



Nord Handwerk

IHR KREUZ, IHRE STIMME

Kleine Orientierungshilfe
zur Bundestagswahl



Im Blickpunkt Berufskleidung

ab Seite 40

HANDWERKSZEUG

Jetzt schnell auf
SEPA umstellen

HANDWERKSLEBEN

Treppenbauer ist
Top-Innovator

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

IHR KREUZ, IHRE STIMME

Kleine Orientierungshilfe
zur Bundestagswahl



Im Blickpunkt Berufskleidung

ab Seite 40

HANDWERKSZEUG

Jetzt schnell auf
SEPA umstellen

HANDWERKSLEBEN

Treppenbauer ist
Top-Innovator

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

IHR KREUZ, IHRE STIMME

Kleine Orientierungshilfe
zur Bundestagswahl



Im Blickpunkt Berufskleidung

ab Seite 40

HANDWERKSZEUG

Jetzt schnell auf
SEPA umstellen

HANDWERKSLEBEN

Treppenbauer ist
Top-Innovator

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

IHR KREUZ, IHRE STIMME

Kleine Orientierungshilfe
zur Bundestagswahl



Im Blickpunkt Berufskleidung

ab Seite 40

HANDWERKSZEUG

Jetzt schnell auf
SEPA umstellen

HANDWERKSLEBEN

Treppenbauer ist
Top-Innovator

Kammer-Infos (ab S. 20)

Bahnbrechend. Und trotzdem immer in der Spur.

Der neue Sprinter mit serienmäßigem Seitenwind-Assistenten.
Ab 7. September bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Plötzliche Böen und starke Windstöße sind kein Thema für den besten Sprinter aller Zeiten. Als Pionier unter den Transportern ist er der erste mit serienmäßigem Seitenwind-Assistenten. Das macht das Fahren über Pionierbauwerke wie die Brücke Viaduc de Millau* noch sicherer.

BLUE EFFICIENCY

ERLEBE DEN NEUEN SPRINTER
ECHTE
PIONIERARBEIT
SPRINTER-PIONEER.COM



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 13,5-7,1/8,2-5,5/9,9-6,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 258-165 g/km; Effizienzklasse: D-A. **

*CEVM/Foster + Partners. **Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Gehen Sie zur Wahl!

Am 22. September haben wir die Chance, einen neuen Bundestag zu wählen. Ich sage bewusst „die Chance“, denn für uns, die Wahlberechtigten, ist es die wirksamste Möglichkeit, Einfluss auf die Politik der nächsten vier Jahre zu nehmen.

Mir ist bewusst, dass meine (und sicherlich auch Ihre) Erwartungen in den vergangenen vier Jahren nicht vollständig erfüllt wurden. Auch die Interessen des Handwerks standen nicht bei jedem Gesetzesvorhaben und auch nicht bei jeder politischen Idee im Mittelpunkt.

Das aus der EU bekannte Prinzip „Think small first – zuerst an die Kleinen denken“ muss auch bei der Politik in Deutschland noch stärker im Bewusstsein verankert werden, damit sich die Stärken der kleinen und mittleren Betriebe besser entfalten können. Dies werden wir aber nicht erreichen, wenn wir am 22. September einfach zu Hause bleiben.

Reden Sie sich bitte nicht ein, dass Ihre Stimme kein Gewicht hat. Wahrscheinlich wird die Wahl bei etwa 61,8 Millionen Wahlberechtigten nicht durch eine Stimme entschieden werden. Aber Sie stärken dennoch die Partei, die Sie wählen.

Und auch das Argument „der Ausgang sei doch sowieso vorhersehbar“, ist nicht richtig: Ich glaube nicht daran, dass wir die Neuauflage einer großen Koalition erleben werden. Die negativen Erfahrungen, die SPD und CDU in der Zeit bis 2009 gemacht haben, werden sie jedenfalls nicht leichtfertig an diese Möglichkeit denken lassen. Außerdem scheinen einige Vorstellungen der großen Parteien – zum Beispiel bei den Steuern und Abgaben (Stichwort „Vermögenssteuer“) oder in der Sozial-

versicherung (Stichwort „Bürgerversicherung“) – so weit auseinanderzuliegen, dass ein „Zusammengehen“ schwierig sein dürfte. Andere Möglichkeiten als eine große Koalition werden sicherlich zuerst geprüft werden – und dann kann gerade Ihre Stimme wichtig sein.

Und ich glaube auch nicht an die derzeitigen Hochrechnungen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade „auf den letzten Metern“ alle Prognosen gehörig durcheinandergewürfelt werden. Außerdem wird der Wahlkampf in den nächsten Wochen noch an Schwung gewinnen. Die vergangene Zeit war in den meisten Ländern durch Sommerferien und auch „Sommerloch-Themen“ gekennzeichnet. Jetzt ist sicherlich die Zeit für ernsthafte Themen und Diskussionen.

Liebe Handwerkerin, lieber Handwerker, der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat Erwartungen zur Wahl veröffentlicht, die Sie ebenso wie die Positionen der demokratischen Parteien und Kandidaten/Kandidatinnen in dieser Ausgabe von NordHandwerk finden. Prüfen Sie diese Positionen sorgfältig und auch kritisch. Stärken Sie mit Ihrer Stimme die Partei, die Sie wählen. Sie stärken damit zugleich die Demokratie und unser Gemeinwesen.

Für den 22. September 2013 wünscht sich eine hohe Wahlbeteiligung und ein deutliches Ergebnis

Andreas Katschke



Andreas Katschke,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Lübeck.

Ihre Meinung unter E-Mail
akatschke@hwk-luebeck.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Gehen Sie zur Wahl!

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 07 **Auf die Plätze, fertig, los**
In drei Wochen ist der Tag des Handwerks 2013.
- 09 **Betriebliche Weiterbildung auf Höchststand**
Unternehmen investieren in ihre Mitarbeiter.

TITEL :: BUNDESTAGSWAHL 2013

- 10 **Kleine Orientierungshilfe zur Wahl**
Worauf es den Betrieben ankommt.
- 14 **Partei der Nichtwähler wächst**
Misstrauen, Unzufriedenheit, Frustration.
- 15 **Das versprechen die Politiker**
Wir haben in Berlin nachgefragt.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Ungebrochenes Interesse am Meister-BAföG**
Die Zahl der Empfänger steigt kontinuierlich.
- 18 **ZDH in Kürze**

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



- 36 **Treppenbauer ist Top-Innovator**
Treppenbau steht für Qualität – weniger für Erfindungen. Dennoch gilt das Unternehmen des Reinfelders Reiner Voß als eines der derzeit bundesweit innovativsten. Eine Jury zeichnete die Firma als Top-Innovator 2013 aus.



- 40 **Schicker Auftritt beim Kunden**
Unbequem und altbacken war gestern: Berufskleidung von heute punktet mit modischen Schnitten und Materialien mit hohem Tragekomfort.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Treppenbauer ist Top-Innovator**
Reiner Voß stellt alles stetig auf den Prüfstand.
- 38 **Entstaubt, geschliffen und poliert**
Fünf neue Ausbildungsverordnungen.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Schick zum Kunden**
Berufskleidung wird modischer und bequemer.
- 44 **Nur keine Zeit verlieren**
Firmen sollten schnell auf SEPA umstellen.
- 48 **Fahrtenbücher unbedingt komplett ausfüllen**
Steuertipp.

HANDWERKSKULTUR

- 44 **Werkstatt ist heute ein Museum**
Kuno Karls – Sammler und Gedächtnis einer Region.

RUBRIKEN

- 35 Rundblick
- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Handwerksbörse



Wenn alles so ist, wie Sie es
gern haben, sorgen wir dafür,
dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder
www.signal-iduna.de



Foto: Fotolia

Nur noch fünf Monate

Unternehmer beurteilen die Lage entspannt. Finanzexperten appellieren zum Handeln. Ab dem 1. Februar 2014 sind Überweisungen und Lastschriften nur noch per **SEPA** möglich.

Ein Drittel aller Unternehmer hat fünf Monate vor der verbindlichen Einführung des europaweiten Zahlungssystems SEPA (Single European Payments Area) nur vage Vorstellungen davon, welche Anforderungen dieses an Firmen stellt. Das ergab jüngst eine Umfrage von ibi research und der Universität Regensburg.

Ab dem 1. Februar 2014 sind Gewerbetreibende verpflichtet, ihren Zahlungsverkehr innerhalb Deutschlands und Europas

mit SEPA abzuwickeln. Dsr Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) ermittelte, dass in Deutschland erst neun Prozent aller Überweisungen nach dem SEPA-Standart abgewickelt werden. Was bei der Umstellung zu beachten ist, erfahren Sie auf **Seite 44**. << *jes*

Auf die Plätze, fertig, los

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Aktionstag des Handwerks laufen auf Hochtouren. Der Countdown läuft. Betriebe, die noch mitmachen wollen, sollten jetzt handeln.



Jetzt wird es langsam Zeit. Seit Wochen bereiten sich überall in Deutschland Handwerksbetriebe und Organisationen auf den diesjährigen bundesweiten Tag des Handwerks vor. Wer jetzt nicht in die Hufe kommt, ist am 21. September Zuschauer.

Einen Tag vor der Bundestagswahl zeigt die „Wirtschaftsmacht.Von nebenan“, was Handwerk ist und leistet. Maximale öffentliche Aufmerksamkeit ist garantiert. Eine bessere Gelegenheit, für die eigene Firma, die Branchen und den gesamten

Wirtschaftszweig zu werben, gibt es nicht.

Die Imagekampagne und der Aktionstag leben vom Engagement der Unternehmen. Jeder kann mitfeiern. Auch Kurzentschlossene. Schließlich kommt es nicht allein auf den betriebenen Aufwand an. Jedes Plakat im Schaufenster, jeder Aufkleber am Auto, jedes Counterbanner auf der Firmenhomepage leisten ihren Beitrag zum Erfolg der gemeinsamen Sache.

Hilfe für Spätentschlossene

Die Kampagnenbeauftragten der Handwerkskammern unterstützen die Betriebe bei der Umsetzung der Kampagne. Ein Anruf genügt. Viele Anregungen für kleine und große Aktionen gibt auch der „Leitfaden zum Tag des Handwerks“. Er steht zum kostenlosen Download auf www.kampagnenmaterial.handwerk.de zum kostenlosen Download bereit. <<



SIEHT VERDAMMT GUT AUS. FÜR IHRE FUHRPARKKOSTEN.

Der neue Auris Touring Sports. Der erste kompakte Kombi als Hybrid, Benzin oder Diesel.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 8,0–3,6/5,1–3,6/6,1–3,7 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 140–85 g/km (nach EU-Messverfahren). Abb. zeigt Auris mit Sonderausstattung. Mehr erfahren Sie unter **Tel. 0 22 34/102 21 10** oder toyota.de/fleet

TOYOTA SERVICE LEASING Inkl. Wartung & Verschleiß mtl. ab **199 €***

Kraftstoffverbrauch ab **3,7 l/100 km**

*Unser Toyota Service Leasingangebot¹ für den Auris Touring Sports, 1,4-Liter-D-4D. Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 199,00 €. ¹Ein unverbindliches Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartungen und Verschleißreparaturen). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2013. Auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH per August 2013 zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.



Betriebliche Weiterbildung

Auf neuem Höchststand

Der positive Trend zur betrieblichen Weiterbildung setzt sich ungebrochen fort. 53 Prozent aller Unternehmen haben 2011 ihren Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungen ermöglicht. Das belegt eine Betriebsbefragung des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB).

Ebenso auf dem Höchststand bewegt sich die Teilnahmequote an den angebotenen Qualifizierungsveranstaltungen. Unabhängig von der Betriebsgröße machte 2011 jeder dritte Beschäftigte mit.

Im Branchenvergleich ist die Weiterbildungsbeteiligung laut IAB-Daten im Gesundheits- und Sozi-

alwesen sowie im Bereich Erziehung und Unterricht besonders ausgeprägt. Unterdurchschnittliches Engagement findet sich in den Branchen Beherbergung und Gastronomie.

Nach wie vor sind es vor allem die höher qualifizierten Beschäftigten, die an Weiterbildungen teilnehmen. Auffällig ist auch die schwächere Weiterbildungsbeteiligung älterer Arbeitnehmer. Zwar hat diese Gruppe etwas aufgeholt. Sie liegt aber noch immer um fünf Prozentpunkte unter dem Durchschnitt aller Beschäftigten. << tm

Neue Beschäftigungsverordnung

Weg frei für Fachkräfte aus Drittstaaten

Mit Inkrafttreten der neuen Beschäftigungsverordnung am 1. Juli des Jahres ist für Absolventen einer Reihe von Ausbildungsberufen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union der Weg auf den deutschen Arbeitsmarkt offen. Voraussetzung hierfür ist einerseits, dass die im Ausland erworbene Qualifikation mit einer deutschen Ausbildung gleichwertig ist. Außerdem muss in dem jeweiligen Beruf ein Fachkräftemangel bestehen. Die Engpass-Ausbildungsberufe – Klempner zum Beispiel, SHK-Techniker oder Mechatroniker – werden von der Bundesagentur für Arbeit ermittelt und in einer Positivliste erfasst.

Die Positivliste ist in ihrer aktuell gültigen Fassung auf der Homepage der Zentrale für Auslands- und Fachvermittlung veröffentlicht (www.zav.de). << tm

Fotos: Fotolia

Freiwillige Weiterversicherung

Sinnvoll für Gründer

Die 2006 geschaffene Möglichkeit für Existenzgründer, freiwillig in der Arbeitslosenversicherung zu bleiben, hat sich bewährt. So lautet das Ergebnis einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB). Aufgrund des Risikos zu scheitern sei die Weiterversicherung eine „sinnvolle Ergänzung“ des sozialpolitischen Instrumentariums. Laut Studie gaben über sechs Prozent der Befragten in dem Beobachtungszeitraum von drei Jahren an, Leistungen aus der freiwilligen Arbeitslosenversicherung bezogen zu haben. Allerdings stieg auch beinahe die Hälfte wieder aus. Häufiger Grund: zu teuer. << tm

Arbeitsunfähigkeit

Jährliche Kosten in Milliardenhöhe



Krankgeschriebene Arbeitnehmer kosten die deutsche Volkswirtschaft Produktionsausfälle in Höhe von 46 Milliarden Euro pro Jahr. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Schätzung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) für das Jahr 2011. Durchschnittlich blieb jeder Arbeitnehmer 2011 krankheitsbedingt 12,6 Tage zu Hause. Daraus ergeben sich auf das Jahr berechnet insgesamt über 460 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Die tatsächliche Zahl dürfte noch deutlich höher liegen, da die Berechnung Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit (ohne „gelben Schein“) nicht berücksichtigt. << tm

518 Millionen jährlich für den sozialen Wohnungsbau

Strengere Zweckbindung nötig



Große Zustimmung hat Bundesbauminister Peter Ramsauer vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) für seine an die Länder gerichtete Mahnung bekommen, die vom Bund bereitgestellten Mittel für den Neubau von Sozialwohnungen zweckgebunden einzusetzen. Es gebe Länder, die „mit diesem Geld sehr stark an die Grenzen der Möglichkeiten“ gingen, so Ramsauer vor der Presse in Berlin. Namentlich nannte der Bauminister das Saarland, Bremen und die fünf ostdeutschen Länder.

ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa erneuerte die Forderung des Baugewerbes nach einer strengeren Zweckbindung für den jährlich 518 Millionen Euro betragenden Bundeszuschuss. Angesichts der wachsenden Wohnungsnot bleibe es unverständlich, warum einige Bundesländer in den letzten Jahren nichts für den Wohnungsneubau getan haben. Man könne nicht einerseits das Wohnen durch die Erhöhung der Grunderwerbssteuer und der Grundsteuer verteuern, und andererseits nach einer Mietpreisbremse rufen, betonte Pakleppa. „Die Suppe müssen diejenigen auslöffeln, die nichts dafür können: Menschen mit niedrigem Einkommen, die sich Wohnen dann kaum mehr leisten können.“ << tm

Kreditzugang von Handwerksbetrieben

Schwierige Lage trotz leichter Verbesserung

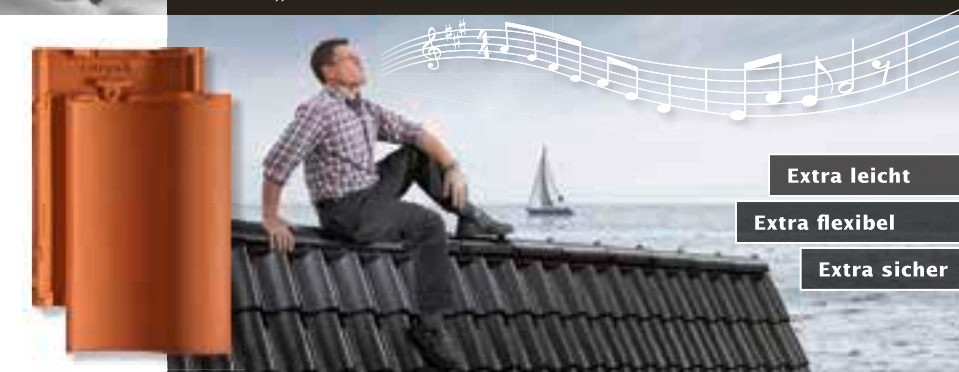
Trotz leichter Verbesserungen ist die Kreditaufnahme für Handwerksbetriebe unverändert problematisch. Laut KfW-Verbändenumfrage berichtete im ersten Quartal dieses Jahres fast jeder fünfte Be-

trieb über erschwerte Kreditaufnahme. Besonders betroffen sind kleine Firmen. 2012 wurde nur knapp ein Viertel der von Betrieben mit bis zu 100.000 Euro Jahresumsatz gestellten Investitionskredite bewilligt. Bei Betrieben mit über einer Million Umsatz waren es über 81 Prozent. Die häufigsten Gründe für abgelehnte Kredite sind unzureichende Sicherheiten und die zu geringe Eigenkapitalquote. << tm



CREATON
NATURLICHES ANGENEHM

NEU: „MELODIE®“ – So leicht deckt der Norden.



Extra leicht

Extra flexibel

Extra sicher

Kleine Orientierungshilfe zur Bundestagswahl

Zugegeben: Es war schon einmal mehr Wahlkampf. Auch wenn man es kaum spürt, so ist in drei Wochen doch Bundestagswahl. Für das aktuelle Heft haben wir den 22. September in den Blick genommen. Wir fragten Handwerksunternehmer, wo sie der Schuh drückt. Wir blätterten im vom ZDH vorgelegten politischen Forderungskatalog des Handwerks. Wir löcherten Spitzenvertreter der Parteien mit unseren Fragen. Nun sind Sie am Zug: bitte wählen gehen.

Bildung und Innovation

„Wir müssen begreifen, dass Schule, Ausbildung und Beruf sehr eng miteinander verbunden sind“, sagt Frank Jochmann, Chef eines Betriebs für Haustechnik in Parchim mit 50 Mitarbeitern. Dann, meint er, gebe es viel weniger Probleme mit der Ausbildung und der mangelnden Begeisterung für handwerkliche Berufe.



Frank Jochmann

Die größten Defizite sieht Jochmann in der unzulänglichen Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen. Sie sei eine zentrale bildungspolitische Aufgabe, für die sich jedoch weder Schule noch Politik besonders interessieren.

Daneben stelle das schwache Niveau der Berufsschulen eine verantwortliche Ausbildung infrage. „Fachlehrer stehen nur selten zur Verfügung und werden nicht ausgebildet. Außerdem wird mit Materialien unterricht-

tet, die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Schule ist Ländersache, räumt Frank Jochmann ein. „Aber vielleicht ist ja gerade das das allergrößte Problem.“



Bildung und Qualifizierung sind nach Meinung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks gleichermaßen die Grundlage für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit wie für soziale Durchlässigkeit und Chancengerechtigkeit.

An die Politik richtet das Handwerk neben anderem die Erwartung, das duale Bildungssystem auch künftig am Berufsprinzip, am öffentlich-rechtlichen Prüfungssystem und an arbeitsmarktrelevanten Anforderungen auszurichten. Um die Ausbildungsreife zu verbessern, muss an allen allgemeinbildenden Schulen eine bedarfsgerechte Förderung leistungsschwacher Schüler etabliert werden. Außerdem ist die Einführung einer flächendeckenden systematischen Berufsorientierung notwendig. Leistungsstarken Schulabsolventen muss die duale Ausbildung als attraktive Karriereoption verdeutlicht werden. Zur Qualitätssicherung der Ausbildung ist die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung zu stärken.

Im Interesse der Weiterentwicklung eines flächendeckend hochwertigen Bildungssystems fordert das Handwerk eine Durchbrechung des Kooperationsverbots: Direkte Finanzhilfen des Bundes an die Länder müssen ermöglicht werden.

Energie, Klima, Umwelt

Nils Hartwig sieht die Energiewende



Nils Hartwig

eher nüchtern. Gemeinsam mit seinem Bruder Thomas ist Nils Hartwig Inhaber einer Hamburger Wäscherei mit über 120-jähriger Tradition. Seine energieintensive Branche ist vom Auftrieb der Energiekosten besonders betroffen. Trotzdem findet Nils Hartwig die Energiepolitik im Ansatz richtig. „Der Umstieg auf Regenerative ist unausweichlich und notwendig“, sagt er.

Um den Kostendruck abzufedern, setzen die Brüder Hartwig auf Energieeffizienz. Außerdem arbeiten sie mit einem Energiebroker zusammen. Der recherchiert für den Betrieb die günstigsten Anbieter. Dennoch hat der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten inzwischen die Marke von 13 Prozent erreicht. „Was mich ärgert, ist, dass die Energieversorger als Monopolisten sich nicht an den

Kosten der Energiewende beteiligen. Die machen Milliardengewinne. Wir dagegen agieren am Markt, stehen im Wettbewerb. Kosten an die Kunden weitergeben geht nicht.“



Das Handwerk erwartet von der Politik eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und eine faire Lastenverteilung bei der EEG-Umlage. Im Energie- und Stromsteuerrecht dürfen Unternehmen mit geringem Stromverbrauch nicht länger benachteiligt werden.

Um weitere Energiepreissteigerungen zu begrenzen, muss mehr Wettbewerb in die Energiemärkte. Das Handwerk ist gleichberechtigt am Energiedienstleistungsmarkt zu beteiligen. Hierzu gehört unter anderem die Zulassung der Geprüften Energieberater des Handwerks in den Förderprogrammen des Bundes. Ausreichend konventionelle Kraftwerkskapazität muss



www.handwerk.inter.de

Betriebs-Haftpflichtversicherung

Sichert Ihre wirtschaftliche Existenz als Unternehmer!

Die Betriebs-Haftpflichtversicherung ist ein „Muss“ für Sie als Chef. Rechnen Sie jedoch mit allem. Nur nicht mit hohen Prämien:

- Rundum Risikoabdeckung
- Preisgünstige Mitversicherung Ihrer privaten Haftpflicht
- Versicherungsschutz auch für Mitarbeiter

Neugierig? Informieren Sie sich im Internet: www.handwerk.inter.de
Oder rufen Sie uns an: 0621 427-427.



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Beratung

0913 m

>> die Energieeffizienz im Gebäudebereich gesteigert werden.

Beim sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen sind kleine Unternehmen auf maßgeschneiderte Lösungen angewiesen. Eine verpflichtende Einführung und Nutzung von Energiemanagementsystemen lehnt der ZDH ab.

Arbeit und Soziales

Für Uwe Riewesell, Bauunternehmer aus dem lauenburgischen Müßen, ist die 2006 beschlossene Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge ein großes Ärgernis und Ausdruck der Wirklichkeitsferne von Politik. „Die Betriebe werden gezwungen, Geld auszugeben, das sie noch gar nicht verdient haben“, sagt er. Doppelt treffe es diejenigen, die durch ihre normale Geschäftstätigkeit ohnehin schon in die Vorfinanzierung gingen. „Das geht richtig an die Liquidität, hemmt die Investitionsfähigkeit. Und daran hängt schließlich alles.“



Uwe Riewesell

Uwe Riewesell hat ein kritisches Verhältnis zur Politik, politikverdrossen ist er nicht. „Wer nicht wählen geht, tritt ein Recht mit Füßen, um das uns viele Menschen beneiden. Politik wird besser, je mehr mitmachen, wählen gehen, sich in Parteien und Verbänden engagieren“, sagt er. Der Unternehmer

ist seit vielen Jahren Bürgermeister seiner Gemeinde. Außerdem engagiert er sich verbandspolitisch auf Kreis und Landesebene.



Für die personalintensiven Handwerksbetriebe sind die Lohnzusatzkosten ein wesentlicher Belastungsfaktor. Der ZDH erwartet entlastungswirksame Reformen in der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung. Vorbild müssten die begonnenen Strukturreformen in der Arbeitslosen- und Rentenversicherung sein. Die dauerhafte Stabilisierung der Beiträge zur Sozialversicherung unter 40 Prozent ist das Ziel.

Gesamtgesellschaftliche Leistungen wie der Mutterschutzlohn oder das vorfinanzierte Insolvenzgeld müssen aus Steuermitteln finanziert werden. Die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge muss zurückgenommen, die Beitragsfähigkeit wieder an die Lohn- und Gehaltszahlung geknüpft werden. Notwendig sind außerdem verstärkte Anstrengungen der

Bundesagentur für Arbeit, die Integration Langzeitarbeitsloser in reguläre Beschäftigung zu verbessern. Im Interesse einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten fortzuführen. Im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung fordert das Handwerk beitragsenkende Reformen auf der Leistungsseite. Außerdem müssen im Interesse der Beitragsgerechtigkeit Wettbewerbsvorteile der Unternehmen der öffentlichen Hand gegenüber gewerblichen Unternehmen aufgehoben werden.

Wirtschaft und Wettbewerb

„Da wäre mehr möglich gewesen“, sagt Martin Hamm, Chef einer Zimmerei aus Heide und Obermeister der Baugewerbeinnung Dithmarschen. Gemeint ist der Kompromiss im Streit um die Tachografenpflicht. Durften Handwerksfahrzeuge von 3,5 bis 7,5 Tonnen bislang ohne Fahrtenstreifen nur in einem Radius von 50 Ki-

lometern um den Betrieb bewegt werden, so sollen es zukünftig 100 sein; auf 150 Kilometer hatten die Verbände gehofft.

„Für Hamburger Firmen ist die Tachografenpflicht vermutlich kein Thema. Für Betriebe in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein sehr wohl“, sagt Hamm. „Da



Martin Hamm

legt man häufig größere Strecken zurück.“

Tachografen kosten Geld – rund 1.000 Euro pro Gerät – und produzieren Verwaltungsaufwand. „Die Tachografenpflicht ist ein Unsinn“, meint Martin Hamm. „Wir sind Handwerker, keine Berufskraftfahrer.“



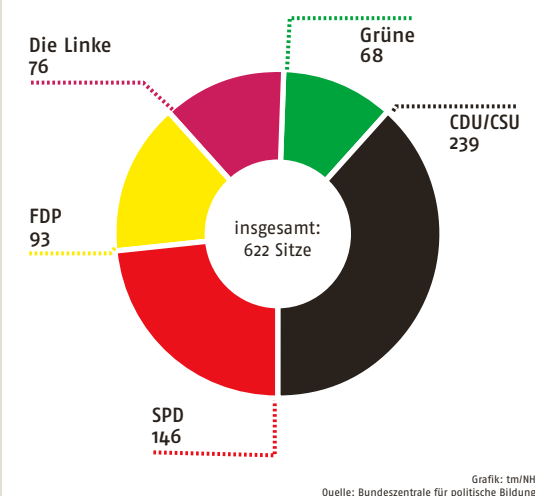
Das Handwerk erwartet faire Wettbewerbschancen. Hierzu gehören für den ZDH der Abbau administrativer Hürden genauso wie der Zugang zu Finanzierungsquellen und öffentlichen Aufträgen.

Im Bereich der Verkehrspolitik sind weitere Belastungen für die auf hohe Mobilität angewiesenen Betriebe zu vermeiden. Wichtig sind Erleichterungen bei der Tachografenpflicht und eine handwerksgerechte Ausgestaltung der Regelungen für Umweltzonen. Eine weitere Ausdehnung der Lkw-Maut auf Fahrzeuge zwischen 3,5 und 12 Tonnen lehnt das Handwerk ab.

Bei der Vergabe kleinerer/mittlerer öffentlicher Aufträge fordert der ZDH substanziellen Rechtsschutz für die Betriebe, >>

SITZVERTEILUNG IM 17. DEUTSCHEN BUNDESTAG

Nach Parteien, Bundestagswahl 2009



Sie haben die Wahl

61,8 Millionen Bundesbürger sind am 22. September aufgerufen, über die Zusammensetzung des 18. Deutschen Bundestags zu entscheiden – knapp 4,9 Millionen im NH-Verbreitungsgebiet. Ungefähr drei Millionen sind erstmals wahlberechtigt. 38 Parteien bewerben sich um 598 reguläre Abgeordnetensitze. <<

Investitionsfähigkeit sicherstellen

Steuererhöhung ist die falsche Medizin

In seinen Erwartungen zur Bundestagswahl bekennt sich das Handwerk zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Die Erreichung dieses Ziels braucht Wachstum. Wachstum wiederum ist nur möglich mit einer Steuer- und Finanzpolitik, die die Investitionsfähigkeit und -bereitschaft der Betriebe anregt. Steuererhöhungen sind, so der ZDH, die falsche Medizin. Die wichtigsten steuerpolitischen Forderungen des Handwerks sind:

- **Grundlegende Einkommensteuerstrukturreform.** Ziel ist die Vermeidung der „kalten Progression“ und die mittelfristige Beseitigung des „Mittelstandsbauchs“.
- **Unternehmensteuerrecht.** Abmilderung der Hinzurechnungsbesteuerung bei der Gewerbesteuer; passgenau für KMU ausgestaltete Thesaurierungsrücklage.
- **Solidaritätszuschlag.** Rückführung des „Soli“ von heute 5,5 auf 3,5 Prozent.
- **Grundsteuerrecht.** Vereinfachung des Bewertungs- und Grundsteuerrechts.
- **Erbschaft- und Vermögensteuer.** Schnelle Schaffung von Rechtssicherheit und Vermeidung neuer Belastungen bei der Erbschaftsteuer. Keine Wiedereinführung der Vermögensteuer, weil dies einer Doppelbesteuerung gleichkäme. <<

Fotos: Meyer-Lüttge/NH

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital.

Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen, was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MikroKredit SH
Mikrofinanz für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus

>> analog zu öffentlichen Großaufträgen nach EU-Wettbewerbsrecht. Auch dürfe die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen nicht zu Lasten der privaten Wirtschaft gehen. Wettbewerbsvorteile kommunaler Eigenbetriebe gehören aufgehoben.

Beim Verbraucherschutz fordert der ZDH ein gleichgewichtiges Ausbalancieren der Interessen von Anbieter und Verbraucher unter Einbeziehung der betroffenen Handwerksbereiche.

Staat und Selbstverwaltung

Auch wenn Bürokratieabbau erklärtes Politikziel ist, stöhnt die Wirtschaft unter den administrativen Pflichten, die die öffentliche Verwaltung ihr auferlegt. Der Hamburger Kfz-Meister Uwe Leutert begegnet den Anforderungen mit einer konsequenten Haltung. Steuern und Buchführung ist Sache seines Steuerberaters. „Ich mache meinen Job, repariere Autos, berate Kunden. Darin bin ich gut. Der Steuerberater macht, worin er gut ist. Das ist eine vernünftige, weil effiziente Arbeitsteilung“, sagt er. Überhaupt sei das Steuerrecht intransparent. Laien sollten die Finger davon lassen.

Uwe Leutert betreibt gemeinsam mit einem Geschäftspartner eine kleine Kfz-Werkstatt. Ihm kommt zugute, dass der Zwei-Mann-Betrieb aufgrund seiner



Uwe Leutert

Größe von vielen bürokratischen Lasten verschont bleibt. Sein „Bürokratiemonster“ heißt Steuerrecht. Das frisst zwar nur wenig Arbeitszeit, verursacht aber fortlaufend Kosten. Rund 500 Euro monatlich, Abschlüsse extra. „Für uns ist das schon eine Hausnummer“, sagt der Unternehmer.



Das Handwerk erwartet von der Bundesregierung, dass der Weg des Bürokratieabbaus entschlossen weiterverfolgt wird. Sensible Bereiche wie der Naturschutz oder Arbeits- und Verbraucherrecht dürfen nicht ausgeklammert werden. Bei der Bearbeitung und Beratung von

Gesetzesentwürfen ist die mittelständische Wirtschaft stärker als bisher zu beteiligen.

Nach Auffassung des ZDH verschlechtern schuldnerfreundliche Maßnahmen wie die frühzeitige Restschuldbefreiung bei Privatinsolvenzen die Zahlungsmoral. Anstelle weiterer Vorstöße in dieser Richtung müssen Gläubigerrechte gestärkt und Schuldner zur umgehenden Begleichung ihrer Rechnungen angehalten werden. Im Mängelgewährleistungsrecht fordert das Handwerk die Bereinigung der Wertungsunterschiede zwischen Kauf- und Werkvertrag.

Die gesetzliche Mitgliedschaft in den Handwerkskammern ist essenziell für eine sachgerechte Wahrnehmung der den Kammern zugewiesenen hoheitlichen Aufgaben und vor allem die Sicherstellung der hohen Ausbildungsleistung. Daher muss die Selbstverwaltung gestärkt werden. << tm

:: DOWNLOAD-TIPP

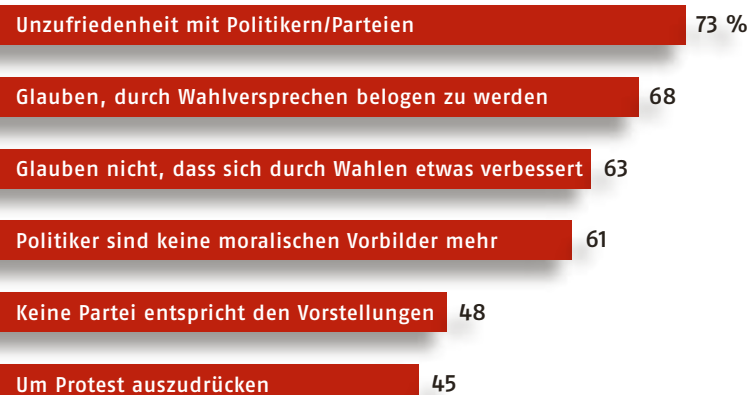
Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat seine „Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2013“ veröffentlicht. Die Broschüre steht zum kostenlosen Download bereit unter www.zdh.de/themen/handwerkspolitik/bundestagswahl-2013.html.

Politikverdrossenheit

Partei der Nichtwähler wächst kontinuierlich

Der Politik gelingt es immer weniger, die Menschen für den Urnengang zu mobilisieren. Folgt 1972 noch über 91 Prozent der Berechtigten dem Aufruf zur Bundestagswahl, so waren es vor vier Jahren gerade einmal 70,8 Prozent. Ein historisches Tief. Im Frühjahr 2009 fragte die Stiftung für Zukunftsfragen nach den Gründen für das dramatische Erstarken der Nichtwählerpartei. Als Hauptgründe nannten die 10.000 Befragten Unzufriedenheit mit den Parteien und Politikern sowie die Überzeugung, durch Wahlversprechen getäuscht und belogen zu werden. << tm

WESHALB VIELE DEUTSCHE NICHT MEHR WÄHLEN*



* März 2009, Bevölkerung ab 14 Jahre (Mehrfachnennungen; Angaben in %)

Grafik: tm/NH
Quelle: ImuStiftung für Zukunftsfragen

22. September 2013

Das versprechen die Parteien

Nicht jeder studiert vor dem Gang in die Wahlkabine Parteiprogramme. Deshalb haben wir beim Spitzenpersonal der im Bundestag vertretenen Parteien nachgefragt, wie sie es mit vitalen mittelstandspolitischen Problemen halten. **Wir wollten wissen:**

BERUFLICHE BILDUNG Der Arbeitsmarkt braucht nicht nur Akademiker. Er braucht auch gut ausgebildete Facharbeiter. Wie wollen Sie das duale Ausbildungssystem stärken?

ENERGIE Die Energiewende droht an Akzeptanz in der Bevölkerung zu verlieren, weil sie zunehmend als ausschließlich teuer erlebt wird. Was ist zu tun, um die Preissteigerungen zu begrenzen und die Belastungen – Stichwort EEG-Umlage – fair zu verteilen?

STEUERN/FINANZPOLITIK Steuern und Sozialabgaben belasten die Investitionsfähigkeit der Unternehmen. Was ist erforderlich, um den Betrieben notwendige Finanzspielräume zu erhalten?

SOZIALES Die 2006 eingeführte Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge entzieht den Betrieben Liquidität und sorgt für zusätzlichen bürokratischen Aufwand. Wird sich Ihre Partei für die Wiedereinführung der Anknüpfung der Beitragsfälligkeit an die Lohn- und Gehaltszahlung einsetzen?

Die Antworten lesen Sie rechts und auf den folgenden beiden Seiten.

➔ Wer mehr wissen will: Der ZDH hat die Wahlprogramme der Parteien in für den Mittelstand relevanten Aspekten bewertet. Die interessanten Ergebnisse gibt es hier: www.zdh.de/themen/handwerkspolitik/bundestagswahl-2013.

Thomas Strobl, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU

Steuererhöhungen lehnen wir ab

BERUFLICHE BILDUNG Um mehr junge Menschen für die duale Ausbildung zu gewinnen, wollen wir eine praxisnahe Berufsorientierung in allen Schulformen anbieten und mehr Angebote für praktisches Lernen schaffen. Wer sein Studium abbricht, soll gezielt für eine berufliche Ausbildung gewonnen werden und die an der Hochschule erfolgreich abgelegten Prüfungen besser anerkannt bekommen. Zudem setzen wir auf duale Studiengänge, die Theorie und praktische Ausbildung verbinden.

ENERGIE Wir wollen eine saubere, ökologische Energieversorgung. Die Union steht aber auch dafür, dass Energie für Privathaushalte, Mittelstand und die Industrie bezahlbar bleibt. Erreichen wollen wir dies, indem wir direkt nach der Bundestagswahl eine Reform des EEG in Angriff nehmen. Außerdem setzen wir auf Steigerung der Energieeffizienz und auf Energieeinsparung. Dies soll insbesondere durch eine umfassende Energieberatung, verbraucherorientierte Informationskampagnen und die durchgängige und verständliche Energiekennzeichnung aller Geräte unterstützt werden. Darüber hinaus

sind weitere Maßnahmen erforderlich, die den Strompreisanstieg kurzfristig bremsen.

STEUERN/FINANZPOLITIK Ziel der CDU/CSU ist es, die Lohnzusatzkosten stabil zu halten. Steuererhöhungen lehnen wir ab. Die Steuerpläne von SPD und Grünen sind ein Angriff auf die Substanz der Unternehmen.

Wir wollen unter anderem die Weiterentwicklung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Investoren und eine bessere Ausstattung mit Eigenkapital.

SOZIALES Dank unserer Politik konnten die Lohnzusatzkosten von fast 42 Prozent im Jahr 2005 auf unter 40

Prozent gesenkt werden. Dies fördert die Beschäftigung. Um dies nicht zu gefährden, haben wir aktuell keine Änderung bei der Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge geplant. Eine Rückkehr zum alten Zustand würde den Sozialversicherungen rund 20 Milliarden Euro Liquidität entziehen und zudem die Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge vom Tag der Lohnzahlung zeitlich wieder stärker entfernen.



CDU

Am 22. September ist Bundestagswahl ----- Das versprechen die Parteien

Christiane Krajewski, Mitglied im SPD-Kompetenzteam

Rechtsanspruch aus Ausbildung durchsetzen

BERUFLICHE BILDUNG Als Garant für Beschäftigungssicherung hat das Handwerk die deutsche Volkswirtschaft durch die Finanz- und Wirtschaftskrise manövriert. Um die Stärke des Handwerks zu erhalten, muss die Politik endlich wieder für stabile und verlässliche Rahmenbedingungen sorgen. Zum Beispiel durch eine Fachkräftestrategie: Fast eine halbe Million Jugendliche werden in über 130 Handwerksberufen ausgebildet. Die duale Ausbildung ist eine tragende Säule der Fachkräfteausbildung. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, die



Kinderbetreuung zu gewährleisten und einen Rechtsanspruch auf Berufsausbildung durchzusetzen. Das Betreuungsgeld wollen wir deshalb abschaffen und das Geld stattdessen in den Ausbau weiterer Kinderbetreuungsplätze investieren.

ENERGIE Die Energiepolitik wollen wir wieder vom Kopf auf die Füße stellen. Unter Schwarz-Gelb ist der Strompreis um über 30 Prozent gestiegen. Wir werden die Stromsteuer senken und die Förderung der Erneuerbaren Energien in Richtung von mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit reformieren, um Wirtschaft und Verbraucher zu entlasten.

STEUERN/FINANZPOLITIK Das Handwerk braucht Spielraum für Innovationen und Investitionen. Durch eine steuerliche Forschungsförderung schaffen wir Entlastung. Die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen wollen wir verbessern, etwa durch die mittelstandsfreundliche Umsetzung von neuen Eigenkapitalvorschriften – Stichwort: Basel III – und die Förderung von Leasing als Finanzierungsoption.

Eine Substanzbesteuerung im deutschen Handwerk wird es mit uns nicht geben und seine Investitionsspielräume werden nicht belastet.

SOZIALES Wir wissen um den bürokratischen Aufwand, der sich gerade für kleinere Unternehmen aus der Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge ergibt. Vor- und Nachteile einer Rückkehr zum alten System müssen sorgfältig geprüft werden.



Axel Troost, MdB, stellvertretender Vorsitzender der Partei DIE LINKE

Solidarische Alternativen schaffen

BERUFLICHE BILDUNG Immer weniger Menschen finden, dass es in diesem Land gerecht zugeht. Viele Menschen können von ihrer Arbeit nicht mehr leben. Unsere öffentliche Infrastruktur – Gebäude, Straßen, Energienetze – verfällt, doch für Investitionen fehlt das Geld. Der Reichtum wächst, doch er kommt nur einer kleinen Minderheit zugute. DIE LINKE will Raum und Luft für solidarische Alternativen schaffen – zusammen mit den fünf Millionen Menschen im deutschen Handwerk.



Wir treten für das Recht auf Ausbildung ein. Dazu gehört eine gebüh-

renfreie berufliche Erstausbildung. Die Ausbildung muss tarifvertraglich geregelt und sozialversicherungspflichtig vergütet sein. Mit einer Umlage wollen wir ausbildende Unternehmen unterstützen. Kleinere Betriebe sollen unterstützt werden, wenn sie zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen und Mitarbeiter/-innen die Ausbildungsprüfung ablegen.

ENERGIE DIE LINKE fordert, die Willkür der Stromversorger bei der Preisbildung zu beenden. Um zwei Cent könnte der Strompreis niedriger liegen, gäbe es eine funktionierende Aufsicht und Regulierung des Endkundengeschäfts. Zweitens wollen

wir unberechtigte Industrie-Rabatte abschaffen (dies entlastet um einen weiteren Cent) und die Stromsteuer senken.

STEUERN/FINANZPOLITIK DIE LINKE will Armut beseitigen und Reichtum umverteilen. Wer weniger als 6.000 Euro im Monat Einkommen hat, soll darauf weniger Steuern bezahlen. Davon profitieren die meisten Handwerksbetriebe. Höhere Einkommen sollen stärker belastet werden. Der ermäßigte Umsatzsteuersatz soll auch für arbeitsintensive Handwerksdienstleistungen gelten. Bei kleinen Unternehmen und Selbstständigen soll die Umsatzsteuer erst nach dem Zahlungseingang abgeführt werden.

SOZIALES DIE LINKE will die heimische Wirtschaft durch einen Mindestlohn, steigende Löhne und ein Investitionsprogramm für den sozial-ökologischen Umbau ankurbeln. Auch dies nutzt dem Handwerk.



Rainer Brüderle, MdB, Spitzenkandidat der FDP

Einfaches System, niedrige Steuersätze

BERUFLICHE BILDUNG Die gute Situation am deutschen Arbeitsmarkt ist auch dem dualen Ausbildungssystem zu verdanken. Wir haben die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit europaweit. Das Konzept der beruflichen Dualausbildung in Deutschland hat sich zu einem Exportschlager entwickelt. Die vorhandenen Strukturen bilden auch für die Zukunft eine solide Basis.



Wir wollen das System deswegen erhalten und fortlaufend an die neuen Anforderungen anpassen, die der demografische Wandel und der technologische Fortschritt mit sich bringen.

ENERGIE Um die Kosten zu begrenzen,

braucht die Energiewende einen Neustart. Vor allem das EEG muss grundlegend überarbeitet werden hin zu einem Mengenmodell, um unsinnige Subventionen weiter abzubauen.

Ausnahmen von EEG-Umlage und Stromsteuer für energieintensiv produzierende Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, sind zur Sicherung von Beschäftigung und Wirtschaftswachstum in Deutschland unverzichtbar.

STEUERN/FINANZPOLITIK Wir wollen ein gerechtes und einfaches Steuersystem mit niedrigen Steuern. Wir wollen die kalte

Progression abmildern und den Solidaritätszuschlag stufenweise abbauen. Der Staat nimmt derzeit so viele Steuern ein wie noch nie. Und damit muss er auskommen. Steuererhöhungen, Vermögensteuer und höhere Erbschaftsteuern sind nicht nur unnötig, sondern vor allem mittelstandsfeindlich.

Was Rot-Grün da plant, würde zu Einbußen bei den Unternehmen führen und letztlich zu einem Abbau von Arbeitsplätzen. Das wird es mit uns Liberalen nicht geben.

SOZIALES Die FDP will die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen wieder auf den 15. Tag des Folgemonats legen. Die durch die derzeitige Regelung in Unternehmen entstandenen Bürokratiekosten stehen in keinem Verhältnis zu den Vorteilen der öffentlichen Hand.



Katrin Göring-Eckardt, MdB, Spitzenkandidatin von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Den Strommarkt komplett reformieren

BERUFLICHE BILDUNG BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen das Berufsausbildungssystem so weiterentwickeln und verbreitern, dass alle Ausbildungsinteressierten einen anerkannten Abschluss in einem Ausbildungsberuf erwerben können.



Unser Konzept DualPlus behält das erfolgreiche duale Ausbildungsprinzip und das Berufsprinzip bei. Berufsschulen und Betriebe werden durch überbetriebliche Lernorte unterstützt.

So wird es möglich, gezielte individuelle Unterstützung in die duale Ausbildung zu integrieren und lernstarken

Jugendlichen Zusatzqualifikationen anzubieten, damit sie gleichzeitig die Hochschulreife erwerben können.

ENERGIE Die Abkehr von fossilen Energien ist auch vorausschauende Wirtschaftspolitik. Denn die Kosten für Öl und Gas werden weiter rasant steigen. Die erneuerbaren Energien senken die Börsenstrompreise, doch das wird nicht an die Endkunden weitergereicht. Mittelfristig muss daher der Strommarkt komplett reformiert werden.

Wir wollen zudem die von der schwarz-gelben Bundesregierung geschaffenen exzessiven Privilegien zurückdrehen, um

für Privathaushalte und Mittelstand die Energiepreise zu senken.

STEUERN/FINANZPOLITIK Wir sind der Meinung, dass Steuern nicht ausschließlich als Belastung zu sehen sind. Gerade das Handwerk ist auf eine gute öffentliche Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter angewiesen.

Unser Schwerpunkt in der Unternehmensbesteuerung ist es, die Unwucht zwischen kleinen und großen Unternehmen zu beseitigen. Wir schaffen bürokratische Erleichterungen für kleine Unternehmen und beenden die internationale Steuergestaltung der Konzerne.

SOZIALES Wir werden uns dafür einsetzen, dass die vielen kleinen Handwerksunternehmen Sozialabgaben immer erst nach dem Monatsende feststellen müssen.



ZDH IN KÜRZE

Rote Linie überschritten

Als „abenteuerliche Pläne“ hat der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, die **steuerpolitischen Vorstellungen der Oppositionsparteien** im Bundestag bezeichnet. Alles ziele darauf ab, die Leistungsträger der Gesellschaft „im Dienste der Umverteilung abzuschöpfen“, so Schwannecke in einer Rede

anlässlich des Tags des Handwerks der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe. Offene und versteckte Steuererhöhungen, Leistungsausweitungen in den sozialen Sicherungssystemen und höhere Lohnzusatzkosten gefährdeten den Wirtschaftsstandort. Mit einer Wiedereinführung der Vermögenssteuer werde schließlich eine „rote Linie“ überschritten, weil sie direkt an die Substanz der Betriebe gehe. << tm

Abschmelzen möglich

Ein stufenweises Abschmelzen des **Solidarbeitrags** bis 2019 sei möglich, ohne die Solidarität mit den ostdeutschen Ländern infrage zu stellen. Das sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke in einem Gespräch mit der Neuen Osnabrücker Zeitung. Der überwiegende Teil des Soli fließe heute schon in den allgemeinen Bundeshaushalt und werde nicht für die neuen Bundesländer aufgewendet. Außerdem belegt die Entwicklung der Steuereinnahmen, dass Deutschland kein Einnahmeproblem hat, so Schwannecke. << tm

Flexibler Übergang

Für einen flexibleren Übergang in die **Rente** hat sich ZDH-Präsident Otto Kentzler in einem Interview mit dem Focus ausgesprochen. An der Rente mit 67 führe kein Weg vorbei. Die Aufgabe bestehe darin, flexible Lösungen zu finden für diejenigen, „die nicht mehr können“ und für Mitarbeiter, die länger arbeiten wollen. Zuwanderung allein sei nur ein kleiner Teil der Lösung der demografischen Probleme auf dem deutschen Arbeitsmarkt, sagte Kentzler. << tm

Meister-BAföG 2012

Zahl der Geförderten steigt weiter an

Immer mehr Gesellinnen und Gesellen nehmen Meister-BAföG in Anspruch, um ihr Fortbildungsziel zu erreichen. Hierfür stellte der Bund im vergangenen Jahr fast 550 Millionen Euro zur Verfügung.

Der Meisterbrief steht bei Jung-handwerkerinnen und -handwerkern hoch im Kurs. Das drückt sich unter anderem in der steigenden Zahl der Empfänger von „Meister-BAföG“ aus. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, nahmen 2011 ungefähr 168.000 Personen diese Förderung in Anspruch. Das sind über ein Prozent mehr als im Jahr zuvor. Damit stiegen im fünften Jahr in Folge die Empfängerzahlen.

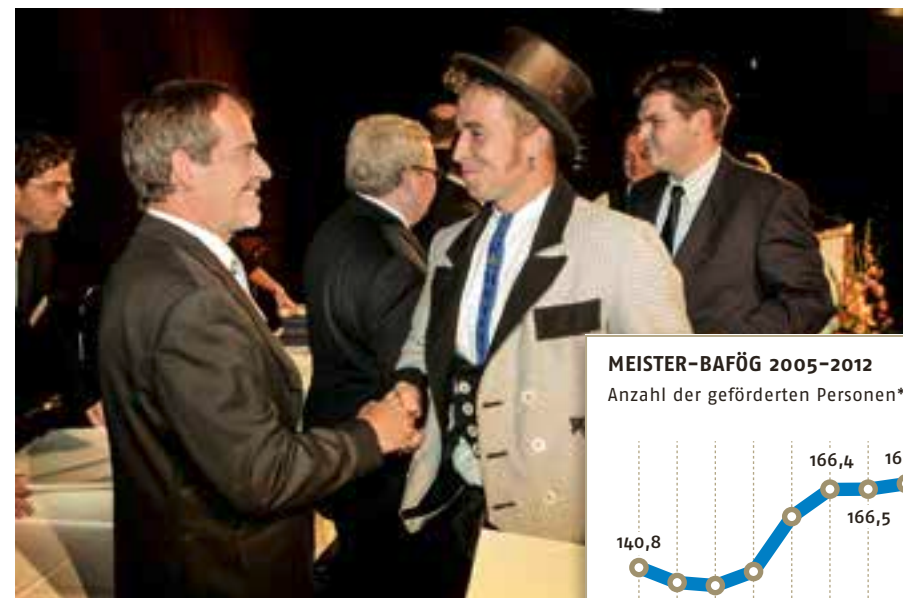
Etwa ein Drittel der Geförderten waren Frauen. Ihre Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent auf 54.000 zu. Die Zahl der Männer mit „Meister-BAföG“ stieg im gleichen Zeitraum lediglich um 0,3 Prozent auf 114.000.

Knapp 41 Prozent (69.000) Geförderte besuchten eine Vollzeitfortbildung. 99.000

beschritten den Weg zum Meisterbrief in Teilzeit. Gegenüber 2011 stieg die Zahl der in Vollzeit geförderten Personen um knapp drei Prozent, während die Zahl der Geförderten in Teilzeit beinahe unverändert blieb.

Erhebliche Verbesserungen

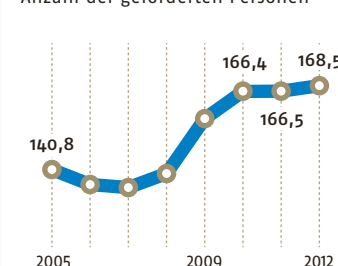
Im Sommer 2009 hat der Gesetzgeber beim Meister-BAföG erhebliche Verbesserungen in Kraft gesetzt. Der Kreis der Anspruchsberechtigten wurde erweitert. Außerdem winkt den jungen Meisterinnen und Meistern nach bestandener Prüfung ein Darlehensteilerlass, Eltern und Alleinerziehende bekommen Kinderzuschläge. Zusätzlich werden in einigen Bundesländern Betriebsgründungen durch „Meistergründungsprämien“ unterstützt. << tm/pm



Ziel erreicht: Meisterfeier in Flensburg (2008).

MEISTER-BAFÖG 2005-2012

Anzahl der geförderten Personen*



*Anzahl in Tausend

Quelle: Imu/destatis

Für Ihr Geschäftsbanking können Sie traditionell eine Hausbank besuchen.



Oder Sie sprechen, wann und wo Sie wollen, persönlich mit uns.

HVB Business Easy – Deutschlands modernste Geschäftskundenbetreuung.

- Beratung per Smartphone, Tablet-PC oder Laptop
- Ein fester persönlicher HVB Betreuer
- HVB Spezialisten z. B. für SEPA unterstützen Sie
- Webseminare voller Business-Wissen

www.business-easy.de



Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Unternehmer Bank

Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Unsere Themen



28 **Die besten 20 treten an**
Finalisten im Wettbewerb zum Azubi des Jahres maßen sich im Contest



32 **Lösungen gibt es zuhauf**
Verantwortungsbewusstesin war Thema auf der Amtsköst

Weitere Themen

- 22 **Wirtschaft wächst – wo ist das Personal?**
Personalberatung Lüüd hilft
- 24 **Machen Sie mit**
Handwerkskammerpräsident Josef Katzer ruft zum Tag des Handwerks auf
- 25 **Wir in Hamburg:**
Das Handwerk
Ausstellung im Rathaus
- 26 **Die Kunst der jungen Meister**
Tischlermeisterstücke 2013
- 27 **Das Ticket heißt Gesellenbrief**
Nachqualifizierung zur Fachkraft
- 29 **Die Gewinner stehen fest**
Hamburger Handwerkspreis erstmalig verliehen

Podiumsdiskussion zum Netzzrückkauf

Kein Nutzen für die Energiewende

Ein Rückkauf der Energienetze nutzt nicht automatisch der Energiewende in Hamburg. Die Handwerkskammer Hamburg lud gemeinsam mit Medienpartnern zu einer Podiumsdiskussion mit Experten ein, um zu informieren.

» Ein Rückkauf der Energienetze bringt der Stadt Hamburg nicht automatisch mehr Einfluss auf die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung – weder auf die Preise noch darauf, dass gezielt mehr regenerative Energien durchgeleitet werden können. Darüber müssten die Bürgerinnen und Bürger für den Volksentscheid zu den Hamburger Energienetzen am 22. September 2013 noch intensiver aufgeklärt werden. Das ist ein Ergebnis der Podiumsdiskussion von Experten und Politikern, zu der die Handwerkskammer Hamburg eingeladen hatte. Ziel der

Handwerkskammer und der Medienpartner Hamburg 1 und Hamburger Abendblatt war, zu informieren, was genau beim Volksentscheid zur Entscheidung steht. Die Diskussion war Anfang August auf Hamburg 1 ausgestrahlt worden.

Derzeit hält die Stadt Hamburg 25,1 Prozent an den Netzen und hat sich strategischen Einfluss für die Weiterentwicklung gesichert. Die Initiatoren des Volksentscheides streben 100 Prozent für die Stadt an. Dietrich Wersich, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, erklärte während der Podi-

umsdiskussion, ein erweitertes Eigentum an den Netzen helfe Hamburg bei der Energiewende „überhaupt nicht“.

Keine Garantie für Rückkauf

Ein „Ja“ beim Volksentscheid bedeutet zudem nicht, dass die Stadt Hamburg in jedem Fall die Netze zu 100 Prozent zurückkaufen kann. Die Konzessionen für die Strom- und Gasnetze sind „alle 20 Jahre diskriminierungsfrei und transparent“ per Ausschreibung zu vergeben, erläuterte Dr. Felix Engelsing vom Bundeskartellamt, Beschlussabteilung Strom-, Gas- und Fernwärme. Bei einer Mehrheit für den Rückkauf der Netze beim Volksentscheid muss die Stadt eine Betreibergesellschaft gründen, um sich Mitte Januar 2014 an der Ausschreibung für die Netze von Strom und Gas beteiligen zu können. Dr. Engelsing: „Newcomer sind bei einer Ausschreibung zuschlagfähig, aber leere Hüllen nicht.“ Im schlechtesten Falle erhält die Stadt nicht den Zuschlag und verliert damit auch ihre Einflussmöglichkeiten dank ihres jetzigen Anteils von 25,1 Prozent.

Andreas Dressel, Vorsitzender der SPD-Fraktion machte deutlich: „Die Netze sind die falsche Stellschraube für das, was wir erreichen wollen. Mit dem Eigentum an Kabeln und Rohren kann man wenig Energiepolitik machen. Die Musik der Energiewende spielt aber an beiden Enden der Leitungen – bei der Erzeugung und beim Kunden.“ Vor allem bei der Erzeugung nehme Hamburg derzeit „klug Einfluss mit seiner Energiekooperation“. 1,6 Milliarden Euro Investitionen in die Energiewende seien fest vereinbart. Dressel warnte vor einem „Schildbürgerstreich“: „Das würde bei einem Erfolg des Volksentscheids alles rückabgewickelt – ein Rückschlag für die Energiewende in Hamburg.“ Außerdem drohten jahrelange Prozesse mit den Versorgern.

Manfred Braasch, Geschäftsführer des BUND Landesverbandes Hamburg, hielt dagegen: „Die Stadt muss das Sagen haben. Um die Verantwortung für eine zukunfts-taugliche und nachhaltige Energiepolitik wahrnehmen zu können, braucht Hamburg umfangreiche Gestaltungshoheit. Dazu trägt ein vollständiger Rückkauf der Energienetze und des gesamten Fernwärmebereichs erheblich bei.“ << kg



Diskutierten über den Nutzen eines vollständigen Netzzrückkaufes: Pieter Wasmuth, Generalbevollmächtigter der Vattenfall Europe GmbH, Andreas Dressel, Vorsitzender der SPD-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft, Dietrich Wersich, Vorsitzender der CDU-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft, Manfred Braasch, Geschäftsführer des BUND Landesverbandes Hamburg e.V., und Dr. Felix Engelsing vom Bundeskartellamt, Beschlussabteilung, Strom-, Gas- und Fernwärme (v. li.).

Foto: hfr



:: Die Position der Handwerkskammer

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg lehnte bereits im Juni per Resolution den Rückkauf der Netze ab. Das Eigentum an Kabeln und Leitungen führe nicht dazu, dass lediglich regenerativ hergestellter Strom hindurchgeleitet werden dürfe; denn es besteht aufgrund gesetzlicher Regelungen eine von der Bundesnetzagentur überwachte Durchleitungspflicht. Die Vollversammlung der Handwerkskammer sieht es allerdings

als bedeutsam an, dass im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten über das Ausschreibungsverfahren bei der Konzessionsvergabe sowie durch bestehende und künftige Investitionsvereinbarungen mit dem künftigen Netzbetreiber die für die Energiewende sinnvolle Weiterentwicklung der Netze sichergestellt werden soll. Der vollständige Text der Resolution steht unter www.hwk-hamburg.de/resolution-energiewende zur Verfügung.

LÜÜD

Personalberatung für
Handwerk und Mittelstand
in Hamburg

Personal finden

Wirtschaft wächst – wo ist das Personal?

Noch immer bewertet die Mehrheit der Handwerksbetriebe laut Wirtschaftsumfragen die aktuelle Geschäftslage als sehr positiv. Jeder sechste Betrieb will zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Doch wo finden sie gute Mitarbeiter. Personalberatung Lüüd hilft effizient und ganzheitlich.

» „Ich habe schon alles versucht!“ Diese Aussage hört Gülsevim Sari, Teammitglied der Lüüd Personalberatung und Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit Hamburg, von Betriebsinhabern sehr häufig: „Sie haben sich im Bekanntenkreis umgehört, teure Personalanzeigen geschaltet oder das Internet genutzt. Ohne den gewünschten Erfolg.“ Isabel Christoph- von Oertzen ging es ähnlich. Sie ist Geschäftsführerin der Solenzara Stoffhandels GmbH für Dekostoffe und Accessoires in der Hamburger Innenstadt. „Ich stand wirklich unter Druck, als unser Hauptpolsterer wegen einer entzündlichen Arthrose in den Fingergelenken auf unbestimmte Zeit ausgefallen ist. Die Aufträge stapelten sich. Wir brauchten schnell Ersatz, wenigstens für 2-3 Monate.“ erzählt sie.

Keine Zeit – kein Geld

Da der Zeitfaktor bei den meisten Betrieben eine große Rolle spielt, agiert Lüüd wie eine ausgelagerte Personalabteilung. Nachdem Beraterin Sari sich über die Gesamtsituation von Solenzara ein umfassendes Bild gemacht hat, übernimmt sie die Personalsuche. In diesem Fall heißt das: Inserate aufgeben, Bewerbungen sichten,

Vorgespräche führen etc. Durch den Zusammenschluss der Projektpartner, darunter auch die Agentur für Arbeit, kann Lüüd in der bundesweit größten Jobbörse inserieren und hat Zugriff auf einen umfassenden Bewerberpool. Auf diesem Weg versucht



Gülsevim Sari und Isabel Christoph- von Oertzen (v. li.).

Lüüd kurzfristige Engpässe zu beheben. Diese Leistungen sind bei Lüüd kostenfrei.

Lüüd sucht nachhaltige Lösungen

„Das Team von Lüüd hat mir einen großen Brocken Arbeit abgenommen, mich sehr kompetent beraten und die Bewerberpro-

file optimal aufbereitet“, freut sich Frau Christoph- von Oertzen. „Tatsächlich betrachtet Lüüd die Betriebe ganzheitlich, um nicht nur das akute Problem beheben zu können, sondern eine nachhaltige Lösung zu finden“, erklärt Frau Sari. So sieht das Ergebnis in diesem Fall auch anders aus als erwartet: Statt einer kurzfristigen, befristeten Lösung wurde eine gelernte Polsterin mit viel Erfahrungen auf Teilzeitbasis fest eingestellt. Das ist auch der offenen Art der Geschäftsführerin sowie ihren klaren Vorstellungen für die Zukunft ihres Unternehmens zu verdanken. „Die neue Mitarbeiterin ist ein Investment in the Future“, erklärt Frau Christoph- von Oertzen. „Sie bringt das Know-how mit, den Hauptpolsterer jederzeit vertreten zu können und seine Rolle zu übernehmen, wenn er in Rente geht. 2014 werden wir auch wieder ausbilden.“ << az

Kontakt:

Lüüd, Tel.: 040 35905-900, E-Mail: info@lueued.de, www.lueued.de.

Nächste Ausgabe:

Fachwissen im Betrieb fördern und halten

VATTENFALL



Gute Partner teilen alles. Auch 27.000 Kilometer Stromnetz.

Seit 2012 ist neben Vattenfall auch die Stadt am Hamburger Stromnetzbetreiber beteiligt.



Nachwuchsgewinnung

Auszubildende
aus Spanien und Portugal

Anfang August haben sechs junge Südeuropäer in Hamburger Handwerksbetrieben ihre Ausbildung begonnen. Zwei im Friseurhandwerk, zwei im Elektrohandwerk, einer im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk sowie ein Auszubildender im Garten- und Landschaftsbau. Durch eine Initiative der Handwerkskammer Hamburg Anfang des Jahres hatte das Hamburger Handwerk etwa 25 duale Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Gewerken für junge Menschen aus europäischen Krisenländern zur Verfügung gestellt.

Bevor ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden konnte, lernten sich Bewerber und Betriebe in einem Betriebspraktikum kennen. Mit etwa 30 ausgewählten Interessenten hatte die Zentrale Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit Auswahlgespräche vor Ort in Spanien geführt. Elf der jungen Bewerber aus Süd-europa hatten im Juli 2013 ein Praktikum in einem Hamburger Handwerksbetrieb aufgenommen. << kg

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Martin Howold, Elektrotechnikerbetrieb, Scharlbarg 4, 21149 Hamburg.
- Karin Heesemann, Friseurbetrieb, Burgwedelstieg 23, 22457 Hamburg.
- Karen's Konditorei Confiserie, Beim Schlump 14, 20144 Hamburg.
- Hümmer Elektrotechnik GmbH, Gaußstr. 158, 22765 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Kai Schupp, Zupfinstrumentenmacherbetrieb, Harkortstr. 123, 22765 Hamburg.
- Regine Dörsing, Kosmetikbetrieb, Niendorfer Marktplatz 22, 22459 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute. <<

**TAG DES
HANDWERKS**
21.09.2013

Machen Sie mit!

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

am 21. September 2013 findet der bundesweite **Tag des Handwerks** statt – zum mittlerweile dritten Mal.

Dass das Handwerk modern und innovativ ist, das öffentliche Leben prägt und einen großen Beitrag zur Ausbildung von jungen Menschen leistet, wissen wir Hamburger Handwerker alle. Doch hierüber müssen wir ins Gespräch kommen, und der Tag des Handwerks bietet dafür einen hervorragenden Anlass.

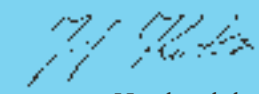
Profitieren Sie von diesem Tag und bringen Sie sich und Ihren Betrieb oder Ihr Gewerk in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Informieren Sie potenzielle Kunden über Ihre Leistungen, sichern Sie sich Aufträge über die Winterpause hinaus, finden Sie auf diesem Weg neue Auszubildende und sichern Sie so die Fachkräfte, die Ihr Betrieb so dringend braucht.

Für den entsprechenden medialen Auftritt wird gesorgt. Da es sich um eine bundesweite Aktion handelt, wird in ganz Deutschland die farbenfrohe Kampagnenwerbung präsent sein. Das Kampagnenteam in Hamburg hat darüber

hinaus werbliche Maßnahmen für diesen Tag vorbereitet. Schon im Vorfeld werden die Farben der Imagokampagne in ganz Hamburg nicht zu übersehen sein. Auf mehreren hundert Werbeträgern wird auf den Tag des Handwerks in Hamburg hingewiesen. Die eigens eingerichtet Internetseite „www.tagdeshandwerks.de“ bietet Detailinformationen. Betriebe, die am Tag des Handwerks Aktionen umsetzen, erhalten Hilfestellung durch das Kampagnenteam. Der Eintrag auf der Homepage ist für Handwerksbetriebe kostenlos, Flyer und Plakate stehen ebenso unentgeltlich zur Verfügung.

Werden Sie Teil der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ und nutzen Sie den Tag des Handwerks für sich!

Für weitere Informationen wenden Sie sich an unsere Kampagnenbeauftragten Peter Heine (pheine@hwk-hamburg.de, 040 35905 207) und Alexandra Pioch (apioch@hwk-hamburg.de, 040 35905 367).

 **Josef Katzer**
Präsident der
Handwerkskammer Hamburg



Präsident, Josef Katzer



Handwerksausstellung im Rathaus

Wir in Hamburg: Das Handwerk

Eine Ausstellung im Rathaus zeigt die Rolle und Bedeutung des Hamburger Handwerks in verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimensionen.

Das Hamburger Handwerk umfasst heute mehr als 15.000 Betriebe, in denen rund 130.000 Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten und über 7.000 Auszubildende einen Beruf mit Perspektive lernen. Das Handwerk ist der größte und wichtigste Arbeitgeber Hamburgs. Die kleinen und mittleren Unternehmen sorgen für Stabilität – wirtschaftlich und gesellschaftlich. Deshalb ist das Hamburger Handwerk auch ein wichtiger Partner des Hamburger Senats. Gemeinsam haben sie einen Plan für die Zukunft.

Die Ausstellung in der Rathausdiele verdeutlicht die wichtige Rolle des Hamburger Handwerks in Themengebieten wie beispielsweise Fachkräftesicherung, Ausbildung, Integration und Umwelt und Energieeffizienz. Eindrückliche und betriebsnahe Porträtaufnahmen zeigen unter anderem eine der größten Stärken des Handwerks: nicht nur reden, sondern auch handeln! << kg

➔ **Wir in Hamburg: Das Handwerk,** Ausstellung in der Rathausdiele, 23.09. – 06.10.2013.



Gerrit und Frederik Braun,
Inhaber des „Miniatur Wunderland“

„Unser Berater hat von Anfang an im großen Maßstab gedacht.“

Jeder zweite Firmenkunde in Hamburg ist bei der Haspa.

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

firmenkunden.haspa.de

Meisterausbildung

Die Kunst der jungen Meister

Vom Kickertisch über klassische Möbel zu einer versteckten Minibar und einem Zauberwürfel mit drehbaren Schubladen: Die Ausstellung der Tischler-Meisterstücke überzeugte mit Qualität und Kreativität.

Ein Blickfang der Meisterstück-Ausstellung war das große Himmelbett „Nööt-droom“ von Lars Rathkamp. Die Art und Gestaltung erinnerte an die Konstruktionen der Renaissance. Das Bett ist jedoch nicht für ein Schloss gedacht, sondern der Meisteraspirant hat es für sich selbst gefertigt. „Auf Anfrage kann ich so ein Bett jederzeit auch für Kunden herstellen“, schmunzelt er. Die Ausstellung zeigte 24 Meisterstücke. Dabei waren der Kreativität

keine Grenzen gesetzt. Die Fertigungszeit für die Objekte beträgt etwa 180 Stunden. Von der ersten Idee bis zum fertigen Objekt können bis zu 8 Monate vergehen. Heinrich A. Rabeling, Geschäftsführer des Elbcampus, bedankte sich ausdrücklich bei Bildungsmanager Herwig Kathke für seine tolle Arbeit. Dieser hatte in 24 Jahren insgesamt 700 angehende Tischlermeister ausgebildet und geht Ende des Jahres in den Ruhestand. << kg



Minibar aus Palisander und Buche
von Finn-Ole Volz.



Schreibtisch aus MDF und Teak
von Björn Niewrzella.



Würfel aus Nussbaum
von Philip van Tienhoven.



Kickertisch aus Esche
von Knut Arne Iversen.

Fachkräftesicherung

Das Ticket heißt Gesellenbrief

Nachqualifizierung zur Fachkraft – Die Deutsche Bahn startet Pilotprojekt am Elbcampus Hamburg. Metallbauer und Elektroniker werden für die ICE-Werke in Frankfurt und München ausgebildet.

Die Deutsche Bahn geht neue Wege bei der Fachkräftegewinnung für ihre Werke des Fernverkehrs. In einem Pilotprojekt kooperiert das Unternehmen mit der Handwerkskammer Hamburg. Über 30 Teilnehmer der Aktionswoche Metall – Schweißen – Elektro zeigen derzeit in den Werkstätten der DB sowie am Elbcampus, dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, was sie handwerklich können. Sie kommen unter anderem aus Russland, Polen, Tunesien oder dem Iran.

„Wir leisten einen aktiven Beitrag, um der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken. Denn in den nächsten Jahren haben wir in unserer Instandhaltung einen großen Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften“, erläuterte Udo Franziszi, Leiter Operatives Personalmanagement bei DB Fernverkehr, die Zielsetzung.

In der Aktionswoche Metall – Schweißen – Elektro werden mögliche Kandidaten ausfindig gemacht für eine Nachqualifizierung, die mit einer Gesel-



Erfolgreich bei der Aktionswoche: Marcin Pawelczyk.

lenprüfung als Metallbauer oder Elektroniker abschließt. Voraussetzung, um vom „ewigen Helfer“ zum Profi zu werden, sind mehrere Jahre einschlägige Berufserfahrung oder ein Berufsabschluss aus dem Ausland, der in Deutschland bisher nicht anerkannt ist.

Interessierte können sich noch bis zum 15. September bei den Qualifizierungsberatern des ELBCAMPUS unter Telefon 040 – 35905-457 für eine Teilnahme bewerben. << kg

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.¹⁾

NAVARA KING CAB
4x4 XE

2.5 l dCi, 106 kW (144 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 255,- netto²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO
1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 189,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Autohaus Günther GmbH
www.nissanguenther.de

Autohaus C. Thomsen GmbH
www.auto-thomsen.de

22399 Hamburg-Poppenbüttel
Tel.: (040) 63 66 96-0
22159 Hamburg Farmsen
Tel.: (040) 64 55 51-0

21035 Hamburg-Bergedorf
Tel.: (040) 7 97 55 67-0
20537 Hamburg-Hamm
Tel.: (040) 6 69 07 66-0

25469 Halstenbek
Tel.: (04101) 47 28 00
22848 Norderstedt
Tel.: (040) 53 43 40-0

22549 Hamburg-Alt-Osdorf
Tel.: (040) 80 78 88-0
22529 Hamburg Nedderfeld
Tel.: (040) 5 70 06 46-0

21079 Harburg
Tel.: (040) 3 80 36 86-0

Gesamtverbrauch NAVARA I/100 km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km für alle bis zum 30.09.2013 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der ALD Autoteasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

Gebäudereiniger

Michel-Tafeln strahlen im neuen Glanz

Sie putzen nicht, sie reinigen, und das mit Ausdauer und Akribie. Neun Auszubildende der Gebäudereiniger-Innung haben den Michel-Tafeln auf dem Kirchplatz vor dem Nordportal zu neuem Glanz verholfen. „Wir sind den jungen Leuten und der Innung der Gebäudereiniger sehr dankbar, dass sie diese Reinigung kostenfrei für den Michel machen“, so Hauptpastor Alexander Röder, der sich selbst vom Fortgang der Arbeiten überzeugte.

Für die jungen Leute am Ende ihres ersten Lehrjahres war es eine Projektaufgabe im Rahmen ihrer Ausbildung. „Sie mussten diese Aktion von Anfang bis Ende allein planen und ausführen. Dabei lernen die Auszubildenden zum Beispiel auch Organisation und soziale Kompetenz in der Zusammenarbeit“, so Anne Blanken-Schäfer, Geschäftsführerin des privaten Weiterbildungsträgers CARAT, die die Lehrlinge bei dieser Aufgabe unterstützte. 170 Betriebe gehören der Gebäudereiniger-Innung an. Sie bilden zurzeit 140 junge Menschen aus.



Auszubildende der Gebäudereiniger-Innung verhelfen Michel-Tafeln zu neuem Glanz.

Die Michel-Tafeln gibt es seit 1994. Durch einen Eintrag auf ihnen kann jeder Hamburger oder Besucher seine Verbundenheit mit St. Michaelis zeigen. Fast 180 Tafeln sind so im Laufe der Zeit zusammengekommen. Eine Namenszeile ist für einen Beitrag von 100 Euro möglich. Die Erlöse fließen an die Stiftung St. Michaelis, die Spenden für die Arbeit und Instandhaltung des Michels sammelt. << kg



Die Finalisten beim Schulwissenstest.

Azubi des Jahres 2013

Die besten 20 treten an

20 Finalisten stellten sich in der Handwerkskammer unterschiedlichen Prüfungen und zeigten, was in ihnen steckt. Der Contest verdeutlichte das Talent und die Leistungsbereitschaft der Auszubildenden.

Julia Lückemann brachte ihre Schere mit zur Selbstvorstellung in die Handwerkskammer. Sie lernt Friseurin bei der Peter Polzer Elbe GmbH. Bewusst entschied sich die Abiturientin für diesen Beruf. „Ich wollte etwas machen, was mich wirklich glücklich macht“, sagt sie. Glücklich ist auch Kim Sarah Wehrend in ihrem Beruf. Sie lernt Anlagenmechanikerin bei der NKK Sanitär und Heizungstechnik GmbH. Sie ist die einzige Frau in ihrer Berufsschulklasse, hat die Ausbildung schon um ein halbes Jahr verkürzt und will anschließend ihren Meister machen.

Zum neunten Mal ermittelten Handwerks- und Handelskammer gemeinsam mit der Bild-Zeitung als Medienpartner den besten Azubi Hamburgs. Der Wettbewerb verdeutlicht die hervorragende Qualität der dualen Ausbildung in Hamburger Firmen und Berufsschulen. Wer das Rennen gemacht hat und Azubi des Jahres 2013 geworden ist, dieses Geheimnis wird auf einer feierlichen Gala am 5. September in der Handelskammer gelüftet. << kg



Löste bei der Geschicklichkeitsprüfung als Erste den Zankhaken: Kim Sarah Wehrend.



Selbstbewusst und interessant führte Julia Lückemann das Interview mit Stargast Carlo von Tiedemann.

Hamburger Handwerkspreis

Die Gewinner stehen fest

Uhrmacherin Christine Genesis und die Elbtischler Boris Breiding und Florian von Tschammer wurden im August mit dem ersten Hamburger Handwerkspreis ausgezeichnet.

„Handwerkerin des Jahres wurde die Uhrmachermeisterin Christine Genesis. Sie entwirft und produziert ihre eigene Uhrenkollektion und hat sich damit in Fachkreisen international einen Namen gemacht. „Hier entstehen Qualitätsprodukte made in Hamburg, deren Ruf bis nach China vordringt“, lobt der Laudator, Haspa-Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang.

In der Kategorie Handwerksbetrieb des

Jahres siegten Boris Breiding und Florian Tschammer mit ihrem Unternehmen „Die Elbtischler GmbH“. Der vor acht Jahren gegründete Betrieb hat sich erfolgreich auf die Inneneinrichtung von Kitas und Kindergärten spezialisiert und ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Dabei achten die beiden Firmenchefs auf eine konsequente Verbindung aus pädagogischen, gestalterischen und ökologischen Lösungen. << kg



Strahlende Siegerin: Uhrmacherin Christine Genesis.

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK!

JETZT PROBE FAHREN!



RENAULT KANGOO RAPID
BASIS dCi 75 ab

10.900,- € netto/
12.971,- € brutto*

RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN
L1H1 2,7 t 2.0 dCi 90 ab

15.900,- € netto/
18.921,- € brutto*

RENAULT MASTER KASTENWAGEN
L1H1 2,8 t dCi 100 FAP EU5 ab

16.900,- € netto/
20.111,- € brutto*

Ganz schön gut fürs Geschäft: unsere attraktiven Angebote für Gewerbekunden. **Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir beraten Sie gerne.**
*Barpreise netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. Ein Angebot nur für Gewerbekunden. Abb. zeigen jeweils mit Sonderausstattung.

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Höckertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
-------------------------------	---	---	---	---	---	---

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit

WE = Wochenende

Hwk-Karte = Handwerkskarte

Meistervorbereitung

- **Meistervorbereitung im Orthopädietechnikerhandwerk, Teil II, TZ,** 18.9.2013–17.12.2014, 320 U-Std., Mi 18–21.15 Uhr, Sa, 8.30–15.45 Uhr, 2.560,25 € mit Hwk-Karte, 2.695 € ohne.
- **Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK) Faserverbundkunststoffe, AdA, VZ,** 23.9.2013–10.03.2014, 840 U-Std., Mo–Fr 8.30–15.45 Uhr, 5.177,50 € mit Hwk-Karte, 5.450 € ohne.
- **Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK) Kunststoff + Kautschuk, AdA, VZ,** 23.9.2013–10.03.2014, 840 U-Std., Mo–Fr 8.30–15.45 Uhr, 5.462,50 € mit Hwk-Karte, 5.750 € ohne.

Kunststofftechnik

- **Fachkraft für glasfaserverstärkte Kunststoffe, Laminieren nach DVS 2220, VZ,** 9.9.–4.10.2013, 160 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 1.795,50 € mit Hwk-Karte, 1.890 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

- **Betriebsmanager/in, VZ,** 13.9.2013–31.10.2014, 200 U-Std., Fr, 8.30–13 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

IT im Büro

- **Effektiver Umstieg auf Office 2013, VZ,** 16.–20.9.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.

Gebäude-, Heizungs- und Umwelttechnik

- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Heizungstechnik, VZ,** 17.–28.9.2013, 48 U-Std., Di+Mi+Fr, 8–15.15 Uhr, 731,50 € mit Hwk-Karte, 770 € ohne.
- **Fachkraft für Solartechnik (HWK), WE,** 20.9.–13.12.2013, 200 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Industrieklettern nach FISAT Richtlinien, Level 2, VZ,** 23.–27.9.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 972,80 € mit Hwk-Karte, 1.024 € ohne.
- **Gebäudeenergieberater/in (HWK), VZ,** 23.9.2013–21.2.2014, 240 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.30 Uhr, 1.833,12 € mit Hwk-Karte, 1.929,60 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

- **Reinigungsfachkraft im Gesundheitswesen, VZ,** 5.9.–15.11.2013, 400 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 3.255,65 € mit Hwk-Karte, 3.427 € ohne.
- **Serviceassistent/in im Gesundheitswesen, VZ,** 26.9.–20.12.2013, 480 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 3.730,08 € mit Hwk-Karte, 3.926,40 € ohne.

CAD – Computer Aided Design

- **AutoCAD Grundlagen, VZ,** 9.–13.9.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Module 1–6, VZ,** 16.9.–13.12.2013, 480 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.902 € mit Hwk-Karte, 5.160 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

- **Hydraulik I, VZ,** 23.–26.9.2013, 32 U-Std., Mo–Do, 8–15.15 Uhr, 560,50 € mit Hwk-Karte, 590 € ohne.

➡ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.



derlich. Nächster Termin: 17.09.2013 bis 19.09.2013.

➡ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Angebot des Monats**Finanzbuchhaltung leicht gemacht**

Mit der Software „Lexware Buchhalter“, erleichtern Betriebe nicht nur ihre eigene Arbeit, sondern optimieren gleichzeitig die Zusammenarbeit mit Steuerberater und Finanzamt. Im Abendkurs „Lexware Buchhalter für Einsteiger“ erwerben Teilnehmer das notwendige Grundwissen für ihre Finanzbuchhaltung am PC. Angefangen bei den Grundbegriffen

der Buchführung und einem Überblick über private und betriebliche Steuerarten, machen Interessenten sich an drei Abenden mit der Anwendung der einzelnen Buchführungstechniken vertraut. Sie lernen Summen- und Saldenlisten, Monatsberichte und Bilanzen selber am Computer zu erstellen. Für die Teilnahme sind Computergrundkenntnisse erforder-

CHRONISCH KRANK, VOLL BERUFSTÄTIG

Experten gehen davon aus, dass mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland chronisch krank ist und beispielsweise an Asthma, Diabetes, Krebs oder den gesundheitlichen Einschränkungen nach einem (Arbeits-)Unfall leidet. Doch viele von Ihnen trauen sich nicht, ihre Krankheit öffentlich zu machen und ihrem Chef oder Kollegen davon zu erzählen. Nur verständlich, denn nicht alle können sorgsam mit solchen Informationen umgehen.

Viele chronisch Kranke schweigen aus Angst vor einem Karriereknick oder davor, Aufgaben zu erhalten, die sie nicht ausfüllen, bei Gehalterhöhungen übergangen zu werden sowie vor Diskriminierung oder Mobbing. Vorgesetzte und Kollegen halten chronisch Kranke oft für weniger leistungsfähig und unterstellen, dass sie häufiger fehlen und früher ihren Beruf aufgeben. Ob chronisch Erkrankte sich öffnen können und auf Verständnis stoßen, ist häufig eine Frage der Unternehmenskultur.

GESUNDHEIT GEGEN PRODUKTIVITÄT

Chronisch Kranke müssen ihren Arbeitgeber nicht über die Krankheit informieren. Es sei denn, sie sind dauerhaft so schwer krank, dass sie die Arbeitsleistung nicht mehr erbringen können oder andere Arbeitnehmer, den Betriebsablauf oder Dritte gefährden könnten. Doch damit tun sie weder sich noch dem Arbeitgeber einen Gefallen. Zum einen kommen zahlreiche Mitarbeiter trotz starken Beeinträchtigungen zur Arbeit und verursachen aufgrund niedriger Produktivität höhere Kosten, als wenn sie zuhause geblieben wären. Zum anderen könnte die Geheimhaltung dazu führen, dass niemand Rücksicht auf die Mitarbeiter nimmt, diese sich überlasten und, sollte es zu einem Notfall kommen, der Notarzt durch fehlende Informationen wertvolle Zeit verliert.

Betriebe wiederum sollten sich – auch angesichts des demografischen Wandels – auf immer mehr Mitarbeiter mit chronischen Erkrankungen einstellen, sie in das Arbeitsleben integrieren und als Arbeitskraft dauerhaft erhalten. Die gute Nachricht: Es gibt für jedes Krankheitsbild den passenden Arbeitsplatz, vorausgesetzt, alle im Betrieb machen mit – also Vorgesetzte, Betriebsräte und -ärzte, Sozialvertretungen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und die Betroffenen selbst.

Bei jedem Mitarbeiter mit chronischen Erkrankung sollte individuell beurteilt werden, ob die persönlichen Fähigkeiten zu den beruflichen Anforderungen passen. Die behandelnden Ärzte und Betriebsmediziner müssen sich eng austauschen und gemeinsam



Lösungen erarbeiten. Diese können technisch sein, wie Umbauten oder Hilfsmittel, oder organisatorisch, wie Änderungen im Arbeitsablauf oder wenn Tätigkeiten ausgegliedert werden. Viele weitere wertvolle Infos zum Thema gibt es unter: www.dguv.de

Blutzuckerkontrollen am Arbeitsplatz sind für Diabetiker Routine.

EIN BEISPIEL

Frank K. ist 31 Jahre alt und vor drei Jahren an Diabetes Typ 1 erkrankt. Zweieinhalb Wochen war er im Krankenhaus – dort wurde er optimal eingestellt und geschult. Ganz wichtig für ihn sind regelmäßiges Essen und die Blutzuckerkontrollen – das jedoch so flexibel wie möglich und am besten an seinem Arbeitsplatz. Die notwendigen Termine bei seinem Arzt legt er, wenn möglich, in die Abendstunden, genauso wie sein Sportprogramm. Er ist sehr diszipliniert und fühlt sich gut. Einer langen und herausfordernden Berufstätigkeit steht nichts im Wege.

32. Amtsköst

Lösungen gibt es zuhauf

Massenarbeitslosigkeit, Finanz- und Energiekrise und die Krise der Ökosysteme: Alexandra Wandel vom World Future Council stellte auf der Amtsköst Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen vor.

„Die Welt ist am Scheideweg. Unsere Welt und Zivilisation sind in Gefahr!“, machte Alexandra Wandel, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des World Future Councils, zu Beginn ihres Vortrages deutlich. Verantwortungsbewusstsein für sich und für die kommenden Generationen waren die Kernthemen der 32. Amtsköst der Betriebswirte des Handwerks.

In ihrer Festrede stellte Wandel die Arbeit des World Future Councils vor. Die 2007 in Hamburg gegründete Non-

Profit-Institution setzt sich für die Bewahrung eines intakten Planeten ein. „Es gibt keinen schnelleren Weg, Veränderung voranzubringen, als verbindliche Rechtsvorschriften!“, erklärte Wandel. Zusammen mit weltweiten politischen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und zivilgesellschaftlichen Gruppen arbeitet der World Future Council daran, beispielhafte bahnbrechende Politiken zu identifizieren, zu verbreiten und umzusetzen, um so den Übergang zu einer gerechten und



Alexandra Wandel vom World Future Council hielt den Festvortrag bei der 32. Amtsköst

nachhaltigen gemeinsamen Zukunft zu beschleunigen.

„Lösungen existieren zuhauf“, sagte Wandel, „viele ‚best policy‘-Lösungen sind bereits in verschiedenen Ländern zu finden und können angepasst und verabschiedet werden.“ Ein herausragendes Beispiel sei die Waldpolitik in Ruanda, die seit 1994 dazu geführt hätte, dass der Anteil an bewaldeter Fläche bereits um 37 Prozent gestiegen sei.

Gesellschaftliche Verantwortung

Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, wies in seiner Rede darauf hin, dass für eine positive Zukunftsgestaltung Ökologie und Ökonomie im Einklang sein müssten. „Das Bindeglied zwischen Ökologie und Ökonomie ist die Innovation“, sagte er. Und gerade im Feld der Innovationen sei das Handwerk stark. Handwerker seien diejenigen, die Kunden überzeugten, andere Fenster einzubauen, eine Solarheizung zu installieren, das Haus zu isolieren oder ökologisch bessere und lokale Lebensmittel zu kaufen. Seine Rede beendete Katzer mit einem Appell: „Lassen Sie uns gemeinsam Tag für Tag so arbeiten, so denken und so handeln, dass wir stolz sein können: auf unsere Arbeit und auf das, was wir kommenden Generationen hinterlassen!“

Der festliche Abend, zu dem rund 180 Gäste in die Handwerkskammer gekommen waren, endete bei Kaffee und Kuchen und einem eindrucksvollen Feuerwerk. << kg

Aus den Bezirken: Bergedorf

Meister testen E-Mobilität

Großes Interesse für E-Mobilität bei der Bergedorfer Meistertafel.

Keine feste Tagesordnung und viel Zeit für informelle Gespräche; das macht die Meistertafel aus und ist gleichzeitig ihr Erfolgsrezept. Christian Hamburg bekräftigte dies in seinem Grußwort in Bergedorf: „Auf Baustellen oder bei der Absprache gemeinsamer Projekte bleibt wenig Zeit, sich über Marktentwicklungen auszutauschen. Doch gerade in den regionalen Märkten des Handwerks gibt es solch wichtige Erfahrungsaustausch wichtige Orientierungen.“ Im August trafen sich die Meister bei Mercedes



Bei der Meistertafel in Bergedorf hatten viele Interesse an einer Probefahrt mit einem Elektro-Mobil.

Herbert Mühle im Gewerbegebiet Lehfeld am Rande von Bergedorf. Olaf Hinz und sein Team hatten den Show-Room für Nutzfahrzeuge prächtig herausgeputzt, und auch Manfred Tschöpe von ZEWU mobil, der mit dem Elektro-Smart ange-reist war, hatte seine Freude. Die Straße Lehfeld erwies sich als ideale Teststrecke

für E-mobile Rundfahrten, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Besonders beeindruckt waren viele von der Lautlosigkeit. „Für die Akzeptanz von Lieferfahrzeugen im urbanen Bereich oder in Wohngebieten kann dieses leise Fahren ein großer Vorteil sein“, machte Tschöpe vom ZEWU mobil deutlich. << kf



HAMBURGS FÖRDERBANK HAT EINEN NEUEN NAMEN:

Die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt (WK) heißt seit dem 1. August 2013 Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg).

Neben der erfolgreichen Wohnraumförderung werden nun auch die Themen „Wirtschaft“, „Innovation“ und „Umwelt“ im Fokus stehen. Das schafft neue Möglichkeiten für die Entwicklung unserer Stadt und ihrer Wirtschaft. Unsere aktuellen und zukünftigen Kunden erhalten mit der IFB Hamburg eine breit aufgestellte Förderbank mit klarem Ziel: „Wir fördern Hamburgs Zukunft“.

Auf die neuen Aufgaben freuen wir uns sehr!

Mehr zu unseren Förderangeboten erfahren Sie auf www.ifbh.de

Wir fördern Hamburgs Zukunft

IFB
HAMBURG | Hamburgische
Investitions- und
Förderbank

„ICH BRAUCHE PROFIS, DIE SICHERHEIT INS SPIEL BRINGEN.“

Giovanni Trapattoni

DUCATO WARTUNG & REPARATUR EINFÜHRUNGSANGEBOT

€ 24,-*

LEASING AB € 149,-**

WARTUNG & REPARATUR

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de

* Bei Abschluss des Wartungs- und Reparaturvertrages der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn gemäß den Bedingungen der FGA Bank in Verbindung mit einem Leasingvertrag der FGA Bank. Ducato, Rate Wartung & Reparatur: € 49,- abzgl. 50% Rabatt (Einführungsangebot) = € 24,- zzgl. MwSt. bei 15.000 km/Jahr und 48 Monaten Laufzeit.
** Ein Leasingangebot der FGA Bank für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 L1H1 115 MultiJet (Version 250.SLG.1) zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 48 Monate Laufzeit, 60.000 km Gesamtfahrleistung, € 2.000,- Sonderzahlung.
Sämtliche Angebote für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 01.08. bis 30.09.2013. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.
Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Ihr individuelles Angebot erfahren Sie bei:

Motor Village die Niederlassung der FIAT GROUP Hamburg
Nedderfeld 30
22529 Hamburg
Telefon 040 5530030



Ausstellung

Animalische Kunst

Das Wort ‚animalisch‘ weckt Assoziationen, die von tierisch über lüstern zu ungestüm reichen. Kunsthandwerker, Designer und bildende Künstler der Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Hamburg e.V. (AdK) und der GEDOK Hamburg haben sich für eine Ausstellung in der Handwerkskammer mit genau diesem Thema auseinandergesetzt.

So regt beispielsweise der Kofferfisch zu einer besonderen Ringform an, die Bockkäferfühler finden sich an einer Kappe wieder und Fische tauchen in milchigen Gefäßen unter. Wer seine Schnakenphobie bekämpfen möchte, bekommt Gelegenheit,

eine überlebensgroße Schnake in einem Raumobjekt von Michiko Feldmann zu treffen. Anja Matzke Schubert verbindet in ihrer Installation schlüpfrige Dessous mit tierischen Sprüchen.

Die Ausstellung ist vom 13. bis 21. September 2013, Montag bis Samstag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Eröffnet wird sie am Donnerstag, den 12. September, um 19.00 Uhr mit einer Vernissage in der Handwerkskammer. Dort wird auch der Preis der Handwerkskammer Hamburg für das beste Einzelstück verliehen sowie der Förderpreis von AdK und GEDOK. << kg

➡ „Animalisch“, Ausstellung, Galerie der Handwerkskammer, Holstenwall 12, Hamburg, www.adk-hamburg.de, www.gedok-hamburg.de.

Steuerberatungstag

Alles zum Thema Steuern

Im September steht in der Handwerkskammer Hamburg das Thema Steuern ganz oben. Am Mittwoch, den 4. September, um 18 Uhr erfahren Sie, wie Sie im Betrieb lohn- und umsatzsteuerliche Spielräume clever nutzen können. Unter dem Motto „Smartphone statt Lohnerhöhung“ stehen lohnsteuerliche Optimierungen für „mehr Netto vom Brutto“ sowie die Minimierung von Betriebsprüfungsrisiken im Fokus. Die Seminargebühr beträgt 30 Euro mit und 50 Euro ohne Handwerkskarte.

Am Dienstag, den 17. September findet in der Handwerkskammer von 9 bis 18 Uhr ein Steuerberatungstag statt. In Zusammenarbeit mit Antje Albrecht Steuerberatungs GmbH, Schomerus & Partner Steuerberater Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer sowie Thoms & Kregovski Steuerberater bietet die Betriebsberatung kostenlose Sprechstunden mit einem Betriebs- und einem Steuerberater an. Als Existenzgründer oder Betriebsinhaber im Handwerk können Sie sich zu Fragen der Einkommens-, Körperschafts-, Gewerbe- und Lohnsteuer beraten lassen. << nw

➡ **Anmeldung für beide Veranstaltungen:**

E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de oder Tel.: 040 35905-376.

:: AMTLICHES

Vollversammlung am 23.09.2013

Die Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg findet statt am Montag, 23. September 2013, um 17:00 Uhr in der Hamburger Sparkasse, Adolphsplatz 3, 20457 Hamburg. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Vortrag des Wirtschaftsensors Frank Horch zum Thema „Handwerk: Ein Eckpfeiler der Wirtschaftspolitik des Senats“
3. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 12. Juni 2013
4. Beschlussfassung über die Veröffentlichung von Ergebnisprotokollen der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg
5. Bericht des Präsidenten, der Vorstandsmitglieder und des Hauptgeschäftsführers
6. Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2012 der Handwerkskammer Hamburg
7. Beschlussfassung über die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2012 der Handwerkskammer Hamburg
8. Beschlussfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresrechnung 2013 der Handwerkskammer Hamburg
9. Informationen über Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Vollversammlung 2014
10. Beratung und Beschlussfassung über die Vierte

Änderung der Satzung der Handwerkskammer Hamburg

11. Fortführung der Imagekampagne für den Zeitraum von 2015 bis 2019:

a) Evaluierung des Erfolges der Imagekampagne in Hamburg

b) Beschlussfassung über die Fortführung auf Bundesebene und in Hamburg

12. Beschlussfassung zur Änderung der Sachverständigenordnung (SVO) der Handwerkskammer Hamburg

13. Zustimmung Beschlussfassung über die Kostenpflichtigkeit der Verbraucherberatung der Handwerkskammer Hamburg

14. Angelegenheiten der Berufsbildung

a) Beschlussfassung zur Änderung der Gesellen- und Umschulungsprüfungsordnung vom 18.12.2007

b) Beschlussfassung zur Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen vom 01.02.2012

c) Beschlussfassung zu neuen Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Fachkraft Windenergie (HWK)

d) Beschlussfassung zu den neuen Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Fachkraft für Erneuerbare Energien (HWK)

e) Beschlussfassung zur Nachberufung eines Arbeitnehmervertreters in den Umschulungsprüfungsausschuss für den Ausbildungsberuf Augenoptiker/in

15. Verschiedenes
Handwerkskammer Hamburg

Unsere Themen



- 22 **Bezirksverband räumt ab**
Landeswettbewerb „Jugend
schweißt“ 2013



- 26 **Gesellenbrief – ein festes
Fundament**
Freisprechung bei der
Flensburger Bau-Innung

Weitere Themen

- 24 **Ein glänzender Jahrgang**
Friseur-Innung Flensburg
- 28 **Beste Berufsperspektiven**
Dithmarscher Bauinnung
spricht Nachwuchs frei
- 29 **Wechsel im Obermeisteramt**
Bau-Innung Rendsburg
- 30 **Mit einem Schreibtisch
zum Erfolg**
Schleswiger Tischler
freigesprochen
- 32 **325 Jahre wohlige Wärme**
Kachelofenbau in Schleswig-
Holstein
- 34 **Neueste Infos für
Sachverständige**
Schulung in Flensburg

Konjunkturumfrage für das II. Quartal 2013

Gutes Frühjahr

Nach etwas schwächerem Jahresbeginn startete das Handwerk im Frühjahr wirtschaftlich gesehen wieder durch. Im Flensburger Kammerbezirk berichtete die große Mehrzahl der Branchen von einer guten Geschäftslage. Und es wird wohl so bleiben.

» Nachdem die Ergebnisse im I. Quartal dieses Jahres noch durch den starken Winter beeinträchtigt waren, hat das Handwerk im II. Quartal 2013 konjunkturell gesehen wieder zur alten Stärke zurückgefunden. Bei der repräsentativen Umfrage im Kammerbezirk – dazu zählen die Kreise Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Dithmarschen und Nordfriesland sowie die Stadt Flensburg – urteilten 42 Prozent der Betriebe über ihre Geschäftslage mit „gut“, 47 Prozent mit „befriedigend“ und 11 Prozent mit „schlecht“. Damit blieb man nur leicht unter dem Vergleichsquartal des Vorjahres, konnte aber das Vorquartalsergebnis deutlich übertreffen.

„Das Jahr 2013 wurde wirtschaftlich generell etwas verhaltener prognostiziert als das Boomjahr 2012. Umso erfreulicher ist es daher, dass das Handwerk unbeeindruckt von allen anderen Entwicklungen sich von der Geschäftslage her bestens präsentiert“, sagt dazu der Präsident der Handwerkskammer Flensburg, Eberhard Jürgensen.

Kauflaune gestiegen

Dabei machte sich wie bereits im letzten Jahr ein Trend besonders bemerkbar. Laut dem Konsum-Klima-Index der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) neigen die Deutschen weiterhin mehr zum Geldausgeben als zum Geldanlegen. Niedrige Zinsen und die Aussicht auf kräftig steigende Löhne und Gehälter haben die Kauflaune auf den höchsten Stand seit fast sechs Jahren gebracht.

Davon profitierten im Berichtsquartal fast alle Branchen. Im Bauhauptgewerbe

berichteten 52 Prozent über eine gute, 37 Prozent über eine befriedigende und 11 Prozent über eine schlechte Geschäftslage. Hierfür maßgeblich verantwortlich: die gute Entwicklung des Umsatzes und des Auftragsbestandes.

Im Bereich des Ausbaugewerbes gab es ein ähnliches Ergebnis. Die Zahlen der Geschäftslagenbeurteilung: 56, 36 und 8 Prozent. Anders als das Bauhauptgewerbe, das über einen unveränderten Mitarbeiterstamm berichtete, legte diese Branche im Personalbereich zu. Immerhin 29 Prozent sprachen von mehr Beschäftigten, 13 Prozent über weniger. Alle übrigen Kennzahlen legten in der Tendenz leicht zu und belegen die gute Verfassung dieser Branche.

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf erreichten nicht ganz die Zahlen des Vorquartals, erreichten dennoch ein zufriedenstellendes Quartal. Hier sprachen 14 Prozent von einer guten, 72 Prozent von einer befriedigenden und 14 Prozent von einer schlechten Konjunktur im Berichtsquartal. Bei stabilen Beschäftigungsverhältnissen und einem Auftragsbestand, der dem Vorquartal entsprach, legten die Verkaufspreise bei 14 Prozent leicht zu. Umsatz und Investition gingen dagegen minimal zurück.

Auf ein zufriedenes Quartal blickte auch das Kraftfahrzeuggewerbe zurück. 37 Prozent der Betriebe sprachen von einem guten und 63 Prozent von einem befriedigenden Quartal. Getragen von einem starken Umsatzplus bei 62 Prozent der Befragten, verbesserten sich auch die übrigen Kennzahlen wie Investitionen,

Verkaufspreise und Auftragsbestand gegenüber den Vergleichswerten des Vorquartals.

Relativ gesehen am schlechtesten schnitt das Nahrungsmittelgewerbe im Berichtsquartal ab. Hier zeigten sich 67 Prozent mit ihrer Geschäftslage zufrieden. 33 Prozent sprachen dagegen von einer schlechteren Konjunktur als im Vorquartal. Die erfreuliche Entwicklung beim Auftragsbestand im Berichtsquartal, es berichteten 33 Prozent von einer Steigerung, lassen das Nahrungsmittelgewerbe das III. Quartal wieder etwas optimistischer sehen.

Gut erholt von dem schlechten Vorquartalsergebnis zeigte sich das Gesundheitsgewerbe. Immerhin 25 Prozent sprachen von einer guten Geschäftslage, 50 Prozent von einer befriedigenden und 25 Prozent von einer schlechten. Die übrigen Kennzahlen erreichten in etwa das Niveau des Vorquartals.

Beim personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe konnte die gute Konjunktur des I. Quartals fortgeschrieben werden. Hier sprachen 57 Prozent von einer guten, 29 Prozent von einer befriedigenden und 14 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Bei fast jedem zweiten Betrieb (42 Prozent) legte der Umsatz zu. Auch beim Auftragsbestand verzeichneten 28 Prozent der Befragten eine leichte Steigerung.

Ausblick

Nachdem sich das Handwerk in ganzer Breite von dem leichten Konjunkturdämpfer zum Jahresbeginn erholt und ein gutes Frühjahr hingelegt hat, erwarten sämtliche Branchen vom III. Quartal dieses Jahres eine weitere leichte Steigerung. Insgesamt rechnen 30 Prozent mit einer besseren Geschäftslage als im II. Quartal, 64 Prozent mit einer vergleichbaren und nur sechs Prozent mit einer schlechteren.

Vom Sommer werden keine Beschäftigungseffekte erwartet werden. Allerdings prognostizieren 21 Prozent der Betriebe des Gesamthandwerks zumindest eine leichte Steigerung der Nachfrage. Bei leicht steigenden Verkaufspreisen bleiben die Investitionen der Prognose zur Folge auf dem Niveau des Berichtsquartals. Insgesamt bleibt die Erwartungshaltung im Handwerk positiv gestimmt, so dass auch der weitere Verlauf des Jahres für das Handwerk gute Zahlen ausweisen dürfte. << ah





Nach der Siegerehrung (v. li.): die Flensburger Teilnehmer Heiko Freyer, Pascal Hinrichsen, Heiko Sternhagen, Betreuer Jürgen Raun, Nils Stolze, Fleming Hagge und Adrian Bergner.

Landeswettbewerb „Jugend schweißt“ 2013

Bezirksverband räumt ab

Der bundesweite Wettbewerb „Jugend schweißt“ wird alle zwei Jahre vom Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V. ausgerichtet. Diesmal führte der Landeswettbewerb die Sieger der Bezirkswettkämpfe im Elbcampus in Hamburg zusammen. Dabei lagen die Teilnehmer des DVS-Bezirksverbandes Flensburg ganz vorn.

Schon bei den regionalen Wettbewerben auf Bezirksebene zeigte sich, dass der DVS-Bezirksverband Flensburg mit einem sehr starken Jahrgang beim Landeswettbewerb vertreten sein wird. Zum einen bewegte sich die Teilnehmerzahl mit 33 Personen auf Rekordniveau und dann stimmte auch noch die Qualität. Am Ende gelang sechs Teilnehmern die Qualifikation für den Landeswettbewerb in Hamburg. „Das war schon die beste Beteiligung, die wir jemals zum Landeswettbewerb gemeldet haben“, sagte der Geschäftsführer des DVS-Bezirksverbandes Stephan Wolfrat.

In Hamburg ermittelten jeweils die Landesverbände Hamburg/Schleswig-Holstein sowie Niedersachsen/Bremen ihre Sieger. Insgesamt traten 44 Teilnehmer

in den verschiedenen Schweißverfahren zum Wettbewerb an – getrennt nach den beiden Leistungsstufen Jungschweißer und Fortgeschrittene.

Und auch hierbei sollte sich die Qualität des „Flensburger“ Nachwuchses zeigen. Insgesamt sprangen drei 1. Plätze, zwei 2. Plätze und ein 3. Platz heraus. „Der Wettbewerb war sehr gut organisiert und unsere Teilnehmer haben sich äußerst motiviert und konzentriert gezeigt“, sagte Jürgen Raun, Metall-Lehrwerkmeister der Kammer Flensburg und Betreuer beim Landeswettbewerb.

Während für die Jungschweißer nach dem Landeswettbewerb Schluss ist, konnten sich im Bereich der Fortgeschrittenen die beiden Erstplatzierten für den Bun-

deswettbewerb qualifizieren. Dieser wird Mitte September in Essen im Rahmen der internationalen Fachmesse „Schweißen & Schneiden“ ausgetragen.

Heiko Sternhagen (Lürssen-Kröger-Werft, Schacht-Audorf) belegte den ersten Platz im E-Schweißen und Nils Stolze (FSG Flensburg) im WIG-Schweißverfahren. Bei den Jungschweißern setzte sich Pascal Hinrichsen (FSG, Flensburg) im E-Schweißen an die Spitze. Die beiden zweiten Plätze gingen an Adrian Bergner (Grund Anlagenbau, Handewitt) im WIG- und Fleming Hagge (Lürssen-Kröger-Werft, Schacht-Audorf) im MAG-Verfahren. Den 3. Platz erreichte Heiko Freyer (Krones AG, Flensburg) im MAG-Schweißverfahren. << ah



„ICH BRAUCHE PROFIS, DIE SICHERHEIT INS SPIEL BRINGEN.“

DUCATO
WARTUNG & REPARATUR
EINFÜHRUNGSANGEBOT

€ 24,-*

LEASING AB € 149,-**



Giovanni Trapattori



WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de



* Bei Abschluss des Wartungs- und Reparaturvertrages der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn gemäß den Bedingungen der FGA Bank in Verbindung mit einem Leasingvertrag der FGA Bank. Ducato, Rate Wartung & Reparatur: € 49,- abzgl. 50% Rabatt (Einführungsangebot) = € 24,- zzgl. MwSt. bei 15.000 km/Jahr und 48 Monaten Laufzeit.

** Ein Leasingangebot der FGA Bank für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 L1H1 115 MultiJet (Version 250.SLG.1) zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 48 Monate Laufzeit, 60.000 km Gesamtfahrleistung, € 2.000,- Sonderzahlung.

Sämtliche Angebote für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 01.08. bis 30.09.2013. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.

Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Ihr individuelles Angebot erfahren Sie bei:

Albert Bauer GmbH
Schleswiger Str. 65–67
24941 Flensburg
Telefon 0461 999046

Olympic Auto GmbH
Fackenburger Allee 47
23554 Lübeck
Telefon 0451 3009360

Karl Raudzus & Soehne GmbH & Co. KG
Bredstedter Str. 2–8
25813 Husum
Telefon 04841 89890

Centro Autom. Thomsen GmbH
Stawedder 30
25469 Halstenbek
Telefon 04101 472900

Autohaus Manfred Schulte GmbH
Pinneberger Chaussee 11
25436 Moorrege
Telefon 04122 85920

Olympic Auto GmbH
Klausdorfer Str. 52
24223 Schwentinental
Telefon 04307 82310

Holzbildhauer freigesprochen

Engagement, Kreativität und guter Umgang

Die Berufsfachschule Holzbildhauerei – früher Werkkunstschule – an der Eckener Schule in Flensburg verabschiedete im Sommer 17 junge Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer. Gefeierte wurde der



Stefan Siegmund bei der Ausgabe der Zeugnisse.

Ausbildungserfolg in der Aula der Fachschule für Technik und Gestaltung.

Abteilungsleiter Thomas Deckert lobte im Zusammenhang mit dem Ausbildungserfolg die gute Kooperation mit dem Museumsberg und der Handwerkskammer Flensburg. Den Absolventen bescheinigte er „viel Engagement, Kreativität und einen jederzeit freundlichen Umgang untereinander.“ Dabei sei die Ausbildungszeit sicherlich nicht jedem ganz leicht gefallen. „Jetzt – nach der bestandenen Prüfung – nehmen Sie aber sehr viel Gelerntes mit für Ihren weiteren Lebensweg.“

Diavorträge über die zurückliegenden drei Jahre und die verschiedenen Projektarbeiten während der Ausbildung – unter anderem auch beim sogenannten Außenprojekt in der Feldberger Seenlandschaft in Brandenburg – rundeten den offiziellen Teil ab, der mit der Ausgabe der Zeugnisse und Gesellenbriefe durch die Fachlehrer Heinrich Oettinger und Stefan Siegmund endete.

Die beste Prüfungsleistung der neun jungen Holzbildhauerinnen und acht Holzbildhauer erbrachte in diesem Jahr Oliver Kattner. << ah

Friseur-Innung Flensburg

„Ein glänzender Jahrgang“

Die Prüfungsergebnisse waren top. Obermeister Bernd Hanemann zeigte sich auf der Freisprechungsfeier begeistert.

Als „glänzend“ umschrieb Bernd Hanemann, Obermeister der Friseur-Innung Flensburg, die Prüfungsergebnisse der Absolventen, von denen keiner eine mündliche Nachprüfung ablegen musste. „Dies ist einzigartig in der Geschichte unserer Innung. Es unterstreicht die hohe Leistungsdichte“, erklärte er.

Dementsprechend freuten sich die 17 Jungesellinnen und zwei Jungesellen über ihre Gesellenbriefe. Mit diesem sei eine wichtige Grundlage für ein zukünftig erfolgreiches Berufsleben geschaffen, erklärte Hanemann. Der Obermeister forderte die Jungesellinnen und Jungesellen dazu auf, die Weiterbildung nicht aus dem Blickwinkel zu verlieren. „Es liegt jetzt in Ihren Händen, die vielen Möglichkeiten, die unser Beruf Ihnen bietet, auszuschöpfen.“ Dabei sollten sich die neuen Gesellinnen und Gesellen stets bewusst sein,

dass sie sich „für das schönste Handwerk entschieden haben.“

Als Innungsbeste des Prüfungsjahrgangs erhielt Jessica Oloff (Ausbildungsbetrieb Salon Köhne, Flensburg) eine besondere Auszeichnung. Die weiteren neuen Gesellen: Lara Schimpf (Salon Kuschel), Jasmin Dethlefsen, Christian Meithof (beide Friseure Klinck), Ey-leen Jessen (Salon Köhne), Lisa D'Arrigo, Sinje Paulsen (beide Salon Lagerpusch), Jessica Schmidt (Frisör Klier), Ludmila Chemerisov (Handwerkskammer), Lirim Gashi (Figaro Andresen), Jasmin Bock, Carolin Detlefsen (beide Salon Hanemann), Elica Röhrich (Mein Frisör Woye), Sarah Lena Patzke, Kristin Knabe (beide Die Locke Woye), Tatjana Salowski (Salon Speck), Annika Kreutz (Salon Mächhold), Pia Matthiesen (Salon Multi-Kulti Erkan Halla) und Sharlyn Matuszewski (Salon Hanisch). << ps



Die neuen Jungesellinnen und Jungesellen der Friseur- und Kosmetik-Innung Flensburg mit der Innungsbeste, Jessica Oloff (1. Reihe, Mitte).

:: KAMMERSERVICE

Achtung: SEPA-Infoveranstaltungen

Die Handwerkskammer Flensburg bietet gemeinsam mit den Volks- und Raiffeisenbanken und den Sparkassen Infoveranstaltungen zur SEPA-Umstellung an. Die genauen Termine, jeweils von 17 bis 19 Uhr:

16.9. VR-Bank in Osterrönnfeld),
17.9. Handwerkskammer Flensburg,
19.9. BTZ Heide und jeweils am
26.9. De Bredstedter Sool (Bredstedt) und KH Schleswig

➔ **Infos und Anmeldung:**
Handwerkskammer Flensburg,
Tel.: 0461 866-132.

Sprechtag der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 5.9.2013 und 2.10.2013,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 12.9.2013 und 10.10.2013,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig
am 10.9.2013 und 8.10.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 11.9.2013 und 9.10.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 3.9.2013 und 1.10.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 18.9.2013 und 16.10.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine **telefonische Anmeldung** bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

➔ **Weitere Informationen:**
Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen, Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. <<

TradePort Kiel

Gebraucht,
gut, günstig



VW Caddy Maxi Kasten 1.6 TDI, EZ 11/12, 75 kW, 19.395 km, el. FH, Radio, Heckflügeltüren, Holzboden, Klima, ABS, ESP, langer Radstand
€ 18.480,-*



VW Crafter 35 Hochraumkombi 2.5 TDI LR, EZ 02/09, 120 kW, 5.833 km, AHK, Parkdistanzkontr., Temp, Klima, Sitzhg., Wasser-Zusatzhg., Standhg., Schwingsitz, Rdo./Navi
€ 34.480,-*



VW Crafter 35 Pritsche 2.0 TDI MR, EZ 05/11, 105 kW, 4.255 km, Temp, Klima, Schwingsitz, el. FH, zul. Gesamtgewicht 3.500 kg, Plane/Sprigel
€ 31.480,-*



VW T5 Kombi 2.0 TDI KR, EZ 08/12, 75 kW, 31.038 km, AHK, Klimaanlage, elektrische Fensterheber, 9-Sitzer, ESP
€ 23.480,-*



VW Crafter 35 Koffer TDI MR, EZ 05/13, 80 kW, 706 km, Temp, Kofferaufbau, elektrische Fensterheber, ESP, zul. Gesamtgewicht 3.500 kg
€ 29.980,-*



VW Crafter 50 Pritsche 2.0 TDI LR, EZ 04/13, 80 kW, 716 km, AHK 3,5 t, Tempomat, Beifahrerdoppelsitzbank, Klima, elektrische Fensterheber, langer Radstand, DPF
€ 32.980,-*



VW T5 Pritsche 2.0 TDI KR, EZ 07/12, 103 kW, 5.602 km, AHK, elektrische Fensterheber, Tempomat, Klima, Sitzheizung
€ 26.480,-*



VW Crafter 35 Koffer 2.0 TDI MR, EZ 05/13, 105 kW, 704 km, Tempomat, 3-Sitzer, Schwingsitz li., ESP, Kofferaufbau, el. FH, zul. Gesamtgew. 3.500 kg
€ 32.480,-*

*MwSt. ausweisbar

Sie finden uns auch auf der **NordBau in Neumünster**
vom 12. bis 17.09.2013 (Stand: F-Süd-S654 Heider Straße)

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 61 (Hr. Viergutz)
vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität



Eine Tradition:
die Fremdgelesenen
heißen die Junggesellen
mit einem Schluck
aus dem Bierkrug und
einer Pfeife im
Handwerk willkommen.

Foto: Haumann

Freisprechung bei der Flensburger Bau-Innung

Der Gesellenbrief – ein festes Fundament

Die Bau-Innung Flensburg Stadt und Land verabschiedete 37 Nachwuchsbauhandwerker nach erfolgreicher Gesellenprüfung. Flensburgs Stadtrat John Witt gab den Junghandwerkern als Gastredner einige Tipps für die Zukunft.

Vor rund 150 Gästen eröffnete der Obermeister der Bau-Innung Flensburg Stadt und Land, Hans-Henning Hansen, die diesjährige Freisprechungsfeier in der Bauhalle der Innung. Hansen sprach von einem „wichtigen Schritt im beruflichen Leben“, den die 37 Junggesellen nun erreicht hätten. „Ihr habt es geschafft. Was vor drei Jahren eher noch eine verschwommene Perspektive war, ist heute ein festes Fundament für Euer weiteres Leben. Darauf könnt Ihr stolz sein.“

Ausdrücklich lobte Hansen die Rolle der Eltern, Ausbildungsmeister, Lehrer und der Ausbildungsbetriebe. „Sie werden viel zu selten gelobt. Man diskutiert viel über fehlende Erziehung, spricht über Lehrstellen- und Fachkräftemangel. Aber wenn es gut läuft, dann spricht keiner davon.“ Letztendlich hätten

aber erst persönlicher Einsatzwille und Leistungsbereitschaft den Erfolg ermöglicht. „Und wer lernfähig und lernwillig bleibt, wird auch in Zukunft etwas erreichen.“

Stadtrat John Witt gratulierte ebenfalls zum Ausbildungserfolg und machte auch denjenigen Mut, die vielleicht nicht die erhoffte Note in der Prüfung erreicht hätten. „Es gibt Spätentwickler. Auch mein Ausbilder hat mal zu mir gesagt: Aus Ihnen wird nie was. Rückbetrachtend kann ich feststellen, dass ich ganz gut durchs Leben gekommen bin.“

Als städtischer Vertreter lobte Witt die Bedeutung des Handwerks für die Region und bekräftigte, dass die Stadt stets versuche, eigene Aufträge in der Region zu halten. Generell machte er sich dafür stark, dass

die Politik letztendlich gut beraten sei, die Wirtschaft zu unterstützen. „Das hilft am Ende wirklich allen.“ Den Junggesellen riet er, sich stets Ziele im Leben zu setzen, da man sich sonst verlaufen würde. „Denkt bitte daran. Ihr seid nicht nur für das verantwortlich, was Ihr tut, sondern auch für das, was Ihr nicht tut.“

Nachfolgend wurden 17 Maurer, 16 Zimmerer, ein Hochbau- und ein Ausbaufacharbeiter freigesprochen. Zwei der Maurer und der Ausbaufacharbeiter hatten bereits ihre Prüfung im Januar 2013 abgelegt. Innungsbeste waren der Maurer Steffen-Holger Petersen (Ausbildungsbetrieb Hans-Heinrich Holz, Mohrkirch) und Zimmerer Lennard Köhn (Dirk Falkenhagen, Handewitt). << ah

:: AMTLICHES

Sachverständige

Als Sachverständiger im Handwerkskammerbezirk Flensburg wurde bestellt und vereidigt:
Für das Dachdecker-Handwerk:
Georg Iwer Paulsen,
Osterende 13, 25885 Wester-Ohrstedt

Änderung des § 43 der Satzung der Handwerkskammer

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg hat in ihrer Sitzung am 15. Mai 2013 gem. § 106 Abs. 1 Nr. 12 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikation vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2515), die nachstehende Änderung der Satzung beschlossen:

§ 43 Bekanntmachung (neue Fassung)

1. Die Bekanntmachungen der Handwerkskammer sind im Mitteilungsblatt der Handwerkskammer

Flensburg „NordHandwerk“ zu veröffentlichen.

Einer Veröffentlichung im „NordHandwerk“ wird gleichgestellt die Aufnahme der Bekanntmachungen der Handwerkskammer auf der Homepage unter www.hwk-flensburg.de unter der Rubrik „Rechtsgrundlagen“. Dabei ist sicherzustellen, dass im „NordHandwerk“ die Bezeichnung der Rechtsvorschrift, das Datum des Inkrafttretens und die Fundstelle auf der Homepage der Handwerkskammer Flensburg veröffentlicht werden.

2. Eine insgesamt neu beschlossene Satzung ist außerdem in dem amtlichen Organ der für den Sitz der Handwerkskammer zuständigen Verwaltungsbehörde bekanntzumachen. Änderungen sind gemäß Abs. 1 bekanntzumachen.

Der Beschluss der Kammervollversammlung vom 15. Mai 2013 wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein unter dem 19. Juni 2013, Az.: VII 163-617.201.2, genehmigt.

Flensburg, 10. Juli 2013

Handwerkskammer Flensburg

Eberhard Jürgensen Udo Hansen
Präsident Hauptgeschäftsführer

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Flensburg

- Neufassung der Sachverständigenordnung
- Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin für Holzverarbeitung
- Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin für Metallbau

Die ausführlichen Änderungen/Neuerungen der oben angeführten Rechtsvorschriften finden Sie unter:

[<<](http://www.hwk-flensburg.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen)

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾ JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.¹⁾

NAVARA KING CAB 4x4 XE

2,5 l dCi, 106 kW (144 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 255,- netto²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1,5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 189,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 51/3 00 93 60

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Tel.: 0 45 61/92 40

24119 Kiel-Kronshagen
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/54 63 40

24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 07/8 23 10

24321 Lüttenburg
Autohaus Gehrman
Tel.: 0 43 81/83 44

24536 Neumünster
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 21/85 16 70

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/8 44 80

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby
Autohaus Pahl GmbH
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24941 Flensburg
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 46 61/5 09 09 80

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 48 21/88 83 30

25746 Heide
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 48 81/42 11 40

25842 Langenhorn
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 46 72/77 33 11

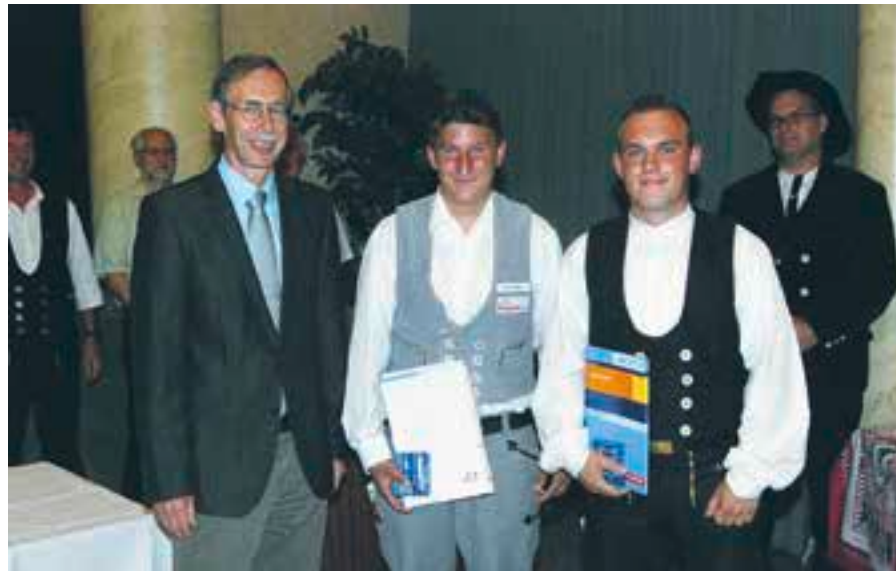
Gesamtverbrauch NAVARA l/100 km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern. ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km für alle bis zum 30.09.2013 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibende der ALD Autoleasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

Bäcker-Innung Schleswig-Flensburg**Tolle Leistung von Leif Henningsen**

Zehn junge Bäcker und vier Bäckerinnen sowie 27 Fachverkäuferinnen und ein Fachverkäufer wurden anlässlich der Freisprechung der Bäcker-Innung Schleswig-Flensburg in Flensburg von den Pflichten des Lehrvertrages freigesprochen.

Der stellvertretende Obermeister der Innung, Klaus-Dieter Lemmermann, sprach von einem „guten Jahrgang“. So absolvierten 30 Prozent der Lehrlinge ihre Prüfung mit „gut“ oder „sehr gut“ und 40 Prozent mit „befriedigend“. „Für Sie beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, mit einem neuen Arbeitsvertrag oder einem Ortswechsel“, sagte Lemmermann. Dabei riet er dem Nachwuchs, im Handwerk zu bleiben: „Aufgrund des Fachkräftemangels können wir Sie alle gut gebrauchen.“

Berufsschullehrer Marten Dose wünschte den Absolventen für die Zukunft viel Glück. Er betonte, dass man sich dieses Glück häufig erst erarbeiten müsse. Auch er em-



Obermeister Hans Martin Hamm mit den beiden Innungsbesten, Lasse Niemann (re.) und Patrick Soltau.

Dithmarscher Bauinnung spricht Nachwuchs frei**Beste Berufsperspektiven**

In Meldorf endete für 28 junge Bauhandwerker die Lehrzeit. Angesichts des spürbaren Fachkräftemangels bieten sich gute berufliche Perspektiven.

Rund 150 Gäste waren nach Meldorf gekommen, um gemeinsam mit den jungen Bauhandwerkern der Bauinnung Dithmarschen das Ende deren Lehrzeit zu feiern. „Ihr seid jetzt richtige Handwerks-gesellen. Und darauf könnt Ihr zu Recht stolz sein“, stellte Obermeister Hans Martin Hamm fest.

Der bereits spürbare Fachkräftemangel spiele dem neuen Berufsnachwuchs in die Karten. „Gut ausgebildete Fachkräfte werden immer gebraucht“, so Hamm. Wer darüber hinaus bereit sei, sich mit dem Erlernten nicht zufriedenzugeben, sondern mit gezielter Fort- und Weiterbildung darauf aufbauen würde, dem stünden zukünftig viele Türen offen. „Ihr könnt Vorarbeiter, Polier oder Meister werden.“ Hamm gab ihnen aber auch den Rat, umtriebig zu bleiben. „Sucht Euch die Arbeit und wartet nicht, bis sie zu Euch kommt.“

Im Anschluss sprach der Obermeister insgesamt zwölf Zimmerer, 14 Maurer

und zwei Hochbaufacharbeiter von den Rechten und Pflichten des Lehrvertrages frei.

Nach der Aushändigung der Gesellenbriefe und der Abschlusszeugnisse sowie der Willkommenszeremonie durch die Fremdgelesenen wurden zwei herausragende Leistungen besonders ausgezeichnet. Als Innungsbeste erhielten der Maurer Patrick Soltau (Ausbildungsbetrieb Hedde Bauunternehmen GmbH, Busenwurth) und der Zimmerer Lasse Niemann (Kähler Bau GmbH, Büsum) eine Armbanduhr als Erinnerung an diesen Tag überreicht. Während Patrick Soltau in beiden Prüfungsteilen mit „gut“ abschnitt, schaffte Lasse Niemann seine Prüfung sogar mit sehr guten Leistungen in Theorie und Praxis. Mit 96 Punkten lag er am Ende drei Punkte vor dem zweitplatzierten Zimmerer Helge Michael von Allwörden (Dakobau GmbH, Brunsbüttel), der ebenfalls in beiden Prüfungsteilen sehr gute Leistungen zeigte. << ah

Bau-Innung Rendsburg**Wechsel im Obermeisteramt**

Dirk Schmalfluss heißt der neue Obermeister der Innung des Baugewerbes Rendsburg. Der 54-jährige Maurermeister und Sachverständige aus Büdelsdorf löst Jörn

Arp (Wattenbek) ab. Dieser war seit 2008 im Amt, hatte aber auf eine weitere Amtszeit verzichtet.

Arp zog ein positives Resümee des abgelaufenen Jahres. Die gegenwärtige Auftragslage der Betriebe sei gut. Der scheidende Obermeister dankte außerdem den Kollegen und der Geschäftsführerin Elke Lebang für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bei den Vorstandswahlen wurde Kai-Hermann Reese (Bordesholm) zum stellvertretenden Obermeister bestimmt. Als Lehrlingswart für die Zimmerer wurde Bernd Krey (Brammer), zum Lehrlingswart für die Maurer Lennart Medin (Hanerau-Hademarschen) gewählt. Die Position des Schriftführers wurde mit Norbert Grimm (Fockbek), die des Kassenführers mit Claus Pahl (Jevenstedt) und die des Besitzers mit Jörn Arp (Wattenbek) besetzt. << hj



Der Alte und der Neue (v. li.): Jörn Arp und sein Nachfolger im Obermeisteramt, Dirk Schmalfluss.

:: FORTBILDUNG**Seminare**

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Oktober 2013 diese Seminare an:

Ressourcen-orientiertes Arbeiten

Mi, 23.10.2013; 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Rhetorik-Seminar

Do/Fr, 24./25.10.2013; jew. 9–17 Uhr, Preis: 250 €

Qualitätsmanagement im Handwerk

Sa, 26.10.2013; 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Motivation als Erfolgssicherung

Mi, 30.10.2013, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191. <<

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK!**JETZT PROBE FAHREN!**

RENAULT KANGOO RAPID
BASIS dCi 75 ab

10.900,- € netto/
12.971,- € brutto*

RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN
L1H1 2,7 t 2.0 dCi 90 ab

15.900,- € netto/
18.921,- € brutto*

RENAULT MASTER KASTENWAGEN
L1H1 2,8 t dCi 100 FAP EU5 ab

16.900,- € netto/
20.111,- € brutto*

Ganz schön gut fürs Geschäft: unsere attraktiven Angebote für Gewerbekunden. **Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir beraten Sie gerne.**
*Barpreise netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. Ein Angebot nur für Gewerbekunden. Abb. zeigen jeweils mit Sonderausstattung.

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Höckertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
-------------------------------	---	---	---	---	---	---

Schleswiger Tischler freigesprochen

Mit einem Schreibtisch zum Erfolg

Zwölf ehemalige Auszubildende wurden nach alter Tradition von Rechten und Pflichten feierlich aus dem Lehrverhältnis freigesprochen. Mit der Freisprechung im Hause der Volksbank Schleswig-Flensburg verabschiedet die Tischler-Innung Schleswig ihren Berufsnachwuchs.

Obermeister Michael Peters lobte die neuen Hoffnungsträger und deren Gesellenstücke. „Ihr habt in den letzten Wochen viel gelernt und gearbeitet. Und Ihr habt mit diesen Stücken die Prüfungskommission überzeugt. Von der Idee über die Konstruktion bis zur handwerklich vorbildlichen Umsetzung.“

Für das weitere berufliche Leben gab er ihnen noch einige Tipps mit auf den Weg.



Geschafft. Die „Neuen“ freuen sich gemeinsam mit Obermeister Peters (6. v. li.) über den Prüfungserfolg.

„Bleiben Sie auf jeden Fall lernwillig. Haben Sie Mut, sich zu verändern. Und bleiben Sie vor allem unserem Handwerk treu.“

Innungsbester in Theorie und Praxis wurde Michael Dethlefsen (Ausbildungsbetrieb Jensen, Busdorf), der als Gesellenstück einen Schreibtisch in Eiche fertigte. Für die beste Gestaltung eines Gesellenstückes erhielt Lasse Hansen (Diakonie e.V., Schleswig), ebenfalls für einen Schreibtisch, eine besondere Ehrung. Die beste praktische Leistung erzielte Ro-

man Schlott (Mau, Kappeln) für sein Nachtschränken aus Mahagoni.

Die weiteren Tischlergesellen sind: Florian Beeß (Prüß, Ülsby), Arne Bülow (Hansen u. Sohn, Hollingstedt), Kim Laura Fischer (WHP Schleswig), Dennis Gutt (Mau, Kappeln), Niklas Jürgensen und Lukas Schwenzen (beide Kappeler Werkstätten, Kappeln), Tim Maas (JAW Schleswig), Tobias Matthiessen (Matthiessen, Glücksburg) und Marc Andre Tapper (Krey, Schleswig). << joh

Tischler-Innung Flensburg Stadt und Land

Den Nachwuchs erwarten gute Zukunftsaussichten

Obermeister Johannes Thomsen übergab auf der traditionellen Freisprechungsfeier der Tischler-Innung Flensburg Stadt und Land an neun Junggesellen sowie drei Jungesellen die Gesellenbriefe. „Die Perspektiven im Tischlerhandwerk sind aktuell sehr gut. Viele Betriebe berichten von gut gefüllten Auftragsbüchern und können diesen positiven Trend auch schon für das kommende Jahr zusichern“, stellte Thomsen in seiner Begrüßungsrede heraus.

Er forderte den Nachwuchs dazu auf, Anforderungen ernst zu nehmen und Chancen zu ergreifen. „Jetzt ist die Zeit gekommen, selbst Verantwortung zu übernehmen und sich selbst klare Ziele zu setzen. Stellt Euch den Herausforderungen. Mit dem Gesellenbrief in der Hand habt Ihr dafür beste Voraussetzungen geschaffen“, betonte der Obermeister.

Im Namen des gesamten Kollegiums der „Eckener Schule“ gratulierte Schulleiter Dr.

Sven Mohr den frischgebackenen Junggesellen. Er lobte vor allem das Engagement der diesjährigen Nachwuchskräfte. „Ihre Ausbildung qualifiziert Sie in besonderer Weise. Sie haben eine berufliche Identität entwickelt und sind somit gut vorbereitet für zukünftige Aufgaben“, so Mohr.

Innungsbester wurde in diesem Jahr Lennard Mukunda Eggers (Ausbildungsbetrieb 1A Tischlerei, Großenwiehe), der sich über Geschenke der Innung und von Sponsoren freuen durfte. Des Weiteren erhielten Clara Marie Claussen (Bundeswehr Dienstleistungszentrum), Dorian Hansen (Tischlerei Göldner, Schafflund), Ove Hansen, Lena Jöns (beide Volker Jöns, Oeversee), Janne Harder (Babette Pauly, Munkbrarup), Jonas Lorenzen (Tischlerei Brodersen & Wendorff, Wees), Daniel Merten (Tischlerei Gimm, Flensburg), Rainer Petersen (Ausbildungsverbund, Flensburg), Sebastian Petersen (Tischlerei Herrmann, Rabel), Lasse Scharge (Tischlerei Gimm, Flensburg) sowie Sören Unruh (Tischlerei Herrmann, Rabel) ihre Gesellenbriefe. << ps



Obermeister Johannes Thomsen (2. v. li.) mit den zwölf erfolgreichen Prüflingen.

:: GLÜCKWUNSCH

Ehrenurkunde in Bronze

- Maurermeister Hans-Werner Timm in Marne

Goldener Meisterbrief

- Maurermeister Erwin Ahrens in Kronprinzenkoog
- Friseurmeister Rudolf Koch in Felm

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Bärbel Sothmann bei Kardell Sothmann Bedachungen GmbH & Co. KG in Heide

45-jähriges Arbeitsjubiläum

- Friseurin Renate Ott bei Friseurmeisterin Marion Kaack in Büsum
- Bäckergehilfe Konrad Schrock bei Bäckermeister Birger Carstensen in Kappeln

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Günter Fenzke bei Nord-Ostsee-Au-

- tomobile GmbH & Co. KG in Heide
- Werkpolier Heiko Gatzsch bei Peter Jacobsen Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG in Westerland
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Matthias Asmussen bei Karl Raudzus & Söhne GmbH & Co. KG in Husum
- Teiledienstleiter Jens-Nikolai Asmussen bei Autohaus Kornkoog GmbH & Co. KG in Niebüll
- Maler- und Lackierergeselle Karl-Heinz Bähre bei Malereibetrieb und Farbenhaus Struve KG in Gettorf
- Elektroinstallateur Klaus-Dieter Goos bei Elektro Reimer GmbH in Rieseby

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Fleischereifachverkäuferin Stephanie Christiansen bei Schlachter Jepsen GmbH & Co. KG in Flensburg
- Metallbauer Rüdiger Nitsche-Tams bei KODO Stahl- und Metallbau Hande-

witt GmbH in Handewitt

- Landmaschinenmechaniker/Melktechnik Jens-Peter Petersen bei Carstensen Stall- und Melktechnik GmbH & Co. KG in Olderup
- Fachtechnikerin im Zahntechnik-Handwerk Marina Rangnick bei Zahntechnikmeister Dieter Schmidt in Schleswig
- Radio- und Fernsehtechniker Andreas Tretin bei B & W Service GmbH in Rendsburg
- Kundendienstmonteur Sönke Vogel bei Scheel & Hansen Inhaber Gerhard Pohl e. K. in Schleswig

75-jähriges Bestehen des Betriebes

- Tischlermeister Michael Peters in Schleswig

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Friseurmeisterin Heike Andree in Hattstedt
- Keitumer Bau- und Möbeltischlerei GmbH in Keitum/Sylt
- Fliesen-, Platten und Mosaiklegermeister Heiner Nissen in Freienwill. <<

NDi
worker's corner



Seit März 2011 ist der NDi worker's corner eine feste Adresse in Neumünster und Umgebung, wenn es um hochwertige Arbeitsbekleidung zu attraktiven Preisen geht. Darüber hinaus bieten wir Ihnen:

- Große Auswahl von Bekleidung im Arbeits- u. Outdoorbereich in den Größen v. XS bis 6 XL (abhängig vom Hersteller)

BLAKLÄDER

OYSTER

beb

REX | HOLM

BOE WILDS

ID

JAK

ELKA

Dickies

Wenn Sie auf der Suche nach qualitativer hochwertiger Arbeitsbekleidung zu attraktiven Preisen sind... dann kommen Sie zum NDi worker's corner

- Warnschutzbekleidung nach den gängigen Sicherheitsnormen
- Flammschutzbekleidung nach den gängigen Sicherheitsnormen
- Sicherheitsschuhe nach den gängigen Sicherheitsklassen bis Gr.48
- Fachkundige und kompetente Beratung im Haus
- Eine große Auswahl an Veredelungstechniken in hochwertiger Ausfertigung
- Preisgünstige Lieferung
- Individuelle Beratung und die Möglichkeit zur Anprobe im Shop, auf Wunsch auch bei Ihnen vor Ort

NDi
DEUTSCHLAND GmbH

Oderstr. 69 | 24539 Neumünster
im Industriegebiet Süd

Telefon: 04321 2535 – 190
Fax: 04321 2535 – 199
e-mail: workers.corner@ndi-reifen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag / Dienstag 9.00 – 14.00 Uhr
16.00 – 18.00 Uhr
Freitag 9.00 – 15.00 Uhr
Samstags nur nach telefonischer Vereinbarung
Frau Ladewig, Telefon 01 72/908 32 46

Um den Auszubildenden den Einstieg ins Berufsleben und in die richtige Arbeitsbekleidung zu erleichtern, gewähren wir diesen auf ihren ersten Einkauf in unserem Hause 10 % auf Arbeitsbekleidung und Sicherheitsschuhe.

Kachelofenbau in Schleswig-Holstein

325 Jahre wohlige Wärme

Als Experten für Behaglichkeit sorgen sie für wohlige Wärme – und das bereits seit mehr als drei Jahrhunderten. In diesem Sommer feierte die Innung des Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerks Holstein ihr 325-jähriges Jubiläum.



Ehrungen auf der Jubiläumsfeier (v. li.): Die Silberne Ehrennadel ging an die Kachelofen- und Luftheizungsbauermeister Horst Luckau, Michael Pult und Gerd Langfeldt und ein Goldener Meisterbrief an Bruno Bauer. Mit dabei der Lübecker Kammerpräsident Horst Kruse (2. v. re.) und KH-Geschäftsführerin Marion Fuchs.

Im Jahr 1688 – Kiel umfasste damals ganze 600 Häuser und rund 3.000 Einwohner – wurde die Kieler Töpferinnung gegründet. An dieses Ereignis erinnerte die Innung des Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerks Holstein im Juni mit einer Jubiläumsfeier in Kiel.

Von einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte sprach Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, in seinem Grußwort mit Blick auf die lange Innungsgeschichte. Denn auch für eine handwerkliche Organisation sei es nicht selbstverständlich, auf ein so langes Bestehen zurückblicken zu können. „Sie haben es geschafft, die große handwerkliche Tradition des Ofenbauerhandwerks bis in die heutige Zeit hinein zu erhalten“, sagte Kruse und betonte, wie stolz die Innung auf diese Leistung sein könne.

Ulrich Mietschke, Präsident des Handwerks Schleswig-Holstein e.V., sagte, dass es gerade für das kleinteilige Handwerk mit seiner Vielzahl an Gewerken und Interessen wichtig sei, sich zu organisieren. „Ihre Innung zeigt, dass das Handwerk es schon früh verstanden hat,

sich zusammenzuschließen, um für eine gemeinsame Sache einzustehen“, so Mietschke.

Ehrenobermeister Hans-Günter Fahrenkrug nahm seine Innungskollegen und die Gäste der Veranstaltung in seiner Festrede mit auf eine Zeitreise über 325 Jahre Innungsgeschichte. Eigens dafür hatte er im Kieler Stadtarchiv recherchiert und sieben Akten über das Kieler Töpferamt von 1688 bis 1850 gefunden. So erhielten die Zuhörer einen spannenden Eindruck von der Bedeutung und Entwicklung der Kieler Töpfer. Seinen Kollegen wünschte Fahrenkrug für die Zukunft, dass „es allen Kachelofenbauern gelingen möge, ihrer Nachkommenschaft die unserem Handwerk verwurzelten Wertbegriffe weiterzugeben.“

Einen Ausblick in die nahe Zukunft gab Obermeister Michael Pult, der über eine bevorstehende Satzungsänderung berichten konnte, die es auch Betrieben aus dem Kammerbezirk Flensburg ermöglichen wird, der Holsteiner Innung beizutreten. Michael Pult zeigte sich zuversichtlich, dass das die Innung stärken werde. << sch

Straßenbauer-Meisterkurs mit freien Plätzen

Fortbildung für die Winterzeit

Im Winter 2013/2014 startet in Rendsburg wieder ein Vorbereitungslehrgang für die Teile I und II der Meisterprüfung im Straßenbauer-Handwerk. Der einsetzende Mangel an Führungskräften sowie der erleichterte Zugang zur Meisterprüfung machen diese Fortbildung attraktiv. Darüber hinaus ist die „auftragsärmere Zeit“ ideal für den Meisterkurs geeignet.

Am 21. Oktober 2013 startet der Vollzeit-Lehrgang mit einem Umfang von 744 Unterrichtsstunden. Für auswärtige Lehrgangsteilnehmer gibt es Unterbringungsmöglichkeiten vor Ort. Die aktuellen,

auf die Meisterprüfungsverordnung abgestimmten Lehrgangsinhalte umfassen unter anderem die Bereiche Entwurfslehre, Vermessungslehre, Baukonstruktion, Baubetrieb, Kalkulation. Daneben gibt es praktische Übungen und Veranstaltungen mit Praxisbezug. Die Meisterprüfung findet unmittelbar im Anschluss an den Lehrgang statt. << ah

Infos und Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde, Tel.: 04331 465900, Fax: 04331 44953, E-Mail: info@lehrwerkstaetten.de.

VR-Förderpreis Handwerk 2013

Preisgeld auf 15.000 Euro erhöht

Die Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein schreiben auch 2013 wieder

den VR-Förderpreis Handwerk aus. Für die 12. Auflage des Wettbewerbs wurde das Preisgeld auf 15.000 Euro erhöht. Die Jury sucht wieder Betriebe, die sich vom Wettbewerb unterscheiden und sich bewusst in Bereichen wie Marketing, Ausbildung,



Innovation, Betriebshistorie oder in einem Mix daraus eigene Wege suchen. << ah

Infos zum Preis und den Wettbewerbsvoraussetzungen:

www.vr-schleswig-holstein.de

Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei:

Volks- und Raiffeisenbanken, Handwerkskammer Lübeck, Stefan Seestadt, Tel. 0451 1506-230, Handwerkskammer Flensburg, Herr Haumann, Tel. 0461 866-181.

WWW.HANDWERK.DE

**Kanzleramt gebaut.
Stimmzettel gedruckt.
Kandidaten frisiert.
Das Handwerk.
Immer die beste Wahl.**



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

:: AUWI-TICKER

Dänemark**Änderungen bei RUT-Meldung**

Wer Dienstleistungen in Dänemark ausführt, muss diese vorab online im sogenannten RUT-Register anmelden. Zum 1. Juli 2013 wurden drei Änderungen bei der Meldepflicht eingeführt.

Neue Pflichtangaben

Die Pflichtangaben bei der RUT-Meldung wurden erweitert. Wer die Meldung abgibt, muss zwingend Angaben zur Umsatzsteuerregistrierung im Heimatland machen.

Änderungsmeldung bereits am nächsten Werktag

Die Frist für eine Änderungsmeldung verkürzt sich auf einen Werktag. Wer beispielsweise einen nicht gemeldeten Ersatz für einen erkrankten Mitarbeiter nach Dänemark entsendet, muss spätestens am nächsten Werktag eine Änderungsmeldung abgeben. Sonst drohen 10.000 DKK Bußgeld.

Schnellere Strafen

Wird bei einer Kontrolle festgestellt, dass die Meldung nicht erfolgt ist oder fehlerhaft war, kann nun schneller als bisher ein Bußgeld in Höhe von 10.000 DKK verhängt werden. In eindeutigen Fällen, in denen der Betriebsinhaber nicht widerspricht, kann die kontrollierende Behörde (Arbejdstilsynet) nun das Bußgeld direkt und zeitnah verhängen, ohne ein polizeiliches Ermittlungsverfahren einzuleiten. <<

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck

Sybilie Kujath,

Tel.: 0451 1506-278,

E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen,

Tel.: 0461 866-197,

E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.



Foto: Silz & Silz

Schulung in Flensburg**Neueste Infos für Sachverständige**

Das Sachverständigenwesen nimmt im Handwerk eine bedeutende Rolle ein. Regelmäßige Fortbildungen sind für die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen verpflichtend. Eine zweitägige Schulung der Handwerkskammern informiert über aktuelle Entwicklungen.

Die von den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg bestellten Sachverständigen sorgen mit ihrer Tätigkeit dafür, dass bei Streitfällen entweder im Vorfeld eines Rechtsstreits eine außergerichtliche Einigung erzielt wird oder dass im Gerichtsverfahren dem Richter geholfen wird, unter fachlich-technischen Gesichtspunkten eine abschließende Entscheidung zu treffen. Für diese wichtige Aufgabe muss man stets bestens über neue Entwicklungen im Sachverständigenwesen informiert sein. Eine kontinuierliche Fortbildung ist daher unerlässlich.

Die Kammern im Land haben in der Vergangenheit nur halbtägige Fortbildungen angeboten und längere fanden bislang nur außerhalb Schleswig-Holsteins statt. Nun wird am 18. und 19. Oktober 2013 erstmalig eine zweitägige Sachverständigentagung in Flensburg angeboten. Die Tagung beginnt am Freitag um 13 Uhr und endet am Samstag gegen 14 Uhr.

Als Referenten wurden unter anderem der vorsitzende Richter am Oberlandesgericht

Naumburg, Volker Buchloh, verpflichtet, der zum Thema „Was erwarten die Richter von einem Sachverständigen?“ referiert. Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen stellt aktuelle Entwicklungen aus dem Sachverständigenwesen vor. Am zweiten Tag berichtet Klaus Schmitz von der Rechtsabteilung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks unter anderem über die seit dem 1. August 2013 geltenden Änderungen im Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG).

Das Rahmenprogramm ermöglicht zudem den Austausch mit Kollegen, den Referenten und den Kammermitarbeitern. Die Tagung gilt als Fortbildungsveranstaltung gemäß § 17 SVO und wird mit 17 Fortbildungspunkten bewertet. << ah

**Nähere Informationen:****Handwerkskammer Lübeck,**

Marion Gehrman, Tel.: 0451 1506-203,

Handwerkskammer Flensburg,

Ingrid Jürgensen, Tel.: 0461 866-128.

Unsere Themen



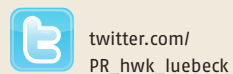
- 26 **Zügiger Arbeitsmarktzugang gefordert**
Minister besucht Flüchtlingsprojekt



- 24 **„Uns verbindet viel“**
50 Jahre deutsch-französische Freundschaft

Weitere Themen

- 22 **Handwerkersuche per App**
Handwerkerradar
- 27 **Politik hautnah**
Handwerker als Praktikanten im Bundestag
- 28 **Eintrittskarte in die Zukunft**
Berufsqualifizierung
- 31 **Deutliche Belebung**
Handwerkskonjunktur im II. Quartal 2013
- 32 **325 Jahre wohlige Wärme**
Kachelofenbau in Schleswig-Holstein
- 34 **Neueste Infos für Sachverständige**
Schulung in Flensburg



Projekt RegioSKILL

„Wendung“ auf Fehmarn

Seit diesem Sommer ist Fehmarn um eine Metallskulptur reicher. Gefertigt wurde sie von deutschen und dänischen Lehrlingen in einem Projekt, das Grenzen überwinden und die Identität der Fehmarnbelt-Region stärken will.

» Sie ist gut vier Meter hoch und bietet dem Betrachter aus jeder Perspektive andere Eindrücke. „Wendung“ nennt sich das Werk des Lübecker Künstlers Tim Maertens, das seit Juni den Burger Kreisel auf Fehmarn schmückt. Neben ihrer auffälligen Erscheinung – zwei Stelen fügen sich optisch nur aus zwei Blickwinkeln zu einem Bogen zusammen – ist auch die Entstehungsgeschichte der Skulptur bemerkenswert.

Denn gefertigt wurde sie von deutschen und dänischen Metallbauer-Lehrlingen während zweier Workshops in Travemünde und im dänischen Nakskov. Unter Anleitung von Tim Maertens und Ausbildern setzten die Auszubildenden den Entwurf des Künstlers um.

Von der Zusammenarbeit mit den Lehrlingen und deren Begeisterungsfähigkeit war der ausgebildete Steinbildhauer Maertens beeindruckt. „Ich bin sehr froh, dass wir eine so große und komplexe Arbeit in einem so knappen Zeitrahmen realisieren konnten. Ohne den tollen Einsatz von allen Beteiligten wäre das nicht möglich gewesen. Es hat mich gefreut, dass die Auszubildenden meinen Entwurf zu ihrem Projekt gemacht haben“, so Maertens.

Die Fertigung der Skulptur war Teil des Projekts RegioSKILL, das die Handwerkskammer Lübeck mit verschiedenen deutschen und dänischen Kooperationspartnern seit rund eineinhalb Jahren durchführt. RegioSKILL steht für Regionalität – Sprache – Kunst – Identität – Lebenslanges Lernen. Konkret geht es den Projektverantwortlichen darum, die regionale Identität in der Fehmarnbelt-Region zu stärken. Das Besondere: Die kreativen Ideen rund um das

Thema regionale Identität entwickeln in diesem Projekt Künstler. Umgesetzt werden diese dann mit Handwerkslehrlingen.

Das Kunstwerk „Wendung“ war so eine Idee. Denn Kunst im öffentlichen Raum eignet sich besonders gut, um das Zusammenwachsen der Region erfahrbar zu machen. Und das umso besser, je mehr Kunstwerke entstehen. Daher fertigten die Lehrlinge auch parallel zur Skulptur „Wendung“ ein weiteres Kunstwerk, diesmal des dänischen Künstlers Erik Rasmussen. Es ist seit Mitte Juni in Vordingborg zu besichtigen. Zwei weitere Kunstwerke in Eutin und Nakskov folgen im nächsten Jahr.

Die Projektbeteiligten sind überzeugt, dass die Lehrlinge von den Erfahrungen profitieren werden, die sie während der Workshops in Deutschland und Dänemark

gemacht haben. „Das wird eine nachhaltige Auswirkung auf ihre Mobilität und Motivation haben und ihr weiteres Berufsleben positiv beeinflussen“, ist Sven Reimer überzeugt, der als Ausbildungsmeister in der Berufsbildungsstätte Travemünde an der Fertigung des Kunstwerks „Wendung“ beteiligt war. << sg

Kontakt:
Angela Siegmund,
Projektkoordinatorin RegioSKILL,
Tel.: 0451-1506-264,
E-Mail: asiegmund@hwk-luebeck.de,
www.regioskill.eu

Das Projekt RegioSKILL wird durch das EU-Programm INTERREG IVA Fehmarnbelt-region gefördert.



Spiegelt den Prozess des Zusammenwachsens der Fehmarnbelt-Region wider: die Skulptur „Wendung“ des Lübecker Künstlers Tim Maertens, die gemeinsam mit Handwerkslehrlingen im Rahmen des Projektes RegioSKILL entstand.

Handwerkerradar

Handwerkersuche per App

Das „Handwerkerradar“, eine neue App der Handwerkskammer Lübeck, hilft Verbrauchern dabei, den richtigen Handwerker in der Nähe ausfindig zu machen. Betriebe können sich bequem im Internet anmelden und die App als zusätzlichen Vertriebs- und Marketingkanal für ihre Leistungen und Produkte nutzen.

» Immer mehr Verbraucher besitzen Smartphones und nutzen Apps. Ab sofort können Verbraucher nun auch per App den passenden Handwerker finden. „Handwerkerradar“ heißt die mobile Gratis-App für iPhones und Android-Smartphones, die die Suche nach Kfz-Werkstatt, Schuhmacher oder Dachdecker noch einfacher macht.

Das Programm verfügt über unterschiedliche Suchfunktionen, etwa nach Gewerken oder Umkreis, außerdem stehen übersichtliche Ergebnislisten, Kartendarstellungen und eine interaktive Radar-Ansicht zur Verfügung. Mit der App können Verbraucher auch direkt Kontakt mit dem gefundenen Unternehmen aufnehmen und etwa eine Rückrufbitte hinterlassen oder sich per Navigation zum ausgewählten Unternehmen führen lassen.

Entwickelt wurde die App von der Odav AG im Auftrag der Handwerkskammern. Sie ist bereits in mehreren Regionen Deutschlands erfolgreich im Einsatz und steht ab sofort auch allen Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Lübeck zur Verfügung.

Grundlage der App ist die Handwerkersuche auf der Internetseite der Handwerkskammer Lübeck. Die App basiert auf den Betriebsdaten der Mitgliedsbetriebe, die sich bereits in die Handwerkersuche der Kammer eingetragen haben beziehungsweise die sich zukünftig für eine Veröffentlichung ihres Betriebes in der Handwerkersuche entscheiden (Informationen siehe Kasten).

Die App kann im Google-Play-Store für Android-Smartphones oder im App-Store für Apple-Produkte kostenlos heruntergeladen werden. << sch



:: Info

So registrieren Sie sich für Handwerkersuche und App

- Damit Verbraucher Ihren Betrieb über die App finden können, müssen Sie sich lediglich in die „Handwerkersuche“ auf www.hwk-luebeck.de eintragen. Das Angebot steht allen Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer offen und ist kostenfrei. Die Eintragung Ihres Betriebes in die „Handwerkersuche“ erfolgt über folgendes Online-Formular: www.hwk-luebeck.de/handwerkskunden/handwerkersuche/handwerkersuche/neueintragung-fuer-handwerksbetriebe.html

- Jeder Eintrag wird durch die Mitarbeiter der Handwerkskammer geprüft und freigeschaltet. Anschließend kann Ihr Betrieb von Kunden sowohl auf der Internetseite der Handwerkskammer als auch über die App gefunden werden.

Unser Tipp:

Einen ganz besonderen Wert sollten Sie auf Ihre Produkt- und Leistungsbeschreibung legen. Hier empfiehlt es sich, exakte Schlagwörter einzutragen, die Ihre speziellen Angebote und Leistungen beschreiben – denn genau danach sucht der Kunde. Achten Sie darauf, die Beschreibung dennoch möglichst kurz zu halten.

„ICH BRAUCHE PROFIS, DIE SICHERHEIT INS SPIEL BRINGEN.“

**DUCATO
WARTUNG & REPARATUR
EINFÜHRUNGSANGEBOT**

€ 24,-*
LEASING AB € 149,-**

Trattoni
Giovanni Trapattori

WARTUNG & REPARATUR

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de

FIAT
PROFESSIONAL

* Bei Abschluss des Wartungs- und Reparaturvertrages der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn gemäß den Bedingungen der FGA Bank in Verbindung mit einem Leasingvertrag der FGA Bank. Ducato, Rate Wartung & Reparatur: € 49,- abzgl. 50 % Rabatt (Einführungsangebot) = € 24,- zzgl. MwSt. bei 15.000 km/Jahr und 48 Monaten Laufzeit.
** Ein Leasingangebot der FGA Bank für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 L1H1 115 MultiJet (Version 250.SLG.1) zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 48 Monate Laufzeit, 60.000 km Gesamtfahrleistung, € 2.000,- Sonderzahlung.
Sämtliche Angebote für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 01.08. bis 30.09.2013. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.
Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Ihr individuelles Angebot erfahren Sie bei:

Albert Bauer GmbH
Schleswiger Str. 65–67
24941 Flensburg
Telefon 0461 999046

Olympic Auto GmbH
Fackenburger Allee 47
23554 Lübeck
Telefon 0451 3009360

Karl Raudzus & Soehne GmbH & Co. KG
Bredstedter Str. 2–8
25813 Husum
Telefon 04841 89890

Centro Autom. Thomsen GmbH
Stawedder 30
25469 Halstenbek
Telefon 04101 472900

Autohaus Manfred Schulte GmbH
Pinneberger Chaussee 11
25436 Moorrege
Telefon 04122 85920

Olympic Auto GmbH
Klausdorfer Str. 52
24223 Schwentinental
Telefon 04307 82310



Auf dem Programm: Betriebsbesuch bei der Zimmerei Stamer (Foto li.). Feierten gemeinsam: Kammerpräsident Joël Godu aus Poitiers, Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele, der französische Botschafter Maurice Gourdault-Montagne, Karl Boudjema vom Deutsch-Französischen Jugendwerk sowie Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse (v. li.).

50 Jahre deutsch-französische Freundschaft

„Uns verbindet viel“

Mit einem Empfang feierten die Vorstände der Handwerkskammer Lübeck und der Handwerkskammer der Vienne sowie zahlreiche Ehrengäste die langjährige deutsch-französische Partnerschaft der Kammern.

Der Élysée-Vertrag ist ein Meilenstein der deutsch-französischen Freundschaft. 1963 wurde der Vertrag vom damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle feierlich unterzeichnet. Das 50-jährige Jubiläum des Vertrages nahmen die Handwerkskammer Lübeck und die französische Handwerkskammer der Vienne aus Poitiers zum Anlass, ihre eigene Partnerschaft mit einem Empfang in Lübeck zu feiern.

Zwar reicht die Partnerschaft, die am 18. Juni 1971 in Poitiers vertraglich besiegelt wurde, mit inzwischen 42 Jahren nicht ganz an das Jubiläum des Élysée-Vertrags heran. Dennoch ist ihre Dauer, vor allem aber ihre Intensität in dieser Form nahezu einzigartig. Denn seit der Unterzeichnung des Vertrags stehen die beiden Handwerksorganisationen in einem intensiven Austausch, deren wichtigster Bestandteil der 1976 ins Leben gerufene Lehrlingsaustausch ist. Einmal jährlich besucht nicht nur eine Gruppe von Lehrlingen, sondern

auch der Kammervorstand im jährlichen Wechsel das jeweils andere Land.

Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, äußerte auf dem Empfang seine Überzeugung, dass das deutsche und französische Handwerk viel miteinander verbindet: „Unsere Betriebe sind diesseits und jenseits von Rhein, Loire und Elbe von der Qualifikation des Inhabers und der vollen persönlichen Verantwortung des Inhabers geprägt. Diese persönliche Verantwortung macht das Handwerk so einzigartig und verbindet uns auch in unseren Freuden, Sorgen und Nöten.“

Auch Dr. Frank Nägele, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein, lobte auf dem Empfang das Engagement der Kammern: „50 Jahre nach dem Élysée-Vertrag zeigt uns Ihre Partnerschaft sehr anschaulich, dass Verträge auf Regierungsebene nur dann erfolgreich sein können, wenn sie auch von den Menschen vor Ort gelebt werden. Ich bewundere das Engagement

der Lehrlinge und gratuliere den Verantwortlichen zu dieser außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte.“

Ähnlich äußerte sich Maurice Gourdault-Montagne, Botschafter der französischen Republik. „Es ist großartig, dass jetzt schon mehrere Generationen von der Zusammenarbeit profitieren“, so der Botschafter, der extra für die Feier aus Berlin angereist war.

Der Präsident der Handwerkskammer der Vienne, Joël Godu, zeigte sich überzeugt, dass die Partnerschaft und der Lehrlingsaustausch der beiden Kammern einen kleinen Teil dazu beigetragen haben, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich noch enger werden zu lassen. „Wir haben uns mit unserem Austausch sehr darum bemüht, das gegenseitige Verständnis zu intensivieren. Letztlich denke ich, dass wir Adenauers und de Gaulles Vision einer engen Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich erfolgreich mit Leben gefüllt haben“, so Godu. << sch

Traditioneller Lehrlingsaustausch

Bonjour Lübeck!

Im Juni wurde in Lübecker Handwerksbetrieben wieder viel mit Händen und Füßen gesprochen: Denn deutsch sprachen die französischen Teilnehmer am traditionellen Lehrlingsaustausch der Handwerkskammer Lübeck und ihrer französischen Partnerkammer der Vienne nicht.

Die jungen Franzosen hatten Gelegenheit, im Rahmen von Betriebspraktika, zwei Wochen die deutsche Arbeitsweise in ihrem Ausbildungsberuf kennenzulernen. Ob Baumkuchen, Verschalungstechniken oder Dachziegelformen, die zwanzig Lehrlinge aus zehn verschiedenen Gewerken lernten viel Neues und waren vor allem von der guten Ausstattung in den deutschen Betrieben und dem herzlichen Empfang beeindruckt. Bereits zum 38. Mal fand der vom Deutsch-Französischen Jugendwerk geförderte Lehrlingsaustausch statt. Im nächsten Jahr heißt es dann wieder „Bonjour Poitiers!“ <<

Kontakt:

Marie-Christin Starck oder Frank Roth,
E-Mail:
lehrlingsaustausch@hwk-luebeck.de.



Französische Lehrlinge waren zu Gast in Lübeck.

TradePort Kiel

Gebraucht,
gut, günstig



VW Caddy Maxi Kasten 1.6 TDI, EZ 11/12, 75 kW, 19.395 km, el. FH, Radio, Heckklappentüren, Holzboden, Klima, ABS, ESP, langer Radstand
€ 18.480,-*



VW Crafter 35 Hochraumkombi 2.5 TDI LR, EZ 02/09, 120 kW, 5.833 km, AHK, Parkdistanzkontr., Temp, Klima, Sitzhg., Wasser-Zusatzhg., Standhg., Schwingsitz, Rdo./Navi
€ 34.480,-*



VW Crafter 35 Pritsche 2.0 TDI MR, EZ 05/11, 105 kW, 4.255 km, Temp, Klima, Schwingsitz, el. FH, zul. Gesamtgewicht 3.500 kg, Plane/Sprigel
€ 31.480,-*



VW T5 Kombi 2.0 TDI KR, EZ 08/12, 75 kW, 31.038 km, AHK, Klimaanlage, elektrische Fensterheber, 9-Sitzer, ESP
€ 23.480,-*



VW Crafter 35 Koffer TDI MR, EZ 05/13, 80 kW, 706 km, Temp, Kofferaufbau, elektrische Fensterheber, ESP, zul. Gesamtgewicht 3.500 kg
€ 29.980,-*



VW Crafter 50 Pritsche 2.0 TDI LR, EZ 04/13, 80 kW, 716 km, AHK 3,5 t, Tempomat, Beifahrerdoppelsitzbank, Klima, elektrische Fensterheber, langer Radstand, DPF
€ 32.980,-*



VW T5 Pritsche 2.0 TDI KR, EZ 07/12, 103 kW, 5.602 km, AHK, elektrische Fensterheber, Tempomat, Klima, Sitzheizung
€ 26.480,-*



VW Crafter 35 Koffer 2.0 TDI MR, EZ 05/13, 105 kW, 704 km, Tempomat, 3-Sitzer, Schwingsitz li., ESP, Kofferaufbau, el. FH, zul. Gesamtgew. 3.500 kg
€ 32.480,-*

*MwSt. ausweisbar

Sie finden uns auch auf der **NordBau in Neumünster**
vom 12. bis 17.09.2013 (Stand: F-Süd-S654 Heider Straße)

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 61 (Hr. Viergutz)
vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität



Stolz präsentierte
Danell Akbari
Innenminister
Andreas Breitner und
Kammermitarbeiterin
Heidi Näpflein seine
Servicekünste.

Foto: Schomakers

Minister besucht Flüchtlingsprojekt

Zügiger Arbeitsmarktzugang gefordert

Innenminister Andreas Breitner informierte sich in Lübeck über das Modellprojekt „Handwerk ist interkulturell“. Trotz vieler Erfolge endet dessen finanzielle Förderung in diesem Herbst.

Im Lübecker Restaurant Hacienda lernte der schleswig-holsteinische Innenminister Andreas Breitner den Auszubildenden Danell Akbari kennen. Der 21-jährige Akbari flüchtete vor zwei Jahren aus Afghanistan und lebt seitdem in Deutschland. Am Beispiel des jungen Mannes wurde deutlich, wie widersinnig der Umgang mit Flüchtlingen hierzulande immer wieder ist. Denn Danell Akbari ist engagiert, wird geschätzt und als Fachkraft gebraucht – und trotzdem droht ihm die Abschiebung.

Mit Schicksalen wie dem von Akbari hat sich Heidi Näpflein in den vergangenen drei Jahren intensiv beschäftigt. Als Koordinatorin des Kammer-Projekts „Handwerk ist interkulturell“ lotet sie seit dem Projektstart im Jahr 2011 die

Möglichkeiten aus, wie Flüchtlinge und Bleibeberechtigte in Schleswig-Holstein trotz schwieriger Gesetzeslage beruflich Fuß fassen können und wie damit ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden kann. Das Projekt ist ein Teilprojekt von „Land in Sicht“, einem Bundesprogramm zur Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen bei der Arbeitsmarktintegration.

Erwartungen übertroffen

Das Interesse übertraf bereits nach kurzer Zeit alle Erwartungen. Statt prognostizierter 25 Flüchtlinge jährlich betreut Heidi Näpflein nach drei Jahren nun bereits rund 250 Flüchtlinge. Über das Projekt erhalten sie Bildungsberatung, Qualifizierungen, Praktika und Deutschkurse.

Bei seinem Besuch in Lübeck informierte sich Innenminister Breitner ausführlich über das bisher Erreichte, sprach mit Projektmitarbeitern, -unterstützern, Flüchtlingen und Betriebsinhabern. „Für mich wird deutlich, dass meine Forderung nach zügigem Arbeitsmarktzugang der richtige Weg ist, Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren“, sagte Breitner und betonte, dass er sich weiterhin für eine Lockerung der Arbeitsverbote für Flüchtlinge einsetzen werde.

Trotz aller Erfolge endet das Projekt am 31. Oktober 2013. Heidi Näpflein äußerte sich besorgt, dass die vorhandenen Strukturen und Beratungsstellen die differenzierte Bildungsberatung der Kammer nicht auffangen können. „Hier bitten wir das Land um Unterstützung für die Kommunen“, so Näpflein. << sch

Handwerker als Praktikanten im Bundestag

Politik hautnah

Über 60 Millionen wahlberechtigte Deutsche entscheiden bei der anstehenden Bundestagswahl, wer sie in den nächsten vier Jahren regiert. Aber was machen Bundestagsabgeordnete eigentlich so den ganzen Tag, wenn sie in Berlin sind? Dieser Frage gingen mehrere Handwerker aus Schleswig-Holstein im Rahmen eines einwöchigen Praktikums bei SPD- und CDU-Bundestagsabgeordneten nach.

Die Idee zu einer Praktikumswoche für Handwerker entstand erst Anfang dieses Jahres während des traditionellen Jahresgesprächs der schleswig-holsteinischen Bundestagsabgeordneten der SPD-Landesgruppe mit Vertretern des Handwerks Schleswig-Holstein e.V. sowie der beiden Handwerkskammern Flensburg und Lübeck. Andere Parteien wie die CDU und Bündnis 90/Die Grünen griffen diese dann auf.

„Die Praktika sind eine gute Ergänzung zu unseren etablierten Programmen, die

wir an Gewerkschafts- und Wirtschafts-junioren vermitteln“, so Ernst-Dieter Rossmann, Sprecher der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein. Sein Praktikant, Hans-Reinhold Scheel aus Pinneberg, war

vom Besuch in Berlin begeistert: „Eine tolle Möglichkeit, Politik hautnah zu erleben.“ Für Malermeister Michael Rutschinik aus Heikendorf war es interessant zu sehen, dass „jeder Abgeordnete nur so gut ist wie das Team, das hinter ihm oder ihr steht“.

Begeistert waren aber nicht nur die Praktikanten. Das Interesse und Engage-

ment der Handwerksunternehmer überzeugte die Abgeordneten, die ihre Bereitschaft signalisierten, Handwerkerinnen und Handwerkern auch zukünftig Praktika zu ermöglichen. Herbert Höhr, Inhaber der Fa. Druckguss Service Deutschland GmbH aus Lübeck zeigte sich überzeugt: „Ich bin mir sicher, dass mit dieser Erfahrung mehr Menschen zur Wahl gehen würden.“ << grii



Foto: Fotolia

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾ JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.¹⁾

NAVARA KING CAB 4x4 XE

2.5 l dCi, 106 kW (144 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 255,- netto²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO 1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 189,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 51/3 00 93 60

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Tel.: 0 45 61/92 40

24119 Kiel-Kronshagen
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/54 63 40

24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 07/8 23 10

24321 Lütjenburg
Autohaus Gehrman
Tel.: 0 43 81/83 44

24536 Neumünster
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 21/85 16 70

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/8 44 80

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby
Autohaus Pahl GmbH
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24941 Flensburg
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 46 61/5 09 09 80

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 48 21/88 83 30

25746 Heide
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 41 81/42 11 40

25842 Langenhorn
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 46 72/77 33 11

Gesamtverbrauch NAVARA I/100 km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km für alle bis zum 30.09.2013 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der ALD Autoleasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck

- Änderung der Satzung der Handwerkskammer Lübeck (1.9.2013)
- Neu vereidigte Sachverständige (9.7.2013)
- Änderung der Gebührenregelung zur Ausbildungsvorschrift für die überbetriebliche Unterweisung von Handwerkslehrlingen (9.7.2013)

Innungen

Lübeck

- Maler-Innung Lübeck, Sitz Lübeck – Änderung der Gebührenordnung (16.5.2013)

Ostholstein/Plön

- Fleischer-Innung Nord, Sitz Eutin – Neue Satzung (1.9.2013)

- Innung für Sanitär-, Heizungs-, Klempner- und Klimatechnik Plön, Sitz Plön – Neue Satzung (1.9.2013)

Stormarn

- Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Sitz Bad Oldesloe – Satzungsänderung (1.9.2013)

- Innung des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks – Tischler-Innung Stormarn, Sitz Bad Oldesloe – Satzungsänderung (1.9.2013)

Westholstein

- Dachdecker-Innung der Kreise Pinneberg und Steinburg – Satzungsänderung (1.9.2013)
- Friseur-Innung für die Kreise Pinneberg und Steinburg – Satzungsänderung (1.9.2013)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter [<<](http://www.hwk-luebeck.de/amtliches)



Die Teilnehmer der Sondermaßnahme haben sich durch ihre fachspezifische Weiterbildung für den Fachverkauf im Lebensmittelhandwerk qualifiziert.

Berufsqualifizierung

Eintrittskarte in die Zukunft

Das Lebensmittelhandwerk sucht dringend interessierte und geeignete Auszubildende und Arbeitskräfte. Eine Sondermaßnahme der Berufsbildungsstätte Travemünde schafft Abhilfe. Arbeitssuchende werden dort für eine Ausbildung oder einen Job qualifiziert – und das mit Erfolg.

Kaum eine Branche ist vom Fachkräftemangel so betroffen wie die Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk. Insbesondere die Betriebe im Bäcker- und Konditorhandwerk suchen dringend geeignete Auszubildende oder qualifizierte Arbeitskräfte. An dieser Stelle setzt eine Sondermaßnahme der Berufsbildungsstätte Travemünde an.

In den vergangenen Wochen haben sich insgesamt neun an- und ungelernte Arbeitssuchende durch eine fachspezifische Vorbereitung und Weiterbildung für eine Ausbildung oder Arbeitsaufnahme im Fachverkauf qualifiziert. Von ursprünglich zwölf Teilnehmern in der Maßnahme wurden sieben junge Menschen in eine Ausbildung vermittelt. Je ein Teilnehmer wurde in eine Berufsfindungsmaßnahme des Jobcenters vermittelt oder bekam einen Arbeitsplatz.

„Wir haben in dieser Maßnahme eine Vermittlungsquote von 75 Prozent erreicht“, freuten sich Urte Kormann, Be-

reichsleiterin Sondermaßnahmen, und Ausbildungsmeisterin Kerstin Erlwein. Die Qualifizierungsmaßnahme vermittelt Grundlagen im Bereich Fachverkauf und ist anerkannt für den Beruf des Fachverkäufers im Lebensmittelhandwerk.

Durch zwei integrierte Praktika in Fachbetrieben sammeln die jungen Menschen Erfahrungen im Umgang mit Kunden und wenden das Erlernte an. Zusätzlicher Vorteil, so Urte Kormann: „Sie lernen einen möglichen Ausbildungsbetrieb oder künftigen Arbeitgeber kennen.“ Man kenne die Fachbetriebe in Lübeck und Umgebung und pflege intensiven Kontakt. Darüber hinaus werden die zukünftigen Auszubildenden aktiv bei ihren Bewerbungen unterstützt. <<

➡ Kontakt:

Berufsbildungsstätte Travemünde, Bereichsleiterin Sondermaßnahmen, **Urte Kormann**, Tel.: 04502 887-304, E-Mail: ukormann@hwk-luebeck.de.

:: Serie – Neues aus Europa

**RegioSKILL**

Bäcker- und Konditorlehrlinge haben die Möglichkeit, gemeinsam mit dänischen Azubis unter professioneller Anleitung regionale Gebäckspezialitäten zu entwickeln. Workshop: 21.10. bis 01.11.2013 in Nykøbing/Dk und Travemünde.

➡ Kontakt:
Angela Siegmund, Tel.: 0451 1506-264,
E-Mail: asiegmund@hwk-luebeck.de.

Fit für Europa

Das nächste Vorbereitungsseminar für einen Auslandsaufenthalt „Sprachpraxis Englisch

und interkulturelles Training mit Schwerpunkt Nordirland“ findet in der Handwerkskammer Lübeck am 8.9.2013 von 11 bis 16 Uhr statt. Teilnahmevoraussetzung ist ein bevorstehender Auslandsaufenthalt.

➡ Kontakt:
Marie-Christin Starck, Tel.: 0451 1506-267,
E-Mail: mstarck@hwk-luebeck.de.

MoiNN – Mobilität im Netzwerk Nord

Die letzte Großgruppenfahrt führte vom 25. bis 31.8.2013 nach Odense/Dänemark. 18 Lehrlinge unterschiedlicher Gewerke nutzten die Chance, den

Arbeitsalltag in einem dänischen Betrieb kennenlernen, sich neue Techniken abzuschauen und ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.

➡ Kontakt:
Nina Voigt, Tel.: 0451 1506-265,
E-Mail: nvoigt@hwk-luebeck.de.

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert.

➡ Infos zu allen Projekten inkl. Förderhinweisen: [<<](http://www.internationaleprojekte.de)

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK!

JETZT PROBE FAHREN!

RENAULT KANGOO RAPID
BASIS dCi 75 ab

10.900,- € netto/
12.971,- € brutto*

RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN
L1H1 2,7 t 2.0 dCi 90 ab

15.900,- € netto/
18.921,- € brutto*

RENAULT MASTER KASTENWAGEN
L1H1 2,8 t dCi 100 FAP EU5 ab

16.900,- € netto/
20.111,- € brutto*

Ganz schön gut fürs Geschäft: unsere attraktiven Angebote für Gewerbekunden. **Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir beraten Sie gerne.**
*Barpreise netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. Ein Angebot nur für Gewerbekunden. Abb. zeigen jeweils mit Sonderausstattung.

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Hökerwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
-------------------------------	---	---	---	---	---	---

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Betriebswirt/in (HWK)

Lübeck in VZ: ab 13.1.14, Mo–Fr
8.30–14.45 Uhr,
600 U.-Std., 4.190 €
Lübeck: ab 6.9.13, Fr 15–21 Uhr,
520 U.-Std., 3.390 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 5.9.13, Do 18–21.15 +
Sa 8–13 Uhr, 240 U.-Std., 1.900 €

Umgang mit Kunden: Verkaufsgespräche

14.–21.9.13, Sa 8–15 Uhr, 16 U.-Std., 200 €
Auswahl, Führung und Motivation der Mitarbeiter

21.–28.9.13, Sa 8–15 Uhr, 16 U.-Std., 200 €
Effektives Selbstmanagement

28.9.13, Sa 9–16 Uhr, 8 U.-Std. 80 €
Aufgaben und Zeitmanagement mit Outlook

28.9.13, Sa 9–14.15 Uhr, 6 U.-Std., 60 €
Nachhaltiges Bauen im Bestand

5.10.13, Sa 8–15 Uhr, 8 U.-Std., 100 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Elektrotechniker I + II**

seit 16.8.13, Fr 15.30–20.30 +
Sa 8–15 Uhr,
900 U.-Std., 6.300 €

Elektrotechniker I + II Vollzeit

ab 24.9.13, Di–Sa 8 U.-Std. tägl.,
1.100 U.-Std., 7.850 €

Maurer und Betonbauer I + II

ab 1.11.13, Fr 16–21.15 +
Sa 8.30–15.30 Uhr,
800 U.-Std., 5.950 €

Zimmerer I + II

ab 1.11.13, Fr 16–21.15 + Sa 8.30–
15.30 Uhr, 800 U.-Std., 5.950 €

Maler I + II Vollzeit

ab 25.11.13, Di–Sa 8 U.-Std. täglich,
800 U.-Std., 6.600 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter,
Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut,
Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgang**Friseur I–IV Vollzeit**

7.1.–28.4.14, Di–Fr 8–16.30 + Sa 8–15 Uhr,
760 U.-Std., 4.590 €, zzgl. Prüfungsgebühr

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 533332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Friseur I + II**

ab Sept. 2013, Mo 13–21.30 Uhr,
400 U.-Std., 2.800 €

Kraftfahrzeugtechniker I + II

ab Sept. 2013, Mo + Do 19–21.30 +
Sa 8–13 (2x mtl.), 770 U.-Std., 4.950 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:**Tipp des Monats****Technische(r)
Betriebswirt/-in (HWK)**

Der Ausbildungsgang zum Technischen Betriebswirt verzahnt die handwerkliche Ausbildung mit einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen und technischen Qualifikation in nur vier Jahren. Der Ausbildungsgang richtet sich an Schulabsolventen mit Abitur, Fachhochschulreife oder einem guten Realschulabschluss, die hoch motiviert und lernstark sind, um als Führungskraft oder Nachfolger aufgebaut zu werden.

Neben der regulären Ausbildung wird samstags und im Blockunterricht in den Schulferien in Schleswig-Holstein unter-

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgang**Kfz-Techniker I**

28.10.–22.11.13, Mo–Fr 8–16 Uhr + evtl.
Sa, 180 U.-Std., FR Systemtechnik 1.600 €
oder FR Karosserietechnik 2.000 €, zzgl.
Prüfungsgeb. 340 € und Klausurkosten 130 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de.

Kreishandwerkerschaft Stormarn

Fachkaufmann der Handwerks-

wirtschaft
ab 6.1.14, Mo + Di + Mi 18.30–21.30 Uhr,
240 U.-Std., 955 € inkl. Lehrmittel zzgl.
Prüfungsgebühren

Information und Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Stormarn,
Frau Saß, Tel. 04531 8098-20,
E-Mail:
sass@handwerk-stormarn.de.<<



Foto: GFHW GmbH, Rolf Göbel

richtet. Von den insgesamt 1.280 Unterrichtsstunden sind die Schwerpunktfächer u. a. Volks- und Betriebswirtschaft, Management und Informationstechniken. Die Kosten betragen 150 € monatlich. <<

Weitere Infos:

Marc Lode, Tel.: 0451 1506-261,
E-Mail: mlode@hwk-luebeck.de.

Handwerkskonjunktur im II. Quartal 2013

Deutliche Belebung

Nach saisonalen Einbrüchen im I. Quartal verzeichnet das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck eine deutliche Belebung der wirtschaftlichen Situation. Über alle befragten Branchen hinweg beurteilten 89 Prozent der Betriebe ihre wirtschaftliche Situation mit gut oder befriedigend, im letzten Quartal waren es 77 Prozent.

Damit haben sich die Erwartungen aus dem letzten Quartal erfüllt. In der Konjunkturmfrage für das zweite Quartal 2013 sprachen 36 Prozent von einer guten, 53 Prozent von einer befriedigenden und lediglich 11 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Im Vergleich: Im ersten Quartal beurteilte noch jeder vierte Betrieb seine Lage als schlecht.

Die konjunkturelle Erholung nach dem Winterhalbjahr stützt sich vor allem auf eine Verbesserung des wirtschaftlichen

Umfeldes sowie auf die insgesamt merkliche Aufhellung der Stimmungskindikatoren; insbesondere eine deutliche Belebung der Auftragseingänge.

Als Motor der Konjunktur im Handwerk erweisen sich wieder einmal die Betriebe im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. In beiden Gruppen beurteilten 50 Prozent der Betriebe ihre wirtschaftliche Situation als gut, weitere 38 Prozent als befriedigend. In den Ausbaugewerben schätzen sogar 58 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage mit gut ein. Auch aufgrund des langen Winters sind die Auftragsbücher voll und der Blick nach vorn ist entsprechend zuversichtlich.

Die guten Konjunkturdaten veranlassen das Handwerk zu einem anhaltend opti-

mistischen Blick in die Zukunft. Fast jeder vierte Betrieb (23 Prozent) rechnet mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage im dritten Quartal. Zwei Drittel der Betriebe gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus, 9 Prozent der Betriebe erwarten eine schlechtere Geschäftslage. << grii

Die ausführliche Konjunkturmfrage lesen Sie im Internet unter
<http://www.hwk-luebeck.de/handwerk-regional/konjunkturberichte.html>.



Foto: GFHW GmbH, Rolf Göbel

NDi
worker's corner

Seit März 2011 ist der NDi worker's corner eine feste Adresse in Neumünster und Umgebung, wenn es um hochwertige Arbeitsbekleidung zu attraktiven Preisen geht. Darüber hinaus bieten wir Ihnen:

- Große Auswahl von Bekleidung im Arbeits- u. Outdoorbereich in den Größen v. XS bis 6 XL (abhängig vom Hersteller)

Wenn Sie auf der Suche nach qualitativer hochwertiger Arbeitsbekleidung zu attraktiven Preisen sind... dann kommen Sie zum NDi worker's corner

- Warnschutzbekleidung nach den gängigen Sicherheitsnormen
- Flammenschutzbekleidung nach den gängigen Sicherheitsnormen
- Sicherheitsschuhe nach den gängigen Sicherheitsklassen bis Gr.48
- Fachkundige und kompetente Beratung im Haus
- Eine große Auswahl an Veredelungstechniken in hochwertiger Ausfertigung
- Preisgünstige Lieferung
- Individuelle Beratung und die Möglichkeit zur Anprobe im Shop, auf Wunsch auch bei Ihnen vor Ort

NDi
DEUTSCHLAND GmbH

Oderstr. 69 | 24539 Neumünster
im Industriegebiet Süd

Telefon: 04321 2535 – 190
Fax: 04321 2535 – 199
e-mail: workers.corner@ndi-reifen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag / Dienstag 9.00 – 14.00 Uhr
16.00 – 18.00 Uhr
Freitag 9.00 – 15.00 Uhr
Samstags nur nach telefonischer Vereinbarung
Frau Ladewig, Telefon 01 72/908 32 46

Um den Auszubildenden den Einstieg ins Berufsleben und in die richtige Arbeitsbekleidung zu erleichtern, gewähren wir diesen auf ihren ersten Einkauf in unserem Hause 10 % auf Arbeitsbekleidung und Sicherheitsschuhe.



Kachelofenbau in Schleswig-Holstein

325 Jahre wohlige Wärme

Als Experten für Behaglichkeit sorgen sie für wohlige Wärme – und das bereits seit mehr als drei Jahrhunderten. In diesem Sommer feierte die Innung des Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerks Holstein ihr 325-jähriges Jubiläum.



Ehrungen auf der Jubiläumsfeier (v. li.): Die Silberne Ehrennadel ging an die Kachelofen- und Luftheizungsbauermeister Horst Luckau, Michael Pult und Gerd Langfeldt und ein Goldener Meisterbrief an Bruno Bauer. Mit dabei der Lübecker Kammerpräsident Horst Kruse (2. v. re.) und KH-Geschäftsführerin Marion Fuchs.

Im Jahr 1688 – Kiel umfasste damals ganze 600 Häuser und rund 3.000 Einwohner – wurde die Kieler Töpferinnung gegründet. An dieses Ereignis erinnerte die Innung des Ofen- und Luftheizungsbauer-Handwerks Holstein im Juni mit einer Jubiläumsfeier in Kiel.

Von einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte sprach Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, in seinem Grußwort mit Blick auf die lange Innungsgeschichte. Denn auch für eine handwerkliche Organisation sei es nicht selbstverständlich, auf ein so langes Bestehen zurückblicken zu können. „Sie haben es geschafft, die große handwerkliche Tradition des Ofenbauerhandwerks bis in die heutige Zeit hinein zu erhalten“, sagte Kruse und betonte, wie stolz die Innung auf diese Leistung sein könne.

Ulrich Mietschke, Präsident des Handwerks Schleswig-Holstein e.V., sagte, dass es gerade für das kleinteilige Handwerk mit seiner Vielzahl an Gewerken und Interessen wichtig sei, sich zu organisieren. „Ihre Innung zeigt, dass das Handwerk es schon früh verstanden hat,

sich zusammenzuschließen, um für eine gemeinsame Sache einzustehen“, so Mietschke.

Ehrenobermeister Hans-Günter Fahrenkrug nahm seine Innungskollegen und die Gäste der Veranstaltung in seiner Festrede mit auf eine Zeitreise über 325 Jahre Innungsgeschichte. Eigens dafür hatte er im Kieler Stadtarchiv recherchiert und sieben Akten über das Kieler Töpferamt von 1688 bis 1850 gefunden. So erhielten die Zuhörer einen spannenden Eindruck von der Bedeutung und Entwicklung der Kieler Töpfer. Seinen Kollegen wünschte Fahrenkrug für die Zukunft, dass „es allen Kachelofenbauern gelingen möge, ihrer Nachkommenschaft die unserem Handwerk verwurzelten Wertbegriffe weiterzugeben.“

Einen Ausblick in die nahe Zukunft gab Obermeister Michael Pult, der über eine bevorstehende Satzungsänderung berichten konnte, die es auch Betrieben aus dem Kammerbezirk Flensburg ermöglichen wird, der Holsteiner Innung beizutreten. Michael Pult zeigte sich zuversichtlich, dass das die Innung stärken werde. << sch

Straßenbauer-Meisterkurs mit freien Plätzen

Fortbildung für die Winterzeit

Im Winter 2013/2014 startet in Rendsburg wieder ein Vorbereitungslehrgang für die Teile I und II der Meisterprüfung im Straßenbauer-Handwerk. Der einsetzende Mangel an Führungskräften sowie der erleichterte Zugang zur Meisterprüfung machen diese Fortbildung attraktiv. Darüber hinaus ist die „auftragsärmere Zeit“ ideal für den Meisterkurs geeignet.

Am 21. Oktober 2013 startet der Vollzeit-Lehrgang mit einem Umfang von 744 Unterrichtsstunden. Für auswärtige Lehrgangsteilnehmer gibt es Unterbringungsmöglichkeiten vor Ort. Die aktuellen,

auf die Meisterprüfungsverordnung abgestimmten Lehrgangsinhalte umfassen unter anderem die Bereiche Entwurfslehre, Vermessungslehre, Baukonstruktion, Baubetrieb, Kalkulation. Daneben gibt es praktische Übungen und Veranstaltungen mit Praxisbezug. Die Meisterprüfung findet unmittelbar im Anschluss an den Lehrgang statt. << ah

Infos und Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde, Tel.: 04331 465900, Fax: 04331 44953, E-Mail: info@lehrwerkstaetten.de.

VR-Förderpreis Handwerk 2013

Preisgeld auf 15.000 Euro erhöht

Die Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein schreiben auch 2013 wieder

den VR-Förderpreis Handwerk aus. Für die 12. Auflage des Wettbewerbs wurde das Preisgeld auf 15.000 Euro erhöht. Die Jury sucht wieder Betriebe, die sich vom Wettbewerb unterscheiden und sich bewusst in Bereichen wie Marketing, Ausbildung,



Innovation, Betriebshistorie oder in einem Mix daraus eigene Wege suchen. << ah

Infos zum Preis und den Wettbewerbsvoraussetzungen:

www.vr-schleswig-holstein.de

Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei:

Volks- und Raiffeisenbanken, Handwerkskammer Lübeck, Stefan Seestadt, Tel. 0451 1506-230, Handwerkskammer Flensburg, Herr Haumann, Tel. 0461 866-181.

WWW.HANDWERK.DE

**Kanzleramt gebaut.
Stimmzettel gedruckt.
Kandidaten frisiert.
Das Handwerk.
Immer die beste Wahl.**



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

:: AUWI-TICKER

Dänemark**Änderungen bei RUT-Meldung**

Wer Dienstleistungen in Dänemark ausführt, muss diese vorab online im sogenannten RUT-Register anmelden. Zum 1. Juli 2013 wurden drei Änderungen bei der Meldepflicht eingeführt.

Neue Pflichtangaben

Die Pflichtangaben bei der RUT-Meldung wurden erweitert. Wer die Meldung abgibt, muss zwingend Angaben zur Umsatzsteuerregistrierung im Heimatland machen.

Änderungsmeldung bereits am nächsten Werktag

Die Frist für eine Änderungsmeldung verkürzt sich auf einen Werktag. Wer beispielsweise einen nicht gemeldeten Ersatz für einen erkrankten Mitarbeiter nach Dänemark entsendet, muss spätestens am nächsten Werktag eine Änderungsmeldung abgeben. Sonst drohen 10.000 DKK Bußgeld.

Schnellere Strafen

Wird bei einer Kontrolle festgestellt, dass die Meldung nicht erfolgt ist oder fehlerhaft war, kann nun schneller als bisher ein Bußgeld in Höhe von 10.000 DKK verhängt werden. In eindeutigen Fällen, in denen der Betriebsinhaber nicht widerspricht, kann die kontrollierende Behörde (Arbejdstilsynet) nun das Bußgeld direkt und zeitnah verhängen, ohne ein polizeiliches Ermittlungsverfahren einzuleiten. <<

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck

Sybilie Kujath,

Tel.: 0451 1506-278,

E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen,

Tel.: 0461 866-197,

E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.



Foto: Silz & Silz

Schulung in Flensburg**Neueste Infos für Sachverständige**

Das Sachverständigenwesen nimmt im Handwerk eine bedeutende Rolle ein. Regelmäßige Fortbildungen sind für die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen verpflichtend. Eine zweitägige Schulung der Handwerkskammern informiert über aktuelle Entwicklungen.

Die von den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg bestellten Sachverständigen sorgen mit ihrer Tätigkeit dafür, dass bei Streitfällen entweder im Vorfeld eines Rechtsstreits eine außergerichtliche Einigung erzielt wird oder dass im Gerichtsverfahren dem Richter geholfen wird, unter fachlich-technischen Gesichtspunkten eine abschließende Entscheidung zu treffen. Für diese wichtige Aufgabe muss man stets bestens über neue Entwicklungen im Sachverständigenwesen informiert sein. Eine kontinuierliche Fortbildung ist daher unerlässlich.

Die Kammern im Land haben in der Vergangenheit nur halbtägige Fortbildungen angeboten und längere fanden bislang nur außerhalb Schleswig-Holsteins statt. Nun wird am 18. und 19. Oktober 2013 erstmalig eine zweitägige Sachverständigentagung in Flensburg angeboten. Die Tagung beginnt am Freitag um 13 Uhr und endet am Samstag gegen 14 Uhr.

Als Referenten wurden unter anderem der vorsitzende Richter am Oberlandesgericht

Naumburg, Volker Buchloh, verpflichtet, der zum Thema „Was erwarten die Richter von einem Sachverständigen?“ referiert. Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen stellt aktuelle Entwicklungen aus dem Sachverständigenwesen vor. Am zweiten Tag berichtet Klaus Schmitz von der Rechtsabteilung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks unter anderem über die seit dem 1. August 2013 geltenden Änderungen im Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG).

Das Rahmenprogramm ermöglicht zudem den Austausch mit Kollegen, den Referenten und den Kammermitarbeitern. Die Tagung gilt als Fortbildungsveranstaltung gemäß § 17 SVO und wird mit 17 Fortbildungspunkten bewertet. << ah

➡ Nähere Informationen:**Handwerkskammer Lübeck,**

Marion Gehrman, Tel.: 0451 1506-203,

Handwerkskammer Flensburg,

Ingrid Jürgensen, Tel.: 0461 866-128.

Unsere Themen

- 22 **Stark im Norden**
Unternehmerforum zu den Vorteilen der Zugehörigkeit zur Metropolregion Hamburg.

- 34 **Meister Cup des Handwerks**
Drachenboot-Rennen des Handwerks auf dem Pfaffenteich in Schwerin entschieden

Weitere Themen

- 28 **MeLa 2013 in Mühlengiez**
Handwerk auf der größten Messe des Landes dabei
- 29 **Mobil mit Strom**
Tag der E-Mobilität mit Konzepten für Mobilität und Logistik
- 30/31 **Bildung zahlt sich aus**
Aktuelle Angebote des Bildungszentrums im Überblick
- 34 **Mecklenburg goes München**
Handwerkskammer organisiert Gemeinschaftsstand auf der IHM



www.facebook.com/
btzschwerin



twitter.com/
HWK_Schwerin



Kammerpräsident Peter Günther (li.) und Minister Harry Glawe (2. v. li.) wurden bei Patrick und Ingo Svenßon gleich zum Fliesenschneiden eingeteilt.



Auch bei den Raumausstattern Jana und Frank Samland in Schwerin konnte der Wirtschaftsminister (re.) sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.



Braumeister Tim Hennings (2. v. li.) lud Wirtschaftsminister Harry Glawe (li.), Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (2. v. re.) und Präsident Peter Günther (re.) zum Bier ein.

Handwerkskampagne Mecklenburg-Vorpommern

Glawe auf Besuch

Einmal im Jahr unternimmt Wirtschaftsminister Harry Glawe eine Tour ins Handwerk im Kammerbezirk Schwerin.

Er besucht Handwerksmeister auf Baustellen oder in ihren Betrieben, fragt, wo es Probleme gibt, und informiert sich über Innovationen. In diesem Jahr konnten sich drei Betriebe in und um Schwerin über den Ministerbesuch freuen.

» Der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe hat auf seiner „Meister-Tour“ im Sommer drei Handwerksbetriebe in Schwerin und Leezen besucht. Die Unternehmen Fliesenlegermeisterbetrieb Svenßon & Sohn, Raumausstatter Samland und die Handwerksbrauerei Hennings zeichnet aus, dass die Betriebsinhaber eine Qualifikation als Handwerksmeister haben oder anstreben, obwohl sie im sogenannten zulassungsfreien Handwerk tätig sind.

„Der Meistertitel ist ein Qualitätssiegel im Handwerk – er bürgt für Qualität, gute Lehrlingsausbildung und betriebswirtschaftliche Stabilität der Betriebe. Das Wirtschaftsministerium wirbt für den Meistertitel und unterstützt Jungunternehmer auf dem Weg zum eigenen Unternehmen“, hob Minister Glawe im Rahmen seiner Besuche hervor.

Begleitet wurde Minister Glawe von Peter Günther, dem Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin sowie Hauptge-

schaftsführer Edgar Hummelsheim. Neben Gesprächen mit den Betriebsinhabern und deren Mitarbeitern standen auch „praktische Übungen“ an.

Treffen auf der Baustelle

Die Schweriner Fliesenlegermeister Patrick und Ingo Svenßon trafen der Minister und die Kammerspitze auf einer ihrer Baustellen in Schwerin. In einer Villa vis-à-vis des Schweriner Schlosses wurden gerade die Bäder von der Firma Svenßon hochwertig neu gefliest. Wirtschaftsminister Harry Glawe übte sich hier im Fliesenschneiden an der Maschine und brachte eine Wandfliese an. Weitaus mehr Zeit nahm jedoch das Gespräch mit den Handwerkern ein, die die Gelegenheit nutzten, auch Probleme und bürokratische Hemmnisse anzusprechen.

Sie beschrieben den harten Konkurrenzkampf in ihrem Gewerk und die seit der Novelle der Handwerksordnung spürbare Zunahme von Ein-Mann-Betrieben ohne Meisterqualifikation. Dem setze man aber, so die Svenßons, hochwertige Qualitätsarbeit und den guten Ruf des Meisterhandwerks entgegen. Mittlerweile habe man sich damit eine gute Marktposition geschaffen, vor allem im Bereich hochwertiger Sanierungen und Neubauten, wo der Preisdruck nicht so extrem hoch sei.

Gelebte Nachhaltigkeit

Ein kurzer Weg führte den Minister und seine Tour dann zur zweiten Station in Schwerin-Neumühle. Hier führen Frank und Jana Samland ihren Raumausstatterbetrieb mit sechs Mitarbeitern. Die überwiegend bei Privatkunden tätige Firma Samland ist ein Familienbetrieb, deren Inhabern man die Leidenschaft für ihr Metier gleich anmerkt. „Sie sind Handwerker, die für ihre Sache brennen. Sie leben das“, sagte Kammerpräsident Peter Günther nach der Führung durch den Betrieb. Das merke man auch den Auszubildenden an, die zu erkennen gaben, dass sie ihren persönlichen Traumberuf im Raumausstatterhandwerk gefunden haben.

Auch bei Samlands konnte Wirtschaftsminister Harry Glawe seine praktischen Fähigkeiten erproben. Mit Nadel und Faden widmete er sich einem Sesselbezug und lernte auch das Polstern mit Hammer und Nägeln kennen. Mit ihrer geschäftlichen Lage zeigten sich Samlands überwiegend zufrieden, beklagten aber durchaus auch den Konkurrenzdruck durch „fachfremde“ Gewerke.

Ständig ausverkauft

Die dritte und letzte Station der Tour führte in die erst kürzlich eröffnete kleine

Brauerei von Braumeister Tim Hennings in Leezen. Seit der offiziellen Eröffnung im März dieses Jahres sind alle fünf von Hennings gebrauten Biersorten immer gleich nahezu ausverkauft, sobald sie in den Verkauf gelangen. Hennings profitiert nach eigener Aussagen vom „wachsenden Trend zum Kauf regionaler Produkte“. Die nicht in erster Linie preisbewussten Verbraucher würden zunehmend Wert darauf legen, die Herkunft von Lebens- und Genussmitteln zu kennen und Produkte aus der Heimat vorziehen.

Auf Probleme angesprochen zeigte sich Tim Hennings optimistisch in Bezug auf die zukünftige Entwicklung seines kleinen Betriebes. Gegenüber Minister Glawe merkte er jedoch an, dass Fördermittel zum Teil erst spät ausgezahlt worden seien. „Rufen Sie mich an, dann geht das in Zukunft schneller“, sagte Glawe und überreichte ihm seine Visitenkarte.

Der Minister und die Handwerkskammer Schwerin nutzten die jährlich stattfindende Handwerks-Informationstour, um für die landesweite Handwerkskampagne „Besser ein Meister“ zu werben. Für die Jahre 2013 und 2014 wird die landesweite Kampagne aus Mitteln des europäischen Sozialfonds (ESF) mit Zuwendungen in Höhe von 250.000 Euro unterstützt. << pg

Metropolregion Hamburg

Der Norden macht sich stark

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz folgte kürzlich einer Einladung der Handwerkskammer Schwerin und der IHK zu Schwerin, um über die Chancen der Metropolregion Hamburg für die Wirtschaft in Westmecklenburg zu sprechen.

» Kürzlich folgten rund 100 Gäste aus Unternehmen, Politik und Verwaltung der Einladung von Handwerkskammer Schwerin und IHK zu Schwerin, um über die Chancen der Metropolregion Hamburg zu sprechen. Dazu war Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz in das Bildungszentrum der Handwerkskammer nach Schwerin gekommen. Mit ihm und den Gästen diskutierten Nordwestmecklenburgs Landrätin Brigit Hesse, IHK-Präsident Hans Thon, der Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker sowie der in Hamburg erfolgreich tätige Grevesmühlener Unternehmer Thomas Köhler.



Hatten nach der Veranstaltung noch Zeit für Gespräche (v. li.): Kammerpräsident Peter Günther, Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim, Thomas Köhler, Olaf Scholz und Hans-Joachim Hacker.

Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin, verwies in seiner Begrüßung darauf, dass die Metropolregion Hamburg aus Sicht der Wirtschaft als gemeinsamer Markt bereits eine lange Tradition habe. Mit Blick auf das Engagement der Handwerkskammer in der „Initiative Pro Metropolregion“ betonte

er, wie wichtig es sei, dass die Wirtschaft sich aktiv einbringe und entstehende Netzwerke mitgestalte. Neben den Vorzügen der Metropolregion als großer und lukrativer Markt für die Unternehmen und als Grundlage für die internationale Vermarktung von Gewerbeflächen und touristischen Angeboten ergaben sich aus

der Diskussion auch Potenziale für gemeinsame Strategien, zum Beispiel gegen den Fachkräftemangel. Bürgermeister Olaf Scholz erklärte sich zum „Fan der dualen Berufsausbildung“, für die gemeinsam in der Metropolregion auch die Jugendlichen mit schlechteren Ausgangsvoraussetzungen fit gemacht werden müssten. << pg

Spendeninitiative für den Jugendtempel

Wiederaufbau rückt in greifbare Nähe

Der **Verein der Freunde des Schweriner Schlosses e.V.** engagiert sich für die Wiederherstellung des Jugendtempels im Schweriner Schlossgarten. Der Jugendtempel entstand 1824 nach Plänen des Architekten Johann Georg Barca. Er entwarf auch den Schlossgartenpavillon, der einige Jahre zuvor in gleicher Bauweise errichtet wurde. Mit der Rekonstruktion des Jugendtempels wird die Symbiose der beiden Gebäude wieder hergestellt. Das bisher umfangreichste Spendenvorhaben

des Schlossvereins in der Vereinsgeschichte kann nur mit Unterstützung der Bürger, Firmen, Vereine und Verbände umgesetzt werden. << pm

➔ **Spendenkonto:** Verein der Freunde des Schweriner Schlosses e.V., Konto-Nummer: 310035538, BLZ: 140 520 00, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Verwendungszweck: Jugendtempel. Nähere Informationen unter: www.schlossverein-schwerin.de.



Visualisierung: Designschule Schwerin - Thomas Garling

Unternehmensbeteiligungen in Mecklenburg-Vorpommern.



SCHNELL FINANZIERT. ERFOLGREICH INVESTIERT.

Mit unserer Beteiligung MBMV express

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern unterstützt Unternehmen in unserem Land. Mit unseren zuverlässigen und sicheren Beteiligungen schaffen wir den passenden finanziellen Rahmen für die Entwicklung Ihres Unternehmens. Für kurzfristige Finanzierungsbedürfnisse bieten wir Ihnen unser Programm **MBMV express** – damit können Sie innerhalb von nur 14 Tagen über frisches Kapital in Höhe von 50.000 bis 150.000 Euro verfügen. Ihre Vorteile: Schnelles Kapital. Volle Unabhängigkeit.

Unverbindliche Beratung

☎ **0385 39 555-0**

Weitere Informationen unter www.mbm-v.de

Perspektiven durch Beteiligung.
Besser mit uns!



Tag des Handwerks 2013

Echte Hingucker



Am **Tag des Handwerks am 21. September** veranstalten die Handwerkskammer Schwerin und der Schweriner Verein 'pel- & Oldiefreunde 1994 e.v.' eine Sternfahrt durch die Landeshauptstadt Schwerin. Die historischen Fahrzeuge und ihre Besitzer werden im Look der Imagekampagne des deutschen Handwerks ausstaffiert. Beginnend am Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin im Süden der Stadt wird der Fahrzeugkorso in Richtung des Alten Gartens vor dem Schweriner Schloss aufbrechen und mit der Fahrt quer durch die gesamte Innenstadt auf die Vielfalt und Bedeutung des Handwerks aufmerksam machen.

Die Oldtimer verschiedenster Hersteller, die mit viel Liebe zum Traditionshandwerk gepflegt und restauriert werden, werden anschließend auf dem Alten Garten im Schweriner Stadtzentrum zur Besichtigung ausgestellt. << pg

Umstellung auf SEPA-Zahlungsverfahren

Die Finanzverwaltung informiert

Die nationalen Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften in Euro werden zugunsten der neuen SEPA-Zahlverfahren zum 1. Februar 2014 abgeschaltet. Das Finanzministerium M-V hat im August den Stand der Umsetzung in der Finanzverwaltung des Landes bekannt gegeben.

Seit Mitte August 2013 erfolgen Erstattungen an Steuerpflichtige bereits unter Verwendung von IBAN und BIC. Die bei den Finanzämtern gespeicherten Bankverbindungen werden mit einem von der Bundesbank zur Verfügung gestellten Umrechnungsprogramm in IBAN und BIC umgewandelt.

Ab September 2013 wird das herkömmliche Lastschrifteinzugsverfahren durch das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren ersetzt. Bestehende gültige Einzugsermächtigungen werden in SEPA-Basis-Lastschrift-Mandate umgewidmet. Hierüber werden alle betroffenen Steuerpflichtigen voraussichtlich ab Herbst 2013 sukzessive durch ein **Benachrichtigungsschreiben** informiert. Für neu am Lastschriftverfahren teilnehmende Steuerpflichtige ist für eine

Übergangszeit ein sogenanntes Kombimandat zu erteilen.

Die SEPA-Basis-Lastschrift zeichnet sich dadurch aus, dass die Kontobelastung an einem exakten Fälligkeitsdatum erfolgt. Hierfür muss die SEPA-Basis-Lastschrift rechtzeitig dem Kreditinstitut des Zahlungspflichtigen vorliegen – mindestens fünf Bankarbeitstage bei Erst- und Einmallaschriften und mindestens zwei Bankarbeitstage bei wiederkehrenden Lastschriften. Daher sollten Stundungen, Verrechnungen und Änderungen von Vorauszahlungen bei erst- oder einmaligen Basislastschriften mindestens 10 Bankarbeitstage vor Fälligkeit beantragt werden.

Überweisungen an das Finanzamt unter Verwendung von IBAN und BIC können bereits durchgeführt werden. Die IBAN und BIC des Finanzamts können dem Steuerbescheid oder sonstigen Schreiben des Finanzamts entnommen werden. **Ab dem 1. Februar 2014** sind Überweisungen an das Finanzamt ausschließlich unter Verwendung von IBAN und BIC abzuwickeln. << pm

Diskussion mit Peer Steinbrück über Steuerpläne

Im Wahlkampf-Sommer stellte sich Peer Steinbrück, Kanzlerkandidat der SPD, im Schweriner Ludwig-Bölkow-Haus den Fragen von rund 200 Unternehmerinnen und Unternehmern aus Westmecklenburg. Vermögenssteuer, Einkommensteuer, Erbschaftsteuer – dieser steuerpolitische Dreiklang bestimmte den Abend. Hans Thon, Präsident der IHK zu Schwerin, und Handwerkskammer-Vizepräsident Gerhard Klinckmann kritisierten bereits in ihren Begrüßungen die Pläne von SPD und Grünen, die Unternehmen steuerlich stärker zu belasten. Steinbrück verteidigte zwar grundsätzlich die Pläne seiner Partei, den Spitzensteuersatz zu erhöhen und eine Vermögenssteuer einzuführen. Er betonte jedoch ausdrücklich, dass es mit ihm keine Substanzbesteuerung der Unternehmen geben werde, die das Betriebsvermögen angreifen würde. << pg



Foto: Rainer Cordes

:: VERANSTALTUNGEN

MeLa 2013 – 23. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau mit Gemeinschaftsstand des Handwerks
Termin: 12. bis 15.9.2013
Ort: Messe- und Ausstellungszentrum Mühlengeez GmbH, Ortsteil Mühlengeez
Leute Wiese 8, 18276 Gülzow-Prüzen
Info: Christina Neubüser,
Tel.: 0385 7417-153

Existenzgründerbörse
Termin: 16.9.2013, 13.30 Uhr
Ort: BIZ der Agentur für Arbeit Schwerin, Am Margaretenhof 14-16, 19057 Schwerin
Info: Norbert Burmeister,
Tel.: 0385 7417-150

Tag des Handwerks: Oldtimer-Korso durch Schwerin
Termin: 21.9.2013
Ort: Start am Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstraße 600
Info: Daniel Rösler,
Tel. 0385 6435-175

Gesellenfreisprechungen der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk Schwerin

Nordwestmecklenburg/Wismar:
6.9.2013, 14.00 Uhr
Info: 03841 2717-0

Güstrow:
6.9.2013, 15.00 Uhr
Info: 03843 214016

Schwerin:
13.9.2013, 14.00 Uhr
Info: 0385 76180-0.

Westmecklenburg-Süd:
20.9.2013, 14.00 Uhr
Info: 03874 47311

Gesellenfreisprechung der Handwerkskammer Schwerin und Zeugnisübergabe an die Technischen Betriebswirte des Handwerks
Termin: 24.9.2013, 15.00 Uhr
Ort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstraße 600,
Info: Gabriele Dreiza,
Tel.: 0385 7417-136 <<

Handwerkers Liebling, der Ford Transit!

Als Neuwagen mit Tageszulassung zu Top Konditionen.



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT. Jetzt zugreifen!

FORD TRANSIT CITY LIGHT
2,2 l TDCi 74 kW (100 PS)

Transit City Light Euro 5, Frontscheibenheizung, elektrische Fensterheber, Ganzjahresreifen, Beifahrerdoppelsitz, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, inkl. Frachtkosten u. v. m.

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an gewerbliche Abnehmer.

Als Tageszulassung schon für

€ 14.444,-¹

FORD POWER FÜR DEN MITTEL STAND
Für alle, die die Deutsche Wirtschaft stark machen.

Oder mit der Ford Flatrate Full-Service für eine günstige monatl. Leasingrate. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne und finden zusammen Ihren maßgeschneiderten Ford Transit.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km):
Ford Transit Kastenwagen: 8,5 (innerorts), 6,4 (außerorts), 7,2 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 189 g/km (kombiniert).

HUGO PFOHE GmbH
Schwerin-Krebsförden, Pampower Straße 1
Telefon: (0385) 64000

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg
www.hugopfohe.de

¹ Angebot für Gewerbetreibende, inkl. Frachtkosten, zzgl. gesetzlicher MwSt. Tageszulassung aus 05/2013. Mit der Erstzulassung sind die Werksgarantie und die Dauer des Garantieschutzbriefes bereits in Lauf gesetzt worden. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.

0Z-Existenzgründerpreis 2013

Gründer gesucht

Der mit 5.000 Euro dotierte Existenzgründerpreis der Ostsee-Zeitung geht in die elfte Runde. Sein Ziel: Mutige Unternehmer aus Mecklenburg-Vorpommern bekannt zu machen, zu fördern und ihren Einsatz zu würdigen. Gesucht werden nicht nur innovative Produktideen und Dienstleistungen für den heimischen Markt oder den Export, sondern auch engagierte Selbstständige und ihre interessanten Wege zur eigenen Firma.

Zur Teilnahme muss man lediglich einen kurzen Fragebogen ausfüllen und an die Ostsee-Zeitung, Thomas Luczak, Ressort Wirtschaft, R.-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock schicken.



Zur Teilnahme berechtigt sind alle jungen Firmen, die ihren Sitz in Mecklenburg-Vorpommern haben, vor dem 1. Juni 2012 gegründet wurden und nicht älter als fünf Jahre sind.

Wer sich in diesem Jahr über die Preise freuen kann, wird am 29. Oktober bekanntgegeben, wenn die Sieger des Wettbewerbs im Rostocker penta-Hotel gekürt werden.

Der Fragebogen kann unter **www.ostsee-zeitung.de** heruntergeladen werden. Auf Anfrage unter Tel. 0381 365381 bzw. existenzgruenderpreis@ostsee-zeitung.de wird er auch zugesandt. Bewerbungsschluss ist der

9. September 2013. << pm

Wettbewerb Top-Azubi 2013

Viel zu gewinnen

Die beiden Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern suchen gemeinsam wieder den landesweit besten Auszubildenden im Handwerk. Dabei geht es nicht nur um gute fachliche Leistungen, sondern auch um eine starke Persönlichkeit, sicheres Auftreten, Schlagfertigkeit und Kreativität.

Der Wettbewerb Top-Azubi wird von den Handwerkskammern gemeinsam mit der Innungskrankenkasse (IKK) Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe ausgelobt. Er soll auf die guten Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk aufmerksam machen und möglichst viele Schulabgänger für Handwerksberufe und für die handwerkliche Ausbildung in der Heimatregion begeistern.

Als Medienpartner berichten Antenne MV und alle Tageszeitungen in Mecklenburg-Vorpommern über den Wettbewerb, die Kandidaten und deren Ausbildungsbetriebe. Der Gewinner wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, der Drittplatzierte erhält 500 Euro.

Nach einer Vorauswahl kommen zwölf Kandidaten in die Endrunde. Unter diesen wird der Wettbewerb in vier Einzeldisziplinen ausgetragen. Bewerben kann sich **bis zum 30. September 2013** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Auswahlkriterien für die Teilnahme bilden die berufsschulischen Leistungen, die Beurteilung durch den Betrieb und die Eigendarstellung des Lehrlings. Nach dem Live-Ausscheid, der in diesem Jahr in Schwerin stattfinden wird, werden die Gewinner öffentlich ausgezeichnet. << pg

➡ Bewerbungsunterlagen gibt es unter **www.hwk-schwerin.de** oder von Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de.



:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen September 2013

Schwerin

50

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Dietrich Vahl, Schwerin (5.9.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

60

- Tischlermeister Rudi Horst Okonske, Wittenburg (2.9.)

50

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Leonhard Oertel, Hagenow-Heide (5.9.)

25

- Damenschneidermeisterin Helga Grasmeyer, Wittenburg (17.9.)
- Friseurmeisterin Helga Bülow, Witzin (17.9.)
- Tischlermeister Oliver Arndt, Wittenförden (27.9.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

25

- Bäckermeister Peter Braun, Grevesmühlen (2.9.)
- Bäckermeister Klaus Tilsen, Wismar (13.9.)
- Bau- und Möbeltischlermeister Uwe Stahn, Brüsewitz (27.9.)
- Tischlermeister Axel Eigenstetter, Rehna (27.9.)
- Polsterermeister Torsten Federsel, Klein Welzin (28.9.)

Güstrow

60

- Schmiedemeister Adolf Fust, Bernitt (1.9.)

50

- Klempnermeister Klaus Bartels, Güstrow (20.9.)
- Klempnermeister Gerhard Schulz, Bützow (20.9.) <<

Beilagenhinweis

Rund um die Energie

Dieser Ausgabe von Nordhandwerk ist eine **Broschüre** beigelegt, die über Beratungs und Serviceangebote, Fördermöglichkeiten sowie Weiterbildungsangebote im Energiebereich informiert. Sie zeigt, wie Handwerksbetriebe ihre **Energiekosten senken** können, welche **Förderprogramme** betrieblich genutzt werden können, wie das eigene **Fachwissen erweitert** werden kann und wie **neue Kunden und Aufträge** im Marktfeld der erneuerbaren Energie gewonnen werden können. << pg

➡ Sollte die Broschüre im Heft fehlen, kann sie kostenfrei angefordert werden bei: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de oder Mathias Markewitz, Tel.: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

VR-Innovationspreis 2013

Die Frist läuft

Innovationsorientierte Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Schwerin haben noch **bis zum 30. September 2013** Gelegenheit, sich an der Ausschreibung des VR-Innovationspreises Handwerk 2013 zu beteiligen. Dieser Preis steht unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers M-V und wird durch die VR-Bank Schwerin eG gestiftet. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro. Die Jury wird Preise in drei Kategorien vergeben:

- **Produktinnovation:** für neue oder merklich verbesserte Produkte bzw. Dienstleistungen, die das Unternehmen auf den Markt gebracht hat.
- **Prozessinnovation:** für neue oder merklich verbesserte Fertigungs- und Verfahrenstechniken bzw. Verfahren zur Erbringung von Dienstleistungen, die vorort eingeführt worden sind.
- **Organisationsinnovation:** für neue Organisationsmethoden, die zuvor noch nicht angewendet wurden und das Ergebnis von strategischen Ent-

scheidungen der Geschäftsleitung sind.

Die Jury setzt sich aus Vertretern der Handwerkskammer Schwerin, der Volksbanken und Raiffeisenbanken, des Wirtschaftsministeriums M-V, des Technologie- und Beratungsinstituts TBI GmbH und der Kreishandwerkerschaften zusammen.

Im November werden die Preisträger im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung durch den Wirtschaftsminister M-V im Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Schwerin-Süd geehrt. << mm

➡ **Antragsunterlagen:** **www.vr-bank.de** und **www.hwk-schwerin.de** (und bei allen VR-Banken in Schwerin, Parchim, Domsühl, Crivitz, Ludwigslust, Neustadt-Glewe, Grabow und bei den Kreishandwerkerschaften). **Weitere Informationen:** Matthias Markewitz, Telefon: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.¹⁾NAVARA KING CAB
4x4 XE

2,5 l dCi, 106 kW (144 PS)

- Mtl. Rate inklusive Techniks-service¹⁾:
ab € 255,- netto²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER **WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE**

NV200 Kastenwagen PRO
1,5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

- Mtl. Rate inklusive Techniks-service¹⁾:
ab € 189,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

18146 Rostock • Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3 • Tel.: 03 81/65 87-247/-239 • www.kruell.com

18273 Güstrow • Autozentrum Auge GmbH • Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07

19061 Schwerin • Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH • Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20 • www.wk-kw.de

19370 Parchim • Autohaus MTH GmbH • Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/6 22 60 • www.autohausmth.de

Gesamtverbrauch NAVARA l/100 km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse - Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km für alle bis zum 30.09.2013 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibende der ALD Autoleasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jägenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

MeLa 2013 in Mühlengiez

Handwerk und Landwirtschaft sind Partner



Im vergangenen Jahr präsentierte sich u. a. auch der Stralendorfer Schmied Jan Ahrendt auf der MeLa.

Vom **12. bis zum 15. September 2013** wird in Mühlengiez die mittlerweile 23. MeLa, die Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau stattfinden. Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr werden wie im Vorjahr geschätzte 600 Fachaussteller auf einer Fläche von 170.000 m² für mehr als 70.000 Besucher Produkte und Leistungen präsentieren. Die MeLa ist damit die mit Abstand größte und wichtigste Messe des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Da darf auch das Handwerk nicht fehlen. Zum 11. Mal in Folge präsentiert die Handwerkskammer Schwerin Produkte und Leistungen von Handwerksbetrieben aus dem gesamten Kammerbezirk auf einem Gemeinschaftsstand.

Die 500 m² große Standfläche befindet sich auf dem Freigelände. Bisher sind 22 Aussteller für die Gemeinschaftspräsentation gelistet, darunter auch zwei Landesinnungen. Ausstellungsschwerpunkte sind erneuerbare Energien und Energie-

einsparung, Bau und Ausbaugewerbe sowie Kunsthandwerk bzw. seltenes Handwerk. Täglich werden für das Publikum Vorführungen und Mitmach-Aktionen angeboten. Hinzu kommt ein täglicher Vortrag des Ausstellers HKF Haustechnik GmbH zum Thema „Ist autarke Strom- und Wärmeerzeugung möglich?“.

Die Handwerkskammer Schwerin und die Landesinnungen werden die MeLa vor allem für die Nachwuchsgewinnung nutzen. Das Bildungszentrum der Handwerkskammer ist mit lebendigen Werkstätten vor Ort, damit Kinder und Jugendliche die Gelegenheit zur praktischen Erprobung von Handwerkstechniken bekommen.

Für Sonnabend, den 14. September sind die Handwerker vor Ort zu einem Brunch eingeladen, zu dem sich auch politische Prominenz aus dem Land angemeldet hat. Die Präsentation des Handwerks auf der MeLa 2013 wird begleitet und unterstützt von der Handwerkskampagne „Besser ein Meister“. << pg

Info: Christina Neubüser,
Tel.: 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

:: AMTLICHES

Anmelde- und Prüfungstermine für die Winter-Gesellen- und Abschlussprüfungen

Prüfungstermine

Gemäß § 7 der Gesellenprüfungsordnung und § 7 der Abschlussprüfungsordnung wird als maßgebender Termin für die Gesellenprüfungen und Abschlussprüfungen im Winter 2013/2014 der 28.02.2014 festgesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Gesellen- und Abschlussprüfungen für die Winterprüfungen 2013/2014 zu beenden. Zu diesem Prüfungstermin werden alle Prüfungsteilnehmer zugelassen, die die Prüfungsvoraussetzungen erfüllen und deren Ausbildung bis zum 30.04.2014 endet.

Prüfungszeitraum

Die Prüfungen sind in der Zeit vom 1.12.2013 bis 28.02.2014 durchzuführen. Dieser Prüfungszeitraum gilt für die Durchführung der Prüfung in

allen Prüfungsbereichen. Die für die Prüfungsabnahme zuständige Körperschaft setzt die einzelnen Prüfungstage fest.

Anmeldungen

Die Anmeldungen zur Winterprüfung 2013/2014 (sowie für Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Gesellenprüfung 2013/14) haben schriftlich mittels Anmeldeformular spätestens bis zum 1.10.2013 zu erfolgen. Folgende Unterlagen sind vollständig beizufügen:

- Anmeldeformular (Unterschrift vom Betriebsinhaber und Lehrling)
- Bescheinigung über die Teilnahme an der Zwischenprüfung,
- Ausbildungsnachweise (Berichtshefte)
- letztes Berufsschulzeugnis.

Die Anmeldung erfolgt durch den Auszubildenden (Betrieb), der dazu durch den Auszubildenden

(Lehrling) ermächtigt wurde, bei den für die Prüfungsausschüsse zuständigen Innungen. Sofern für Berufe keine Innungen bzw. Prüfungsausschüsse bestehen, sind die Anträge an die Handwerkskammer Schwerin zu richten. Anmeldevordrucke sind bei den örtlichen Kreishandwerkerschaften und bei der Handwerkskammer erhältlich.

Bei Nichtbeachtung der bekannt gegebenen Fristen ist eine Teilnahme an der Prüfung nicht gewährleistet.

Rückfragen: Handwerkskammer Schwerin,
Gabriele Dreiza, Astrid Treue,
Telefon: 0385/7417-136, -172.

Schwerin, September 2013
gez. Günther gez. Hummelsheim
Präsident Hauptgeschäftsführer

Tag der E-Mobilität in Schwerin

Mobil mit Strom

Am **23. September** findet im Ludwig-Bölkow-Haus in Schwerin ab 14.00 Uhr der Tag der Elektromobilität statt. Mit Fachvorträgen, Elektrofahrzeugen, E-Bikes, Wasserstoffrennwagen, dem MeckMobil, einem Elektrobus und verschiedenen Speicherlösungen. Im letzten Jahr wurde dort erstmals ein Model zum Laden der Akkus von E-Bikes mit Hilfe der Brennstoffzelle „Susy“ der Schweriner Firma balticFuel-Cells GmbH gezeigt. „Susy“ wurde dabei mit Wasserstoff versorgt, der mittels Elektrolyse aus erneuerbaren Energien gewonnen wurde. Diese Akkus können nun wiederum in Zweitnutzung flexibel in modularer Weise als Stromspeicher für überschüssigen Photovoltaik-Strom dienen.

Wie die zukünftige Fortbewegung aussehen kann und wie Güter transportiert werden können, muss heute überlegt werden. Der zweite Tag der Elektromobilität regt dazu Ideen an, gibt Visionen, zeigt neue Produkte und bringt die wichtigen Akteure auf diesem Feld zusammen. Von 14 bis 16 Uhr wird geballtes Wissen in anschaulichen Fachvorträgen geboten:

- Wechselwirkung zwischen E-Mobilität und Elektrizitätssystem, Dr. Wolf-Peter Schill, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- Elektromobilitätsregion M-V, Prof. Udo Onnen-Weber, Leiter des Kompetenzzentrums Ländliche Mobilität, Hochschule Wismar
- E-Mobilität im Energieversorgungskonzept der Wemag, Wemag AG
- ThaiGer – ein Wasserstoffrennwagen mit 1 l auf 1.400 km, Dr. rer. nat. Johannes Gulden, Fachhochschule Stralsund
- MEMO – Mediengestützte Lern- und Kollaborationsdienste für Elektromobilität, Andreas Scher, Planet IC

Eine Fachausstellung begleitet diesen Tag mit interessanten Fahrzeugmodellen, E-Bikes und Speicherlösungen. <<

Anmeldungen: Matthias Markewitz, Tel.: 0385 6435-184,
E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

Transporter
TOP DEAL
All-in **229 €¹**
mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung
inkl. Komplettservice
zzgl. der gesetzl. USt.; Laufzeit 48 Monate,
Gesamtleistung 40.000 km

Einer für alle und alles in einem: der Vito mit All-in.

Mit Komplettservice und Leasing ohne Anzahlung – nur bis 30.09.2013!

Wer im Job alles gibt, kann sich mit dem Vito All-in Angebot ruhig zurücklehnen. Ob Leasing ohne Anzahlung, Verschleißreparaturen oder Serviceleistungen: Wir bieten Ihnen alles, damit Sie nichts aufhält. Besuchen Sie uns jetzt und sichern Sie sich Ihren Top Deal!
www.mercedes-benz.de/top-deal

Die Vorteile:

- 3. u. 4. Jahr Anschlussgarantie inklusive²
- 4 Jahre alle Wartungen kostenfrei
- 4 Jahre HU³/AU inklusive
- 4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,2–4,7/außerorts 4,5–4,2/kombiniert 4,7–4,3. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 123–112 g/km. Energieeffizienzklasse G–D
¹CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Englische Straße 30, 10587 Berlin. Unser Leasingangebot für den Vito 110 CDI kompakt WORKER Kastenwagen: Kaufpreis ab Werk 18.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, monatliche Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice 229,00 €. Das Angebot richtet sich an Gewerbetreibende. Abb. enthält Sonderausstattungen. ²gemäß unseren Bedingungen ³gemäß gesetzl. Bestimmungen

BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow - Verbindungschausee 8c - Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0
Grabow - Berliner Straße 29 - Telefo 03 87 56 / 5 22 - 0
Parchim - Neuhofer Weiche 43 - 44 - Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
<http://www.brinkmannbleimann.de>

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung:

- Sicher und erfolgreich verhandeln – 5.9./6.0.2013
- Kommunikationstraining für Auszubildende – 1.10.2013
- Rhetorik – 2.10.2013

In Vorbereitung:

- Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung – 7.11.2013 bis 20.11.2013
- Lohnbuchhaltung mit Computerunterstützung – 14.11.2013 bis 28.11.2013
- Intensivseminar „Betriebliche Buchführung“ – ab 13.11.2013
- Bilanzsicherer Buchhalter – 19.11.2013 bis 28.1.2014
- „Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“ – ab 4.4.2014
- Studiengang „Betriebswirt (HWK)“ – ab 8.11.2013

Informationsveranstaltungen:

- Recht der allgemeinen Geschäftsbedingungen – 3.9.2013 (Seminarort: BTZ der Handwerkskammer)
- Die verhaltensbedingte Kündigung – 10.9.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Arbeitsrecht für Arbeitgeber – 26.9.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)

Sprachlehrgänge

- Verhandlungssicheres Englisch (100 Stunden) – 4.9.2013 bis 5.2.2014
- Englisch für Anfänger (100 Stunden) – 24.9.2013 bis 18.3.2014
- Englisch für Fortgeschrittene (100 Stunden) – 19.9.2013 bis 13.3.2014
- Englisch für Anfänger (85 Stunden) in Güstrow – 12.9.2013 bis 13.2.2014

Der Unterricht findet einmal wöchentlich statt.

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“:

- Modul F1 – Bilanzanalyse und Erfolgsrechnung – 23.8.2013

Modul F2 – Betriebsabrechnung und Kalkulation – 24.8./30.8.2013

➔ **Information und Anmeldung:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 17.1.2014 bis 29.11.2014
- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – 8.11.2013 bis 12.7.2014
- Teil IV in Schwerin (Vollzeit) – 17.9.2013 bis 10.10.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 7.10.2013 bis 13.12.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 14.1.2014 bis 18.3.2014
- Teil III/IV in Schwerin Teilzeit – 28.3.2014 bis 7.2.2015
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 7.4.2014 bis 25.2.2015

Meisterausbildung Teile I und II

- Teile I/II Teilzeit Tischler – 8.11.2013 bis 31.5.2015
- Teile I/II Vollzeit/Blockunterricht Ofenbauer – 24.2.2014 bis 26.2.2016
- Teile I/II Vollzeit Kfz-Techniker – 6.1.2014 bis 4.7.2014
- Teile I/II Vollzeit Kfz-Techniker – 28.4.2014 bis 30.10.2014
- Teile I/II Vollzeit Kfz-Techniker – 25.8.2014 bis 27.2.2015
- Teile I/II Teilzeit Kfz-Techniker – 29.11.2013 bis 26.9.2015
- Teile I/II Teilzeit Kfz-Techniker – 28.11.2014 bis 30.9.2016
- Teile I/II Teilzeit Maler und Lackierer – 25.4.2014 bis 30.10.2015
- Teile I/II Metallbauer – 27.6.2014 bis 30.10.2015
- Teile I/II Vollzeit Elektrotechniker – 21.10.2013 bis 29.8.2014
- Teile I/II Teilzeit Elektrotechniker – 14.3.2014 bis 31.3.2016
- Teile I/II Vollzeit Friseure – 13.1.2014 bis 30.6.2014

➔ **Information und Anmeldung:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Technische Regeln der Gasinstallation (TRGI) – 3.9. bis 10.10.2013
- Schulung zur Berechtigung von Gasanlagenprüfungen (GAP) – 5.9.2013
- Lehrgang „Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren System“ (Hybrid) – 17.9. bis 18.9.2013
- Vorbereitung auf den Teil I der Meisterprüfung im Gewerk Kfz – 20.9. bis 27.9.2013
- AU-Lehrgang – 1.10. und 2.10.2013

- Für Metallbauer und Tischler werden **CNC-Kurse** mit flexiblem Einstieg angeboten. Die Kurse umfassen folgenden Stundenumfang:
– CNC-Grundlagen 120 Stunden,
– CNC-Aufbaulehrgang 120 Stunden
– CNC-Anwenderkurs 280 Stunden.

Eine Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des WeGebau-Programms kann beantragt werden.

➔ **Information und Anmeldung:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

➔ **Information und Anmeldung:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert:

Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:

- Meister im Maurer- und Betonbauer-Handwerk – 6.12.2013 bis 19.12.2015
- Meister im Zimmerer-Handwerk – 6.12.2013 bis 12.3.2016
- Meister im Straßenbauer-Handwerk – I. Quartal 2014

➔ **Information und Anmeldung:**
abc Bau M-V GmbH, Petra Höftmann
Tel.: 0381 80945-18,
E-Mail: p.hoeftmann@abc-bau.de.<<

Lehrgang „Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen**Fachlich fit für Hybrid**

Ein Hybridfahrzeug kommt in die Werkstatt. Welche Voraussetzungen müssen Mitarbeiter erfüllen, um daran arbeiten zu dürfen? Mitarbeiter, die Arbeiten an HV-Systemen durchführen sollen, benötigen eine zusätzliche Qualifikation, mit der sie zu Fachkräften für HV-Systeme an KFZ qualifiziert werden. Im Bildungszentrum der Handwerkskammer wird am **17. und 18.9.** ein entsprechender **Lehrgang zum Fachkundigen für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen** angeboten. Der zweitägige Lehrgang geht jeweils von 7.30 bis 15.30 Uhr. << pg

➔ **Infos und Anmeldung:**
Sebastian Köpke, Tel.: 0385 6435-135,
E-Mail: s.koepke@hwk-schwerin.de.

Modularer Lehrgang „CNC-Fachkraft“**Mit Bildungsgutschein zur CNC-Fachkraft**

Die „CNC-Fachkraft“ ist eine gefragte berufliche Qualifikation und unentbehrlich für die Zukunft der Metall- und Holzbearbeitung. Das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin bietet mit dem modularen Lehrgang „CNC-Fachkraft“ eine Komplettlösung für den praxisorientierten Einstieg in die moderne Fräs- und Drehtechnik.

In kleinen Gruppen und gut ausgestatteten Seminarräumen werden die Teilnehmer in Grund-, Aufbau- und Fachkursen zur CNC-Fachkraft ausgebildet. „Umfassende Beratung und Begleitung sind Bestandteil unseres Lehrgangsangebotes“, sagt Annegret Ziemann, die Leiterin der Technischen Bildung im Bildungszentrum der Handwerkskammer. „Das Leistungsspektrum unserer Seminare beginnt bereits mit einer ausführlichen maschinenspezifischen und organisatorischen Einführung in den Bereich der CNC-Technik.“

Mit dem Abschluss des Seminars „CNC-Fachkraft“ sind die Teilnehmer in der Lage,

selbstständige Arbeiten im CNC-Bereich auszuführen. Am Ende des Seminars findet eine Prüfung zur „CNC-Fachkraft“ statt.

Im Rahmen von Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit kann der Lehrgang über einen Bildungsgutschein gefördert werden. Die CNC-Grundlagen umfassen insgesamt 120 Stunden, der CNC-Aufbaulehrgang 120 Stunden und der CNC-Anwenderkurs 280 Stunden. Ein flexibler Einstieg ist möglich.

Für die Ausbildung von Lehrlingen bietet das Bildungszentrum der Handwerkskammer eine Einführung in die CNC-Technik, Programmieren nach DIN 66 025, Programmieren von Konturzügen und die Simulation der Fräsprogramme an. << pg

➔ **Informationen und Anfragen:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132,
E-Mail: a.ziemann@hwk-schwerin.de
oder Uwe Schrein, Tel.: 0385 6435-155,
E-Mail: u.schrein@hwk-schwerin.de.



Ausbilder Uwe Schrein (re.) erläutert einem Teilnehmer die Funktionsweise einer CNC-Maschine.

:: AMTLICHES

Überarbeitung der Sachverständigenordnung der Handwerkskammer Schwerin

Die nachfolgenden Regelungen der Sachverständigenordnung wurden inhaltlich überarbeitet und folgendermaßen neu gefasst:

§ 2 Bestellungs Voraussetzungen

(1) Für das Sachgebiet, für das eine öffentliche Bestellung beantragt wird, muss ein allgemeiner Bedarf an Sachverständigenleistungen bestehen. Die Sachgebiete und die Bestellungs Voraussetzungen für das einzelne Sachgebiet werden durch die Handwerkskammer bestimmt.

(2) Als Sachverständiger der Handwerkskammer Schwerin kann nur öffentlich bestellt und vereidigt werden, wer

1. a) in ihrer Handwerksrolle als Inhaber oder als Gesellschafter einer Personengesellschaft bzw. Geschäftsführer oder Vorstand einer juristischen Person eingetragen ist und dabei in seiner Person die Eintragungsvoraussetzungen erfüllt oder als Betriebsleiter verzeichnet ist oder b) als Inhaber, Gesellschafter einer Personengesellschaft bzw. Geschäftsführer oder Vorstand einer juristischen Person in ihrem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke oder der handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen ist. Gleiches gilt für Gesellschafter von dort eingetragenen juristischen Personen, die in diesem Unternehmen handwerklich tätig sind.

2. über eine ausreichende Lebens- und Berufserfahrung verfügt,

3. die persönliche Eignung insbesondere Zuverlässigkeit sowie die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit entsprechend den Anforderungen des beantragten Sachgebiets besitzt;

4. seine besondere Sachkunde (erheblich über dem Durchschnitt liegende Fachkenntnisse und Fertigkeiten), die notwendige praktische Erfahrung und die Fähigkeit, Gutachten zu erstatten, nachweist; § 36a GewO gilt entsprechend;

5. über die zur Ausübung der Tätigkeit als Sachverständiger erforderlichen Einrichtungen verfügt;

6. in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt;

7. die Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit bei der Erstattung von Gutachten sowie für die Einhaltung der Verpflichtungen eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen bietet,

8. nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften jederzeit und uneingeschränkt für die Sachverständigentätigkeit zur Verfügung steht.

Der Nachweis dieser Voraussetzungen obliegt dem Antragsteller.

(3) Eine Bestellung und Vereidigung in anderen Fällen kann nur erfolgen, wenn die nachstehenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Steht der Antragsteller in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis, hat er nachzuweisen, dass

a. er die Voraussetzungen des Abs. 2 Nrn. 2 bis 8 erfüllt,

b. er im Falle eines zulassungspflichtigen Handwerks die Voraussetzung zur Eintragung in die Handwerksrolle erfüllt,

c. sein Anstellungsvertrag den Erfordernissen des Abs. 2 S. 1 Nr. 7 nicht entgegensteht und dass er seine Sachverständigentätigkeit höchstpersönlich ausüben kann;

d. er bei seiner Sachverständigentätigkeit im Einzelfall keinen fachlichen Weisungen unterliegt und seine Gutachten selbst unterschreiben und mit dem ihm verliehenen Rundstempel versehen kann;

e. ihn sein Arbeitgeber im erforderlichen Umfang für die Sachverständigentätigkeit freistellt.

f. seine Niederlassung als Sachverständiger oder, falls eine solche nicht besteht, sein Hauptwohnsitz im Bezirk der Handwerkskammer liegt.

2. Auf Grundlage seiner Berufserfahrung kann auch öffentlich bestellt und vereidigt werden, wer

a. zur selbständigen Ausübung eines Handwerks oder handwerksähnlichen Gewerbes berechtigt ist, aber nicht die Voraussetzungen des Abs. 2 S. 1 Nr. 1 erfüllt und

b. in den letzten 10 Jahren vor Antragstellung mindestens 6 Jahre in einem Betrieb des Handwerks bzw. des hand-

werksähnlichen Gewerbes, für das er öffentlich bestellt werden will, praktisch tätig gewesen ist, davon mindestens 3 Jahre als Handwerksunternehmer oder in betriebsleitender Funktion im Sinne von Abs. 2 S. 1 Nr. 1 und

c. seine Niederlassung als Sachverständiger oder, falls eine solche nicht besteht, seinen Hauptwohnsitz im Bezirk der Handwerkskammer hat.

3. In Ausnahmefällen kann als Sachverständiger auch öffentlich bestellt und vereidigt werden, wer nicht die Voraussetzungen des Abs. 2 S. 1 Nr. 1, Abs. 3 Nr. 2 erfüllt und seinen Hauptwohnsitz im Bezirk der Handwerkskammer hat.

(4) Antragsteller aus einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, die keine Niederlassung oder keinen Wohnsitz im Geltungsbereich des Grundgesetzes haben, weisen der Handwerkskammer ihre Niederlassung bzw. ihren Hauptwohnsitz innerhalb der EU/EWR nach. Im Übrigen müssen die Voraussetzungen des Abs. 2 S. 1 Nrn. 2 bis 8 vorliegen.

§ 5 Öffentliche Bestellung

(1) Die Bestellung ist eine öffentliche Bestellung im Sinne von § 73 Abs. 2 Strafprozessordnung (StPO) und § 404 Abs. 2 Zivilprozessordnung (ZPO). Die Tätigkeit des öffentlich bestellten Sachverständigen ist nicht auf den Bezirk der Handwerkskammer Schwerin beschränkt.

(2) Die öffentliche Bestellung dient ausschließlich dem Zweck, Gerichten, Behörden und privaten Auftraggebern Sachverständige zur Verfügung zu stellen, die persönlich integer sind und fachlich richtige sowie unparteiische und glaubhafte Sachverständigenleistungen gewährleisten.

(3) Die Bestellung erfolgt für längstens 5 Jahre. Sie kann mit Auflagen verbunden werden; diese können auch nachträglich erteilt werden.

(4) Nach Ablauf der Bestellzeit wird eine erneute Bestellung (Wiederbestellung) vorgenommen, wenn die in §§ 2 und 17

:: AMTLICHES

genannten Voraussetzungen gegeben sind. Soweit erforderlich, kann die Handwerkskammer eine erneute fachliche Überprüfung anordnen.

§ 17 Fortbildung

(1) Der Sachverständige ist verpflichtet, sich nachweisbar auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt und vereidigt ist sowie hinsichtlich des allgemeinen Sachverständigenwissens, im erforderlichen Umfang ständig fortzubilden. Der Schwerpunkt soll auf der fachspezifisch-technischen Fortbildung liegen.

(2) Für die nachgewiesene Fortbildung erhält der Sachverständige Punkte nach dem folgenden Schlüssel:

Dauer der Veranstaltung	Anzahl der zu erwerbenden Fortbildungspunkte
zweistündig	2 Punkte

halbtätig	4 Punkte
1 Tag	8 Punkte
für jeden weiteren Tag	9 Punkte

Darüber hinaus vergibt die Handwerkskammer für Veranstaltungen oder Tätigkeiten, die besonders qualifizierend sind, weitere Fortbildungspunkte.

(3) Für jedes Jahr der Bestellungszeit sollen 15 bis 25 Fortbildungspunkte erworben werden.

§ 22 Gründe für das Erlöschen

Die öffentliche Bestellung erlischt, wenn

1. der Sachverständige gegenüber der Handwerkskammer erklärt, dass er nicht mehr als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig werden will,
2. der Sachverständige im Bezirk der Handwerkskammer Schwerin weder einen Hauptwohnsitz noch eine Nie-

derlassung mehr unterhält oder in den Fällen des § 2 Abs 4 seinen Sitz außerhalb der EU/EWR verlegt,

3. die Zeit, für die der Sachverständige öffentlich bestellt worden ist, abläuft,
4. die Handwerkskammer die öffentliche Bestellung widerruft oder zurücknimmt (§ 23).

Schwerin, den 12.12.2012

gez. Günther
Präsident

gez. Hummelsheim
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch den Wirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Schwerin, den 03.07.2013
Im Auftrag

gez. MR Mücke
Ausgefertigt: 08.07.2013

gez. Günther
Präsident

gez. Hummelsheim
Hauptgeschäftsführer



„ICH BRAUCHE PROFIS, DIE SICHERHEIT INS SPIEL BRINGEN.“

Giovanni Trapattoni

DUCATO WARTUNG & REPARATUR EINFÜHRUNGSANGEBOT

€ 24,-*

LEASING AB € 149,-**

WARTUNG & REPARATUR

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de

* Bei Abschluss des Wartungs- und Reparaturvertrages der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn gemäß den Bedingungen der FGA Bank in Verbindung mit einem Leasingvertrag der FGA Bank. Ducato, Rate Wartung & Reparatur: € 49,- abzgl. 50% Rabatt (Einführungsangebot) = € 24,- zzgl. MwSt. bei 15.000 km/Jahr und 48 Monaten Laufzeit.

** Ein Leasingangebot der FGA Bank für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 L1H1 115 MultiJet (Version 250.SLG.1) zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 48 Monate Laufzeit, 60.000 km Gesamtfahrleistung, € 2.000,- Sonderzahlung.

Sämtliche Angebote für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 01.08. bis 30.09.2013. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Ihr individuelles Angebot erfahren Sie bei:

Autohaus Hoppenhoeft OHG
Uwe-Johnson-Straße 1
19395 Ganzlin
Telefon 038737 3070

H. Busse Automobile GmbH
Bremsweg 11
19057 Schwerin-Lankow
Telefon 0385 485700

Nutzfahrzeuge Bargeschlagen GmbH
Dörpstraat 5
18299 Kritzkow
Telefon 038454 3270



In bester Laune, obwohl eine der ersten drei Platzierungen knapp verpasst wurde: Die „Meistermacher“, das Team der Handwerkskammer Schwerin erkämpfte sich den vierten Platz im diesjährigen Meister-Cup.

Meister Cup des Handwerks

Meister gegen Meister

Das Schweriner Drachenbootfestival, in dessen Rahmen die Handwerkskampagne „Besser ein Meister“ zum sechsten Mal einen eigenen Handwerker-Cup ausrichtete, war in diesem Jahr um ein Highlight reicher. Beim Rennen um den „Meister-Cup des Handwerks“ traten die deutschen Volleyball-Meisterinnen

des Schweriner SC erstmals mit an. Das international besetzte Profisportlerinnen-Team hatte sich dabei mit fünf gestandenen Mannschaften aus dem Handwerk und der Handwerkskammer zu messen und um einen der drei ersten mit einem Pokal dotierten Plätze zu paddeln. An den Start um den „Meister-Cup des Handwerks“

gingen außer den Volleyball-Meisterinnen das Team der Schornsteinfegerinnung M-V, das Hair-Cosmetic-Team aus Schwerin, die Mannschaft der BJ Bau GmbH aus Schwerin, das Team der Jochmann GmbH aus Parchim sowie die „Meistermacher“ der Handwerkskammer Schwerin. Jede Mannschaft bestand aus 20 Paddlern, einem Trommler und einem Steuermann.

Von bester Stimmung und strahlendem Sonnenschein begleitet, kämpften die Teams in zwei Zeitläufen um die Platzierungen. Es siegte die Mannschaft der BJ Bau GmbH knapp vor den Rohrlöwen der Firma Jochmann aus Parchim. Um den dritten Platz kämpften die Schornsteinfeger-Innung des Landes mit den „Meisternachern“ der Handwerkskammer, die sich jedoch mit dem vierten Platz zufrieden geben mussten. Auf Platz fünf landete das Haircosmetic-Team, das damit aber wie alle anderen Handwerker-Teams auch, einen echten deutschen Meister schlagen konnte. Denn Letzte wurden in beiden Läufen die Deutschen Meisterinnen des Schweriner SC. << pg

Internationale Handwerksmesse (IHM) in München

Handwerk aus M-V erstmals in München dabei

Auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) wird es im kommenden Jahr unter Federführung der Handwerkskammer Schwerin erstmals einen Gemeinschaftsstand des Handwerks aus Mecklenburg-Vorpommern geben. Unterstützt wird der Messeauftritt von der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern.

Die nächste IHM findet vom **12. bis 18. März 2014** statt. Sie ist Deutschlands Leitmesse für das Handwerk. 2013 zählte sie fast 140.000 Besucher. Über 1.000 Aussteller präsentierten sich dort in 7 Hallen mit den Themen Einrichten und Ausstatten, Bauen und Modernisieren, Werkzeuge und Technik, Außenausbau und Gartentechnik, Kunsthandwerk, Schmuck und Musikinstrumente sowie Dienstleistungen. <<

 **Kontakt:** Christina Neubüser,
Tel.: 0385 7417-153,
E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.



Mecklenburg-Vorpommern

Reetdachdecken soll UNESCO-Kulturerbe werden



Foto: Seemann

Die Handwerkskammer Schwerin hat der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vorgeschlagen, Reetdachdecken als traditionelle Handwerkstechnik für das immaterielle Kulturerbe der UNESCO zu nominieren. Zum immateriellen Kulturerbe zählen regional verankerte Bräuche, Rituale, Feste, Lieder, Tänze, Wissen sowie traditionelle Handwerkstechniken

und -traditionen. In Deutschland gilt die Konvention zum immateriellen Kulturerbe seit dem Juli. Ein Verzeichnis wird erstellt. Langfristig soll die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sichtbar werden. Das immaterielle Kulturerbe tritt neben das Kultur- und Naturerbe der UNESCO sowie das Weltdokumentenerbe. <<

Hamburg

Friseure zahlen Mindestlohn

Die Friseur-Innung Hamburg hat einstimmig beschlossen, sich ebenfalls dem ausgehandelten bundesweiten Mindestentgelt-Tarifvertrag anzuschließen. Seit August muss im Friseurhandwerk verbindlich 7,50 Euro pro Stunde gezahlt werden.

In zwei weiteren Stufen soll diese Mindestvergütung angehoben werden. Ab dem 01. August 2014 gelten 8 Euro pro Stunde und ein weiteres Jahr später schließlich 8,50 Euro pro Stunde. Angestrebt wird, dass der Mindestentgelt-Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt wird. Die darin genannten Entgelte würden verpflichtend werden. Ziel ist es, sie zu Mindestentgelten für alle Mitarbeiter des Friseurgewerks zu machen. <<

Schleswig-Holstein

Aktuelle Daten

Das Handwerk in Deutschland stellt einen wesentlichen Bestandteil des Mittelstandes dar. Dies gilt besonders für Bundesländer mit wirtschaftlich schwächer strukturierten Gebieten. Welche Bedeutung dem Handwerk für das nördlichste Bundesland zukommt, zeigt ein neu aufgelegter Flyer der



Handwerkskammer Schleswig-Holstein, der wichtige Zahlen zum Handwerk liefert. Weitere Info bzw. Bezug unter: Tel. 0451-1506203 (Marion Gehrmann) bzw. Tel. 0461-866227 (Sandra Hinrichsen). <<

Zukunfts-Wärme

für Hallen- und Bürogebäude.
Sparsame Brenntechnik · Solar- und Wärmepumpen-Unterstützung · Erneuerbare Energien · Anpassung bestehender Systeme.
Innovativ mit der Erfahrung von über 50 Jahren

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
HAUPTNIEDERLAGE MOBILRAUM

Porgessing 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de



Treppenbauer ist Top-Innovator

Treppenbau steht für Qualität – weniger für Erfindungen. Dennoch gilt das Unternehmen des Reinfelders Reiner Voß als eines der derzeit bundesweit innovativsten. Eine Jury zeichnete die Firma als Top-Innovator 2013 aus.

» Ist eine Treppe eine Innovation? „Ganz gewiss nicht. Wir haben wenige Möglichkeiten, etwas völlig Neues zu erfinden“, sagt Reiner Voß und blickt in seine Produktionshalle. Tischler schleifen und polieren. CNC-Maschinen fräsen und bohren Teile. In der Luft hängt der Geruch von Holz und Lack. Voß ist hier der Chef von 60 Mitarbeitern.

Zufrieden berichtet er von vollen Auftragsbüchern. Zum Ende des Sommers bestellen die meisten Bauherren Treppen. Für sein Team gilt eine Urlaubssperre. Eifrig wird geplant, gezeichnet, gebaut, lackiert und montiert. Pro Jahr verlassen 2.800 Treppen die Werkstatt im schleswig-holsteinischen Reinfeld.

Doch was ist hier anders? Warum zählt die Firma in Deutschland zu den 100 innovativsten Unternehmen mit 50 bis 250 Mitarbeitern? Eine Jury zeichnete die Schleswig-Holsteiner kürzlich als Top-Innovator 2013 aus.

Es ist das Gesamtpaket. Die Experten überzeugte die stetige Weiterentwicklung vom Einzelkämpfer hin zum bundesweit agierenden Betrieb. Sie bescheinigten der Firma einen Mix aus moderner Vermarktung, stetiger Optimierung der Produktion und einem guten Gespür für Neues.

Für den Chef ist die Auszeichnung eine Würdigung, eine Momentaufnahme und ein Ansporn zugleich. Seinen Blick richtet er seit 1990

stets nach vorne. Als Einzelkämpfer gründete er die Firma in einer Garage in Krummesse und zog vier Jahre später nach Reinfeld. Seither stellte er Abläufe auf den Prüfstand, erweiterte sein Personal und setzt moderne

Maschinen ein. Gerne nutzt der Inhaber den Blick von außen. Externe Berater analysieren Strukturen und Arbeitsprozesse. Einer stattete die Mitarbeiter mit Schrittzählern aus und veränderte die Anordnung der Arbeits- und Lagerstätten. „Durch solche und technische Anpassungen haben wir die Produktionszeiten um 50 Prozent reduziert und die Qualität verbessert“, sagt Reiner Voß. Zwar ersetzen Maschinen Personal. Aber anspruchsvolle Arbeiten wie gebogene Handläufe sind Handarbeit. Das können nur die Spezialisten. Deshalb sucht Reiner Voß Fachkräfte. Um 20 Prozent will er das Personal aufstocken.

Dank einer verbesserten Kommunikation zwischen Verkäufern, Lageristen, Planern, Tischlern und dem Innendienst wird zusätzlich Zeit gespart. Sein Team entwickelte eine eigene Software, die alle Bereiche vernetzt. Für den Verkauf und das Marketing stellte Reiner Voß Fachleute ein. In Norddeutschland präsentiert sie seine Produkte mittlerweile in sieben eigenen Treppenstudios. Verkauft wird bundesweit.

Ebenso wächst das Firmengelände. Noch in diesem Jahr erfolgt der Spatenstich einer 1.600 Quadratmeter großen Halle. Gerade fertig geworden ist ein Gebäude, das als Ausstellungsfläche genutzt wird. Dort präsentiert

Reiner Voß in einer Ausstellung ein neues Standbein – die Voß-Wohnkultur. Künftig baut die Firma selbst Massivmöbel. Die Ausstellung öffnet am 21. September, dem Tag des Handwerks. <<

Jens Seemann

Die Firma im Internet:
www.treppenbau-voss.de

Top 100 – Top-Innovator

Gemeinsam mit TV-Moderator und Wissenschaftler Ranga Yogeshwar zeichnet Top 100 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands aus. Prof. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien trägt die wissenschaftliche Verantwortung. Im Rahmen einer Benchmarkingstudie vergleicht er alle teilnehmenden Unternehmen miteinander und erstellt in drei Größenklassen jeweils eine Liste der 100 innovativsten. Internet: www.top100.de



TV-Moderator Ranga Yogeshwar (r.) zeichnete im Juni den Reinfelder Treppenbauer Reiner Voß als Top-Innovator 2013 aus.





Weintechnologe

Die einstigen Weinküfer heißen künftig Weintechnologen. Ihr Arbeitsplatz ist der Weinkeller. Hier stellen sie Rosé, Rot- und Weißwein, Sekt, Schaum- oder Perlwein her. Dabei verarbeiten sie Trauben, Most und Maische, steuern die alkoholische Gärung und testen die Produkte geschmacklich. Dann werden sie abgefüllt und gelagert. Beratungen von Kunden, Besichtigungen der Weinkeller und das Verkosten gehören ebenso zum Beruf. Gesellen haben nach der Ausbildung die Möglichkeit, sich zum Meister weiterzubilden.



Kfz-Mechatroniker

Neue Antriebstechniken, Leichtbauwerkstoffe und veränderte Reparaturmethoden erforderten Veränderungen. Kfz-Mechatroniker können sich in fünf Bereichen spezialisieren. Ergänzt werden die herkömmlichen Bereiche Pkw, Nutzfahrzeug- und Motorradtechnik durch die System- und Hochvolttechnik sowie die Karosserietechnik. Weggefallen ist die Karosserieinstandhaltungstechnik.



Mediengestalter Digital und Print

Mediengestalter sammeln Erfahrungen in den Gebieten der 3-D-Objekterzeugung, der Erstellung von Inhalten und Nutzung sozialer Netzwerke. Die Verzahnung der Druck- und Medienwirtschaft ermöglichte eine Integration der Berufe Fotolaborant und Dekorvorlagenhersteller.

Fünf Ausbildungsordnungen modernisiert

Entstaubt, geschliffen und poliert

Die Anforderungen für Klempner, Kfz-Mechatroniker, Mediengestalter, Weintechnologen, und Orthopädietechnik-Mechaniker haben sich verändert. Deshalb wurden deren Ausbildungsverordnungen zum 1. August geändert.



Klempner

Die erneuerbaren Energien stellen Klempner vor neue Herausforderungen. Kunden erwarten noch mehr Service. Fertigungs-, Montage und Abdichtungstechniken haben sich gewandelt. Zudem veränderten sich die Anforderung im Denkmalschutz – insbesondere bei der Installation von Blitzanlagen und der Integration solarthermischer und Photovoltaikanlagen.



Orthopädietechnik-Mechaniker

Insbesondere Elektronik und Sensorik wurden in der Orthopädietechnik erweitert. Traditionelle mechanische Kompetenzen werden ausgeweitet. Geschaffen wurden wichtige Anpassungen an moderne Anforderungen in der Prothetik, Orthetik und Rehabilitationstechnik.

Fotos: Seemanns/imagofotolia



BGH entscheidet über Meisterpräsenz der Hörgeräteakustiker

Es geht nicht ohne

In seinem jüngsten Urteil (I ZR 222/11) zur **Meisterpräsenzpflicht für Hörgeräteakustiker** entschied sich der Bundesgerichtshof (BGH) für den Erhalt der bisherigen Regelungen. Demnach muss grundsätzlich für jede Betriebsstätte ein Meister angemeldet sein. Gelockert wurden die Öffnungszeiten. Betrieben ist es künftig erlaubt, auch dann geöffnet zu haben, wenn kein Meister vor Ort ist. Allerdings sind dann nur außerhandwerkliche Dienstleistungen wie die Terminvergabe oder der Batteriewechsel erlaubt. << *jes*

Mehr Fortbildungen

Bestmarke von 2007 übertroffen



Die Zahl der Absolventen von Fortbildung im Augenoptikerhandwerk stieg im Jahr 2012 erstmals seit 2007 (750)

auf einen neuen Höchstwert (764). Das ergab eine Befragung des Zentralverbands der Augenoptiker (ZVA). Demnach schlossen die Absolventen ihre Fortbildungen an Meisterschulen, Fachschulen und Fachhochschulen erfolgreich ab. Insbesondere die Zahl der neuen Meister stieg auf 469 an und übertraf den Bestwert aus dem Jahr 2007. Aus Sicht des ZVA ist dies mit Blick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel in diesem Gewerk eine erfreuliche Tendenz. << *jes*

Weitreichende Entscheidung

Steuerbonus ausgeweitet

Aufwendungen für Erweiterungs- oder Umbauten am Gebäude können künftig steuerlich geltend gemacht werden. Der Bundesfinanzhof entschied (Urteil vom 13.7.2011; AZ: VI R 61/10), dass der **Steuerbonus für Handwerkerleistungen** auch für Arbeiten an Erweiterungs- oder Umbauten am Gebäude steuerlich geltend gemacht werden kann. An den Förderbedingungen ändert sich nichts. Steuerpflichtige müssen eine Rechnung des Handwerkers mit ausgewiesener Mehrwertsteuer sowie ausgewiesenen Arbeitskosten der Aufwendungen im privaten Haushalt sowie die Zahlung auf das Konto des Handwerksbetriebs auf Nachfrage des Finanzamts einreichen. Bis zu einer Höhe von 6.000 Euro sind 20 Prozent förderfähig. So können bis zu 1.200 Euro von der Steuerzahlung abgezogen werden. << *jes*

2500 Referenzen

sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de





Kansas Icon ist die neue
Premiumkollektion von DBL.

Berufskleidung

Schick zum Kunden

Früher sollte Berufskleidung funktional, strapazierfähig und einigermaßen angenehm zu tragen sein. Diese Zeiten sind vorbei: Funktionalität, Haltbarkeit und Tragekomfort sind selbstverständlich. Dafür stehen jetzt modische Aspekte wie Schnitt und Farbe im Mittelpunkt.

» Sich doppelt gut fühlen, lautet die Devise: Nicht nur bequem und funktional sollen die täglich getragenen Kleidungsstücke sein, sondern auch optisch etwas hermachen und zum Unternehmensauftritt passen. Diesem Trend folgen auch die Hersteller und Berufskleidungsdienstleister mit ihren neuesten Kollektionen. Dabei orientieren sich die neuen Linien verstärkt an funktionaler Freizeitmode.



BPerformance von DBL.

Zwei Kollektionen für den handwerklichen Bereich hat der DBL-Mietservice in diesem Jahr vorgestellt. Die vom Kölner Unternehmen Bierbaum-Proenen produ-

zierte BPerformance-Linie ist eine joborientierte Berufskleidung, die in fünf Kollektionsteilen angeboten wird. Die Bundjacke, zwei Arbeitshosen, Latzhose und Shorts sind in Bi-Color-Optik in den Kombinationen schwarz/grau, blau/schwarz, weiß/grau und grau/schwarz erhältlich.

Dazu kommt die Linie Kansas Icon aus dem Hause Kwintet. Hier kann aus acht Kleidungsstücken und zehn Farbvarianten ausgewählt werden. Bundjacke, -hose, Weste, Shorts, Overall sowie Kittel, Latzhose und warme Pilotjacke in bester Qualität machen eine Rundumausstattung möglich. Ebenfalls in Bi-Color werden die üblichen Farben Schwarz, Grau, Khaki, Blau, Rot, Olive und Dunkelblau in vielen Kombinationen angeboten.

Außerdem kooperiert die DBL seit Juni 2013 mit dem Deutschen Konditorenbund.

Die Handwerkervereinigung empfiehlt ihren Mitgliedsbetrieben eine Ausstattung mit CI-gerechter und hygienisch gepflegter Berufskleidung und rät seinen Mitgliedern zu einer Zusammenarbeit mit dem textilen Dienstleister.

Berufskleidung für Frauen

Ein Marktfeld, das bisher von den Herstellern eher vernachlässigt wurde, bedient jetzt erstmals der Mietserviceanbieter MEWA. Er hat eine Bundhose im 5-Pocket-Stil speziell für Mechatronikerinnen und Mechanikerinnen ins Programm genommen. Außerdem bietet das Wiesbadener >>



S-3 Sicherheitsschuhe und
5-Pocket-Hose von Mewa.

Fotos: DBL GmbH (2); MEWA (1)

Auto Wichert ist
immer in Ihrer Nähe



Audi



Das Auto.



Nutzfahrzeuge



ŠKODA



Service mit
Leidenschaft.

Auto Wichert GmbH | www.auto-wichert.de | info@auto-wichert.de

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Wendenstr. 150-160 | Hamburg | Tel. 040 . 25 15 16-0
Bornkampsweg 2-4 | Hamburg | Tel. 040 . 89 69 1-0
Blankeneser Landstr. 43 | Hamburg | Tel. 040 . 86 66 60-0
Hoheluftchaussee 153 | Hamburg | Tel. 040 . 42 30 05-0
Holsteiner Chaussee 190 | Hamburg | Tel. 040 . 55 03 162
Segeberger Ch. 181 & 188a | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 544-70

Berufskleidung mieten

30 gute Gründe

- Einheitliches und sauberes Erscheinungsbild
- Kleidung entspricht der Corporate Identity (CI)
- Keine Investitionskosten
- Vorfinanzierung durch den Dienstleister
- Kleidung wird gestellt, deshalb entstehen keine Anschaffungskosten (Mitarbeiter, Lager usw.)
- Korrekte Größen durch vorherige Anproben
- Änderungen bei abweichenden Körpermaßen (z. B. Beinlängen kürzen)
- Anbringung des Namens und des Firmenlogos (auf Wunsch)
- Qualitätssicherung und Nachkaufgarantie
- Markengewebe
- Hygiene (HACCP, Pflege)
- Kostenkontrolle durch Budget
- Kostenstellen-bezogenes Abrechnungssystem
- Motivation der Mitarbeiter
- Vorgewaschene Textilien
- Schutz und Sicherheit
- Pflege des Textils und säubern von Verschmutzungen durch die Fachfirma
- Umwelt
- Kontrolle der Kleidung (Warnschutz, PSA)
- Kontrolle von spezieller Arbeits- und Schutzkleidung auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Normen
- Instandhaltung der Kleidung
- Vollständige Lieferungen durch Abgleich des Barcodes
- Bestandskontrollen durch Einzelteilverfolgung
- Kostenloser Ersatz bei normalem Verschleiß
- Kundenbetreuung
- Moderne Kleidung
- Entlastung der Mitarbeiterfrauen
- Durch Waschtest geprüfte Kleidung
- Beratung durch Fachmitarbeiter
- Bedarfsgerechte Kleidung in jedem Bereich <<



Die „Profi Line“ von CWS-boco gibt sich modisch schmal.

Unternehmen jetzt auch S3-Sicherheitsschuhe – als Halbschuhe und Schnürstiefel – für weibliche Fachkräfte an.

Bisher mussten sich Frauen mit Unisex-Berufskleidung begnügen. Nur hin und wieder wurden einzelne Kollektionsteile in einer entsprechenden Schnittform angeboten. Das scheint sich aber gerade zu ändern. Denn auch CWS-boco springt auf diesen Zug auf und bietet mit der neuen „Profi Line“ zumindest eine Kollektion mit einer schmalen Silhouette, die aufgrund der Schnittform besonders gut für Frauen geeignet ist.

Die „Profi Line“ wurde für Handwerk und Industrie entwickelt und wurde vor der Markteinführung in Tragetests überprüft. Trotz des schmalen Schnitts verspricht der Hersteller maximale Bewegungsfreiheit. Zu den Details gehören ergonomisch geformte Kniepolster, eine Reihe von Taschen, reflektierende Paspeln, die den Träger auch bei schlechtem Wetter besser sichtbar machen, sowie verdeckte Druckknöpfe.

Die Farben, in denen die „Profi Line“ angeboten wird, ist hingegen klassisch: Kombinationen aus unterschiedlichen Grau- und Blautönen, kombiniert mit Rot und Grün. Zur Kollektion gehören eine Latz- und eine Bundhose mit Kniepolstertaschen sowie eine Bermuda, eine Arbeitsjacke und eine Weste.

Leicht und mit vollem Schutz

Der Ettlinger Textildienstleister Bardusch hat mit der „Weldstar Professional“ die erste Schweißerschutzkleidung herausgebracht, die nicht nur die höchsten Schutzklassen erfüllt, sondern auch 25 Prozent leichter als vergleichbare Schutzkleidung und angenehm zu tragen ist. Die Kollektion besteht aus Bundjacke, Bundhose und

Latzhose. Die Oberfläche ist glatt, sodass Metallspritzer optimal abperlen können. Die Flammhemmung ist bereits in die Faser eingearbeitet und erfolgt nicht über eine Imprägnierung. Der flammhemmende Effekt kann somit nicht ausgewaschen werden, sondern bleibt permanent erhalten.

Die „Weldstar Professional“ erfüllt die Kennzeichen A1 (kurzzeitiger Kontakt mit Flammen), B1 (konvektive Hitze), C1 (Strahlungshitze) und F1 (Kontakthitze) der ISO 11612, erreicht die höchste Klassifizierung E3 für flüssige Eisenspritzer und erfüllt die EN 61482-1-2 Klasse 1, EN 13034 Typ 6 und EN 1149-5. Zusätzlich gewährt sie optimierten UV-C-Schutz beim Schutzgasschweißen und ist damit für hitzeexponierte Arbeiten beispielsweise in Aluminium-, Magnesium- und Buntmetall-Gießereien geeignet. << kl



Besonders leicht: Die Schweißerschutzkleidung „Weldstar Professional“ von Bardusch.

Fotos: Bardusch GmbH & Co. KG (l); CWS-boco International GmbH (r)

Nachgefragt

Ist Berufsbekleidung heute stärker der Mode unterworfen?

Hischemöller Modische Einflüsse haben bei der Arbeitskleidung einen höheren Stellenwert als früher. So richtet sich die Berufskleidung heute stark nach den Trends bei der Freizeit- und Outdoor-Mode. Das gilt besonders für die Bereiche Handwerk und Industrie. Hier hat sich in den letzten Jahren viel verändert.

Ursache ist wohl ein „Ping-Pong-Effekt“ zwischen der Freizeit- und Arbeitsbekleidung, bei dem sich beide immer wieder gegenseitig inspirieren. Einflüsse kommen aber auch aus der Trekkingkleidung. Ein gutes Beispiel für modische „Übergriffe“ ist sicher die vermehrte Platzierung von Taschen. Diese kommen aus Gründen der Funktionalität aus der Arbeitswelt, doch längst sieht man Cargotaschen gleichermaßen in der Freizeitmode. Umgekehrt nimmt die Outdoor-Mode gerade erheblichen Einfluss auf die Arbeitswelt. Stark im Trend liegen zum Beispiel Softshelljacken mit ihren wind- und feuchtigkeitsabweisenden Funktionsgeweben.

Stichwort Funktionsgewebe – spielt auch die Sicherheit der Kleidung eine größere Rolle?

Hischemöller Die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf den Einsatz von Schutzkleidung werden immer umfangreicher. Dies reicht von der Hygienerichtlinie bis hin zu arbeitsplatzspezifischen Normen, die von der Schutzkleidung erfüllt werden müssen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an den Mitarbeiter, weil sein Aufgabengebiet immer breiter gefächert ist. Schweißen, Trennen, Umgang mit Säuren – das birgt vielseitige Risiken, die zum Teil normierte Schutzkleidung erfordern. Entsprechend umfassender Schutz ist also gefragt. Der Trend geht daher zu einer Kleidung, die mehrere Normen abdeckt – hier spüren wir im Mietservice eine verstärkte Nachfrage.

Passen Mode und Sicherheit zusammen?

Hischemöller Auch persönliche Schutzausrüstung (PSA) soll heute komfortabler sein – und stärker modischen Aspekten entsprechen. Im Trend liegen deshalb auch bei der PSA leichte Gewebe



DIRK HISCHEMÖLLER, GESCHÄFTSFÜHRER DER DBL

und moderne Schnitte. Egal, ob sich Unternehmen für eine spezifische Schutzkleidung, umfassenden Schutz durch unsere Kollektion Multinorm oder klassische Berufskleidung entscheiden – uns ist es wichtig, dass der Kunde auch im Miet-service immer die Wahl hat. Wir beraten im Vorfeld, welche Kleidung sinnvoll und welche Normen tatsächlich erforderlich sind. Auch um den Kostenfaktor für die Betriebe angemessen zu gestalten.

Was ist bei den Farben zu erwarten?

Hischemöller Farbe ist weiterhin ein großes Thema. Im Trend liegen vor allem zweifarbige Kollektionen. Dabei beobachten wir sowohl dezente Zweifarbigkeit wie auch kontrastreichere Varianten, das sogenannte Colour-Blocking. Interessant ist vielleicht noch die Veränderung im Farbton. Das klassische Königsblau, einst Kennzeichen von Berufskleidung in Handwerk, Dienstleistung und Industrie, verliert an Dominanz. Nahm sie vor einiger Zeit noch 60 bis 70 Prozent der Farbwelt ein, liegen nun Marine und Grau in ihrer Beliebtheit nahezu gleichauf.

Bekommen jetzt die Klassiker Konkurrenz?

Hischemöller Ein Beispiel ist sicher die Latzhose, die auch heute noch für viele eine sehr bequeme und zudem figurfreundliche Lösung ist. Früher galt sie als Synonym für die produktive Arbeitswelt. Seit einigen Jahren erfolgt eine Wachablösung durch die modernere Bundhose, die vor allem bei der jüngeren Generation hoch im Kurs steht. Auch die Weste gewinnt an Bedeutung – sie ist gerade in Frühjahr und Herbst beliebt. Der Grund, warum wir sie in vielen unserer Mietkollektionen anbieten. Allerdings gibt es auch Klassiker der Berufsmode, die ihren Einfluss zurückerobern. <<



Schon getestet?
Kansas Icon – nur bei uns im Mietservice.

Mietberufskleidung von DBL.
Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 0800/3103110.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl.de | www.dbl.de



Umstellung auf einheitliches europäisches Zahlungssystem SEPA

Nur keine Zeit verlieren

Unternehmer scheinen den Aufwand der Anpassungen auf die Anforderungen des europaweit einheitlichen Zahlungsraums SEPA zu unterschätzen. Experten warnen vor drohenden Liquiditätsengpässen und geben Tipps, damit ab dem 1. Februar 2014 alles klappt.

Die Zeit drängt. Stichtag ist der 1. Februar 2014. Finanzexperten fürchten, dass Unternehmer den Aufwand der Anpassungen auf die Anforderungen des europaweit einheitlich geltenden Zahlungsraums SEPA (Single Euro Payments Area) unterschätzen. Nach der Einführung des Euro sollen künftig auch die unbaren Finanzströme innerhalb der Eurozone vereinheitli-

Der SEPA-Raum in Zahlen

32 Staaten
27 Sprachen
500 Mio. Einwohner
25 Mio. Unternehmen
9.000 Bankinstitute

cht und beschleunigt werden. Testweise kann SEPA für Überweisungen seit 2008 und für Lastschriften seit 2009 freiwillig genutzt werden. Insbesondere international tätige Unternehmen profitieren von SEPA. Sie müssen nicht mehr in einzelnen Ländern eigenständige Kontoverbindungen unterhalten und deren Verfahren nutzen.

Firmen sollten bei der Umstellung nicht bis zur letzten Minute warten – tun dies aber offensichtlich. Eine Befragung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) ergab, dass im ersten Quartal 2013 in Deutschland lediglich neun Prozent aller Zahlungen per SEPA abgewickelt wurden. Für nur 0,14 Prozent aller deutschen Lastschriften wurden die neuen Verfahren genutzt. Von bundesweit rund 4 Millio-

nen berechtigten Firmen, Vereinen und Organisationen beantragten bislang erst 600.000 eine für Lastschriften notwendige Gläubiger-ID.

Fünf Monate vor dem endgültigen Start warnt Karl Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstands der Bundesbank: „Es kann einige kalt erwischen. Dann drohen Liquiditätsengpässe und Kosten durch fehlerhafte Zahlungsabwicklungen.“

Kontodaten umstellen

Denn: Ab dem 1. Februar 2014 dürfen Banken keine Überweisungen und Lastschriften mehr verarbeiten, die nicht den Kriterien entsprechen. „Für Firmen, die ihr Geld ausschließlich per Überweisungen empfangen, reicht die Zeit. Für alle, die Einzugsermächtigungen und

Abbuchungsaufträge verwenden, wird es knapp“, sagt Frank Meier, Berater der Volks- und Raiffeisenbank im ostholsteinischen Oldenburg. Seine Erfahrung zeigt, dass viele beim Thema SEPA glauben, dass lediglich eine Umstellung der Konto-Verbindung auf IBAN und BIC (siehe „Wofür stehen IBAN und BIC?“) ausreicht. Dem ist nicht so.



Frank Meier,
Berater der VR Bank
Ostholstein Nord – Plön

Software aktualisieren

Handwerker müssen alle neuen Daten in ihren Geschäftspapieren, auf Internetseiten oder auch in Flyern aktualisieren. Ebenso ändern sich Kundendaten derer, denen Firmen selbst Geld überweisen. Für Überweisungen innerhalb Deutschlands reicht ab Februar 2014 die Angabe der IBAN. Bei grenzüberschreitenden Zahlungen muss der BIC bis zum 1. Februar 2016 angegeben werden. „Handwerker sollten deshalb SEPA-Überweisungen im ersten Schritt frühzeitig bei den Lohn- und Gehaltszahlungen ihrer Mitarbeiter testen“, empfiehlt Frank Meier. Ebenso rechtzeitig müsse die Software dahingehend überprüft werden, ob sie die neuen Kontodaten verarbeiten >>>

Wofür stehen IBAN und BIC?



Die **IBAN** ist die internationale Bankkontonummer.

DE02123456781234567890

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- **Länderkennzeichen**
- **zweistellige Prüfziffer**
- **achtstellige Bankleitzahl**
- **zehnstellige Kontonummer**

Der **BIC** ist der international standardisierte Business Identifier Code zur weltweit eindeutigen Identifizierung von Kreditinstituten. Er besteht aus aus acht oder elf Stellen.

:: SEPA für Unternehmen

Das gilt für alle SEPA-Zahlungsverfahren

- Inländische und grenzüberschreitende Überweisungen in Euro
- SEPA-Pflicht gilt ab dem 1. Februar 2014

SEPA-Überweisung

- Ersetzt die EU-Standard- und Inlandsüberweisung
- Betragsgrenze von 50.000 Euro bei grenzüberschreitenden Zahlungen entfällt.

SEPA-Basislastschrift

- Vergleichbar mit der bisherigen Einzugsermächtigung
- SEPA-Lastschriftmandat ersetzt die Einzugsermächtigung
- Erforderlich sind die Gläubiger-ID und eine Mandatsreferenz des Lastschrifteinreichers
- Festes Fälligkeitsdatum
- Spätestens 14 Tage vor Fälligkeit muss der Kunde informiert werden.
- Spätestens 6 Tage vor der Fälligkeit muss der Auftrag der Bank vorliegen
- Rückgabefrist von acht Wochen – bei nicht autorisierten Lastschriften 13 Monate

SEPA-Firmenlastschrift

- Ist vergleichbar mit dem bisherigen Abbuchungsauftrag
- Firmenlastschriftmandat ersetzt den Abbuchungsauftrag
- ausschließlich beleglos
- Gläubiger-ID und Mandatsreferenz des Lastschrifteinreichers für die Bank erforderlich
- Festes Fälligkeitsdatum
- Spätestens 14 Tage vor Fälligkeit muss der Kunde informiert werden.
- Nicht für Privatkunden anwendbar
- Keine Rückgabemöglichkeit für den Zahlungspflichtigen
- Auftrag muss spätestens zwei Tage vor Fälligkeit der Bank vorliegen



12.-17. September 2013

58. NordBau Neumünster
 Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens
 Messegelände Holstenhallen
 (direkt an der A7), Do bis Di 9 - 18 Uhr
www.nordbau.de

**Gewinne eine Profi-Werkstatt-Ausrüstung
 im Wert von 10.000,- Euro**

**Beim härtesten Bauquiz der Welt jeden Morgen
 bei Jan Bastick zur NordBau Neumünster**

Infos: NDR.de/SH

>> kann. SEPA-Lastschriften und -Überweisungen haben ein spezifisches Datenformat – XML.

Gläubiger-ID beantragen

Komplizierter gestalten sich die Umstellungen der Einzugsermächtigungen und Abbuchungsaufträge hin zur Basislastschrift und Firmenlastschrift. Für beide gilt, dass jede Firma zunächst online bei der Bundesbank (www.glaebiger-id.bundesbank.de) eine Gläubiger-ID beantragen und diese seiner Hausbank mitteilen muss. Bevor die Bank das Geld per Basislastschrift einziehen darf, muss die Firma von der Bank zugelassen werden. Hierfür schließen Bank und Handwerker eine Inkasso-Vereinbarung.

Mandat statt Einzugsermächtigung

Für Lastschriften nutzten Firmen bislang eine Einzugsermächtigung ihrer Kunden. Künftig erhalten diese ein Mandatsformular, in dem ihnen die Gläubiger-ID mitgeteilt wird. Bestehende Einzugsermächtigungen können mit schriftlicher Zustimmung der Kunden umgewandelt werden.

Da die Mandatstexte in allen SEPA-Ländern gleichlautend und verbindlich sind, liegen diese Textbausteine in den Hausbanken bereit. Somit verhindern Unternehmer, dass sich die Widerspruchsfrist



SEPA soll den Geldfluss in der Euro-Zone beschleunigen und vereinfachen.

durch einen fehlerhaften Text von acht Wochen auf 13 Monate verlängert. Jedes Mandat wird durch eine eindeutige Mandatsreferenz (z. B. die Kundennummer) gekennzeichnet. Da SEPA grenzüberschreitend gilt, dürfen keine Umlaute und Leerzeichen verwendet werden.

Exakter Fälligkeitstermin

Umstellen müssen sich Firmen bei den geltenden Fristen. Konnten sie bislang Geld per Lastschrift noch in einem vorgesehenen Zeitraum einziehen, müssen sie dem Kunden künftig mindestens 14 Tage vorher einen exakten Fälligkeitstermin mitteilen. Der Hausbank muss ein Erstauf-

trag mindestens sechs Arbeitstage und ein Folgeauftrag mindestens drei Arbeitstage vorher vorliegen. Sonst fließt kein Geld.

Die Firmenlastschrift

Besonders wenig Zeit bleibt Firmen, die die Firmenlastschrift nutzen wollen. Die ist zwar vergleichbar mit dem bisherigen Abbuchungsauftrag, kann aber nicht für Privatpersonen genutzt werden. „Die Erfahrung zeigt, dass man bis zu sechs Monate einplanen sollte“, sagt Frank Meier. Das liege insbesondere daran, dass jede Mandatsvereinbarung neu getroffen werden muss. Eine Umwandlung ist nicht möglich. „Das erhöht den zeitlichen Aufwand enorm“, sagt Frank Meier.

Der Einziehende muss den Auftrag spätestens zwei Tage vor der Fälligkeit bei seiner Hausbank einreichen. Wie bei der Basislastschrift muss der Kunde 14 Tage vor der Abbuchung informiert werden. Dieser hat aber keine Möglichkeit der Rückbuchung mehr. << Jens Seemann

SEPA-Tipps im Internet

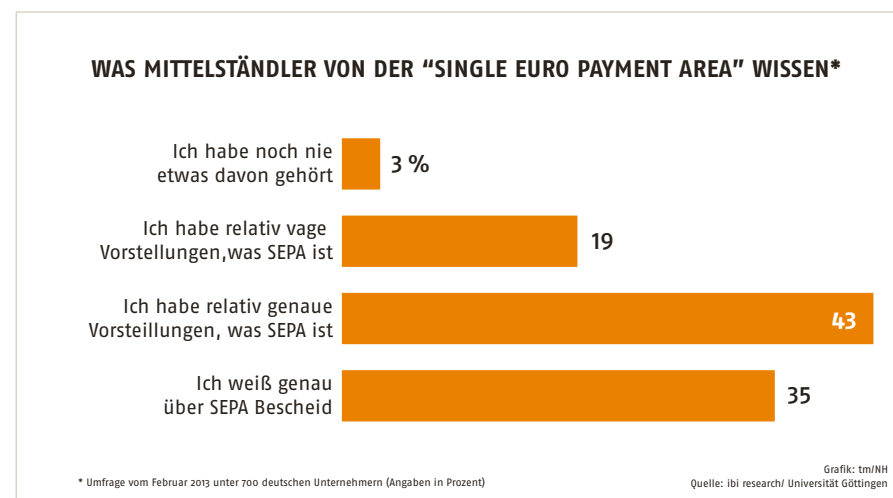
www.sepadeutschland.de
www.die-deutsche-kreditwirtschaft.de
www.bundesbank.de
www.sepa-wissen.de

Umfrage

Ein Viertel der Unternehmer kennt SEPA kaum

Gut ein Viertel aller deutschen Unternehmer kennen SEPA nicht oder haben vage Vorstellungen. Das ergab eine im August veröffentlichte Befragung des ibi research und der Universität Göttingen. Lediglich ein Drittel nutzt SEPA. Bei 20 Prozent der Befragten steht der Termin zur Umstellung auf die SEPA-Lastschrift noch immer nicht fest. 30 Prozent planen zum 1. Februar 2014 eine ausschließliche Nutzung. 27 Prozent gaben an, bereits nach fünf oder weniger Tagen durch fehlende Lastschrifteingänge in Liquiditätsprobleme zu kommen. << jes

➔ Die gesamte Studie im Internet: www.sepa-wissen.de.



Rechtstipp

Fristen nicht zu kurz setzen



Meister Jung hat sich vom Gesellen getrennt, das Arbeitsverhältnis abgerechnet und ihm seine Arbeitspapiere zugesandt. Drei Monate nach Ende des Arbeitsverhältnisses erhebt der Geselle Ansprüche wegen angeblich geleisteter Überstunden.

Meister Jung schaut im Arbeitsvertrag nach und findet dort „§ 8 Ausschlussklausel“, wo es heißt:

„Alle Ansprüche, die sich aus dem Arbeitsverhältnis ergeben, sind von den Parteien innerhalb

einer Frist von einem Monat nach ihrer Fälligkeit schriftlich geltend zu machen. Bei Ablehnung des Anspruchs durch die andere Partei oder Nichtäußerung sind sämtliche Ansprüche innerhalb einer Frist von einem weiteren Monat gerichtlich geltend zu machen.“

Meister Jung lehnt die Ansprüche seines Gesellen unter Verweis auf die Klausel ab.

Lösung:

Geselle G klagt vor dem Arbeitsgericht und gewinnt. Er kann die Anordnung von Überstunden und deren zeitliche Lage nachweisen. Das Gericht hält die Ausschlussklausel für unwirksam, weil die Fristen für die Geltendmachung von Ansprüchen unangemessen kurz seien.

Tipp:

Tatsächlich ist die Gestaltung von Ausschlussklauseln in Arbeitsverträgen tückisch. Das Bundesarbeitsgericht hält für die Geltendmachung eine Mindestfrist von drei Monaten für erforderlich. Außerdem ist zu beachten, dass die Ausschlussklausel keine Ansprüche ausschließen kann, die auf der Verletzung der körperlichen Unversehrtheit beruhen oder auf vorsätzlichen Handlungen. Die Nichtbeachtung solcher Anforderungen führt zur gesamten Unwirksamkeit der Klausel. Für eine sichere Gestaltung von Ausschlussklauseln sollte daher vorsorglich Rechtsrat eingeholt werden. << rse

Ralph Sandler, Rechtsanwalt,
Steffen & Coll, Hamburg
sandler@kanzlei-steffen.de

Steuertipp

Fahrtenbuch vollständig ausfüllen



Nur ein Vermerk „Außendienst“ im Fahrtenbuch reicht nicht aus. Das entschied kürzlich der Bundesfinanzhof (BFH). Ein Unternehmer hatte darauf verzichtet, besuchte Personen und Firmen zu notieren und berief sich auf die exakten Eintragungen in seinem elektronisch geführten Kalender. Das akzeptierte das Gericht nicht.

Ein Fahrtenbuch ist nur dann ordnungsgemäß geführt, wenn es der Finanzverwaltung zeitnah und in gebundener Form vorliegt und jeweils das Datum, der jeweilige Gesamtkilometerstand, die Ausgangs- und Endpunkte der jeweiligen Fahrten sowie die dabei aufgesuchten Geschäftspartner oder die konkrete dienstliche Verrichtung eingetragen sind. Diese Mindestangaben können nicht durch andere nicht im Fahrtenbuch enthaltene Auflistungen ersetzt werden. Besuchte Geschäftspartner und Kunden werden in der zeitlichen Reihenfolge notiert.

Wer die Fahrtenbuchlösung wählt, muss erheblichen Verwaltungsaufwand bewältigen. Aus steuerlichen Gründen ist das unerlässlich, wenn das Fahrzeug geringfügig (max. 10 Prozent) privat genutzt wird.

Die 1-Prozent-Regel sieht vor, dass sich deren Anwendung nur durch das Führen eines Fahrtenbuchs vermeiden lässt. Ohne ein Fahrtenbuch werden 1 Prozent des Listenpreises monatlich als Gewinnerhöhung erfasst. Bei gebrauchten Fahrzeugen mit hohem Listenpreis führt die Regelung zu Mehrsteuern. Liegt kein Fahrtenbuch vor, verlieren Unternehmer ihren möglichen Anspruch auf den Investitionsabzugsbetrag und die Sonderabschreibung nach § 7g EStG. <<

Ralf Hansen Steuerberater,
H.P.O., Flensburg
E-Mail: sandler@prinzenberg-partner.de



Sammler Kuno Karls

Werkstatt ist heute ein Museum

Kuno Karls ist leidenschaftlicher Sammler. In einem alten Stall richtete er drei Museen ein – unter anderem Werkstätten von Uhrmachern und Augenoptikern. Als Sammler von Erinnerungen wurde er zum Gedächtnis einer ganzen Region.

» Hier, in einem alten Stall im Zentrum des mecklenburgischen **Hagenow**, ist die Zeit stehen geblieben. Der Besucher öffnet die Tür und vor ihm erstreckt sich der Verkaufstresen eines alten Optikerladens aus den 60er Jahren. Werbeplakate schmücken die Wände. Alte Brillengestelle füllen die braunen Regale.

Dieser Laden ist kein Nachbau. Es ist ein Original. Hier arbeitete **Kuno Karls** bis Mitte der 90er Jahre als Augenoptikermeister. Die Möbel standen in einem anderen Haus. Der 75-jährige Rentner baute seinen Laden und die Werkstatt ab und in seinem Stall wieder auf. „Ich konnte das doch nicht alles wegschmeißen. Nachfolgende Generationen sollen sehen, wie wir Optiker früher gearbeitet haben“, sagt Karls, öffnet eine Schublade nach der anderen und schwelgt in Erinnerungen. Er entdeckt Ersatzteile, Linsen und kleinste Schrauben. Alle Geräte sind funktionstüchtig. Karls könnte sofort wieder loslegen.

Doch zum Werkeln fehlt ihm die Zeit. Wenn er nicht seine Optiker-Sammlung komplettiert, schreibt

er Bücher und produziert zeitgeschichtliche Filme. Der gelernte Uhrmacher erfüllt sich zudem einen weiteren Traum. Seit diesem Jahr entsteht in einem weiteren Raum eine Uhrmacherwerkstatt – als Museum. Viele Kollegen schenkten ihm Werkzeuge und Uhren.

Besonders stolz macht ihn das Herzstück seines Stalls – eine riesige Sammlung von Alltagsgegenständen der DDR. Über 300 Spender überließen ihm tausende große und kleine Utensilien. Vom originalen Grenzzaun bis hin zu kompletten Wohnzimmern und einer Küche hat er alles liebevoll zusammengestellt. Besucher brauchen Stunden, um auf 270 Quadratmetern alles zu erkunden.

Der Hagenower sammelt nicht nur Gegenstände – er sammelt auch Erinnerungen. Mittlerweile ist er das Gedächtnis seiner Stadt und Region. Seit 1969 führte er über 1.000 Zeitzeugengespräche, sammelte tausende Fotos, veröffentlichte 1.780 sowie 3.000 Geschichten die er seither in 12 Heften mit insgesamt 2.200 Seiten veröffentlichte und über 10.000-mal verkaufte. << *jes*

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin

erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung & Lohnabrechnung,
Tel.: 040 27880091

Aufmaß und Massenermittlung günstig

www.aufmass-profi.com
Tel.: 0172 8638076, Fax: 03868 400809

GRAFIKER

gestaltet Ihre Drucksachen und entwirft
Ihre neue Website.

Spezialist für Infografiken aus dem
Bereich „Wärmedämmung“

info@hille-grafik.de – Tel.: 0170 2935600

CNC-Zerspanung + Montagen

Bohren, Drehen und Fräsen aller
Werkstoffe, speziell Kunststoffe.
Termingerechte Fertigung zu
günstigen Konditionen.

www.rmd-cnc.de • info@rmd-cnc.de
Tel.: 040 25482-106, Fax: 040 25482-107

**Beratung / Prozessführung / Inkasso**

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

**mobiler kaufmännischer Dienstleister
und Berater für Kleinstbetriebe**

alle Büroarbeiten – Büroorganisation

Forderungsmanagement

Vorbereitung auf Kreditgespräche

bueroservice.hellwig@gmail.com

Tel.: 017662692043 – 0451 5021061

VERKÄUFE

**Neuwertiges Sandstrahlgerät**

Eurorubber mit umfangreichem
Zubehör zu verkaufen.

VHS 8.400 €, Tel. 0431 3198-063

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Weiterbildungen
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 534 09 84-0 • Fax 0 21 534 09 84-9
www.modal.de

E|HANDWERK

**Mit Sicherheit
erfolgreich.**

Sicherheit und Energieeffizienz
aus einer Hand. Nur vom
autorisierten Fachbetrieb.

www.e-check.de



WIRTSCHAFTSFÜHRER

**Bürocontainer
Bauwagen**

HANSA BAUSTAHL
Verkauf Miet
Tel. 733 60 777
www.hansabaustahl.de

Schrott - Ankauf

ANKAUF ALLE ARTEN SCHROTT - VERFÜHRUNG 24 ST. 7/24
Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Werkzeuge, etc. etc.
Schnelle Preiskalkulation & sofortige Zahlung der Kaufsumme
Für Kunden erreichbar - Beratung in Betriebs- und Privat

Telefon: 040 35905-222
www.schrott-ankauf.de

54.000

norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord Handwerk

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH • MAIL@FK-MEDIEN.DE ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich
(ans; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324,
aschlich@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,

vertreten durch das Herausgeber-Gremium,
bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern
Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas
Katschke und Edgar Hummelshaim

Mantelredaktion:

Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm),
Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de

• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grüne (grü), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
Frach + Kumst Medien GmbH,
Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,

Tel.: 040 6008839-80,
Fax: 040 6008839-89,
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst,
E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (29. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lü-
beck, Schwerin. Für alle im Bereich der genann-
ten Handwerkskammern in der Bezugsrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Betrüger beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer). Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin
und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen. Nach-
druck und Verbreitung des Inhalts nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion. Ver-
vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind
nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des
Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des
Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf
Rückzahlung des Bezugsbetrags.

Druck: CW Niemeyer Druck GmbH,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln,
Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titel (M): Fotolia

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Voll ausgestatteter Friseursalon in Schwerin zu verm.	NH13/09/01
Café und Traditionsbäckerei mit 50 Innen- und 30 Terrassensitzplätzen an der Bäderstraße/Ostsee zu verk.	NH13/09/02
Werkstattausstattung aus Metallbaubetrieb zu verk.: Schweißgeräte, Säulenbohrmaschine, Bügelsäge etc.	NH13/09/03
Raumausstatterbetrieb mit 150-jähriger Tradition aus Altersgründen zu verk.	NH13/09/04
Betriebsgelände für Holzverarb. Betriebe zu verm. Ca. 4500 m²: befestigte Hoffläche, Werkstatt mit Sozialtrakt, Zweigeschossiges Bürogeb., Abbundhalle, Späneturm, Absauganlage, Hackschnitzelanlage für Restholzverwertung etc.	NH13/09/05
Metallbaubetr. zu verk., Wohn- und Geschäftshaus mit kleiner Werkstatt auf 2.000 m² Grundstück im Landkreis LWL-PCH	NH13/09/06
Einrichtung aus Friseursalon zu verk.	NH13/09/07
Produktionshalle (bisher zur Aluminiumfensterproduktion genutzt) zu verk./zu verm. Eine Reaktivierung der Fensterprod. mit einem Kooperationspartner mögl.	NH13/09/08
Voll ausgestattete Zimmereiwerkstatt in Neukloster sucht Nachfolger	NH13/09/09
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Betrieb, der orthopäd. Schafbau betreibt und Maßschuhe anfertigt in HH-Eimsbüttel, bietet Beteiligung mit Option auf Kauf	A09/08/28
Elektroinstallationsbetrieb in HH-Fuhlsbüttel/Hummelsbüttel abzug.; Büro/Laden/Lagerraum in zentraler Lage	A12/10/1
Friseursalon in Harburg-Wilstorf ab sofort zu verk. Helle Räume in Wohngegend. Kleiner Kosmetik/Fußpflegeraum vorhanden. Bushalttestelle in der Nähe	A13/01/4
Damen- und Herrenfriseursalon aus Altersgründen zu verk., Jahresumsatz 188.000,- EUR, Preis VHB	A13/04/1
Teilhabe an einem Friseurgeschäft in Rahlstedt ges.	A13/06/1
Im modernen St. Georg übergebe ich meinen Friseurbetrieb in prof. Hände	A13/06/2
Schmuck-Uhrenfachgeschäft, seit 60 Jahren in der Branche, davon 43 Jahre Goldschmiede. Ideal für Goldschmied- oder Uhrmacher. Warenbestand kann übern. werden	A13/06/3
Kleine Tischlerei in den Elbvororten zu verk.	A13/07/1
Konditorei-Café zu verk.	A13/07/3

Änderungsschneiderei mit gut geschnittenen Räumlichkeiten in Bramfeld zu verk. Gute Parkmöglichkeiten, Bushalttestelle vor der Tür. Maschinen im guten Zustand, Bügelanlage mit Dampfabzug	A12/01/6
Steinmetzbetr. abzug., zentr. Friedhofsnähe	A13/01/5
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Friseurmeisterin aus den Elbvororten s. einen Wirkungs- bzw. Betriebsbereich in den Elbvororten einschließlich Ottensen	G12/05/3
Wir suchen zur weiteren Expansion einen Gebäudereinigungsbetrieb zum Kauf	G13/04/1
Selbständiger Handwerksmeister und Maschinenbauing. s. kl./mittelständisches Untern. Fertigungsstufe zwecks Übern.	G13/04/3
Kleines Bauunt. zur Übernahme ges.	G13/06/1
Wir suchen ein Untern. aus Bereich Elektroinstallation z. Kauf/Nachfolgeregelung	G13/07/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Zimmerei abzug. oder mit Beteiligung	A105/2/3/4/5/6/7
Dachdeckerei abzug.	A106/1
Straßen- und Tiefbaubetrieb sucht Nachfolger	A107/1
Fliesen-Fachgeschäft mit Ausstellung abzug.	A109/1
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6/7
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/2/3/4/5/7/8/9/10/11/12/13/15/16
Werkstatt mit großer Lagerkapazität in Rendsburg zu verk. bzw. zu verp.	A209/17
Kleiner feinmechanischer Betrieb abzug.	A212/1
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/2/3/4/5/6/8
Meister-Fachbetrieb für Kälte- und Klimatechnik abzug.	A235/1
Drechserei altersbedingt abzug.	A308
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/12/3/4/5/6
Dentallabore i. R. Rendsburg und im Kammerbezirk s. Nachf. o. Teilhaber	A606/1-2
Friseurgeschäfte abzug.	A607/1-8/10-11/13/15/17/18
Betrieb für Schankanlagentechnik in Schleswig-Holstein zu verk.	A863/6/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Tischlermeister s. Möbelbaubetrieb im Raum Rendsburg	N301/1
Bäckermeister sucht Betrieb im Raum Kiel	N501/1

Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Friseurmeisterinnen s. Betriebe im südl. Kreis Nordfriesland u. Harrislee/Flensburg	N607/1/2
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Metallbaubetr./Kunstschmiede abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinenmechanikerbetr. abzug.	A24
Installateur-/Heizungsbauerbetr. abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Goldschmiede abzug.	A37
Tischlereibetriebe abzug.	A38
Rollladen-/Jalousiebauerbetrieb abzug.	A40
Änderungsschneidereien abzug.	A47
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Schuhmacherbetrieb abzug.	A54
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57/A58
Fleischereibetrieb abzug.	A59
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Dentallabore abzug.	A67
Friseurbetriebe abzug.	A68
Glasereibetriebe abzug.	A72
Fotostudios abzug.	A78
Holz- u. Bautenschutzbetrieb abzug.	A99
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Steinmetzbetrieb ges.	B11
Malerbetrieb/Autolackierwerkstatt ges.	B13
Kälteanlagenbauerbetrieb ges.	B21
Kfz-Betriebe ges.	B23
Elektrotechnikerbetriebe ges.	B29
Tischlereibetrieb ges.	B38
Orthopädienschuhtechnikerbetr. ges.	B65
Dentallabor ges.	B67
Friseurbetriebe ges.	B68

BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse.de

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-264
Fax 040 35905-44264
www.hwk-hamburg.de/beratung-service/betriebsfuehrung/betriebsboerse.html

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

101% PEUGEOT PROFESSIONAL

1% LEASINGRATE – 100% LADUNGSSICHERHEIT



DIE **PEUGEOT** **AVANTAGE +**
UND **AVANTAGE X** SONDERMODELLE

Abb. enthalten Sonderausstattung.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL



SICHERHEIT



FLEXIBILITÄT



INDIVIDUALITÄT

Mit den PEUGEOT **AVANTAGE +** Sondermodellen und dem PEUGEOT Boxer **AVANTAGE X** sind Sie beim Transportieren immer auf der sicheren Seite. Die geräumigen Nutzfahrzeuge begeistern neben hohen Nutzlasten auch durch ihr ausgeklügeltes Ausstattungskonzept: Ein umfangreiches Sortimo Sicherheitspaket ist von Anfang an mit an Bord. Noch mehr Flexibilität und Individualität gibt es optional dazu. Überzeugen Sie sich von den neuen Modellen und den verschiedenen Paketen unter www.peugeot.de/avantage.

PROFESSIONAL LEASING

LEASINGRATE ab **€ 129,- mtl.¹**



**KUNDENVORTEIL
BIS MAXIMAL**

€ 1.120,- netto²



¹Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S. A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT Bipper HDi FAP 75 zzgl. MwSt. und Überführungskosten, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung max. 80.000 km. ²Maximale Ersparnis beim Kauf eines Sondermodells PEUGEOT Partner Advantage + gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Serienfahrzeug. Die Angebote gelten für gewerbliche Kunden bei Vertragsabschluss bis 30.09.2013 bei allen teilnehmenden Händlern.



**PEUGEOT
PROFESSIONAL**

**Vertrauen ist die
beste Basis für
Entscheidungen.
Mein Vertrauen gehört
meiner Steuerberaterin.**

Als Unternehmer tragen Sie viel Verantwortung. Gut, wenn man da einen Partner hat, auf den man sich in jeder Situation verlassen kann: Ihren steuerlichen Berater. Er unterstützt Sie bei allen betriebswirtschaftlichen Fragen und in der Personalwirtschaft. Mehr Infos bei Ihrem Steuerberater oder unter Tel. 0800 1001116.

www.datev.de/vertrauen



Film ansehen



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

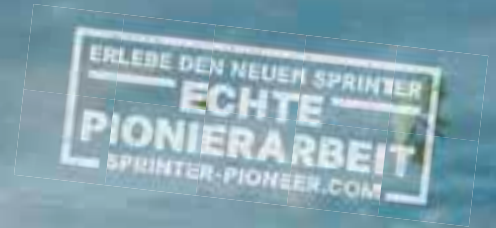


Bahnbrechend. Und trotzdem immer in der Spur.

Der neue Sprinter mit serienmäßigem Seitenwind-Assistenten.
Ab 7. September bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Plötzliche Böen und starke Windstöße sind kein Thema für den besten Sprinter aller Zeiten. Als Pionier unter den Transportern ist er der erste mit serienmäßigem Seitenwind-Assistenten. Das macht das Fahren über Pionierbauwerke wie die Brücke Viaduc de Millau* noch sicherer.

BLUE EFFICIENCY



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 13,5-7,1/8,2-5,5/9,9-6,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 258-165 g/km; Effizienzklasse: D-A. **

*CEVM/Foster + Partners. **Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Gehen Sie zur Wahl!

Am 22. September haben wir die Chance, einen neuen Bundestag zu wählen. Ich sage bewusst „die Chance“, denn für uns, die Wahlberechtigten, ist es die wirksamste Möglichkeit, Einfluss auf die Politik der nächsten vier Jahre zu nehmen.

Mir ist bewusst, dass meine (und sicherlich auch Ihre) Erwartungen in den vergangenen vier Jahren nicht vollständig erfüllt wurden. Auch die Interessen des Handwerks standen nicht bei jedem Gesetzesvorhaben und auch nicht bei jeder politischen Idee im Mittelpunkt.

Das aus der EU bekannte Prinzip „Think small first – zuerst an die Kleinen denken“ muss auch bei der Politik in Deutschland noch stärker im Bewusstsein verankert werden, damit sich die Stärken der kleinen und mittleren Betriebe besser entfalten können. Dies werden wir aber nicht erreichen, wenn wir am 22. September einfach zu Hause bleiben.

Reden Sie sich bitte nicht ein, dass Ihre Stimme kein Gewicht hat. Wahrscheinlich wird die Wahl bei etwa 61,8 Millionen Wahlberechtigten nicht durch eine Stimme entschieden werden. Aber Sie stärken dennoch die Partei, die Sie wählen.

Und auch das Argument „der Ausgang sei doch sowieso vorhersehbar“, ist nicht richtig: Ich glaube nicht daran, dass wir die Neuauflage einer großen Koalition erleben werden. Die negativen Erfahrungen, die SPD und CDU in der Zeit bis 2009 gemacht haben, werden sie jedenfalls nicht leichtfertig an diese Möglichkeit denken lassen. Außerdem scheinen einige Vorstellungen der großen Parteien – zum Beispiel bei den Steuern und Abgaben (Stichwort „Vermögenssteuer“) oder in der Sozial-

versicherung (Stichwort „Bürgerversicherung“) – so weit auseinanderzuliegen, dass ein „Zusammengehen“ schwierig sein dürfte. Andere Möglichkeiten als eine große Koalition werden sicherlich zuerst geprüft werden – und dann kann gerade Ihre Stimme wichtig sein.

Und ich glaube auch nicht an die derzeitigen Hochrechnungen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade „auf den letzten Metern“ alle Prognosen gehörig durcheinandergewürfelt werden. Außerdem wird der Wahlkampf in den nächsten Wochen noch an Schwung gewinnen. Die vergangene Zeit war in den meisten Ländern durch Sommerferien und auch „Sommerloch-Themen“ gekennzeichnet. Jetzt ist sicherlich die Zeit für ernsthafte Themen und Diskussionen.

Liebe Handwerkerin, lieber Handwerker, der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat Erwartungen zur Wahl veröffentlicht, die Sie ebenso wie die Positionen der demokratischen Parteien und Kandidaten/Kandidatinnen in dieser Ausgabe von NordHandwerk finden. Prüfen Sie diese Positionen sorgfältig und auch kritisch. Stärken Sie mit Ihrer Stimme die Partei, die Sie wählen. Sie stärken damit zugleich die Demokratie und unser Gemeinwesen.

Für den 22. September 2013 wünscht sich eine hohe Wahlbeteiligung und ein deutliches Ergebnis

Andreas Katschke



Andreas Katschke,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Lübeck.

Ihre Meinung unter E-Mail
akatschke@hwk-luebeck.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Gehen Sie zur Wahl!

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 07 **Auf die Plätze, fertig, los**
In drei Wochen ist der Tag des Handwerks 2013.
- 09 **Betriebliche Weiterbildung auf Höchststand**
Unternehmen investieren in ihre Mitarbeiter.

TITEL :: BUNDESTAGSWAHL 2013

- 10 **Kleine Orientierungshilfe zur Wahl**
Worauf es den Betrieben ankommt.
- 14 **Partei der Nichtwähler wächst**
Misstrauen, Unzufriedenheit, Frustration.
- 15 **Das versprechen die Politiker**
Wir haben in Berlin nachgefragt.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Ungebrochenes Interesse am Meister-BAföG**
Die Zahl der Empfänger steigt kontinuierlich.
- 18 **ZDH in Kürze**

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



- 36 **Treppenbauer ist Top-Innovator**
Treppenbau steht für Qualität – weniger für Erfindungen. Dennoch gilt das Unternehmen des Reinfelders Reiner Voß als eines der derzeit bundesweit innovativsten. Eine Jury zeichnete die Firma als Top-Innovator 2013 aus.



- 40 **Schicker Auftritt beim Kunden**
Unbequem und altbacken war gestern: Berufskleidung von heute punktet mit modischen Schnitten und Materialien mit hohem Tragekomfort.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Treppenbauer ist Top-Innovator**
Reiner Voß stellt alles stetig auf den Prüfstand.
- 38 **Entstaubt, geschliffen und poliert**
Fünf neue Ausbildungsverordnungen.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Schick zum Kunden**
Berufskleidung wird modischer und bequemer.
- 44 **Nur keine Zeit verlieren**
Firmen sollten schnell auf SEPA umstellen.
- 48 **Fahrtenbücher unbedingt komplett ausfüllen**
Steuertipp.

HANDWERKSKULTUR

- 44 **Werkstatt ist heute ein Museum**
Kuno Karls – Sammler und Gedächtnis einer Region.

RUBRIKEN

- 35 Rundblick
- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Handwerksbörse



Wenn alles so ist, wie Sie es
gern haben, sorgen wir dafür,
dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder
www.signal-iduna.de



Foto: Fotolia

Nur noch fünf Monate

Unternehmer beurteilen die Lage entspannt. Finanzexperten appellieren zum Handeln. Ab dem 1. Februar 2014 sind Überweisungen und Lastschriften nur noch per **SEPA** möglich.

Ein Drittel aller Unternehmer hat fünf Monate vor der verbindlichen Einführung des europaweiten Zahlungssystems SEPA (Single European Payments Area) nur vage Vorstellungen davon, welche Anforderungen dieses an Firmen stellt. Das ergab jüngst eine Umfrage von ibi research und der Universität Regensburg.

Ab dem 1. Februar 2014 sind Gewerbetreibende verpflichtet, ihren Zahlungsverkehr innerhalb Deutschlands und Europas

mit SEPA abzuwickeln. Das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) ermittelte, dass in Deutschland erst neun Prozent aller Überweisungen nach dem SEPA-Standard abgewickelt werden. Was bei der Umstellung zu beachten ist, erfahren Sie auf **Seite 44**. << *jes*

Auf die Plätze, fertig, los

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Aktionstag des Handwerks laufen auf Hochtouren. Der Countdown läuft. Betriebe, die noch mitmachen wollen, sollten jetzt handeln.



Jetzt wird es langsam Zeit. Seit Wochen bereiten sich überall in Deutschland Handwerksbetriebe und Organisationen auf den diesjährigen bundesweiten Tag des Handwerks vor. Wer jetzt nicht in die Hufe kommt, ist am 21. September Zuschauer.

Einen Tag vor der Bundestagswahl zeigt die „Wirtschaftsmacht.Von nebenan“, was Handwerk ist und leistet. Maximale öffentliche Aufmerksamkeit ist garantiert. Eine bessere Gelegenheit, für die eigene Firma, die Branchen und den gesamten

Wirtschaftszweig zu werben, gibt es nicht.

Die Imagekampagne und der Aktionstag leben vom Engagement der Unternehmen. Jeder kann mitfeiern. Auch Kurzentlassene. Schließlich kommt es nicht allein auf den betrieblichen Aufwand an. Jedes Plakat im Schaufenster, jeder Aufkleber am Auto, jedes Counterbanner auf der Firmenhomepage leisten ihren Beitrag zum Erfolg der gemeinsamen Sache.

Hilfe für Spätentschlossene

Die Kampagnenbeauftragten der Handwerkskammern unterstützen die Betriebe bei der Umsetzung der Kampagne. Ein Anruf genügt. Viele Anregungen für kleine und große Aktionen gibt auch der „Leitfaden zum Tag des Handwerks“. Er steht zum kostenlosen Download auf www.kampagnenmaterial.handwerk.de zum kostenlosen Download bereit. <<



SIEHT VERDAMMT GUT AUS. FÜR IHRE FUHRPARKKOSTEN.

Der neue Auris Touring Sports. Der erste kompakte Kombi als Hybrid, Benzin oder Diesel.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 8,0–3,6/5,1–3,6/6,1–3,7 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 140–85 g/km (nach EU-Messverfahren). Abb. zeigt Auris mit Sonderausstattung. Mehr erfahren Sie unter **Tel. 0 22 34/102 21 10** oder toyota.de/fleet

**TOYOTA
SERVICE
LEASING**

Inkl. Wartung & Verschleiß
mtl. ab
199 €*

Kraftstoffverbrauch ab
3,7 l/100 km

*Unser Toyota Service Leasingangebot¹ für den Auris Touring Sports, 1,4-Liter-D-4D. Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 199,00 €. ¹Ein unverbindliches Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartungen und Verschleißreparaturen). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2013. Auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH per August 2013 zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.



Betriebliche Weiterbildung

Auf neuem Höchststand

Der positive Trend zur betrieblichen Weiterbildung setzt sich ungebrochen fort. 53 Prozent aller Unternehmen haben 2011 ihren Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungen ermöglicht. Das belegt eine Betriebsbefragung des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB).

Ebenso auf dem Höchststand bewegt sich die Teilnahmequote an den angebotenen Qualifizierungsveranstaltungen. Unabhängig von der Betriebsgröße machte 2011 jeder dritte Beschäftigte mit.

Im Branchenvergleich ist die Weiterbildungsbeteiligung laut IAB-Daten im Gesundheits- und Sozi-

alwesen sowie im Bereich Erziehung und Unterricht besonders ausgeprägt. Unterdurchschnittliches Engagement findet sich in den Branchen Beherbergung und Gastronomie.

Nach wie vor sind es vor allem die höher qualifizierten Beschäftigten, die an Weiterbildungen teilnehmen. Auffällig ist auch die schwächere Weiterbildungsbeteiligung älterer Arbeitnehmer. Zwar hat diese Gruppe etwas aufgeholt. Sie liegt aber noch immer um fünf Prozentpunkte unter dem Durchschnitt aller Beschäftigten. << tm

Neue Beschäftigungsverordnung

Weg frei für Fachkräfte aus Drittstaaten

Mit Inkrafttreten der neuen Beschäftigungsverordnung am 1. Juli des Jahres ist für Absolventen einer Reihe von Ausbildungsberufen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union der Weg auf den deutschen Arbeitsmarkt offen. Voraussetzung hierfür ist einerseits, dass die im Ausland erworbene Qualifikation mit einer deutschen Ausbildung gleichwertig ist. Außerdem muss in dem jeweiligen Beruf ein Fachkräftemangel bestehen. Die Engpass-Ausbildungsberufe – Klempner zum Beispiel, SHK-Techniker oder Mechatroniker – werden von der Bundesagentur für Arbeit ermittelt und in einer Positivliste erfasst.

Die Positivliste ist in ihrer aktuell gültigen Fassung auf der Homepage der Zentrale für Auslands- und Fachvermittlung veröffentlicht (www.zav.de). << tm

Fotos: Fotolia

Freiwillige Weiterversicherung

Sinnvoll für Gründer

Die 2006 geschaffene Möglichkeit für Existenzgründer, freiwillig in der Arbeitslosenversicherung zu bleiben, hat sich bewährt. So lautet das Ergebnis einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB). Aufgrund des Risikos zu scheitern sei die Weiterversicherung eine „sinnvolle Ergänzung“ des sozialpolitischen Instrumentariums. Laut Studie gaben über sechs Prozent der Befragten in dem Beobachtungszeitraum von drei Jahren an, Leistungen aus der freiwilligen Arbeitslosenversicherung bezogen zu haben. Allerdings stieg auch beinahe die Hälfte wieder aus. Häufiger Grund: zu teuer. << tm

Arbeitsunfähigkeit

Jährliche Kosten in Milliardenhöhe



Krankgeschriebene Arbeitnehmer kosten die deutsche Volkswirtschaft Produktionsausfälle in Höhe von 46 Milliarden Euro pro Jahr. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Schätzung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) für das Jahr 2011. Durchschnittlich blieb jeder Arbeitnehmer 2011 krankheitsbedingt 12,6 Tage zu Hause. Daraus ergeben sich auf das Jahr berechnet insgesamt über 460 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Die tatsächliche Zahl dürfte noch deutlich höher liegen, da die Berechnung Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit (ohne „gelben Schein“) nicht berücksichtigt. << tm

518 Millionen jährlich für den sozialen Wohnungsbau

Strengere Zweckbindung nötig



Große Zustimmung hat Bundesbauminister Peter Ramsauer vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) für seine an die Länder gerichtete Mahnung bekommen, die vom Bund bereitgestellten Mittel für den Neubau von Sozialwohnungen zweckgebunden einzusetzen. Es gebe Länder, die „mit diesem Geld sehr stark an die Grenzen der Möglichkeiten“ gingen, so Ramsauer vor der Presse in Berlin. Namentlich nannte der Bauminister das Saarland, Bremen und die fünf ostdeutschen Länder.

ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa erneuerte die Forderung des Baugewerbes nach einer strengeren Zweckbindung für den jährlich 518 Millionen Euro betragenden Bundeszuschuss. Angesichts der wachsenden Wohnungsnot bleibe es unverständlich, warum einige Bundesländer in den letzten Jahren nichts für den Wohnungsneubau getan haben. Man könne nicht einerseits das Wohnen durch die Erhöhung der Grunderwerbssteuer und der Grundsteuer verteuern, und andererseits nach einer Mietpreisbremse rufen, betonte Pakleppa. „Die Suppe müssen diejenigen auslöffeln, die nichts dafür können: Menschen mit niedrigem Einkommen, die sich Wohnen dann kaum mehr leisten können.“ << tm

Kreditzugang von Handwerksbetrieben

Schwierige Lage trotz leichter Verbesserung

Trotz leichter Verbesserungen ist die Kreditaufnahme für Handwerksbetriebe unverändert problematisch. Laut KfW-Verbändenumfrage berichtete im ersten Quartal dieses Jahres fast jeder fünfte Betrieb über erschwerte Kreditaufnahme. Besonders betroffen sind kleine Firmen. 2012 wurde nur knapp ein Viertel der von Betrieben mit bis zu 100.000 Euro Jahresumsatz gestellten Investitionskredite bewilligt. Bei Betrieben mit über einer Million Umsatz waren es über 81 Prozent. Die häufigsten Gründe für abgelehnte Kredite sind unzureichende Sicherheiten und die zu geringe Eigenkapitalquote. << tm



NEU: „MELODIE®“ – So leicht deckt der Norden.



Extra leicht

Extra flexibel

Extra sicher

Kleine Orientierungshilfe zur Bundestagswahl

Zugegeben: Es war schon einmal mehr Wahlkampf. Auch wenn man es kaum spürt, so ist in drei Wochen doch Bundestagswahl. Für das aktuelle Heft haben wir den 22. September in den Blick genommen. Wir fragten Handwerksunternehmer, wo sie der Schuh drückt. Wir blätterten im vom ZDH vorgelegten politischen Forderungskatalog des Handwerks. Wir löcherten Spitzenvertreter der Parteien mit unseren Fragen. Nun sind Sie am Zug: bitte wählen gehen.

Bildung und Innovation

„Wir müssen begreifen, dass Schule, Ausbildung und Beruf sehr eng miteinander verbunden sind“, sagt Frank Jochmann, Chef eines Betriebs für Haustechnik in Parchim mit 50 Mitarbeitern. Dann, meint er, gebe es viel weniger Probleme mit der Ausbildung und der mangelnden Begeisterung für handwerkliche Berufe.



Frank Jochmann

Die größten Defizite sieht Jochmann in der unzulänglichen Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen. Sie sei eine zentrale bildungspolitische Aufgabe, für die sich jedoch weder Schule noch Politik besonders interessieren.

Daneben stelle das schwache Niveau der Berufsschulen eine verantwortliche Ausbildung infrage. „Fachlehrer stehen nur selten zur Verfügung und werden nicht ausgebildet. Außerdem wird mit Materialien unterricht-

tet, die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen. Schule ist Ländersache, räumt Frank Jochmann ein. „Aber vielleicht ist ja gerade das das allergrößte Problem.“



Bildung und Qualifizierung sind nach Meinung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks gleichermaßen die Grundlage für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit wie für soziale Durchlässigkeit und Chancengerechtigkeit.

An die Politik richtet das Handwerk neben anderem die Erwartung, das duale Bildungssystem auch künftig am Berufsprinzip, am öffentlich-rechtlichen Prüfungssystem und an arbeitsmarktrelevanten Anforderungen auszurichten. Um die Ausbildungsreife zu verbessern, muss an allen allgemeinbildenden Schulen eine bedarfsgerechte Förderung leistungsschwacher Schüler etabliert werden. Außerdem ist die Einführung einer flächendeckenden systematischen Berufsorientierung notwendig. Leistungsstarken Schulabsolventen muss die duale Ausbildung als attraktive Karriereoption verdeutlicht werden. Zur Qualitätssicherung der Ausbildung ist die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung zu stärken.

Im Interesse der Weiterentwicklung eines flächendeckend hochwertigen Bildungssystems fordert das Handwerk eine Durchbrechung des Kooperationsverbots: Direkte Finanzhilfen des Bundes an die Länder müssen ermöglicht werden.

Energie, Klima, Umwelt

Nils Hartwig sieht die Energiewende



Nils Hartwig

eher nüchtern. Gemeinsam mit seinem Bruder Thomas ist Nils Hartwig Inhaber einer Hamburger Wäscherei mit über 120-jähriger Tradition. Seine energieintensive Branche ist vom Auftrieb der Energiekosten besonders betroffen. Trotzdem findet Nils Hartwig die Energiepolitik im Ansatz richtig. „Der Umstieg auf Regenerative ist unausweichlich und notwendig“, sagt er.

Um den Kostendruck abzufedern, setzen die Brüder Hartwig auf Energieeffizienz. Außerdem arbeiten sie mit einem Energiebroker zusammen. Der recherchiert für den Betrieb die günstigsten Anbieter. Dennoch hat der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten inzwischen die Marke von 13 Prozent erreicht. „Was mich ärgert, ist, dass die Energieversorger als Monopolisten sich nicht an den

Kosten der Energiewende beteiligen. Die machen Milliarden Gewinne. Wir dagegen agieren am Markt, stehen im Wettbewerb. Kosten an die Kunden weitergeben geht nicht.“



Das Handwerk erwartet von der Politik eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und eine faire Lastenverteilung bei der EEG-Umlage. Im Energie- und Stromsteuerrecht dürfen Unternehmen mit geringem Stromverbrauch nicht länger benachteiligt werden.

Um weitere Energiepreissteigerungen zu begrenzen, muss mehr Wettbewerb in die Energiemärkte. Das Handwerk ist gleichberechtigt am Energiedienstleistungsmarkt zu beteiligen. Hierzu gehört unter anderem die Zulassung der Geprüften Energieberater des Handwerks in den Förderprogrammen des Bundes. Ausreichend konventionelle Kraftwerkskapazität muss



www.handwerk.inter.de

Betriebs-Haftpflichtversicherung

Sichert Ihre wirtschaftliche Existenz als Unternehmer!

Die Betriebs-Haftpflichtversicherung ist ein „Muss“ für Sie als Chef. Rechnen Sie jedoch mit allem. Nur nicht mit hohen Prämien:

- Rundum Risikoabdeckung
- Preisgünstige Mitversicherung Ihrer privaten Haftpflicht
- Versicherungsschutz auch für Mitarbeiter

Neugierig? Informieren Sie sich im Internet: www.handwerk.inter.de
Oder rufen Sie uns an: 0621 427-427.



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Beratung

0913 m

>> die Energieeffizienz im Gebäudebereich gesteigert werden.

Beim sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen sind kleine Unternehmen auf maßgeschneiderte Lösungen angewiesen. Eine verpflichtende Einführung und Nutzung von Energiemanagementsystemen lehnt der ZDH ab.

Arbeit und Soziales

Für Uwe Riewesell, Bauunternehmer aus dem lauenburgischen Müßen, ist die 2006 beschlossene Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge ein großes Ärgernis und Ausdruck der Wirklichkeitsferne von Politik. „Die Betriebe werden gezwungen, Geld auszugeben, das sie noch gar nicht verdient haben“, sagt er. Doppelt treffe es diejenigen, die durch ihre normale Geschäftstätigkeit ohnehin schon in die Vorfinanzierung gingen. „Das geht richtig an die Liquidität, hemmt die Investitionsfähigkeit. Und daran hängt schließlich alles.“



Uwe Riewesell

Uwe Riewesell hat ein kritisches Verhältnis zur Politik, politikverdrossen ist er nicht. „Wer nicht wählen geht, tritt ein Recht mit Füßen, um das uns viele Menschen beneiden. Politik wird besser, je mehr mitmachen, wählen gehen, sich in Parteien und Verbänden engagieren“, sagt er. Der Unternehmer

ist seit vielen Jahren Bürgermeister seiner Gemeinde. Außerdem engagiert er sich verbandspolitisch auf Kreis und Landesebene.



Für die personalintensiven Handwerksbetriebe sind die Lohnzusatzkosten ein wesentlicher Belastungsfaktor. Der ZDH erwartet entlastungswirksame Reformen in der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung. Vorbild müssten die begonnenen Strukturreformen in der Arbeitslosen- und Rentenversicherung sein. Die dauerhafte Stabilisierung der Beiträge zur Sozialversicherung unter 40 Prozent ist das Ziel.

Gesamtgesellschaftliche Leistungen wie der Mutterschutzlohn oder das vorfinanzierte Insolvenzgeld müssen aus Steuermitteln finanziert werden. Die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge muss zurückgenommen, die Beitragsfähigkeit wieder an die Lohn- und Gehaltszahlung geknüpft werden. Notwendig sind außerdem verstärkte Anstrengungen der

Bundesagentur für Arbeit, die Integration Langzeitarbeitsloser in reguläre Beschäftigung zu verbessern. Im Interesse einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten fortzuführen. Im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung fordert das Handwerk beitragsenkende Reformen auf der Leistungsseite. Außerdem müssen im Interesse der Beitragsgerechtigkeit Wettbewerbsvorteile der Unternehmen der öffentlichen Hand gegenüber gewerblichen Unternehmen aufgehoben werden.

Wirtschaft und Wettbewerb

„Da wäre mehr möglich gewesen“, sagt Martin Hamm, Chef einer Zimmerei aus Heide und Obermeister der Baugewerbeinnung Dithmarschen. Gemeint ist der Kompromiss im Streit um die Tachografenpflicht. Durften Handwerksfahrzeuge von 3,5 bis 7,5 Tonnen bislang ohne Fahrtenstreifen nur in einem Radius von 50 Ki-

lometern um den Betrieb bewegt werden, so sollen es zukünftig 100 sein; auf 150 Kilometer hatten die Verbände gehofft.

„Für Hamburger Firmen ist die Tachografenpflicht vermutlich kein Thema. Für Betriebe in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein sehr wohl“, sagt Hamm. „Da



Martin Hamm

legt man häufig größere Strecken zurück.“

Tachografen kosten Geld – rund 1.000 Euro pro Gerät – und produzieren Verwaltungsaufwand. „Die Tachografenpflicht ist ein Unsinn“, meint Martin Hamm. „Wir sind Handwerker, keine Berufskraftfahrer.“



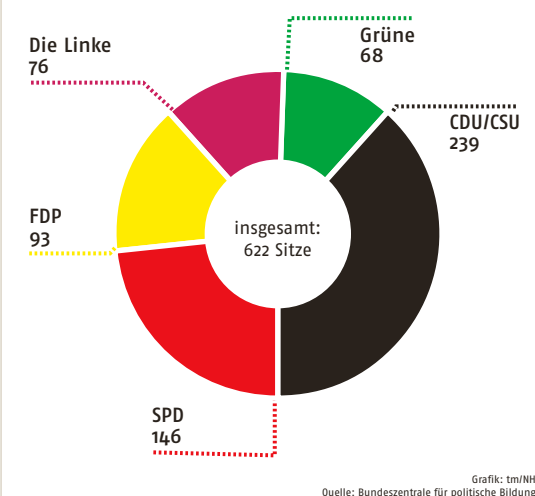
Das Handwerk erwartet faire Wettbewerbschancen. Hierzu gehören für den ZDH der Abbau administrativer Hürden genauso wie der Zugang zu Finanzierungsquellen und öffentlichen Aufträgen.

Im Bereich der Verkehrspolitik sind weitere Belastungen für die auf hohe Mobilität angewiesenen Betriebe zu vermeiden. Wichtig sind Erleichterungen bei der Tachografenpflicht und eine handwerksgerechte Ausgestaltung der Regelungen für Umweltzonen. Eine weitere Ausdehnung der Lkw-Maut auf Fahrzeuge zwischen 3,5 und 12 Tonnen lehnt das Handwerk ab.

Bei der Vergabe kleinerer/mittlerer öffentlicher Aufträge fordert der ZDH substanziellen Rechtsschutz für die Betriebe, >>

SITZVERTEILUNG IM 17. DEUTSCHEN BUNDESTAG

Nach Parteien, Bundestagswahl 2009



Sie haben die Wahl

61,8 Millionen Bundesbürger sind am 22. September aufgerufen, über die Zusammensetzung des 18. Deutschen Bundestags zu entscheiden – knapp 4,9 Millionen im NH-Verbreitungsgebiet. Ungefähr drei Millionen sind erstmals wahlberechtigt. 38 Parteien bewerben sich um 598 reguläre Abgeordnetensitze. <<

Investitionsfähigkeit sicherstellen

Steuererhöhung ist die falsche Medizin

In seinen Erwartungen zur Bundestagswahl bekennt sich das Handwerk zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Die Erreichung dieses Ziels braucht Wachstum. Wachstum wiederum ist nur möglich mit einer Steuer- und Finanzpolitik, die die Investitionsfähigkeit und -bereitschaft der Betriebe anregt. Steuererhöhungen sind, so der ZDH, die falsche Medizin. Die wichtigsten steuerpolitischen Forderungen des Handwerks sind:

- **Grundlegende Einkommensteuerstrukturreform.** Ziel ist die Vermeidung der „kalten Progression“ und die mittelfristige Beseitigung des „Mittelstandsbauchs“.
- **Unternehmensteuerrecht.** Abmilderung der Hinzurechnungsbesteuerung bei der Gewerbesteuer; passgenau für KMU ausgestaltete Thesaurierungsrücklage.
- **Solidaritätszuschlag.** Rückführung des „Soli“ von heute 5,5 auf 3,5 Prozent.
- **Grundsteuerrecht.** Vereinfachung des Bewertungs- und Grundsteuerrechts.
- **Erbschaft- und Vermögensteuer.** Schnelle Schaffung von Rechtssicherheit und Vermeidung neuer Belastungen bei der Erbschaftsteuer. Keine Wiedereinführung der Vermögensteuer, weil dies einer Doppelbesteuerung gleichkäme. <<

Fotos: Meyer-Lüttge/NH

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital.

Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen, was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MikroKredit SH
Mikrofinanz für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus

>> analog zu öffentlichen Großaufträgen nach EU-Wettbewerbsrecht. Auch dürfe die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen nicht zu Lasten der privaten Wirtschaft gehen. Wettbewerbsvorteile kommunaler Eigenbetriebe gehören aufgehoben.

Beim Verbraucherschutz fordert der ZDH ein gleichgewichtiges Ausbalancieren der Interessen von Anbieter und Verbraucher unter Einbeziehung der betroffenen Handwerksbereiche.

Staat und Selbstverwaltung

Auch wenn Bürokratieabbau erklärtes Politikziel ist, stöhnt die Wirtschaft unter den administrativen Pflichten, die die öffentliche Verwaltung ihr auferlegt. Der Hamburger Kfz-Meister Uwe Leutert begegnet den Anforderungen mit einer konsequenten Haltung. Steuern und Buchführung ist Sache seines Steuerberaters. „Ich mache meinen Job, repariere Autos, berate Kunden. Darin bin ich gut. Der Steuerberater macht, worin er gut ist. Das ist eine vernünftige, weil effiziente Arbeitsteilung“, sagt er. Überhaupt sei das Steuerrecht intransparent. Laien sollten die Finger davon lassen.

Uwe Leutert betreibt gemeinsam mit einem Geschäftspartner eine kleine Kfz-Werkstatt. Ihm kommt zugute, dass der Zwei-Mann-Betrieb aufgrund seiner



Uwe Leutert

Größe von vielen bürokratischen Lasten verschont bleibt. Sein „Bürokratiemonster“ heißt Steuerrecht. Das frisst zwar nur wenig Arbeitszeit, verursacht aber fortlaufend Kosten. Rund 500 Euro monatlich, Abschlüsse extra. „Für uns ist das schon eine Hausnummer“, sagt der Unternehmer.



Das Handwerk erwartet von der Bundesregierung, dass der Weg des Bürokratieabbaus entschlossen weiterverfolgt wird. Sensible Bereiche wie der Naturschutz oder Arbeits- und Verbraucherrecht dürfen nicht ausgeklammert werden. Bei der Bearbeitung und Beratung von

Gesetzesentwürfen ist die mittelständische Wirtschaft stärker als bisher zu beteiligen.

Nach Auffassung des ZDH verschlechtern schuldnerfreundliche Maßnahmen wie die frühzeitige Restschuldbefreiung bei Privatinsolvenzen die Zahlungsmoral. Anstelle weiterer Vorstöße in dieser Richtung müssen Gläubigerrechte gestärkt und Schuldner zur umgehenden Begleichung ihrer Rechnungen angehalten werden. Im Mängelgewährleistungsrecht fordert das Handwerk die Bereinigung der Wertungsunterschiede zwischen Kauf- und Werkvertrag.

Die gesetzliche Mitgliedschaft in den Handwerkskammern ist essenziell für eine sachgerechte Wahrnehmung der den Kammern zugewiesenen hoheitlichen Aufgaben und vor allem die Sicherstellung der hohen Ausbildungsleistung. Daher muss die Selbstverwaltung gestärkt werden. << tm

:: DOWNLOAD-TIPP

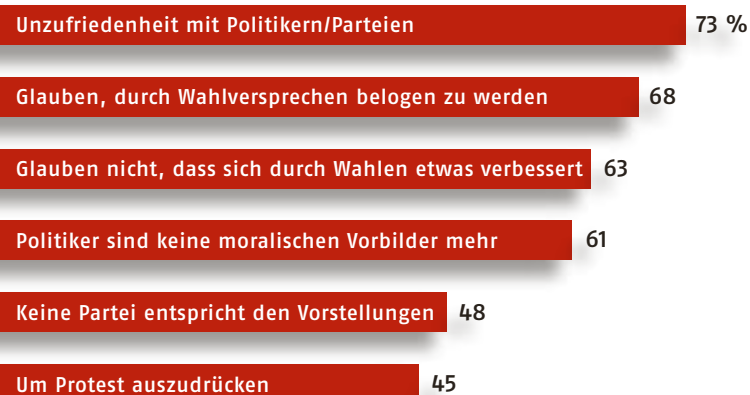
Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat seine „Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2013“ veröffentlicht. Die Broschüre steht zum kostenlosen Download bereit unter www.zdh.de/themen/handwerkspolitik/bundestagswahl-2013.html.

Politikverdrossenheit

Partei der Nichtwähler wächst kontinuierlich

Der Politik gelingt es immer weniger, die Menschen für den Urnengang zu mobilisieren. Folgt 1972 noch über 91 Prozent der Berechtigten dem Aufruf zur Bundestagswahl, so waren es vor vier Jahren gerade einmal 70,8 Prozent. Ein historisches Tief. Im Frühjahr 2009 fragte die Stiftung für Zukunftsfragen nach den Gründen für das dramatische Erstarken der Nichtwählerpartei. Als Hauptgründe nannten die 10.000 Befragten Unzufriedenheit mit den Parteien und Politikern sowie die Überzeugung, durch Wahlversprechen getäuscht und belogen zu werden. << tm

WESHALB VIELE DEUTSCHE NICHT MEHR WÄHLEN*



* März 2009, Bevölkerung ab 14 Jahre (Mehrfachnennungen; Angaben in %)

Grafik: tm/NH
Quelle: ImuStiftung für Zukunftsfragen

22. September 2013

Das versprechen die Parteien

Nicht jeder studiert vor dem Gang in die Wahlkabine Parteiprogramme. Deshalb haben wir beim Spitzenpersonal der im Bundestag vertretenen Parteien nachgefragt, wie sie es mit vitalen mittelstandspolitischen Problemen halten. **Wir wollten wissen:**

BERUFLICHE BILDUNG Der Arbeitsmarkt braucht nicht nur Akademiker. Er braucht auch gut ausgebildete Facharbeiter. Wie wollen Sie das duale Ausbildungssystem stärken?

ENERGIE Die Energiewende droht an Akzeptanz in der Bevölkerung zu verlieren, weil sie zunehmend als ausschließlich teuer erlebt wird. Was ist zu tun, um die Preissteigerungen zu begrenzen und die Belastungen – Stichwort EEG-Umlage – fair zu verteilen?

STEUERN/FINANZPOLITIK Steuern und Sozialabgaben belasten die Investitionsfähigkeit der Unternehmen. Was ist erforderlich, um den Betrieben notwendige Finanzspielräume zu erhalten?

SOZIALES Die 2006 eingeführte Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge entzieht den Betrieben Liquidität und sorgt für zusätzlichen bürokratischen Aufwand. Wird sich Ihre Partei für die

Wiedereinführung der Anknüpfung der Beitragsfälligkeit an die Lohn- und Gehaltszahlung einsetzen?

Die Antworten lesen Sie rechts und auf den folgenden beiden Seiten.

➔ Wer mehr wissen will: Der ZDH hat die Wahlprogramme der Parteien in für den Mittelstand relevanten Aspekten bewertet. Die interessanten Ergebnisse gibt es hier: www.zdh.de/themen/handwerkspolitik/bundestagswahl-2013.

Thomas Strobl, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU

Steuererhöhungen lehnen wir ab

BERUFLICHE BILDUNG Um mehr junge Menschen für die duale Ausbildung zu gewinnen, wollen wir eine praxisnahe Berufsorientierung in allen Schulformen anbieten und mehr Angebote für praktisches Lernen schaffen. Wer sein Studium abbricht, soll gezielt für eine berufliche Ausbildung gewonnen werden und die an der Hochschule erfolgreich abgelegten Prüfungen besser anerkannt bekommen. Zudem setzen wir auf duale Studiengänge, die Theorie und praktische Ausbildung verbinden.

ENERGIE Wir wollen eine saubere, ökologische Energieversorgung. Die Union steht aber auch dafür, dass Energie für Privathaushalte, Mittelstand und die Industrie bezahlbar bleibt. Erreichen wollen wir dies, indem wir direkt nach der Bundestagswahl eine Reform des EEG in Angriff nehmen. Außerdem setzen wir auf Steigerung der Energieeffizienz und auf Energieeinsparung. Dies soll insbesondere durch eine umfassende Energieberatung, verbraucherorientierte Informationskampagnen und die durchgängige und verständliche Energiekennzeichnung aller Geräte unterstützt werden. Darüber hinaus

sind weitere Maßnahmen erforderlich, die den Strompreisanstieg kurzfristig bremsen.

STEUERN/FINANZPOLITIK Ziel der CDU/CSU ist es, die Lohnzusatzkosten stabil zu halten. Steuererhöhungen lehnen wir ab. Die Steuerpläne von SPD und Grünen sind ein Angriff auf die Substanz der Unternehmen.

Wir wollen unter anderem die Weiterentwicklung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Investoren und eine bessere Ausstattung mit Eigenkapital.

SOZIALES Dank unserer Politik konnten die Lohnzusatzkosten von fast 42 Prozent im Jahr 2005 auf unter 40

Prozent gesenkt werden. Dies fördert die Beschäftigung. Um dies nicht zu gefährden, haben wir aktuell keine Änderung bei der Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge geplant. Eine Rückkehr zum alten Zustand würde den Sozialversicherungen rund 20 Milliarden Euro Liquidität entziehen und zudem die Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge vom Tag der Lohnzahlung zeitlich wieder stärker entfernen.



CDU

Am 22. September ist Bundestagswahl ----- Das versprechen die Parteien

Christiane Krajewski, Mitglied im SPD-Kompetenzteam

Rechtsanspruch aus Ausbildung durchsetzen

BERUFLICHE BILDUNG Als Garant für Beschäftigungssicherung hat das Handwerk die deutsche Volkswirtschaft durch die Finanz- und Wirtschaftskrise manövriert. Um die Stärke des Handwerks zu erhalten, muss die Politik endlich wieder für stabile und verlässliche Rahmenbedingungen sorgen. Zum Beispiel durch eine Fachkräftestrategie: Fast eine halbe Million Jugendliche werden in über 130 Handwerksberufen ausgebildet. Die duale Ausbildung ist eine tragende Säule der Fachkräfteausbildung. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, die



Kinderbetreuung zu gewährleisten und einen Rechtsanspruch auf Berufsausbildung durchzusetzen. Das Betreuungsgeld wollen wir deshalb abschaffen und das Geld stattdessen in den Ausbau weiterer Kinderbetreuungsplätze investieren.

ENERGIE Die Energiepolitik wollen wir wieder vom Kopf auf die Füße stellen. Unter Schwarz-Gelb ist der Strompreis um über 30 Prozent gestiegen. Wir werden die Stromsteuer senken und die Förderung der Erneuerbaren Energien in Richtung von mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit reformieren, um Wirtschaft und Verbraucher zu entlasten.

STEUERN/FINANZPOLITIK Das Handwerk braucht Spielraum für Innovationen und Investitionen. Durch eine steuerliche Forschungsförderung schaffen wir Entlastung. Die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen wollen wir verbessern, etwa durch die mittelstandsfreundliche Umsetzung von neuen Eigenkapitalvorschriften – Stichwort: Basel III – und die Förderung von Leasing als Finanzierungsoption.

Eine Substanzbesteuerung im deutschen Handwerk wird es mit uns nicht geben und seine Investitionsspielräume werden nicht belastet.

SOZIALES Wir wissen um den bürokratischen Aufwand, der sich gerade für kleinere Unternehmen aus der Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge ergibt. Vor- und Nachteile einer Rückkehr zum alten System müssen sorgfältig geprüft werden.



Rainer Brüderle, MdB, Spitzenkandidat der FDP

Einfaches System, niedrige Steuersätze

BERUFLICHE BILDUNG Die gute Situation am deutschen Arbeitsmarkt ist auch dem dualen Ausbildungssystem zu verdanken. Wir haben die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit europaweit. Das Konzept der beruflichen Dualausbildung in Deutschland hat sich zu einem Exportschlager entwickelt. Die vorhandenen Strukturen bilden auch für die Zukunft eine solide Basis.

Wir wollen das System deswegen erhalten und fortlaufend an die neuen Anforderungen anpassen, die der demografische Wandel und der technologische Fortschritt mit sich bringen.

ENERGIE Um die Kosten zu begrenzen,



braucht die Energiewende einen Neustart. Vor allem das EEG muss grundlegend überarbeitet werden hin zu einem Mengenmodell, um unsinnige Subventionen weiter abzubauen.

Ausnahmen von EEG-Umlage und Stromsteuer für energieintensiv produzierende Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, sind zur Sicherung von Beschäftigung und Wirtschaftswachstum in Deutschland unverzichtbar.

STEUERN/FINANZPOLITIK Wir wollen ein gerechtes und einfaches Steuersystem mit niedrigen Steuern. Wir wollen die kalte

Progression abmildern und den Solidaritätszuschlag stufenweise abbauen. Der Staat nimmt derzeit so viele Steuern ein wie noch nie. Und damit muss er auskommen. Steuererhöhungen, Vermögensteuer und höhere Erbschaftsteuern sind nicht nur unnötig, sondern vor allem mittelstandsfeindlich.

Was Rot-Grün da plant, würde zu Einbußen bei den Unternehmen führen und letztlich zu einem Abbau von Arbeitsplätzen. Das wird es mit uns Liberalen nicht geben.

SOZIALES Die FDP will die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen wieder auf den 15. Tag des Folgemonats legen. Die durch die derzeitige Regelung in Unternehmen entstandenen Bürokratiekosten stehen in keinem Verhältnis zu den Vorteilen der öffentlichen Hand.



Fotos: SPD, FDP, DIE LINKE, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Axel Troost, MdB, stellvertretender Vorsitzender der Partei DIE LINKE

Solidarische Alternativen schaffen

BERUFLICHE BILDUNG Immer weniger Menschen finden, dass es in diesem Land gerecht zugeht. Viele Menschen können von ihrer Arbeit nicht mehr leben. Unsere öffentliche Infrastruktur – Gebäude, Straßen, Energienetze – verfällt, doch für Investitionen fehlt das Geld. Der Reichtum wächst, doch er kommt nur einer kleinen Minderheit zugute. DIE LINKE will Raum und Luft für solidarische Alternativen schaffen – zusammen mit den fünf Millionen Menschen im deutschen Handwerk.



Wir treten für das Recht auf Ausbildung ein. Dazu gehört eine gebüh-

renfreie berufliche Erstausbildung. Die Ausbildung muss tarifvertraglich geregelt und sozialversicherungspflichtig vergütet sein. Mit einer Umlage wollen wir ausbildende Unternehmen unterstützen. Kleinere Betriebe sollen unterstützt werden, wenn sie zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen und Mitarbeiter/-innen die Ausbildungsprüfung ablegen.

ENERGIE DIE LINKE fordert, die Willkür der Stromversorger bei der Preisbildung zu beenden. Um zwei Cent könnte der Strompreis niedriger liegen, gäbe es eine funktionierende Aufsicht und Regulierung des Endkundengeschäfts. Zweitens wollen

wir unberechtigte Industrie-Rabatte abschaffen (dies entlastet um einen weiteren Cent) und die Stromsteuer senken.

STEUERN/FINANZPOLITIK DIE LINKE will Armut beseitigen und Reichtum umverteilen. Wer weniger als 6.000 Euro im Monat Einkommen hat, soll darauf weniger Steuern bezahlen. Davon profitieren die meisten Handwerksbetriebe. Höhere Einkommen sollen stärker belastet werden. Der ermäßigte Umsatzsteuersatz soll auch für arbeitsintensive Handwerksdienstleistungen gelten. Bei kleinen Unternehmen und Selbstständigen soll die Umsatzsteuer erst nach dem Zahlungseingang abgeführt werden.

SOZIALES DIE LINKE will die heimische Wirtschaft durch einen Mindestlohn, steigende Löhne und ein Investitionsprogramm für den sozial-ökologischen Umbau ankurbeln. Auch dies nutzt dem Handwerk.



Katrin Göring-Eckardt, MdB, Spitzenkandidatin von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Den Strommarkt komplett reformieren

BERUFLICHE BILDUNG BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen das Berufsausbildungssystem so weiterentwickeln und verbreitern, dass alle Ausbildungsinteressierten einen anerkannten Abschluss in einem Ausbildungsberuf erwerben können.



Unser Konzept DualPlus behält das erfolgreiche duale Ausbildungsprinzip und das Berufsprinzip bei. Berufsschulen und Betriebe werden durch überbetriebliche Lernorte unterstützt.

So wird es möglich, gezielte individuelle Unterstützung in die duale Ausbildung zu integrieren und lernstarken

Jugendlichen Zusatzqualifikationen anzubieten, damit sie gleichzeitig die Hochschulreife erwerben können.

ENERGIE Die Abkehr von fossilen Energien ist auch vorausschauende Wirtschaftspolitik. Denn die Kosten für Öl und Gas werden weiter rasant steigen. Die erneuerbaren Energien senken die Börsenstrompreise, doch das wird nicht an die Endkunden weitergereicht. Mittelfristig muss daher der Strommarkt komplett reformiert werden.

Wir wollen zudem die von der schwarz-gelben Bundesregierung geschaffenen exzessiven Privilegien zurückdrehen, um

für Privathaushalte und Mittelstand die Energiepreise zu senken.

STEUERN/FINANZPOLITIK Wir sind der Meinung, dass Steuern nicht ausschließlich als Belastung zu sehen sind. Gerade das Handwerk ist auf eine gute öffentliche Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter angewiesen.

Unser Schwerpunkt in der Unternehmensbesteuerung ist es, die Unwucht zwischen kleinen und großen Unternehmen zu beseitigen. Wir schaffen bürokratische Erleichterungen für kleine Unternehmen und beenden die internationale Steuergestaltung der Konzerne.

SOZIALES Wir werden uns dafür einsetzen, dass die vielen kleinen Handwerksunternehmen Sozialabgaben immer erst nach dem Monatsende feststellen müssen.



ZDH IN KÜRZE

Rote Linie überschritten

Als „abenteuerliche Pläne“ hat der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, die **steuerpolitischen Vorstellungen der Oppositionsparteien** im Bundestag bezeichnet. Alles ziele darauf ab, die Leistungsträger der Gesellschaft „im Dienste der Umverteilung abzuschöpfen“, so Schwannecke in einer Rede

anlässlich des Tags des Handwerks der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe. Offene und versteckte Steuererhöhungen, Leistungsausweitungen in den sozialen Sicherungssystemen und höhere Lohnzusatzkosten gefährdeten den Wirtschaftsstandort. Mit einer Wiedereinführung der Vermögenssteuer werde schließlich eine „rote Linie“ überschritten, weil sie direkt an die Substanz der Betriebe gehe. << tm

Abschmelzen möglich

Ein stufenweises Abschmelzen des **Solidarbeitrags** bis 2019 sei möglich, ohne die Solidarität mit den ostdeutschen Ländern infrage zu stellen. Das sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke in einem Gespräch mit der Neuen Osnabrücker Zeitung. Der überwiegende Teil des Soli fließe heute schon in den allgemeinen Bundeshaushalt und werde nicht für die neuen Bundesländer aufgewendet. Außerdem belegt die Entwicklung der Steuereinnahmen, dass Deutschland kein Einnahmeproblem hat, so Schwannecke. << tm

Flexibler Übergang

Für einen flexibleren Übergang in die **Rente** hat sich ZDH-Präsident Otto Kentzler in einem Interview mit dem Focus ausgesprochen. An der Rente mit 67 führe kein Weg vorbei. Die Aufgabe bestehe darin, flexible Lösungen zu finden für diejenigen, „die nicht mehr können“ und für Mitarbeiter, die länger arbeiten wollen. Zuwanderung allein sei nur ein kleiner Teil der Lösung der demografischen Probleme auf dem deutschen Arbeitsmarkt, sagte Kentzler. << tm

Meister-BAföG 2012

Zahl der Geförderten steigt weiter an

Immer mehr Gesellinnen und Gesellen nehmen Meister-BAföG in Anspruch, um ihr Fortbildungsziel zu erreichen. Hierfür stellte der Bund im vergangenen Jahr fast 550 Millionen Euro zur Verfügung.

Der Meisterbrief steht bei Jung-handwerkerinnen und -handwerkern hoch im Kurs. Das drückt sich unter anderem in der steigenden Zahl der Empfänger von „Meister-BAföG“ aus. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, nahmen 2011 ungefähr 168.000 Personen diese Förderung in Anspruch. Das sind über ein Prozent mehr als im Jahr zuvor. Damit stiegen im fünften Jahr in Folge die Empfängerzahlen.

Etwa ein Drittel der Geförderten waren Frauen. Ihre Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent auf 54.000 zu. Die Zahl der Männer mit „Meister-BAföG“ stieg im gleichen Zeitraum lediglich um 0,3 Prozent auf 114.000.

Knapp 41 Prozent (69.000) Geförderte besuchten eine Vollzeitfortbildung. 99.000

beschritten den Weg zum Meisterbrief in Teilzeit. Gegenüber 2011 stieg die Zahl der in Vollzeit geförderten Personen um knapp drei Prozent, während die Zahl der Geförderten in Teilzeit beinahe unverändert blieb.

Erhebliche Verbesserungen

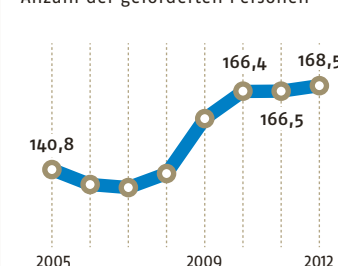
Im Sommer 2009 hat der Gesetzgeber beim Meister-BAföG erhebliche Verbesserungen in Kraft gesetzt. Der Kreis der Anspruchsberechtigten wurde erweitert. Außerdem winkt den jungen Meisterinnen und Meistern nach bestandener Prüfung ein Darlehensteilerlass, Eltern und Alleinerziehende bekommen Kinderzuschläge. Zusätzlich werden in einigen Bundesländern Betriebsgründungen durch „Meistergründungsprämien“ unterstützt. << tm/pm



Ziel erreicht: Meisterfeier in Flensburg (2008).

MEISTER-BAFÖG 2005-2012

Anzahl der geförderten Personen*



*Anzahl in Tausend

Quelle: Imu/destatis

Für Ihr Geschäftsbanking können Sie traditionell eine Hausbank besuchen.



Oder Sie sprechen, wann und wo Sie wollen, persönlich mit uns.

HVB Business Easy – Deutschlands modernste Geschäftskundenbetreuung.

- Beratung per Smartphone, Tablet-PC oder Laptop
- Ein fester persönlicher HVB Betreuer
- HVB Spezialisten z. B. für SEPA unterstützen Sie
- Webseminare voller Business-Wissen

www.business-easy.de



Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Unternehmer Bank

Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Unsere Themen



28 **Die besten 20 treten an**
Finalisten im Wettbewerb zum Azubi des Jahres maßen sich im Contest



32 **Lösungen gibt es zuhauf**
Verantwortungsbewusstesin war Thema auf der Amtsköst

Weitere Themen

22 **Wirtschaft wächst – wo ist das Personal?**
Personalberatung Lüüd hilft

24 **Machen Sie mit**
Handwerkskammerpräsident Josef Katzer ruft zum Tag des Handwerks auf

25 **Wir in Hamburg:**
Das Handwerk
Ausstellung im Rathaus

26 **Die Kunst der jungen Meister**
Tischlermeisterstücke 2013

27 **Das Ticket heißt Gesellenbrief**
Nachqualifizierung zur Fachkraft

29 **Die Gewinner stehen fest**
Hamburger Handwerkspreis erstmalig verliehen

Podiumsdiskussion zum Netzzrückkauf

Kein Nutzen für die Energiewende

Ein Rückkauf der Energienetze nutzt nicht automatisch der Energiewende in Hamburg. Die Handwerkskammer Hamburg lud gemeinsam mit Medienpartnern zu einer Podiumsdiskussion mit Experten ein, um zu informieren.

» Ein Rückkauf der Energienetze bringt der Stadt Hamburg nicht automatisch mehr Einfluss auf die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung – weder auf die Preise noch darauf, dass gezielt mehr regenerative Energien durchgeleitet werden können. Darüber müssten die Bürgerinnen und Bürger für den Volksentscheid zu den Hamburger Energienetzen am 22. September 2013 noch intensiver aufgeklärt werden. Das ist ein Ergebnis der Podiumsdiskussion von Experten und Politikern, zu der die Handwerkskammer Hamburg eingeladen hatte. Ziel der

Handwerkskammer und der Medienpartner Hamburg 1 und Hamburger Abendblatt war, zu informieren, was genau beim Volksentscheid zur Entscheidung steht. Die Diskussion war Anfang August auf Hamburg 1 ausgestrahlt worden.

Derzeit hält die Stadt Hamburg 25,1 Prozent an den Netzen und hat sich strategischen Einfluss für die Weiterentwicklung gesichert. Die Initiatoren des Volksentscheides streben 100 Prozent für die Stadt an. Dietrich Wersich, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, erklärte während der Podi-

umsdiskussion, ein erweitertes Eigentum an den Netzen helfe Hamburg bei der Energiewende „überhaupt nicht“.

Keine Garantie für Rückkauf

Ein „Ja“ beim Volksentscheid bedeutet zudem nicht, dass die Stadt Hamburg in jedem Fall die Netze zu 100 Prozent zurückkaufen kann. Die Konzessionen für die Strom- und Gasnetze sind „alle 20 Jahre diskriminierungsfrei und transparent“ per Ausschreibung zu vergeben, erläuterte Dr. Felix Engelsing vom Bundeskartellamt, Beschlussabteilung Strom-, Gas- und Fernwärme. Bei einer Mehrheit für den Rückkauf der Netze beim Volksentscheid muss die Stadt eine Betreibergesellschaft gründen, um sich Mitte Januar 2014 an der Ausschreibung für die Netze von Strom und Gas beteiligen zu können. Dr. Engelsing: „Newcomer sind bei einer Ausschreibung zuschlagfähig, aber leere Hüllen nicht.“ Im schlechtesten Falle erhält die Stadt nicht den Zuschlag und verliert damit auch ihre Einflussmöglichkeiten dank ihres jetzigen Anteils von 25,1 Prozent.

Andreas Dressel, Vorsitzender der SPD-Fraktion machte deutlich: „Die Netze sind die falsche Stellschraube für das, was wir erreichen wollen. Mit dem Eigentum an Kabeln und Rohren kann man wenig Energiepolitik machen. Die Musik der Energiewende spielt aber an beiden Enden der Leitungen – bei der Erzeugung und beim Kunden.“ Vor allem bei der Erzeugung nehme Hamburg derzeit „klug Einfluss mit seiner Energiekooperation“. 1,6 Milliarden Euro Investitionen in die Energiewende seien fest vereinbart. Dressel warnte vor einem „Schildbürgerstreich“: „Das würde bei einem Erfolg des Volksentscheids alles rückabgewickelt – ein Rückschlag für die Energiewende in Hamburg.“ Außerdem drohten jahrelange Prozesse mit den Versorgern.

Manfred Braasch, Geschäftsführer des BUND Landesverbandes Hamburg, hielt dagegen: „Die Stadt muss das Sagen haben. Um die Verantwortung für eine zukunfts-taugliche und nachhaltige Energiepolitik wahrnehmen zu können, braucht Hamburg umfangreiche Gestaltungshoheit. Dazu trägt ein vollständiger Rückkauf der Energienetze und des gesamten Fernwärmebereichs erheblich bei.“ << kg



Diskutierten über den Nutzen eines vollständigen Netzzrückkaufes: Pieter Wasmuth, Generalbevollmächtigter der Vattenfall Europe GmbH, Andreas Dressel, Vorsitzender der SPD-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft, Dietrich Wersich, Vorsitzender der CDU-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft, Manfred Braasch, Geschäftsführer des BUND Landesverbandes Hamburg e.V., und Dr. Felix Engelsing vom Bundeskartellamt, Beschlussabteilung, Strom-, Gas- und Fernwärme (v. li.).

Foto: hfr



:: Die Position der Handwerkskammer

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg lehnte bereits im Juni per Resolution den Rückkauf der Netze ab. Das Eigentum an Kabeln und Leitungen führe nicht dazu, dass lediglich regenerativ hergestellter Strom hindurchgeleitet werden dürfe; denn es besteht aufgrund gesetzlicher Regelungen eine von der Bundesnetzagentur überwachte Durchleitungspflicht. Die Vollversammlung der Handwerkskammer sieht es allerdings

als bedeutsam an, dass im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten über das Ausschreibungsverfahren bei der Konzessionsvergabe sowie durch bestehende und künftige Investitionsvereinbarungen mit dem künftigen Netzbetreiber die für die Energiewende sinnvolle Weiterentwicklung der Netze sichergestellt werden soll. Der vollständige Text der Resolution steht unter www.hwk-hamburg.de/resolution-energiewende zur Verfügung.

LÜÜD

Personalberatung für
Handwerk und Mittelstand
in Hamburg

Personal finden

Wirtschaft wächst – wo ist das Personal?

Noch immer bewertet die Mehrheit der Handwerksbetriebe laut Wirtschaftsumfragen die aktuelle Geschäftslage als sehr positiv. Jeder sechste Betrieb will zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Doch wo finden sie gute Mitarbeiter. Personalberatung Lüüd hilft effizient und ganzheitlich.

» „Ich habe schon alles versucht!“ Diese Aussage hört Gülsevim Sari, Teammitglied der Lüüd Personalberatung und Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit Hamburg, von Betriebsinhabern sehr häufig: „Sie haben sich im Bekanntenkreis umgehört, teure Personalanzeigen geschaltet oder das Internet genutzt. Ohne den gewünschten Erfolg.“ Isabel Christoph- von Oertzen ging es ähnlich. Sie ist Geschäftsführerin der Solenzara Stoffhandels GmbH für Dekostoffe und Accessoires in der Hamburger Innenstadt. „Ich stand wirklich unter Druck, als unser Hauptpolsterer wegen einer entzündlichen Arthrose in den Fingergelenken auf unbestimmte Zeit ausgefallen ist. Die Aufträge stapelten sich. Wir brauchten schnell Ersatz, wenigstens für 2-3 Monate.“ erzählt sie.

Keine Zeit – kein Geld

Da der Zeitfaktor bei den meisten Betrieben eine große Rolle spielt, agiert Lüüd wie eine ausgelagerte Personalabteilung. Nachdem Beraterin Sari sich über die Gesamtsituation von Solenzara ein umfassendes Bild gemacht hat, übernimmt sie die Personalsuche. In diesem Fall heißt das: Inserate aufgeben, Bewerbungen sichten,

Vorgespräche führen etc. Durch den Zusammenschluss der Projektpartner, darunter auch die Agentur für Arbeit, kann Lüüd in der bundesweit größten Jobbörse inserieren und hat Zugriff auf einen umfassenden Bewerberpool. Auf diesem Weg versucht



Gülsevim Sari und Isabel Christoph- von Oertzen (v. li.).

Lüüd kurzfristige Engpässe zu beheben. Diese Leistungen sind bei Lüüd kostenfrei.

Lüüd sucht nachhaltige Lösungen

„Das Team von Lüüd hat mir einen großen Brocken Arbeit abgenommen, mich sehr kompetent beraten und die Bewerberpro-

file optimal aufbereitet“, freut sich Frau Christoph- von Oertzen. „Tatsächlich betrachtet Lüüd die Betriebe ganzheitlich, um nicht nur das akute Problem beheben zu können, sondern eine nachhaltige Lösung zu finden“, erklärt Frau Sari. So sieht das Ergebnis in diesem Fall auch anders aus als erwartet: Statt einer kurzfristigen, befristeten Lösung wurde eine gelernte Polsterin mit viel Erfahrungen auf Teilzeitbasis fest eingestellt. Das ist auch der offenen Art der Geschäftsführerin sowie ihren klaren Vorstellungen für die Zukunft ihres Unternehmens zu verdanken. „Die neue Mitarbeiterin ist ein Investment in the Future“, erklärt Frau Christoph- von Oertzen. „Sie bringt das Know-how mit, den Hauptpolsterer jederzeit vertreten zu können und seine Rolle zu übernehmen, wenn er in Rente geht. 2014 werden wir auch wieder ausbilden.“ << az

Kontakt:

Lüüd, Tel.: 040 35905-900, E-Mail: info@lueued.de, www.lueued.de.

Nächste Ausgabe:

Fachwissen im Betrieb fördern und halten

VATTENFALL



Gute Partner teilen alles. Auch 27.000 Kilometer Stromnetz.

Seit 2012 ist neben Vattenfall auch die Stadt am Hamburger Stromnetzbetreiber beteiligt.



Nachwuchsgewinnung

Auszubildende
aus Spanien und Portugal

Anfang August haben sechs junge Südeuropäer in Hamburger Handwerksbetrieben ihre Ausbildung begonnen. Zwei im Friseurhandwerk, zwei im Elektrohandwerk, einer im Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk sowie ein Auszubildender im Garten- und Landschaftsbau. Durch eine Initiative der Handwerkskammer Hamburg Anfang des Jahres hatte das Hamburger Handwerk etwa 25 duale Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Gewerken für junge Menschen aus europäischen Krisenländern zur Verfügung gestellt.

Bevor ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden konnte, lernten sich Bewerber und Betriebe in einem Betriebspraktikum kennen. Mit etwa 30 ausgewählten Interessenten hatte die Zentrale Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit Auswahlgespräche vor Ort in Spanien geführt. Elf der jungen Bewerber aus Süd-europa hatten im Juli 2013 ein Praktikum in einem Hamburger Handwerksbetrieb aufgenommen. << kg

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Martin Howold, Elektrotechnikerbetrieb, Scharlbarg 4, 21149 Hamburg.
- Karin Heesemann, Friseurbetrieb, Burgwedelstieg 23, 22457 Hamburg.
- Karen's Konditorei Confiserie, Beim Schlump 14, 20144 Hamburg.
- Hümmer Elektrotechnik GmbH, Gaußstr. 158, 22765 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Kai Schupp, Zupfinstrumentenmacherbetrieb, Harkortstr. 123, 22765 Hamburg.
- Regine Dörsing, Kosmetikbetrieb, Niendorfer Marktplatz 22, 22459 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute. <<

**TAG DES
HANDWERKS**
21.09.2013

Machen Sie mit!

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

am 21. September 2013 findet der bundesweite **Tag des Handwerks** statt – zum mittlerweile dritten Mal.

Dass das Handwerk modern und innovativ ist, das öffentliche Leben prägt und einen großen Beitrag zur Ausbildung von jungen Menschen leistet, wissen wir Hamburger Handwerker alle. Doch hierüber müssen wir ins Gespräch kommen, und der Tag des Handwerks bietet dafür einen hervorragenden Anlass.

Profitieren Sie von diesem Tag und bringen Sie sich und Ihren Betrieb oder Ihr Gewerk in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Informieren Sie potenzielle Kunden über Ihre Leistungen, sichern Sie sich Aufträge über die Winterpause hinaus, finden Sie auf diesem Weg neue Auszubildende und sichern Sie so die Fachkräfte, die Ihr Betrieb so dringend braucht.

Für den entsprechenden medialen Auftritt wird gesorgt. Da es sich um eine bundesweite Aktion handelt, wird in ganz Deutschland die farbenfrohe Kampagnenwerbung präsent sein. Das Kampagnenteam in Hamburg hat darüber

hinaus werbliche Maßnahmen für diesen Tag vorbereitet. Schon im Vorfeld werden die Farben der Imagokampagne in ganz Hamburg nicht zu übersehen sein. Auf mehreren hundert Werbeträgern wird auf den Tag des Handwerks in Hamburg hingewiesen. Die eigens eingerichtet Internetseite „www.tagdeshandwerks.de“ bietet Detailinformationen. Betriebe, die am Tag des Handwerks Aktionen umsetzen, erhalten Hilfestellung durch das Kampagnenteam. Der Eintrag auf der Homepage ist für Handwerksbetriebe kostenlos, Flyer und Plakate stehen ebenso unentgeltlich zur Verfügung.

Werden Sie Teil der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ und nutzen Sie den Tag des Handwerks für sich!

Für weitere Informationen wenden Sie sich an unsere Kampagnenbeauftragten Peter Heine (pheine@hwk-hamburg.de, 040 35905 207) und Alexandra Pioch (apioch@hwk-hamburg.de, 040 35905 367).

Handwritten signature of Josef Katzer

Josef Katzer
Präsident der
Handwerkskammer Hamburg



Präsident, Josef Katzer



Handwerksausstellung im Rathaus

Wir in Hamburg: Das Handwerk

Eine Ausstellung im Rathaus zeigt die Rolle und Bedeutung des Hamburger Handwerks in verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimensionen.

Das Hamburger Handwerk umfasst heute mehr als 15.000 Betriebe, in denen rund 130.000 Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten und über 7.000 Auszubildende einen Beruf mit Perspektive lernen. Das Handwerk ist der größte und wichtigste Arbeitgeber Hamburgs. Die kleinen und mittleren Unternehmen sorgen für Stabilität – wirtschaftlich und gesellschaftlich. Deshalb ist das Hamburger Handwerk auch ein wichtiger Partner des Hamburger Senats. Gemeinsam haben sie einen Plan für die Zukunft.

Die Ausstellung in der Rathausdiele verdeutlicht die wichtige Rolle des Hamburger Handwerks in Themengebieten wie beispielsweise Fachkräftesicherung, Ausbildung, Integration und Umwelt und Energieeffizienz. Eindrückliche und betriebsnahe Porträtaufnahmen zeigen unter anderem eine der größten Stärken des Handwerks: nicht nur reden, sondern auch handeln! << kg

➔ **Wir in Hamburg: Das Handwerk,** Ausstellung in der Rathausdiele, 23.09. – 06.10.2013.

Wir in Hamburg:
Das Handwerk.

Gerrit und Frederik Braun,
Inhaber des „Miniatur Wunderland“

„Unser Berater hat von Anfang an im großen Maßstab gedacht.“

Jeder zweite Firmenkunde in Hamburg ist bei der Haspa.

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

firmenkunden.haspa.de

Meisterausbildung

Die Kunst der jungen Meister

Vom Kickertisch über klassische Möbel zu einer versteckten Minibar und einem Zauberwürfel mit drehbaren Schubladen: Die Ausstellung der Tischler-Meisterstücke überzeugte mit Qualität und Kreativität.

Ein Blickfang der Meisterstück-Ausstellung war das große Himmelbett „Nööt-droom“ von Lars Rathkamp. Die Art und Gestaltung erinnerte an die Konstruktionen der Renaissance. Das Bett ist jedoch nicht für ein Schloss gedacht, sondern der Meisteraspirant hat es für sich selbst gefertigt. „Auf Anfrage kann ich so ein Bett jederzeit auch für Kunden herstellen“, schmunzelt er. Die Ausstellung zeigte 24 Meisterstücke. Dabei waren der Kreativität

keine Grenzen gesetzt. Die Fertigungszeit für die Objekte beträgt etwa 180 Stunden. Von der ersten Idee bis zum fertigen Objekt können bis zu 8 Monate vergehen. Heinrich A. Rabeling, Geschäftsführer des Elbcampus, bedankte sich ausdrücklich bei Bildungsmanager Herwig Kathke für seine tolle Arbeit. Dieser hatte in 24 Jahren insgesamt 700 angehende Tischlermeister ausgebildet und geht Ende des Jahres in den Ruhestand. << kg



Minibar aus Palisander und Buche
von Finn-Ole Volz.



Schreibtisch aus MDF und Teak
von Björn Niewrzella.



Würfel aus Nussbaum
von Philip van Tienhoven.



Kickertisch aus Esche
von Knut Arne Iversen.

Fachkräftesicherung

Das Ticket heißt Gesellenbrief

Nachqualifizierung zur Fachkraft – Die Deutsche Bahn startet Pilotprojekt am Elbcampus Hamburg. Metallbauer und Elektroniker werden für die ICE-Werke in Frankfurt und München ausgebildet.

Die Deutsche Bahn geht neue Wege bei der Fachkräftegewinnung für ihre Werke des Fernverkehrs. In einem Pilotprojekt kooperiert das Unternehmen mit der Handwerkskammer Hamburg. Über 30 Teilnehmer der Aktionswoche Metall – Schweißen – Elektro zeigen derzeit in den Werkstätten der DB sowie am Elbcampus, dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, was sie handwerklich können. Sie kommen unter anderem aus Russland, Polen, Tunesien oder dem Iran.

„Wir leisten einen aktiven Beitrag, um der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken. Denn in den nächsten Jahren haben wir in unserer Instandhaltung einen großen Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften“, erläuterte Udo Franziszi, Leiter Operatives Personalmanagement bei DB Fernverkehr, die Zielsetzung.

In der Aktionswoche Metall – Schweißen – Elektro werden mögliche Kandidaten ausfindig gemacht für eine Nachqualifizierung, die mit einer Gesel-



Erfolgreich bei der Aktionswoche: Marcin Pawelczyk.

lenprüfung als Metallbauer oder Elektroniker abschließt. Voraussetzung, um vom „ewigen Helfer“ zum Profi zu werden, sind mehrere Jahre einschlägige Berufserfahrung oder ein Berufsabschluss aus dem Ausland, der in Deutschland bisher nicht anerkannt ist.

Interessierte können sich noch bis zum 15. September bei den Qualifizierungsberatern des ELBCAMPUS unter Telefon 040 – 35905-457 für eine Teilnahme bewerben. << kg

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾
JETZT INKL. TECHNIKSERVICE.¹⁾

NAVARA KING CAB
4x4 XE

2.5 l dCi, 106 kW (144 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 255,- netto²⁾



JETZT BEWERBEN FÜR DIE NISSAN SAFETY ACADEMY!
MEHR INFOS UNTER WWW.NISSAN-DRIVE-SAFE.DE



NV200 Kastenwagen PRO
1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

• Mtl. Rate inklusive
Technikservice¹⁾:
ab € 189,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Autohaus Günther GmbH
www.nissanguenther.de

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Tel.: (040) 63 66 96-0

22159 Hamburg Farmsen

Tel.: (040) 64 55 51-0

21035 Hamburg-Bergedorf

Tel.: (040) 7 97 55 67-0

20537 Hamburg-Hamm

Tel.: (040) 6 69 07 66-0

Autohaus C. Thomsen GmbH
www.auto-thomsen.de

25469 Halstenbek

Tel.: (04101) 47 28 00

22848 Norderstedt

Tel.: (040) 53 43 40-0

22549 Hamburg-Alt-Osdorf

Tel.: (040) 80 78 88-0

22529 Hamburg Nedderfeld

Tel.: (040) 5 70 06 46-0

21079 Harburg
Tel.: (040) 3 80 36 86-0

Gesamtverbrauch NAVARA I/100 km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 45.000 km für alle bis zum 30.09.2013 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der ALD Autoteasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

Gebäudereiniger

Michel-Tafeln strahlen im neuen Glanz

Sie putzen nicht, sie reinigen, und das mit Ausdauer und Akribie. Neun Auszubildende der Gebäudereiniger-Innung haben den Michel-Tafeln auf dem Kirchplatz vor dem Nordportal zu neuem Glanz verholfen. „Wir sind den jungen Leuten und der Innung der Gebäudereiniger sehr dankbar, dass sie diese Reinigung kostenfrei für den Michel machen“, so Hauptpastor Alexander Röder, der sich selbst vom Fortgang der Arbeiten überzeugte.

Für die jungen Leute am Ende ihres ersten Lehrjahres war es eine Projektaufgabe im Rahmen ihrer Ausbildung. „Sie mussten diese Aktion von Anfang bis Ende allein planen und ausführen. Dabei lernen die Auszubildenden zum Beispiel auch Organisation und soziale Kompetenz in der Zusammenarbeit“, so Anne Blanken-Schäfer, Geschäftsführerin des privaten Weiterbildungsträgers CARAT, die die Lehrlinge bei dieser Aufgabe unterstützte. 170 Betriebe gehören der Gebäudereiniger-Innung an. Sie bilden zurzeit 140 junge Menschen aus.



Auszubildende der Gebäudereiniger-Innung verhelfen Michel-Tafeln zu neuem Glanz.

Die Michel-Tafeln gibt es seit 1994. Durch einen Eintrag auf ihnen kann jeder Hamburger oder Besucher seine Verbundenheit mit St. Michaelis zeigen. Fast 180 Tafeln sind so im Laufe der Zeit zusammengekommen. Eine Namenszeile ist für einen Beitrag von 100 Euro möglich. Die Erlöse fließen an die Stiftung St. Michaelis, die Spenden für die Arbeit und Instandhaltung des Michels sammelt. << kg



Die Finalisten beim Schulwissenstest.

Azubi des Jahres 2013

Die besten 20 treten an

20 Finalisten stellten sich in der Handwerkskammer unterschiedlichen Prüfungen und zeigten, was in ihnen steckt. Der Contest verdeutlichte das Talent und die Leistungsbereitschaft der Auszubildenden.

Julia Lückemann brachte ihre Schere mit zur Selbstvorstellung in die Handwerkskammer. Sie lernt Friseurin bei der Peter Polzer Elbe GmbH. Bewusst entschied sich die Abiturientin für diesen Beruf. „Ich wollte etwas machen, was mich wirklich glücklich macht“, sagt sie. Glücklich ist auch Kim Sarah Wehrend in ihrem Beruf. Sie lernt Anlagenmechanikerin bei der NKK Sanitär und Heizungstechnik GmbH. Sie ist die einzige Frau in ihrer Berufsschulklasse, hat die Ausbildung schon um ein halbes Jahr verkürzt und will anschließend ihren Meister machen.

Zum neunten Mal ermittelten Handwerks- und Handelskammer gemeinsam mit der Bild-Zeitung als Medienpartner den besten Azubi Hamburgs. Der Wettbewerb verdeutlicht die hervorragende Qualität der dualen Ausbildung in Hamburger Firmen und Berufsschulen. Wer das Rennen gemacht hat und Azubi des Jahres 2013 geworden ist, dieses Geheimnis wird auf einer feierlichen Gala am 5. September in der Handelskammer gelüftet. << kg



Löste bei der Geschicklichkeitsprüfung als Erste den Zankhaken: Kim Sarah Wehrend.



Selbstbewusst und interessant führte Julia Lückemann das Interview mit Stargast Carlo von Tiedemann.

Hamburger Handwerkspreis

Die Gewinner stehen fest

Uhrmacherin Christine Genesis und die Elbtischler Boris Breiding und Florian von Tschammer wurden im August mit dem ersten Hamburger Handwerkspreis ausgezeichnet.

„Handwerkerin des Jahres wurde die Uhrmachermeisterin Christine Genesis. Sie entwirft und produziert ihre eigene Uhrenkollektion und hat sich damit in Fachkreisen international einen Namen gemacht. „Hier entstehen Qualitätsprodukte made in Hamburg, deren Ruf bis nach China vordringt“, lobt der Laudator, Haspa-Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang.

In der Kategorie Handwerksbetrieb des

Jahres siegten Boris Breiding und Florian Tschammer mit ihrem Unternehmen „Die Elbtischler GmbH“. Der vor acht Jahren gegründete Betrieb hat sich erfolgreich auf die Inneneinrichtung von Kitas und Kindergärten spezialisiert und ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Dabei achten die beiden Firmenchefs auf eine konsequente Verbindung aus pädagogischen, gestalterischen und ökologischen Lösungen. << kg



Strahlende Siegerin: Uhrmacherin Christine Genesis.

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK!

JETZT PROBE FAHREN!



RENAULT KANGOO RAPID
BASIS dCi 75 ab

10.900,- € netto/
12.971,- € brutto*

RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN
L1H1 2,7 t 2.0 dCi 90 ab

15.900,- € netto/
18.921,- € brutto*

RENAULT MASTER KASTENWAGEN
L1H1 2,8 t dCi 100 FAP EU5 ab

16.900,- € netto/
20.111,- € brutto*

Ganz schön gut fürs Geschäft: unsere attraktiven Angebote für Gewerbekunden. Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir beraten Sie gerne.

*Barpreise netto ohne USt./brutto inkl. 19 % USt. Ein Angebot nur für Gewerbekunden. Abb. zeigen jeweils mit Sonderausstattung.

Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Höckertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
-------------------------------	---	---	---	---	---	---

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit

WE = Wochenende

Hwk-Karte = Handwerkskarte

Meistervorbereitung

- **Meistervorbereitung im Orthopädietechnikerhandwerk, Teil II, TZ,** 18.9.2013–17.12.2014, 320 U-Std., Mi 18–21.15 Uhr, Sa, 8.30–15.45 Uhr, 2.560,25 € mit Hwk-Karte, 2.695 € ohne.
- **Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK) Faserverbundkunststoffe, AdA, VZ,** 23.9.2013–10.03.2014, 840 U-Std., Mo–Fr 8.30–15.45 Uhr, 5.177,50 € mit Hwk-Karte, 5.450 € ohne.
- **Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK) Kunststoff + Kautschuk, AdA, VZ,** 23.9.2013–10.03.2014, 840 U-Std., Mo–Fr 8.30–15.45 Uhr, 5.462,50 € mit Hwk-Karte, 5.750 € ohne.

Kunststofftechnik

- **Fachkraft für glasfaserverstärkte Kunststoffe, Laminieren nach DVS 2220, VZ,** 9.9.–4.10.2013, 160 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 1.795,50 € mit Hwk-Karte, 1.890 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

- **Betriebsmanager/in, VZ,** 13.9.2013–31.10.2014, 200 U-Std., Fr, 8.30–13 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

IT im Büro

- **Effektiver Umstieg auf Office 2013, VZ,** 16.–20.9.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.

Gebäude-, Heizungs- und Umwelttechnik

- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Heizungstechnik, VZ,** 17.–28.9.2013, 48 U-Std., Di+Mi+Fr, 8–15.15 Uhr, 731,50 € mit Hwk-Karte, 770 € ohne.
- **Fachkraft für Solartechnik (HWK), WE,** 20.9.–13.12.2013, 200 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Industrieklettern nach FISAT Richtlinien, Level 2, VZ,** 23.–27.9.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 972,80 € mit Hwk-Karte, 1.024 € ohne.
- **Gebäudeenergieberater/in (HWK), VZ,** 23.9.2013–21.2.2014, 240 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.30 Uhr, 1.833,12 € mit Hwk-Karte, 1.929,60 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

- **Reinigungsfachkraft im Gesundheitswesen, VZ,** 5.9.–15.11.2013, 400 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 3.255,65 € mit Hwk-Karte, 3.427 € ohne.
- **Serviceassistent/in im Gesundheitswesen, VZ,** 26.9.–20.12.2013, 480 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 3.730,08 € mit Hwk-Karte, 3.926,40 € ohne.

CAD – Computer Aided Design

- **AutoCAD Grundlagen, VZ,** 9.–13.9.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Module 1–6, VZ,** 16.9.–13.12.2013, 480 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.902 € mit Hwk-Karte, 5.160 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

- **Hydraulik I, VZ,** 23.–26.9.2013, 32 U-Std., Mo–Do, 8–15.15 Uhr, 560,50 € mit Hwk-Karte, 590 € ohne.

➡ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.



derlich. Nächster Termin: 17.09.2013 bis 19.09.2013.

➡ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Angebot des Monats**Finanzbuchhaltung leicht gemacht**

Mit der Software „Lexware Buchhalter“, erleichtern Betriebe nicht nur ihre eigene Arbeit, sondern optimieren gleichzeitig die Zusammenarbeit mit Steuerberater und Finanzamt. Im Abendkurs „Lexware Buchhalter für Einsteiger“ erwerben Teilnehmer das notwendige Grundwissen für ihre Finanzbuchhaltung am PC. Angefangen bei den Grundbegriffen

der Buchführung und einem Überblick über private und betriebliche Steuerarten, machen Interessenten sich an drei Abenden mit der Anwendung der einzelnen Buchführungstechniken vertraut. Sie lernen Summen- und Saldenlisten, Monatsberichte und Bilanzen selber am Computer zu erstellen. Für die Teilnahme sind Computergrundkenntnisse erforder-

CHRONISCH KRANK, VOLL BERUFSTÄTIG

Experten gehen davon aus, dass mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland chronisch krank ist und beispielsweise an Asthma, Diabetes, Krebs oder den gesundheitlichen Einschränkungen nach einem (Arbeits-)Unfall leidet. Doch viele von Ihnen trauen sich nicht, ihre Krankheit öffentlich zu machen und ihrem Chef oder Kollegen davon zu erzählen. Nur verständlich, denn nicht alle können sorgsam mit solchen Informationen umgehen.

Viele chronisch Kranke schweigen aus Angst vor einem Karriereknick oder davor, Aufgaben zu erhalten, die sie nicht ausfüllen, bei Gehalterhöhungen übergangen zu werden sowie vor Diskriminierung oder Mobbing. Vorgesetzte und Kollegen halten chronisch Kranke oft für weniger leistungsfähig und unterstellen, dass sie häufiger fehlen und früher ihren Beruf aufgeben. Ob chronisch Erkrankte sich öffnen können und auf Verständnis stoßen, ist häufig eine Frage der Unternehmenskultur.

GESUNDHEIT GEGEN PRODUKTIVITÄT

Chronisch Kranke müssen ihren Arbeitgeber nicht über die Krankheit informieren. Es sei denn, sie sind dauerhaft so schwer krank, dass sie die Arbeitsleistung nicht mehr erbringen können oder andere Arbeitnehmer, den Betriebsablauf oder Dritte gefährden könnten. Doch damit tun sie weder sich noch dem Arbeitgeber einen Gefallen. Zum einen kommen zahlreiche Mitarbeiter trotz starken Beeinträchtigungen zur Arbeit und verursachen aufgrund niedriger Produktivität höhere Kosten, als wenn sie zuhause geblieben wären. Zum anderen könnte die Geheimhaltung dazu führen, dass niemand Rücksicht auf die Mitarbeiter nimmt, diese sich überlasten und, sollte es zu einem Notfall kommen, der Notarzt durch fehlende Informationen wertvolle Zeit verliert.

Betriebe wiederum sollten sich – auch angesichts des demografischen Wandels – auf immer mehr Mitarbeiter mit chronischen Erkrankungen einstellen, sie in das Arbeitsleben integrieren und als Arbeitskraft dauerhaft erhalten. Die gute Nachricht: Es gibt für jedes Krankheitsbild den passenden Arbeitsplatz, vorausgesetzt, alle im Betrieb machen mit – also Vorgesetzte, Betriebsräte und -ärzte, Sozialvertretungen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und die Betroffenen selbst.

Bei jedem Mitarbeiter mit chronischen Erkrankung sollte individuell beurteilt werden, ob die persönlichen Fähigkeiten zu den beruflichen Anforderungen passen. Die behandelnden Ärzte und Betriebsmediziner müssen sich eng austauschen und gemeinsam



Lösungen erarbeiten. Diese können technisch sein, wie Umbauten oder Hilfsmittel, oder organisatorisch, wie Änderungen im Arbeitsablauf oder wenn Tätigkeiten ausgegliedert werden. Viele weitere wertvolle Infos zum Thema gibt es unter: www.dguv.de

Blutzuckerkontrollen am Arbeitsplatz sind für Diabetiker Routine.

EIN BEISPIEL

Frank K. ist 31 Jahre alt und vor drei Jahren an Diabetes Typ 1 erkrankt. Zweieinhalb Wochen war er im Krankenhaus – dort wurde er optimal eingestellt und geschult. Ganz wichtig für ihn sind regelmäßiges Essen und die Blutzuckerkontrollen – das jedoch so flexibel wie möglich und am besten an seinem Arbeitsplatz. Die notwendigen Termine bei seinem Arzt legt er, wenn möglich, in die Abendstunden, genauso wie sein Sportprogramm. Er ist sehr diszipliniert und fühlt sich gut. Einer langen und herausfordernden Berufstätigkeit steht nichts im Wege.

32. Amtsköst

Lösungen gibt es zuhauf

Massenarbeitslosigkeit, Finanz- und Energiekrise und die Krise der Ökosysteme: Alexandra Wandel vom World Future Council stellte auf der Amtsköst Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen vor.

„Die Welt ist am Scheideweg. Unsere Welt und Zivilisation sind in Gefahr!“, machte Alexandra Wandel, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des World Future Councils, zu Beginn ihres Vortrages deutlich. Verantwortungsbewusstsein für sich und für die kommenden Generationen waren die Kernthemen der 32. Amtsköst der Betriebswirte des Handwerks.

In ihrer Festrede stellte Wandel die Arbeit des World Future Councils vor. Die 2007 in Hamburg gegründete Non-

Profit-Institution setzt sich für die Bewahrung eines intakten Planeten ein. „Es gibt keinen schnelleren Weg, Veränderung voranzubringen, als verbindliche Rechtsvorschriften!“, erklärte Wandel. Zusammen mit weltweiten politischen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und zivilgesellschaftlichen Gruppen arbeitet der World Future Council daran, beispielhafte bahnbrechende Politiken zu identifizieren, zu verbreiten und umzusetzen, um so den Übergang zu einer gerechten und



Alexandra Wandel vom World Future Council hielt den Festvortrag bei der 32. Amtsköst

nachhaltigen gemeinsamen Zukunft zu beschleunigen.

„Lösungen existieren zuhauf“, sagte Wandel, „viele ‚best policy‘-Lösungen sind bereits in verschiedenen Ländern zu finden und können angepasst und verabschiedet werden.“ Ein herausragendes Beispiel sei die Waldpolitik in Ruanda, die seit 1994 dazu geführt hätte, dass der Anteil an bewaldeter Fläche bereits um 37 Prozent gestiegen sei.

Gesellschaftliche Verantwortung

Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, wies in seiner Rede darauf hin, dass für eine positive Zukunftsgestaltung Ökologie und Ökonomie im Einklang sein müssten. „Das Bindeglied zwischen Ökologie und Ökonomie ist die Innovation“, sagte er. Und gerade im Feld der Innovationen sei das Handwerk stark. Handwerker seien diejenigen, die Kunden überzeugten, andere Fenster einzubauen, eine Solarheizung zu installieren, das Haus zu isolieren oder ökologisch bessere und lokale Lebensmittel zu kaufen. Seine Rede beendete Katzer mit einem Appell: „Lassen Sie uns gemeinsam Tag für Tag so arbeiten, so denken und so handeln, dass wir stolz sein können: auf unsere Arbeit und auf das, was wir kommenden Generationen hinterlassen!“

Der festliche Abend, zu dem rund 180 Gäste in die Handwerkskammer gekommen waren, endete bei Kaffee und Kuchen und einem eindrucksvollen Feuerwerk. << kg

Aus den Bezirken: Bergedorf

Meister testen E-Mobilität

Großes Interesse für E-Mobilität bei der Bergedorfer Meistertafel.

Keine feste Tagesordnung und viel Zeit für informelle Gespräche; das macht die Meistertafel aus und ist gleichzeitig ihr Erfolgsrezept. Christian Hamburg bekräftigte dies in seinem Grußwort in Bergedorf: „Auf Baustellen oder bei der Absprache gemeinsamer Projekte bleibt wenig Zeit, sich über Marktentwicklungen auszutauschen. Doch gerade in den regionalen Märkten des Handwerks gibt es solch Erfahrungsaustausch wichtige Orientierungen.“ Im August trafen sich die Meister bei Mercedes



Bei der Meistertafel in Bergedorf hatten viele Interesse an einer Probefahrt mit einem Elektro-Mobil.

Herbert Mühle im Gewerbegebiet Lehfeld am Rande von Bergedorf. Olaf Hinz und sein Team hatten den Show-Room für Nutzfahrzeuge prächtig herausgeputzt, und auch Manfred Tschöpe von ZEWU mobil, der mit dem Elektro-Smart ange-reist war, hatte seine Freude. Die Straße Lehfeld erwies sich als ideale Teststrecke

für E-mobile Rundfahrten, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Besonders beeindruckt waren viele von der Lautlosigkeit. „Für die Akzeptanz von Lieferfahrzeugen im urbanen Bereich oder in Wohngebieten kann dieses leise Fahren ein großer Vorteil sein“, machte Tschöpe vom ZEWU mobil deutlich. << kf



HAMBURGS FÖRDERBANK HAT EINEN NEUEN NAMEN:

Die Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt (WK) heißt seit dem 1. August 2013 Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg).

Neben der erfolgreichen Wohnraumförderung werden nun auch die Themen „Wirtschaft“, „Innovation“ und „Umwelt“ im Fokus stehen. Das schafft neue Möglichkeiten für die Entwicklung unserer Stadt und ihrer Wirtschaft. Unsere aktuellen und zukünftigen Kunden erhalten mit der IFB Hamburg eine breit aufgestellte Förderbank mit klarem Ziel: „Wir fördern Hamburgs Zukunft“.

Auf die neuen Aufgaben freuen wir uns sehr!

Mehr zu unseren Förderangeboten erfahren Sie auf www.ifbhh.de

Wir fördern Hamburgs Zukunft

IFB
HAMBURG | Hamburgische
Investitions- und
Förderbank

„ICH BRAUCHE PROFIS, DIE SICHERHEIT INS SPIEL BRINGEN.“

Giovanni Trapattoni

DUCATO WARTUNG & REPARATUR EINFÜHRUNGSANGEBOT

€ 24,-*

LEASING AB € 149,-**

WARTUNG & REPARATUR

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de

* Bei Abschluss des Wartungs- und Reparaturvertrages der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn gemäß den Bedingungen der FGA Bank in Verbindung mit einem Leasingvertrag der FGA Bank. Ducato, Rate Wartung & Reparatur: € 49,- abzgl. 50% Rabatt (Einführungsangebot) = € 24,- zzgl. MwSt. bei 15.000 km/Jahr und 48 Monaten Laufzeit.
** Ein Leasingangebot der FGA Bank für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 L1H1 115 MultiJet (Version 250.SLG.1) zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 48 Monate Laufzeit, 60.000 km Gesamtfahrleistung, € 2.000,- Sonderzahlung.
Sämtliche Angebote für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 01.08. bis 30.09.2013. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.
Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Ihr individuelles Angebot erfahren Sie bei:

Motor Village die Niederlassung der FIAT GROUP Hamburg
Nedderfeld 30
22529 Hamburg
Telefon 040 5530030



Ausstellung

Animalische Kunst

Das Wort ‚animalisch‘ weckt Assoziationen, die von tierisch über lüstern zu ungestüm reichen. Kunsthandwerker, Designer und bildende Künstler der Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Hamburg e.V. (AdK) und der GEDOK Hamburg haben sich für eine Ausstellung in der Handwerkskammer mit genau diesem Thema auseinandergesetzt.

So regt beispielsweise der Kofferfisch zu einer besonderen Ringform an, die Bockkäferfühler finden sich an einer Kappe wieder und Fische tauchen in milchigen Gefäßen unter. Wer seine Schnakenphobie bekämpfen möchte, bekommt Gelegenheit,

eine überlebensgroße Schnake in einem Raumobjekt von Michiko Feldmann zu treffen. Anja Matzke Schubert verbindet in ihrer Installation schlüpfrige Dessous mit tierischen Sprüchen.

Die Ausstellung ist vom 13. bis 21. September 2013, Montag bis Samstag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Eröffnet wird sie am Donnerstag, den 12. September, um 19.00 Uhr mit einer Vernissage in der Handwerkskammer. Dort wird auch der Preis der Handwerkskammer Hamburg für das beste Einzelstück verliehen sowie der Förderpreis von AdK und GEDOK. << kg

➡ „Animalisch“, Ausstellung, Galerie der Handwerkskammer, Holstenwall 12, Hamburg, www.adk-hamburg.de, www.gedok-hamburg.de.

Steuerberatungstag

Alles zum Thema Steuern

Im September steht in der Handwerkskammer Hamburg das Thema Steuern ganz oben. Am Mittwoch, den 4. September, um 18 Uhr erfahren Sie, wie Sie im Betrieb lohn- und umsatzsteuerliche Spielräume clever nutzen können. Unter dem Motto „Smartphone statt Lohnerhöhung“ stehen lohnsteuerliche Optimierungen für „mehr Netto vom Brutto“ sowie die Minimierung von Betriebsprüfungsrisiken im Fokus. Die Seminargebühr beträgt 30 Euro mit und 50 Euro ohne Handwerkskarte.

Am Dienstag, den 17. September findet in der Handwerkskammer von 9 bis 18 Uhr ein Steuerberatungstag statt. In Zusammenarbeit mit Antje Albrecht Steuerberatungs GmbH, Schomerus & Partner Steuerberater Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer sowie Thoms & Kregovski Steuerberater bietet die Betriebsberatung kostenlose Sprechstunden mit einem Betriebs- und einem Steuerberater an. Als Existenzgründer oder Betriebsinhaber im Handwerk können Sie sich zu Fragen der Einkommens-, Körperschafts-, Gewerbe- und Lohnsteuer beraten lassen. << nw

➡ **Anmeldung für beide Veranstaltungen:**

E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de oder Tel.: 040 35905-376.

:: AMTLICHES

Vollversammlung am 23.09.2013

Die Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg findet statt am Montag, 23. September 2013, um 17:00 Uhr in der Hamburger Sparkasse, Adolphsplatz 3, 20457 Hamburg. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Vortrag des Wirtschaftsensors Frank Horch zum Thema „Handwerk: Ein Eckpfeiler der Wirtschaftspolitik des Senats“
3. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 12. Juni 2013
4. Beschlussfassung über die Veröffentlichung von Ergebnisprotokollen der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg
5. Bericht des Präsidenten, der Vorstandsmitglieder und des Hauptgeschäftsführers
6. Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2012 der Handwerkskammer Hamburg
7. Beschlussfassung über die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2012 der Handwerkskammer Hamburg
8. Beschlussfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresrechnung 2013 der Handwerkskammer Hamburg
9. Informationen über Vorbereitung und Durchführung der Wahl der Vollversammlung 2014
10. Beratung und Beschlussfassung über die Vierte

Änderung der Satzung der Handwerkskammer Hamburg

11. Fortführung der Imagekampagne für den Zeitraum von 2015 bis 2019:

a) Evaluierung des Erfolges der Imagekampagne in Hamburg

b) Beschlussfassung über die Fortführung auf Bundesebene und in Hamburg

12. Beschlussfassung zur Änderung der Sachverständigenordnung (SVO) der Handwerkskammer Hamburg

13. Zustimmung Beschlussfassung über die Kostenpflichtigkeit der Verbraucherberatung der Handwerkskammer Hamburg

14. Angelegenheiten der Berufsbildung

a) Beschlussfassung zur Änderung der Gesellen- und Umschulungsprüfungsordnung vom 18.12.2007

b) Beschlussfassung zur Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen vom 01.02.2012

c) Beschlussfassung zu neuen Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Fachkraft Windenergie (HWK)

d) Beschlussfassung zu den neuen Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Fachkraft für Erneuerbare Energien (HWK)

e) Beschlussfassung zur Nachberufung eines Arbeitnehmervertreters in den Umschulungsprüfungsausschuss für den Ausbildungsberuf Augenoptiker/in

15. Verschiedenes
Handwerkskammer Hamburg

Mecklenburg-Vorpommern

Reetdachdecken soll UNESCO-Kulturerbe werden



Foto: Seemann

Die Handwerkskammer Schwerin hat der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vorgeschlagen, Reetdachdecken als traditionelle Handwerkstechnik für das immaterielle Kulturerbe der UNESCO zu nominieren. Zum immateriellen Kulturerbe zählen regional verankerte Bräuche, Rituale, Feste, Lieder, Tänze, Wissen sowie traditionelle Handwerkstechniken

und -traditionen. In Deutschland gilt die Konvention zum immateriellen Kulturerbe seit dem Juli. Ein Verzeichnis wird erstellt. Langfristig soll die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sichtbar werden. Das immaterielle Kulturerbe tritt neben das Kultur- und Naturerbe der UNESCO sowie das Weltdokumentenerbe. <<

Hamburg

Friseure zahlen Mindestlohn

Die Friseur-Innung Hamburg hat einstimmig beschlossen, sich ebenfalls dem ausgehandelten bundesweiten Mindestentgelt-Tarifvertrag anzuschließen. Seit August muss im Friseurhandwerk verbindlich 7,50 Euro pro Stunde gezahlt werden.

In zwei weiteren Stufen soll diese Mindestvergütung angehoben werden. Ab dem 01. August 2014 gelten 8 Euro pro Stunde und ein weiteres Jahr später schließlich 8,50 Euro pro Stunde. Angestrebt wird, dass der Mindestentgelt-Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt wird. Die darin genannten Entgelte würden verpflichtend werden. Ziel ist es, sie zu Mindestentgelten für alle Mitarbeiter des Friseurgewerks zu machen. <<

Schleswig-Holstein

Aktuelle Daten

Das Handwerk in Deutschland stellt einen wesentlichen Bestandteil des Mittelstandes dar. Dies gilt besonders für Bundesländer mit wirtschaftlich schwächer strukturierten Gebieten. Welche Bedeutung dem Handwerk für das nördlichste Bundesland zukommt, zeigt ein neu aufgelegter Flyer der



Handwerkskammer Schleswig-Holstein, der wichtige Zahlen zum Handwerk liefert. Weitere Info bzw. Bezug unter: Tel. 0451-1506203 (Marion Gehrmann) bzw. Tel. 0461-866227 (Sandra Hinrichsen). <<

Zukunfts-Wärme

für Hallen- und Bürogebäude.
Sparsame Brenntechnik · Solar- und Wärmepumpen-Unterstützung · Erneuerbare Energien · Anpassung bestehender Systeme.
Innovativ mit der Erfahrung von über 50 Jahren

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb
HANSABAUSTAHL
HAUPTNIEDERLAGE MOBILRAUM
Porgessing 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de



Treppenbauer ist Top-Innovator

Treppenbau steht für Qualität – weniger für Erfindungen. Dennoch gilt das Unternehmen des Reinfelders Reiner Voß als eines der derzeit bundesweit innovativsten. Eine Jury zeichnete die Firma als Top-Innovator 2013 aus.

» Ist eine Treppe eine Innovation? „Ganz gewiss nicht. Wir haben wenige Möglichkeiten, etwas völlig Neues zu erfinden“, sagt Reiner Voß und blickt in seine Produktionshalle. Tischler schleifen und polieren. CNC-Maschinen fräsen und bohren Teile. In der Luft hängt der Geruch von Holz und Lack. Voß ist hier der Chef von 60 Mitarbeitern.

Zufrieden berichtet er von vollen Auftragsbüchern. Zum Ende des Sommers bestellen die meisten Bauherren Treppen. Für sein Team gilt eine Urlaubssperre. Eifrig wird geplant, gezeichnet, gebaut, lackiert und montiert. Pro Jahr verlassen 2.800 Treppen die Werkstatt im schleswig-holsteinischen Reinfeld.

Doch was ist hier anders? Warum zählt die Firma in Deutschland zu den 100 innovativsten Unternehmen mit 50 bis 250 Mitarbeitern? Eine Jury zeichnete die Schleswig-Holsteiner kürzlich als Top-Innovator 2013 aus.

Es ist das Gesamtpaket. Die Experten überzeugte die stetige Weiterentwicklung vom Einzelkämpfer hin zum bundesweit agierenden Betrieb. Sie bescheinigten der Firma einen Mix aus moderner Vermarktung, stetiger Optimierung der Produktion und einem guten Gespür für Neues.

Für den Chef ist die Auszeichnung eine Würdigung, eine Momentaufnahme und ein Ansporn zugleich. Seinen Blick richtet er seit 1990

stets nach vorne. Als Einzelkämpfer gründete er die Firma in einer Garage in Krummesse und zog vier Jahre später nach Reinfeld. Seither stellte er Abläufe auf den Prüfstand, erweiterte sein Personal und setzt moderne

Maschinen ein. Gerne nutzt der Inhaber den Blick von außen. Externe Berater analysieren Strukturen und Arbeitsprozesse. Einer stattete die Mitarbeiter mit Schrittzählern aus und veränderte die Anordnung der Arbeits- und Lagerstätten. „Durch solche und technische Anpassungen haben wir die Produktionszeiten um 50 Prozent reduziert und die Qualität verbessert“, sagt Reiner Voß. Zwar ersetzen Maschinen Personal. Aber anspruchsvolle Arbeiten wie gebogene Handläufe sind Handarbeit. Das können nur die Spezialisten. Deshalb sucht Reiner Voß Fachkräfte. Um 20 Prozent will er das Personal aufstocken.

Dank einer verbesserten Kommunikation zwischen Verkäufern, Lageristen, Planern, Tischlern und dem Innendienst wird zusätzlich Zeit gespart. Sein Team entwickelte eine eigene Software, die alle Bereiche vernetzt. Für den Verkauf und das Marketing stellte Reiner Voß Fachleute ein. In Norddeutschland präsentiert sie seine Produkte mittlerweile in sieben eigenen Treppenstudios. Verkauft wird bundesweit.

Ebenso wächst das Firmengelände. Noch in diesem Jahr erfolgt der Spatenstich einer 1.600 Quadratmeter großen Halle. Gerade fertig geworden ist ein Gebäude, das als Ausstellungsfläche genutzt wird. Dort präsentiert

Reiner Voß in einer Ausstellung ein neues Standbein – die Voß-Wohnkultur. Künftig baut die Firma selbst Massivmöbel. Die Ausstellung öffnet am 21. September, dem Tag des Handwerks. <<

Jens Seemann

Die Firma im Internet:
www.treppenbau-voss.de

Top 100 – Top-Innovator

Gemeinsam mit TV-Moderator und Wissenschaftler Ranga Yogeshwar zeichnet Top 100 die innovativsten Firmen des deutschen Mittelstands aus. Prof. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuniversität Wien trägt die wissenschaftliche Verantwortung. Im Rahmen einer Benchmarkingstudie vergleicht er alle teilnehmenden Unternehmen miteinander und erstellt in drei Größenklassen jeweils eine Liste der 100 innovativsten. Internet: www.top100.de



TV-Moderator Ranga Yogeshwar (r.) zeichnete im Juni den Reinfelder Treppenbauer Reiner Voß als Top-Innovator 2013 aus.





Weintechnologe

Die einstigen Weinküfer heißen künftig Weintechnologen. Ihr Arbeitsplatz ist der Weinkeller. Hier stellen sie Rosé, Rot- und Weißwein, Sekt, Schaum- oder Perlwein her. Dabei verarbeiten sie Trauben, Most und Maische, steuern die alkoholische Gärung und testen die Produkte geschmacklich. Dann werden sie abgefüllt und gelagert. Beratungen von Kunden, Besichtigungen der Weinkeller und das Verkosten gehören ebenso zum Beruf. Gesellen haben nach der Ausbildung die Möglichkeit, sich zum Meister weiterzubilden.



Kfz-Mechatroniker

Neue Antriebstechniken, Leichtbauwerkstoffe und veränderte Reparaturmethoden erforderten Veränderungen. Kfz-Mechatroniker können sich in fünf Bereichen spezialisieren. Ergänzt werden die herkömmlichen Bereiche Pkw, Nutzfahrzeug- und Motorradtechnik durch die System- und Hochvolttechnik sowie die Karosserietechnik. Weggefallen ist die Karosserieinstandhaltungstechnik.



Mediengestalter Digital und Print

Mediengestalter sammeln Erfahrungen in den Gebieten der 3-D-Objekterzeugung, der Erstellung von Inhalten und Nutzung sozialer Netzwerke. Die Verzahnung der Druck- und Medienwirtschaft ermöglichte eine Integration der Berufe Fotolaborant und Dekorvorlagenhersteller.

Fünf Ausbildungsordnungen modernisiert

Entstaubt, geschliffen und poliert

Die Anforderungen für Klempner, Kfz-Mechatroniker, Mediengestalter, Weintechnologen, und Orthopädietechnik-Mechaniker haben sich verändert. Deshalb wurden deren Ausbildungsverordnungen zum 1. August geändert.



Klempner

Die erneuerbaren Energien stellen Klempner vor neue Herausforderungen. Kunden erwarten noch mehr Service. Fertigungs-, Montage und Abdichtungstechniken haben sich gewandelt. Zudem veränderten sich die Anforderung im Denkmalschutz – insbesondere bei der Installation von Blitzanlagen und der Integration solarthermischer und Photovoltaikanlagen.



Orthopädietechnik-Mechaniker

Insbesondere Elektronik und Sensorik wurden in der Orthopädietechnik erweitert. Traditionelle mechanische Kompetenzen werden ausgeweitet. Geschaffen wurden wichtige Anpassungen an moderne Anforderungen in der Prothetik, Orthetik und Rehabilitationstechnik.

Fotos: Seemanns/ImagoFoto



BGH entscheidet über Meisterpräsenz der Hörgeräteakustiker

Es geht nicht ohne

In seinem jüngsten Urteil (I ZR 222/11) zur **Meisterpräsenzpflicht für Hörgeräteakustiker** entschied sich der Bundesgerichtshof (BGH) für den Erhalt der bisherigen Regelungen. Demnach muss grundsätzlich für jede Betriebsstätte ein Meister angemeldet sein. Gelockert wurden die Öffnungszeiten. Betrieben ist es künftig erlaubt, auch dann geöffnet zu haben, wenn kein Meister vor Ort ist. Allerdings sind dann nur außerhandwerkliche Dienstleistungen wie die Terminvergabe oder der Batteriewechsel erlaubt. << *jes*

Mehr Fortbildungen

Bestmarke von 2007 übertroffen



Die Zahl der Absolventen von Fortbildung im Augenoptikerhandwerk stieg im Jahr 2012 erstmals seit 2007 (750)

auf einen neuen Höchstwert (764). Das ergab eine Befragung des Zentralverbands der Augenoptiker (ZVA). Demnach schlossen die Absolventen ihre Fortbildungen an Meisterschulen, Fachschulen und Fachhochschulen erfolgreich ab. Insbesondere die Zahl der neuen Meister stieg auf 469 an und übertraf den Bestwert aus dem Jahr 2007. Aus Sicht des ZVA ist dies mit Blick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel in diesem Gewerk eine erfreuliche Tendenz. << *jes*

Weitreichende Entscheidung

Steuerbonus ausgeweitet

Aufwendungen für Erweiterungs- oder Umbauten am Gebäude können künftig steuerlich geltend gemacht werden. Der Bundesfinanzhof entschied (Urteil vom 13.7.2011; AZ: VI R 61/10), dass der **Steuerbonus für Handwerkerleistungen** auch für Arbeiten an Erweiterungs- oder Umbauten am Gebäude steuerlich geltend gemacht werden kann. An den Förderbedingungen ändert sich nichts. Steuerpflichtige müssen eine Rechnung des Handwerkers mit ausgewiesener Mehrwertsteuer sowie ausgewiesenen Arbeitskosten der Aufwendungen im privaten Haushalt sowie die Zahlung auf das Konto des Handwerksbetriebs auf Nachfrage des Finanzamts einreichen. Bis zu einer Höhe von 6.000 Euro sind 20 Prozent förderfähig. So können bis zu 1.200 Euro von der Steuerzahlung abgezogen werden. << *jes*

2500 Referenzen

sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen
aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de





Kansas Icon ist die neue
Premiumkollektion von DBL.

Berufskleidung

Schick zum Kunden

Früher sollte Berufskleidung funktional, strapazierfähig und einigermaßen angenehm zu tragen sein. Diese Zeiten sind vorbei: Funktionalität, Haltbarkeit und Tragekomfort sind selbstverständlich. Dafür stehen jetzt modische Aspekte wie Schnitt und Farbe im Mittelpunkt.

» Sich doppelt gut fühlen, lautet die Devise: Nicht nur bequem und funktional sollen die täglich getragenen Kleidungsstücke sein, sondern auch optisch etwas hermachen und zum Unternehmensauftritt passen. Diesem Trend folgen auch die Hersteller und Berufskleidungsdienstleister mit ihren neuesten Kollektionen. Dabei orientieren sich die neuen Linien verstärkt an funktionaler Freizeitmode.



BPerformance von DBL.

Zwei Kollektionen für den handwerklichen Bereich hat der DBL-Mietservice in diesem Jahr vorgestellt. Die vom Kölner Unternehmen Bierbaum-Proenen produ-

zierte BPerformance-Linie ist eine joborientierte Berufskleidung, die in fünf Kollektionsteilen angeboten wird. Die Bundjacke, zwei Arbeitshosen, Latzhose und Shorts sind in Bi-Color-Optik in den Kombinationen schwarz/grau, blau/schwarz, weiß/grau und grau/schwarz erhältlich.

Dazu kommt die Linie Kansas Icon aus dem Hause Kwintet. Hier kann aus acht Kleidungsstücken und zehn Farbvarianten ausgewählt werden. Bundjacke, -hose, Weste, Shorts, Overall sowie Kittel, Latzhose und warme Pilotjacke in bester Qualität machen eine Rundumausstattung möglich. Ebenfalls in Bi-Color werden die üblichen Farben Schwarz, Grau, Khaki, Blau, Rot, Olive und Dunkelblau in vielen Kombinationen angeboten.

Außerdem kooperiert die DBL seit Juni 2013 mit dem Deutschen Konditorenbund.

Die Handwerkervereinigung empfiehlt ihren Mitgliedsbetrieben eine Ausstattung mit CI-gerechter und hygienisch gepflegter Berufskleidung und rät seinen Mitgliedern zu einer Zusammenarbeit mit dem textilen Dienstleister.

Berufskleidung für Frauen

Ein Marktfeld, das bisher von den Herstellern eher vernachlässigt wurde, bedient jetzt erstmals der Mietserviceanbieter MEWA. Er hat eine Bundhose im 5-Pocket-Stil speziell für Mechatronikerinnen und Mechanikerinnen ins Programm genommen. Außerdem bietet das Wiesbadener >>



S-3 Sicherheitsschuhe und
5-Pocket-Hose von Mewa.

Fotos: DBL GmbH (2); MEWA (1)

Auto Wichert ist
immer in Ihrer Nähe



Audi



Das Auto.



Nutzfahrzeuge



ŠKODA



Service mit
Leidenschaft.

Auto Wichert GmbH | www.auto-wichert.de | info@auto-wichert.de

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Wendenstr. 150-160 | Hamburg | Tel. 040 . 25 15 16-0
Bornkampsweg 2-4 | Hamburg | Tel. 040 . 89 69 1-0
Blankeneser Landstr. 43 | Hamburg | Tel. 040 . 86 66 60-0
Hoheluftchaussee 153 | Hamburg | Tel. 040 . 42 30 05-0
Holsteiner Chaussee 190 | Hamburg | Tel. 040 . 55 03 162
Segeberger Ch. 181 & 188a | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 544-70

Berufskleidung mieten

30 gute Gründe

- Einheitliches und sauberes Erscheinungsbild
- Kleidung entspricht der Corporate Identity (CI)
- Keine Investitionskosten
- Vorfinanzierung durch den Dienstleister
- Kleidung wird gestellt, deshalb entstehen keine Anschaffungskosten (Mitarbeiter, Lager usw.)
- Korrekte Größen durch vorherige Anproben
- Änderungen bei abweichenden Körpermaßen (z. B. Beinlängen kürzen)
- Anbringung des Namens und des Firmenlogos (auf Wunsch)
- Qualitätssicherung und Nachkaufgarantie
- Markengewebe
- Hygiene (HACCP, Pflege)
- Kostenkontrolle durch Budget
- Kostenstellen-bezogenes Abrechnungssystem
- Motivation der Mitarbeiter
- Vorgewaschene Textilien
- Schutz und Sicherheit
- Pflege des Textils und säubern von Verschmutzungen durch die Fachfirma
- Umwelt
- Kontrolle der Kleidung (Warnschutz, PSA)
- Kontrolle von spezieller Arbeits- und Schutzkleidung auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Normen
- Instandhaltung der Kleidung
- Vollständige Lieferungen durch Abgleich des Barcodes
- Bestandskontrollen durch Einzelteilverfolgung
- Kostenloser Ersatz bei normalem Verschleiß
- Kundenbetreuung
- Moderne Kleidung
- Entlastung der Mitarbeiterfrauen
- Durch Waschtest geprüfte Kleidung
- Beratung durch Fachmitarbeiter
- Bedarfsgerechte Kleidung in jedem Bereich <<



Die „Profi Line“ von CWS-boco gibt sich modisch schmal.

Unternehmen jetzt auch S3-Sicherheitsschuhe – als Halbschuhe und Schnürstiefel – für weibliche Fachkräfte an.

Bisher mussten sich Frauen mit Unisex-Berufskleidung begnügen. Nur hin und wieder wurden einzelne Kollektionsteile in einer entsprechenden Schnittform angeboten. Das scheint sich aber gerade zu ändern. Denn auch CWS-boco springt auf diesen Zug auf und bietet mit der neuen „Profi Line“ zumindest eine Kollektion mit einer schmalen Silhouette, die aufgrund der Schnittform besonders gut für Frauen geeignet ist.

Die „Profi Line“ wurde für Handwerk und Industrie entwickelt und wurde vor der Markteinführung in Tragetests überprüft. Trotz des schmalen Schnitts verspricht der Hersteller maximale Bewegungsfreiheit. Zu den Details gehören ergonomisch geformte Kniepolster, eine Reihe von Taschen, reflektierende Paspeln, die den Träger auch bei schlechtem Wetter besser sichtbar machen, sowie verdeckte Druckknöpfe.

Die Farben, in denen die „Profi Line“ angeboten wird, ist hingegen klassisch: Kombinationen aus unterschiedlichen Grau- und Blautönen, kombiniert mit Rot und Grün. Zur Kollektion gehören eine Latz- und eine Bundhose mit Kniepolstertaschen sowie eine Bermuda, eine Arbeitsjacke und eine Weste.

Leicht und mit vollem Schutz

Der Ettlinger Textildienstleister Bardusch hat mit der „Weldstar Professional“ die erste Schweißerschutzkleidung herausgebracht, die nicht nur die höchsten Schutzklassen erfüllt, sondern auch 25 Prozent leichter als vergleichbare Schutzkleidung und angenehm zu tragen ist. Die Kollektion besteht aus Bundjacke, Bundhose und

Latzhose. Die Oberfläche ist glatt, sodass Metallspritzer optimal abperlen können. Die Flammschutz ist bereits in die Faser eingearbeitet und erfolgt nicht über eine Imprägnierung. Der flammhemmende Effekt kann somit nicht ausgewaschen werden, sondern bleibt permanent erhalten.

Die „Weldstar Professional“ erfüllt die Kennzeichen A1 (kurzzeitiger Kontakt mit Flammen), B1 (konvektive Hitze), C1 (Strahlungshitze) und F1 (Kontakthitze) der ISO 11612, erreicht die höchste Klassifizierung E3 für flüssige Eisenspritzer und erfüllt die EN 61482-1-2 Klasse 1, EN 13034 Typ 6 und EN 1149-5. Zusätzlich gewährt sie optimierten UV-C-Schutz beim Schutzgasschweißen und ist damit für hitzeexponierte Arbeiten beispielsweise in Aluminium-, Magnesium- und Buntmetall-Gießereien geeignet. << kl



Besonders leicht: Die Schweißerschutzkleidung „Weldstar Professional“ von Bardusch.

Fotos: Bardusch GmbH & Co. KG (l); CWS-boco International GmbH (r)

Nachgefragt

Ist Berufsbekleidung heute stärker der Mode unterworfen?

Hischemöller Modische Einflüsse haben bei der Arbeitskleidung einen höheren Stellenwert als früher. So richtet sich die Berufskleidung heute stark nach den Trends bei der Freizeit- und Outdoor-Mode. Das gilt besonders für die Bereiche Handwerk und Industrie. Hier hat sich in den letzten Jahren viel verändert.

Ursache ist wohl ein „Ping-Pong-Effekt“ zwischen der Freizeit- und Arbeitsbekleidung, bei dem sich beide immer wieder gegenseitig inspirieren. Einflüsse kommen aber auch aus der Trekkingkleidung. Ein gutes Beispiel für modische „Übergriffe“ ist sicher die vermehrte Platzierung von Taschen. Diese kommen aus Gründen der Funktionalität aus der Arbeitswelt, doch längst sieht man Cargotaschen gleichermaßen in der Freizeitmode. Umgekehrt nimmt die Outdoor-Mode gerade erheblichen Einfluss auf die Arbeitswelt. Stark im Trend liegen zum Beispiel Softshelljacken mit ihren wind- und feuchtigkeitsabweisenden Funktionsgeweben.

Stichwort Funktionsgewebe – spielt auch die Sicherheit der Kleidung eine größere Rolle?

Hischemöller Die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf den Einsatz von Schutzkleidung werden immer umfangreicher. Dies reicht von der Hygienerichtlinie bis hin zu arbeitsplatzspezifischen Normen, die von der Schutzkleidung erfüllt werden müssen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an den Mitarbeiter, weil sein Aufgabengebiet immer breiter gefächert ist. Schweißen, Trennen, Umgang mit Säuren – das birgt vielseitige Risiken, die zum Teil normierte Schutzkleidung erfordern. Entsprechend umfassender Schutz ist also gefragt. Der Trend geht daher zu einer Kleidung, die mehrere Normen abdeckt – hier spüren wir im Mietservice eine verstärkte Nachfrage.

Passen Mode und Sicherheit zusammen?

Hischemöller Auch persönliche Schutzausrüstung (PSA) soll heute komfortabler sein – und stärker modischen Aspekten entsprechen. Im Trend liegen deshalb auch bei der PSA leichte Gewebe



DIRK HISCHEMÖLLER, GESCHÄFTSFÜHRER DER DBL

und moderne Schnitte. Egal, ob sich Unternehmen für eine spezifische Schutzkleidung, umfassenden Schutz durch unsere Kollektion Multinorm oder klassische Berufskleidung entscheiden – uns ist es wichtig, dass der Kunde auch im Miet-service immer die Wahl hat. Wir beraten im Vorfeld, welche Kleidung sinnvoll und welche Normen tatsächlich erforderlich sind. Auch um den Kostenfaktor für die Betriebe angemessen zu gestalten.

Was ist bei den Farben zu erwarten?

Hischemöller Farbe ist weiterhin ein großes Thema. Im Trend liegen vor allem zweifarbige Kollektionen. Dabei beobachten wir sowohl dezente Zweifarbigkeit wie auch kontrastreichere Varianten, das sogenannte Colour-Blocking. Interessant ist vielleicht noch die Veränderung im Farbton. Das klassische Königsblau, einst Kennzeichen von Berufskleidung in Handwerk, Dienstleistung und Industrie, verliert an Dominanz. Nahm sie vor einiger Zeit noch 60 bis 70 Prozent der Farbwelt ein, liegen nun Marine und Grau in ihrer Beliebtheit nahezu gleichauf.

Bekommen jetzt die Klassiker Konkurrenz?

Hischemöller Ein Beispiel ist sicher die Latzhose, die auch heute noch für viele eine sehr bequeme und zudem figurfreundliche Lösung ist. Früher galt sie als Synonym für die produktive Arbeitswelt. Seit einigen Jahren erfolgt eine Wachablösung durch die modernere Bundhose, die vor allem bei der jüngeren Generation hoch im Kurs steht. Auch die Weste gewinnt an Bedeutung – sie ist gerade in Frühjahr und Herbst beliebt. Der Grund, warum wir sie in vielen unserer Mietkollektionen anbieten. Allerdings gibt es auch Klassiker der Berufsmode, die ihren Einfluss zurückerobern. <<



Schon getestet?
Kansas Icon – nur bei uns im Mietservice.

Mietberufskleidung von DBL.
Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 0800/3103110.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl.de | www.dbl.de



Umstellung auf einheitliches europäisches Zahlungssystem SEPA

Nur keine Zeit verlieren

Unternehmer scheinen den Aufwand der Anpassungen auf die Anforderungen des europaweit einheitlichen Zahlungsraums SEPA zu unterschätzen. Experten warnen vor drohenden Liquiditätsengpässen und geben Tipps, damit ab dem 1. Februar 2014 alles klappt.

Die Zeit drängt. Stichtag ist der 1. Februar 2014. Finanzexperten fürchten, dass Unternehmer den Aufwand der Anpassungen auf die Anforderungen des europaweit einheitlich geltenden Zahlungsraums SEPA (Single Euro Payments Area) unterschätzen. Nach der Einführung des Euro sollen künftig auch die unbaren Finanzströme innerhalb der Eurozone vereinheitli-

Der SEPA-Raum in Zahlen

32 Staaten
27 Sprachen
500 Mio. Einwohner
25 Mio. Unternehmen
9.000 Bankinstitute

cht und beschleunigt werden. Testweise kann SEPA für Überweisungen seit 2008 und für Lastschriften seit 2009 freiwillig genutzt werden. Insbesondere international tätige Unternehmen profitieren von SEPA. Sie müssen nicht mehr in einzelnen Ländern eigenständige Kontoverbindungen unterhalten und deren Verfahren nutzen.

Firmen sollten bei der Umstellung nicht bis zur letzten Minute warten – tun dies aber offensichtlich. Eine Befragung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) ergab, dass im ersten Quartal 2013 in Deutschland lediglich neun Prozent aller Zahlungen per SEPA abgewickelt wurden. Für nur 0,14 Prozent aller deutschen Lastschriften wurden die neuen Verfahren genutzt. Von bundesweit rund 4 Millio-

nen berechtigten Firmen, Vereinen und Organisationen beantragten bislang erst 600.000 eine für Lastschriften notwendige Gläubiger-ID.

Fünf Monate vor dem endgültigen Start warnt Karl Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstands der Bundesbank: „Es kann einige kalt erwischen. Dann drohen Liquiditätsengpässe und Kosten durch fehlerhafte Zahlungsabwicklungen.“

Kontodaten umstellen

Denn: Ab dem 1. Februar 2014 dürfen Banken keine Überweisungen und Lastschriften mehr verarbeiten, die nicht den Kriterien entsprechen. „Für Firmen, die ihr Geld ausschließlich per Überweisungen empfangen, reicht die Zeit. Für alle, die Einzugsermächtigungen und

Abbuchungsaufträge verwenden, wird es knapp“, sagt Frank Meier, Berater der Volks- und Raiffeisenbank im ostholsteinischen Oldenburg. Seine Erfahrung zeigt, dass viele beim Thema SEPA glauben, dass lediglich eine Umstellung der Konto-Verbindung auf IBAN und BIC (siehe „Wofür stehen IBAN und BIC?“) ausreicht. Dem ist nicht so.



Frank Meier,
Berater der VR Bank
Ostholstein Nord – Plön

Software aktualisieren

Handwerker müssen alle neuen Daten in ihren Geschäftspapieren, auf Internetseiten oder auch in Flyern aktualisieren. Ebenso ändern sich Kundendaten derer, denen Firmen selbst Geld überweisen. Für Überweisungen innerhalb Deutschlands reicht ab Februar 2014 die Angabe der IBAN. Bei grenzüberschreitenden Zahlungen muss der BIC bis zum 1. Februar 2016 angegeben werden. „Handwerker sollten deshalb SEPA-Überweisungen im ersten Schritt frühzeitig bei den Lohn- und Gehaltszahlungen ihrer Mitarbeiter testen“, empfiehlt Frank Meier. Ebenso rechtzeitig müsse die Software dahingehend überprüft werden, ob sie die neuen Kontodaten verarbeiten >>>

Wofür stehen IBAN und BIC?



Die **IBAN** ist die internationale Bankkontonummer.

DE02123456781234567890

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- **Länderkennzeichen**
- **zweistellige Prüfziffer**
- **achtstellige Bankleitzahl**
- **zehnstellige Kontonummer**

Der **BIC** ist der international standardisierte Business Identifier Code zur weltweit eindeutigen Identifizierung von Kreditinstituten. Er besteht aus aus acht oder elf Stellen.

:: SEPA für Unternehmen

Das gilt für alle SEPA-Zahlungsverfahren

- Inländische und grenzüberschreitende Überweisungen in Euro
- SEPA-Pflicht gilt ab dem 1. Februar 2014

SEPA-Überweisung

- Ersetzt die EU-Standard- und Inlandsüberweisung
- Betragsgrenze von 50.000 Euro bei grenzüberschreitenden Zahlungen entfällt.

SEPA-Basislastschrift

- Vergleichbar mit der bisherigen Einzugsermächtigung
- SEPA-Lastschriftmandat ersetzt die Einzugsermächtigung
- Erforderlich sind die Gläubiger-ID und eine Mandatsreferenz des Lastschrifteinreichers
- Festes Fälligkeitsdatum
- Spätestens 14 Tage vor Fälligkeit muss der Kunde informiert werden.
- Spätestens 6 Tage vor der Fälligkeit muss der Auftrag der Bank vorliegen
- Rückgabefrist von acht Wochen – bei nicht autorisierten Lastschriften 13 Monate

SEPA-Firmenlastschrift

- Ist vergleichbar mit dem bisherigen Abbuchungsauftrag
- Firmenlastschriftmandat ersetzt den Abbuchungsauftrag
- ausschließlich beleglos
- Gläubiger-ID und Mandatsreferenz des Lastschrifteinreichers für die Bank erforderlich
- Festes Fälligkeitsdatum
- Spätestens 14 Tage vor Fälligkeit muss der Kunde informiert werden.
- Nicht für Privatkunden anwendbar
- Keine Rückgabemöglichkeit für den Zahlungspflichtigen
- Auftrag muss spätestens zwei Tage vor Fälligkeit der Bank vorliegen



12.-17. September 2013

58. NordBau Neumünster
 Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens
 Messegelände Holstenhallen
 (direkt an der A7), Do bis Di 9 - 18 Uhr
www.nordbau.de

**Gewinne eine Profi-Werkstatt-Ausrüstung
 im Wert von 10.000,- Euro**

**Beim härtesten Bauquiz der Welt jeden Morgen
 bei Jan Bastick zur NordBau Neumünster**

Infos: NDR.de/SH

>> kann. SEPA-Lastschriften und -Überweisungen haben ein spezifisches Datenformat – XML.

Gläubiger-ID beantragen

Komplizierter gestalten sich die Umstellungen der Einzugsermächtigungen und Abbuchungsaufträge hin zur Basislastschrift und Firmenlastschrift. Für beide gilt, dass jede Firma zunächst online bei der Bundesbank (www.glaebiger-id.bundesbank.de) eine Gläubiger-ID beantragen und diese seiner Hausbank mitteilen muss. Bevor die Bank das Geld per Basislastschrift einziehen darf, muss die Firma von der Bank zugelassen werden. Hierfür schließen Bank und Handwerker eine Inkasso-Vereinbarung.

Mandat statt Einzugsermächtigung

Für Lastschriften nutzten Firmen bislang eine Einzugsermächtigung ihrer Kunden. Künftig erhalten diese ein Mandatsformular, in dem ihnen die Gläubiger-ID mitgeteilt wird. Bestehende Einzugsermächtigungen können mit schriftlicher Zustimmung der Kunden umgewandelt werden.

Da die Mandatsformulare in allen SEPA-Ländern gleichlautend und verbindlich sind, liegen diese Textbausteine in den Hausbanken bereit. Somit verhindern Unternehmer, dass sich die Widerspruchsfrist



SEPA soll den Geldfluss in der Euro-Zone beschleunigen und vereinfachen.

durch einen fehlerhaften Text von acht Wochen auf 13 Monate verlängert. Jedes Mandat wird durch eine eindeutige Mandatsreferenz (z. B. die Kundennummer) gekennzeichnet. Da SEPA grenzüberschreitend gilt, dürfen keine Umlaute und Leerzeichen verwendet werden.

Exakter Fälligkeitstermin

Umstellen müssen sich Firmen bei den geltenden Fristen. Konnten sie bislang Geld per Lastschrift noch in einem vorgesehenen Zeitraum einziehen, müssen sie dem Kunden künftig mindestens 14 Tage vorher einen exakten Fälligkeitstermin mitteilen. Der Hausbank muss ein Erstauf-

trag mindestens sechs Arbeitstage und ein Folgeauftrag mindestens drei Arbeitstage vorher vorliegen. Sonst fließt kein Geld.

Die Firmenlastschrift

Besonders wenig Zeit bleibt Firmen, die die Firmenlastschrift nutzen wollen. Die ist zwar vergleichbar mit dem bisherigen Abbuchungsauftrag, kann aber nicht für Privatpersonen genutzt werden. „Die Erfahrung zeigt, dass man bis zu sechs Monate einplanen sollte“, sagt Frank Meier. Das liege insbesondere daran, dass jede Mandatsvereinbarung neu getroffen werden muss. Eine Umwandlung ist nicht möglich. „Das erhöht den zeitlichen Aufwand enorm“, sagt Frank Meier.

Der Einziehende muss den Auftrag spätestens zwei Tage vor der Fälligkeit bei seiner Hausbank einreichen. Wie bei der Basislastschrift muss der Kunde 14 Tage vor der Abbuchung informiert werden. Dieser hat aber keine Möglichkeit der Rückbuchung mehr. << Jens Seemann

SEPA-Tipps im Internet

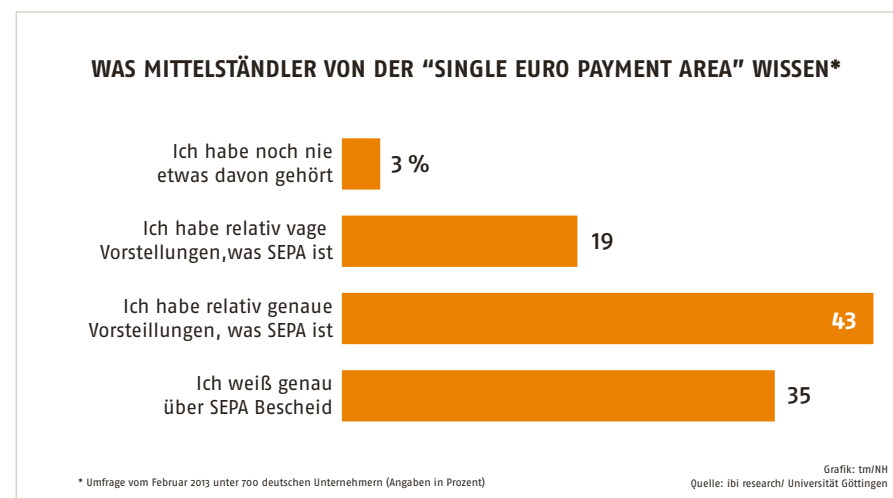
www.sepadeutschland.de
www.die-deutsche-kreditwirtschaft.de
www.bundesbank.de
www.sepa-wissen.de

Umfrage

Ein Viertel der Unternehmer kennt SEPA kaum

Gut ein Viertel aller deutschen Unternehmer kennen SEPA nicht oder haben vage Vorstellungen. Das ergab eine im August veröffentlichte Befragung des ibi research und der Universität Göttingen. Lediglich ein Drittel nutzt SEPA. Bei 20 Prozent der Befragten steht der Termin zur Umstellung auf die SEPA-Lastschrift noch immer nicht fest. 30 Prozent planen zum 1. Februar 2014 eine ausschließliche Nutzung. 27 Prozent gaben an, bereits nach fünf oder weniger Tagen durch fehlende Lastschritfeingänge in Liquiditätsprobleme zu kommen. << jes

➔ Die gesamte Studie im Internet: www.sepa-wissen.de.



Rechtstipp

Fristen nicht zu kurz setzen



Meister Jung hat sich vom Gesellen getrennt, das Arbeitsverhältnis abgerechnet und ihm seine Arbeitspapiere zugesandt. Drei Monate nach Ende des Arbeitsverhältnisses erhebt der Geselle Ansprüche wegen angeblich geleisteter Überstunden.

Meister Jung schaut im Arbeitsvertrag nach und findet dort „§ 8 Ausschlussklausel“, wo es heißt:

„Alle Ansprüche, die sich aus dem Arbeitsverhältnis ergeben, sind von den Parteien innerhalb

einer Frist von einem Monat nach ihrer Fälligkeit schriftlich geltend zu machen. Bei Ablehnung des Anspruchs durch die andere Partei oder Nichtäußerung sind sämtliche Ansprüche innerhalb einer Frist von einem weiteren Monat gerichtlich geltend zu machen.“

Meister Jung lehnt die Ansprüche seines Gesellen unter Verweis auf die Klausel ab.

Lösung:

Geselle G klagt vor dem Arbeitsgericht und gewinnt. Er kann die Anordnung von Überstunden und deren zeitliche Lage nachweisen. Das Gericht hält die Ausschlussklausel für unwirksam, weil die Fristen für die Geltendmachung von Ansprüchen unangemessen kurz seien.

Tipp:

Tatsächlich ist die Gestaltung von Ausschlussklauseln in Arbeitsverträgen tückisch. Das Bundesarbeitsgericht hält für die Geltendmachung eine Mindestfrist von drei Monaten für erforderlich. Außerdem ist zu beachten, dass die Ausschlussklausel keine Ansprüche ausschließen kann, die auf der Verletzung der körperlichen Unversehrtheit beruhen oder auf vorsätzlichen Handlungen. Die Nichtbeachtung solcher Anforderungen führt zur gesamten Unwirksamkeit der Klausel. Für eine sichere Gestaltung von Ausschlussklauseln sollte daher vorsorglich Rechtsrat eingeholt werden. << rse

Ralph Sandler, Rechtsanwalt,
Steffen & Coll, Hamburg
sandler@kanzlei-steffen.de

Steuertipp

Fahrtenbuch vollständig ausfüllen



Nur ein Vermerk „Außendienst“ im Fahrtenbuch reicht nicht aus. Das entschied kürzlich der Bundesfinanzhof (BFH). Ein Unternehmer hatte darauf verzichtet, besuchte Personen und Firmen zu notieren und berief sich auf die exakten Eintragungen in seinem elektronisch geführten Kalender. Das akzeptierte das Gericht nicht.

Ein Fahrtenbuch ist nur dann ordnungsgemäß geführt, wenn es der Finanzverwaltung zeitnah und in gebundener Form vorliegt und jeweils das Datum, der jeweilige Gesamtkilometerstand, die Ausgangs- und Endpunkte der jeweiligen Fahrten sowie die dabei aufgesuchten Geschäftspartner oder die konkrete dienstliche Verrichtung eingetragen sind. Diese Mindestangaben können nicht durch andere nicht im Fahrtenbuch enthaltene Auflistungen ersetzt werden. Besuchte Geschäftspartner und Kunden werden in der zeitlichen Reihenfolge notiert.

Wer die Fahrtenbuchlösung wählt, muss erheblichen Verwaltungsaufwand bewältigen. Aus steuerlichen Gründen ist das unerlässlich, wenn das Fahrzeug geringfügig (max. 10 Prozent) privat genutzt wird.

Die 1-Prozent-Regel sieht vor, dass sich deren Anwendung nur durch das Führen eines Fahrtenbuchs vermeiden lässt. Ohne ein Fahrtenbuch werden 1 Prozent des Listenpreises monatlich als Gewinnerhöhung erfasst. Bei gebrauchten Fahrzeugen mit hohem Listenpreis führt die Regelung zu Mehrsteuern. Liegt kein Fahrtenbuch vor, verlieren Unternehmer ihren möglichen Anspruch auf den Investitionsabzugsbetrag und die Sonderabschreibung nach § 7g EStG. <<

Ralf Hansen Steuerberater,
H.P.O., Flensburg
E-Mail: sandler@prinzenberg-partner.de



Sammler Kuno Karls

Werkstatt ist heute ein Museum

Kuno Karls ist leidenschaftlicher Sammler. In einem alten Stall richtete er drei Museen ein – unter anderem Werkstätten von Uhrmachern und Augenoptikern. Als Sammler von Erinnerungen wurde er zum Gedächtnis einer ganzen Region.

» Hier, in einem alten Stall im Zentrum des mecklenburgischen **Hagenow**, ist die Zeit stehen geblieben. Der Besucher öffnet die Tür und vor ihm erstreckt sich der Verkaufstresen eines alten Optikerladens aus den 60er Jahren. Werbeplakate schmücken die Wände. Alte Brillengestelle füllen die braunen Regale.

Dieser Laden ist kein Nachbau. Es ist ein Original. Hier arbeitete **Kuno Karls** bis Mitte der 90er Jahre als Augenoptikermeister. Die Möbel standen in einem anderen Haus. Der 75-jährige Rentner baute seinen Laden und die Werkstatt ab und in seinem Stall wieder auf. „Ich konnte das doch nicht alles wegschmeißen. Nachfolgende Generationen sollen sehen, wie wir Optiker früher gearbeitet haben“, sagt Karls, öffnet eine Schublade nach der anderen und schwelgt in Erinnerungen. Er entdeckt Ersatzteile, Linsen und kleinste Schrauben. Alle Geräte sind funktionstüchtig. Karls könnte sofort wieder loslegen.

Doch zum Werkeln fehlt ihm die Zeit. Wenn er nicht seine Optiker-Sammlung komplettiert, schreibt

er Bücher und produziert zeitgeschichtliche Filme. Der gelernte Uhrmacher erfüllt sich zudem einen weiteren Traum. Seit diesem Jahr entsteht in einem weiteren Raum eine Uhrmacherwerkstatt – als Museum. Viele Kollegen schenkten ihm Werkzeuge und Uhren.

Besonders stolz macht ihn das Herzstück seines Stalls – eine riesige Sammlung von Alltagsgegenständen der DDR. Über 300 Spender überließen ihm tausende große und kleine Utensilien. Vom originalen Grenzzaun bis hin zu kompletten Wohnzimmern und einer Küche hat er alles liebevoll zusammengestellt. Besucher brauchen Stunden, um auf 270 Quadratmetern alles zu erkunden.

Der Hagenower sammelt nicht nur Gegenstände – er sammelt auch Erinnerungen. Mittlerweile ist er das Gedächtnis seiner Stadt und Region. Seit 1969 führte er über 1.000 Zeitzeugengespräche, sammelte tausende Fotos, veröffentlichte 1.780 sowie 3.000 Geschichten die er seither in 12 Heften mit insgesamt 2.200 Seiten veröffentlichte und über 10.000-mal verkaufte. << jes

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin

erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung & Lohnabrechnung,
Tel.: 040 27880091

Aufmaß und Massenermittlung günstig

www.aufmass-profi.com
Tel.: 0172 8638076, Fax: 03868 400809

GRAFIKER

gestaltet Ihre Drucksachen und entwirft
Ihre neue Website.

Spezialist für Infografiken aus dem
Bereich „Wärmedämmung“

info@hille-grafik.de – Tel.: 0170 2935600

CNC-Zerspanung + Montagen

Bohren, Drehen und Fräsen aller
Werkstoffe, speziell Kunststoffe.
Termingetreue Fertigung zu
günstigen Konditionen.

www.rmd-cnc.de • info@rmd-cnc.de
Tel.: 040 25482-106, Fax: 040 25482-107

**Beratung / Prozessführung / Inkasso**

Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

**mobiler kaufmännischer Dienstleister
und Berater für Kleinstbetriebe**

alle Büroarbeiten – Büroorganisation

Forderungsmanagement

Vorbereitung auf Kreditgespräche

bueroservice.hellwig@gmail.com

Tel.: 017662692043 – 0451 5021061

VERKÄUFE

**Neuwertiges Sandstrahlgerät**

Eurorubber mit umfangreichem
Zubehör zu verkaufen.

VHS 8.400 €, Tel. 0431 3198-063

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Weiterbildungen
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 534 09 84-0 • Fax: 0 21 534 09 84-9
www.modal.de

E|HANDWERK

**Mit Sicherheit
erfolgreich.**

Sicherheit und Energieeffizienz
aus einer Hand. Nur vom
autorisierten Fachbetrieb.

www.e-check.de



WIRTSCHAFTSFÜHRER

**Bürocontainer
Bauwagen**

HANSA BAUSTAHL
Verkauf Miet
Tel. 733 60 777
www.hansabaustahl.de

Schrott - Ankauf

ANKAUF ALLE ARTEN SCHROTT - METALLE - KUNSTSTOFFE - HOLZ - GUMMI - PAPIER - GLAS - KERAMIK - ELEKTRO - UND ANDERE ABFALLARTEN. SOWIE ALLE ARTEN VON MASCHINEN UND WERKZEUGEN. SOWIE ALLE ARTEN VON FACHWERKEN UND ANDEREN BAUTEILEN. SOWIE ALLE ARTEN VON KLEINWAREN UND ANDEREN GÜTERN. SOWIE ALLE ARTEN VON FACHWERKEN UND ANDEREN BAUTEILEN. SOWIE ALLE ARTEN VON KLEINWAREN UND ANDEREN GÜTERN.

Telefon: 040 3551 8531 • Fax: 040 3551 8532
www.schrott-ankauf.de

54.000

norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord Handwerk

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH • MAIL@FK-MEDIEN.DE ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich
(ans; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324,
aschlich@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,
Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,

vertreten durch das Herausgeber-Gremium,
bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern
Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas
Katschke und Edgar Hummelshaim

Mantelredaktion:

Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm),
Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de

• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grüne (grü), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruene@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
Frach + Kumst Medien GmbH,
Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,

Tel.: 040 6008839-80,
Fax: 040 6008839-89,
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst,
E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (29. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lü-
beck, Schwerin. Für alle im Bereich der genann-
ten Handwerkskammern in der Bezugsrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Betrüger beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer). Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin
und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen. Nach-
druck und Verbreitung des Inhalts nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion. Ver-
vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind
nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des
Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des
Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf
Rückzahlung des Bezugsbetrags.

Druck: CW Niemeyer Druck GmbH,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln,
Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titel (M): Fotolia

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Voll ausgestatteter Friseursalon in Schwerin zu verm.	NH13/09/01
Café und Traditionsbäckerei mit 50 Innen- und 30 Terrassensitzplätzen an der Bäderstraße/Ostsee zu verk.	NH13/09/02
Werkstattausstattung aus Metallbaubetrieb zu verk.: Schweißgeräte, Säulenbohrmaschine, Bügelsäge etc.	NH13/09/03
Raumausstatterbetrieb mit 150-jähriger Tradition aus Altersgründen zu verk.	NH13/09/04
Betriebsgelände für Holzverarb. Betriebe zu verm. Ca. 4500 m²: befestigte Hoffläche, Werkstatt mit Sozialtrakt, Zweigeschossiges Bürogeb., Abbundhalle, Späneturm, Absauganlage, Hackschnitzelanlage für Restholzverwertung etc.	NH13/09/05
Metallbaubetr. zu verk., Wohn- und Geschäftshaus mit kleiner Werkstatt auf 2.000 m² Grundstück im Landkreis LWL-PCH	NH13/09/06
Einrichtung aus Friseursalon zu verk.	NH13/09/07
Produktionshalle (bisher zur Aluminiumfensterproduktion genutzt) zu verk./zu verm. Eine Reaktivierung der Fensterprod. mit einem Kooperationspartner mögl.	NH13/09/08
Voll ausgestattete Zimmereiwerkstatt in Neukloster sucht Nachfolger	NH13/09/09
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Betrieb, der orthopäd. Schafbau betreibt und Maßschuhe anfertigt in HH-Eimsbüttel, bietet Beteiligung mit Option auf Kauf	A09/08/28
Elektroinstallationsbetrieb in HH-Fuhlsbüttel/Hummelsbüttel abzug.; Büro/Laden/Lageraum in zentraler Lage	A12/10/1
Friseursalon in Harburg-Wilstorf ab sofort zu verk. Helle Räume in Wohngegend. Kleiner Kosmetik/Fußpflegeraum vorhanden. Bushaltestelle in der Nähe	A13/01/4
Damen- und Herrenfriseursalon aus Altersgründen zu verk., Jahresumsatz 188.000,- EUR, Preis VHB	A13/04/1
Teilhabe an einem Friseurgeschäft in Rahlstedt ges.	A13/06/1
Im modernen St. Georg übergebe ich meinen Friseurbetrieb in prof. Hände	A13/06/2
Schmuck-Uhrenfachgeschäft, seit 60 Jahren in der Branche, davon 43 Jahre Goldschmiede. Ideal für Goldschmied- oder Uhrmacher. Warenbestand kann übern. werden	A13/06/3
Kleine Tischlerei in den Elbvororten zu verk.	A13/07/1
Konditorei-Café zu verk.	A13/07/3

Änderungsschneiderei mit gut geschnittenen Räumlichkeiten in Bramfeld zu verk. Gute Parkmöglichkeiten, Bushaltestelle vor der Tür. Maschinen im guten Zustand, Bügelanlage mit Dampfabzug	A12/01/6
Steinmetzbetr. abzug., zentr. Friedhofsnähe	A13/01/5
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Friseurmeisterin aus den Elbvororten s. einen Wirkungs- bzw. Betriebsbereich in den Elbvororten einschließlich Ottensen	G12/05/3
Wir suchen zur weiteren Expansion einen Gebäudereinigungsbetrieb zum Kauf	G13/04/1
Selbständiger Handwerksmeister und Maschinenbauing. s. kl./mittelständisches Untern. Fertigungsstufe zwecks Übern.	G13/04/3
Kleines Bauunt. zur Übernahme ges.	G13/06/1
Wir suchen ein Untern. aus Bereich Elektroinstallation z. Kauf/Nachfolgeregelung	G13/07/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Zimmerei abzug. oder mit Beteiligung	A105/2/3/4/5/6/7
Dachdeckerei abzug.	A106/1
Straßen- und Tiefbaubetrieb sucht Nachfolger	A107/1
Fliesen-Fachgeschäft mit Ausstellung abzug.	A109/1
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6/7
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/2/3/4/5/7/8/9/10/11/12/13/15/16
Werkstatt mit großer Lagerkapazität in Rendsburg zu verk. bzw. zu verp.	A209/17
Kleiner feinmechanischer Betrieb abzug.	A212/1
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/2/3/4/5/6/8
Meister-Fachbetrieb für Kälte- und Klimatechnik abzug.	A235/1
Drechserei altersbedingt abzug.	A308
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/12/3/4/5/6
Dentallabore i. R. Rendsburg und im Kammerbezirk s. Nachf. o. Teilhaber	A606/1-2
Friseurgeschäfte abzug.	A607/1-8/10-11/13/15/17/18
Betrieb für Schankanlagentechnik in Schleswig-Holstein zu verk.	A863/6/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Tischlermeister s. Möbelbaubetrieb im Raum Rendsburg	N301/1
Bäckermeister sucht Betrieb im Raum Kiel	N501/1

Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Friseurmeisterinnen s. Betriebe im südl. Kreis Nordfriesland u. Harrislee/Flensburg	N607/1/2
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Metallbaubetr./Kunstschmiede abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinenmechanikerbetr. abzug.	A24
Installateur-/Heizungsbauerbetr. abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Goldschmiede abzug.	A37
Tischlereibetriebe abzug.	A38
Rollladen-/Jalousiebauerbetrieb abzug.	A40
Änderungsschneidereien abzug.	A47
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Schuhmacherbetrieb abzug.	A54
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57/A58
Fleischereibetrieb abzug.	A59
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Dentallabore abzug.	A67
Friseurbetriebe abzug.	A68
Glasereibetriebe abzug.	A72
Fotostudios abzug.	A78
Holz- u. Bautenschutzbetrieb abzug.	A99
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Steinmetzbetrieb ges.	B11
Malerbetrieb/Autolackierwerkstatt ges.	B13
Kälteanlagenbauerbetrieb ges.	B21
Kfz-Betriebe ges.	B23
Elektrotechnikerbetriebe ges.	B29
Tischlereibetrieb ges.	B38
Orthopädieschuhtechnikerbetr. ges.	B65
Dentallabor ges.	B67
Friseurbetriebe ges.	B68

BETRIEBSVERMITTLUNG

(Auszug)

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-264
Fax 040 35905-44264
www.hwk-hamburg.de/beratung-service/betriebsfuehrung/betriebsboerse.html

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

101% PEUGEOT PROFESSIONAL

1% LEASINGRATE – 100% LADUNGSSICHERHEIT



DIE **PEUGEOT AVANTAGE +**
UND **AVANTAGE X** SONDERMODELLE

Abb. enthalten Sonderausstattung.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL



SICHERHEIT



FLEXIBILITÄT



INDIVIDUALITÄT

Mit den PEUGEOT **AVANTAGE +** Sondermodellen und dem PEUGEOT Boxer **AVANTAGE X** sind Sie beim Transportieren immer auf der sicheren Seite. Die geräumigen Nutzfahrzeuge begeistern neben hohen Nutzlasten auch durch ihr ausgeklügeltes Ausstattungskonzept: Ein umfangreiches Sortimo Sicherheitspaket ist von Anfang an mit an Bord. Noch mehr Flexibilität und Individualität gibt es optional dazu. Überzeugen Sie sich von den neuen Modellen und den verschiedenen Paketen unter www.peugeot.de/avantage.

PROFESSIONAL LEASING

LEASINGRATE ab **€ 129,- mtl.¹**



**KUNDENVORTEIL
BIS MAXIMAL**

€ 1.120,- netto²



¹Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S. A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT Bipper HDi FAP 75 zzgl. MwSt. und Überführungskosten, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung max. 80.000 km. ²Maximale Ersparnis beim Kauf eines Sondermodells PEUGEOT Partner Advantage + gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Serienfahrzeug. Die Angebote gelten für gewerbliche Kunden bei Vertragsabschluss bis 30.09.2013 bei allen teilnehmenden Händlern.



**Vertrauen ist die
beste Basis für
Entscheidungen.
Mein Vertrauen gehört
meiner Steuerberaterin.**

Als Unternehmer tragen Sie viel Verantwortung. Gut, wenn man da einen Partner hat, auf den man sich in jeder Situation verlassen kann: Ihren steuerlichen Berater. Er unterstützt Sie bei allen betriebswirtschaftlichen Fragen und in der Personalwirtschaft. Mehr Infos bei Ihrem Steuerberater oder unter Tel. 0800 1001116.

www.datev.de/vertrauen



Film ansehen



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

